H. un. 183

~~gen. 155~~
Hist. univ. ~~Introd.~~ B
183

Erlaeuterung.

Erläuterung
einer
historischen Tabelle
der
allgemeinen
Völkerhistorie
von
Erschaffung der Welt
bis auf Christi Geburt.

Berlin,
im Verlag des Buchladens der Realschule, 1756.

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

Bayer. Staatsbibliothek München

J. N. J. A.

Vorbericht.

Wer sich über den Mangel guter und nutzbarer historischer Tabellen beschweren wolte, würde gewiß unrecht handeln und dadurch seine schlechte Erkånntnis von historischen Bůchern verrathen. Sie sind in betråchtlicher Anzahl vorhanden, auch zum Theil so wohl eingerichtet, daß man sie fůr vollståndig in ihrer Art halten kann. Die chronologische Tabellen des sel. Herrn Christoph Schraders, des Herrn Pro-

fessors, Heinrichs Mascamps, die synchronistische Universal-Historie des Herrn D. Theodor Bergers, *Henrici Helvici* theatrum historicum & chronologicum, Tables chronologiques de l' histoire universelle par M. Abbé *Lenglet du Fresnoy*, insonderheit *Mappe-Monde* historique, ou Charte chronologique, geographique & genealogique des Etats & Empires du Monde redigée par le Sr. *Barbeau de la Bruyere*, sind vor vielen andern wohl eingerichtet, nutzbar, und mit besondern Fleiß verfertiget worden. Sie zeigen auch von einer sehr weitläuftigen und gründlichen historischer Erkänntnis ihrer Verfertiger. Es haben diese jetzt erwehnten Bücher grossen Beyfall gefunden. Insonderheit hat die letztere Charte des Herrn *Barbeau*, oder beßer des *Jean d'Artois*, Preteur & Docteur de la Faculté de Paris, bey vielen nicht geringe Bewunderung verursachet.

Hierbey dürfte man sogleich die Frage aufwerfen: Wenn doch so viele gute historische Tabellen albereits vorhanden sind, wozu ist denn eine neue nöthig? Es kann

diese

diese Frage nicht unbeantwortet bleiben, weil man bey Erörterung derselben, theils zugleich darthun kann, daß man weder etwas unnöthiges, noch überflüssiges unternommen; theils die Absicht und den Zweck bey dieser neuverfertigten Tabelle vorläufig zeigen will.

Die Absicht bey Verfertigung dieser neuen Tabellen gieng dahin: Zum Gebrauch der Schulen, für die Anfänger in der Historie, die ersten Grundlinien einer allgemeinen Völker-Historie zu entwerfen und den Aufsatz dergestalt einzurichten, daß sie sowohl Lehrer als Schüler, in teutschen und lateinischen Schulen, nach der Beschaffenheit verschiedener Classen, bequem und mit Nutzen werden brauchen können. Um nun diese Tabellen nach dieser Absicht, zu dem gewünschten Nutzen, desto vortheilhaftiger einzurichten: So hat man eine besondere Erläuterung der gantzen Charte hinzufügen wollen, daraus nicht nur Lehrer, welche sich derselben bey den historischem Unterricht bedienen wollen, ersehen können, wie und in welcher Ordnung die Sachen durch-

zunehmen wären; sondern damit sich auch solche lehrbegierige Gemüther, die oft keine Anführer und Lehrmeister in der Historie haben können, durch eigenen Fleiß und Durchlesen der gedachten Erläuterung, diese Arbeit desto besser zu Nutze machen und eine ziemliche Einsicht in die Geschichte der Völcker, derer alten Zeiten vor Christi Geburt, erlangen können.

Wenn man nun alle vorhin angeführten Wercke will etwas genauer übersehen; so wird man bald überzeugt werden, daß sie, so gut sie an sich selbst sind, doch den erst angeführten Zweck zu erreichen, nicht hinlänglich und dienlich genugsam seyn: Denn theils sind einige in lateinischer und französischer Sprache abgefaßt, mithin in untern teutschen Schulen und Classen nicht brauchbar; theils stehen einige derselben in so hohen Preiß, (*) und sind für die Schul-Jugend viel zu kostbar; theils fehlet bey allen zusammen, die obgedachte Anweisung, wie mit der Jugend dergleichen Tabellen gehörig und vortheilhaftig solten

(*) Denn des *Barbeau* Tabelle wird hier für drey Ducaten verkauft.

solten durchgenommen werden, und also mangelte ein Hauptstück, den obgedachten Zweck zu erreichen. Es kann dieses wenige schon zur Ueberzeugung dienen, daß dieser historische Aufsatz bey einem so grossen Vorrath von historischen Tabellen, weder so unnöthig, noch gantz überflüssig sey.

Was die gantze Einrichtung dieser Tabellen betrift; so will man hier vorläufig deswegen nichts weiter davon gedencken, theils weil es aus dem summarischen Innhalt, welcher sogleich nach diesem Vorbericht folget, wird zu ersehen seyn, was und wie viel auf der Charte zu suchen sey; theils, weil die allgemeinen Fragen aus der Ursache voraus gesetzet worden, die Einrichtung der ganzen Charte zu übersehen, und sich dieselben genauer bekannt zu machen, in welcher Ordnung und zu welchem Zweck alles an seinem gehörigen Ort sey angebracht worden.

Daß nur alles gantz kurtz angezeiget worden, wird niemand misbilligen, welcher bedencket, man habe nicht eine ausführliche Staats- sondern eine allgemeine

Völker-Historie, für die Jugend aufsetzen wollen. Gleichwohl wird man finden, daß so viel angeführet worden, als Lehrern Materie und Gelegenheit genug geben wird, darüber zu reden und der Jugend, die mit wenigen Worten angemerckten wichtigen Begebenheiten ausführlich zu erzehlen.

Man wird aber doch gleichwol auf der Charte nicht leicht ein Reich, einen Staat, vor und nach des Alexanders des Großen Zeiten, bis auf Christi Geburt vermissen, welcher nicht an seinem Ort solte angemercket worden seyn. Doch hat man sich wegen des engen Raums der Tabelle, in aller nur möglichen Kürtze fassen müssen. Aus dieser grossen Anzahl der Reiche und Staaten, welche in einer so langen Zeit von 4000 Jahren, hie und da auf dem Erdboden errichtet gewesen, wird man erkennen, daß, obgleich die Tabelle aus drey Bogen von Regal-Papier bestehet, dieses doch in Ansehung derer vielen historischen Sachen, nur als ein enger Raum anzusehen sey, und man daher alles nur in der möglichsten Kürtze konnte berühren. Deswegen hat man für dienlich und nöthig erachtet, ei-

nige

nige Hauptbücher, welche man bey der Verfertigung dieses historischen Werckes vornehmlich gebrauchet, für diejenigen anzuzeigen, (wie pag. 10. Fr. 14. geschehen,) welche über die, in der Tabelle, mit einem Wort berührten Begebenheiten, etwas mehreres nachlesen, oder der Jugend bey dem historischen Unterricht davon erzehlen wollen. Wo Lehrer, welche davon etwas nachlesen wollen, die beste Nachricht finden können, hat man unten in der Nota angemerket. Warum man aber bey Germanien, Hispanien, Gallien und Brittannien so kurz abgebrochen, davon ist die Ursache unten angezeiget worden. Man hätte gern bey den Teutschen etwas von dem Ursprung, Namen, Sitz, Eintheilung und Thaten der alten Teutschen handeln, und sonderlich zeigen wollen, wie einige von den alten Trojanischen Helden, die Stamm-Väter der alten Teutschen herleiten: dergleichen sind der *Hermion* oder Hermann, der Marsus, davon die Ditmarsen, Stormarsen herkommen, der *Teuto*, davon die Teutschen ihren Namen, der *Francus*, *Sueuus*, *Hector*, daraus man, wie die alten Chronicke zeigen, den Namen Heker, gemachet. Al-

lein, weder der Raum, noch der Zweck, sich kurz zu fassen, wolten es verstatten. Also versparete man es lieber, auf die folgende Zeit: Denn, verliehe GOtt Zeit und Kräfte, und diese Tabelle fände einigen Beyfall und gute Aufnahme; so wäre man nicht abgeneigt, die Historie des Neuen Testaments auf eine ähnliche Art zu entwerfen.

Nun käme es auf den richtigen und guten Gebrauch dieser Tabellen an, um den gewissen und erwünschten Nutzen davon desto sicherer zu erlangen. Es ist derselbe in beygefügter Erläuterung dieser historischen Charte durch und durch gezeiget worden. Denn der ganze catechetische Aufsatz ist vornemlich zu dem Ende verfertiget worden, damit theils Lehrer, theils die Schüler, sich leichter und vortheilhaftiger, diese tabellarische Vorstellung der Völcker-Historie, bekannt machen können. Man kann und will aber geübten Lehrern in der Historie, hiermit keinesweges etwas vorschreiben, wie sie der Jugend die Geschichte älterer Zeiten beybringen sollen. Es wird dieses ihrer eigenen Einsicht, Geschicklichkeit und Belieben überlassen,

lassen, ob sie es für gut befinden, durch die catechetische Lehrart, in der angezeigten Ordnung, entweder nach den Perioden, oder nach den Jahrhunderten, die neben einander gesetzten Reiche und Staaten, mit der Jugend durchzugehen. Aus diesem Grund hat man in dem catechetischen Aufsatz, bey verschiedenen Reichen, einige Veränderung vorgenommen. So wird man in den ältesten Zeiten, gleich nach der Sündfluth, bemercken, daß man nur eine Periode des Volcks GOttes angenommen, z. E. die Zeit von dem Ruf Abrahams, bis auf den Ausgang der Kinder Israel aus Egypten, und sogleich alle übrigen, damals in Asien, Africa und Europa bekannte Staaten durchgegangen, und gefraget: Was gieng in Syrien, in Assyrien und Babylonien; was in Egypten; was in Griechenland, u. s. w. zu eben dieser Zeit vor? Man wird aber nachgehends auch wahrnehmen, daß dieser und jener Staat, von seinem Anfang, bis zu seinem Ende und Untergang ist nach gewissen festgesetzten Perioden hintereinander catechetisch vorgetragen worden. Die Römische Historie kann hier das beste Exempel abgeben.

Schul-

Schul-Lehrer und andere Personen, welche sich etwa dieser geringen Arbeit bey dem Unterricht der Kinder bedienen, werden davon wählen, was ihnen das bequemste und beste zu seyn scheinet.

Diese ganze catechetische Lehr-Art ist gröstentheils aus der Absicht bey dieser Historie angebracht worden, damit diejenige, welche Kinder unterrichten sollen und wollen, und öfters in grosse Verlegenheit kommen, was und wie viel sie der Jugend, von der Historie beybringen könten, die entworfene Fragen bey diesem Unterricht, zur Erleichterung ihrer Arbeit gebrauchen mögten. Denn theils haben nicht alle, so darin Unterricht geben sollen, die genugsame Erkänntnis von historischen Sachen; theils haben sie zwar eine weitläuftige Erkänntnis der allgemeinen Geschichte, wollen der Jugend, aus recht guter Meinung, viel erzehlen, gerathen aber darüber in das Weite und verirren sich, daß sie endlich selbst nicht den Ausgang finden können; theils mangelt vielen die erforderliche Geschicklichkeit und Fertigkeit, durch kurze leichte Fragen, die Kinder in der Historie

zu

zu üben. Vielleicht aber dienet dieser catechetische Aufsatz von der Historie, solchen Personen zu einigen guten Gebrauch und setzet sie in den Stand, ohne viele Mühe und ohne grossen Zeit Verlust, gleichwohl aber mit guten Erfolg und Nutzen, die Jugend in der Historie zu unterweisen.

Es wäre noch von dem Nutzen, nicht sowohl der Historie überhaupt, als vielmehr von dieser tabellarischen Vorstellung der allgemeinen Völker-Historie, etwas zu gedenken, welchen insonderheit die Jugend bey einem guten Gebrauch dieser Blätter, daraus ziehen könnte. Es soll aber dieselbe nur in folgenden kurzen Sätzen angezeiget werden:

1) Die Jugend kann daraus in der alten Geographie unterrichtet und geübet werden, ohne welche ihr sonsten die wichtigsten Begebenheiten dunckel und unverständlich bleiben werden. So nöthig die alte Geographie, sowohl zu besserer Einsicht in die alten Geschichte, als auch zur gründlichen Unterricht bey Lesung der sogenannten Auctorum classicorum ist; so selten trift man bey historischen Büchern

dieser

dieser Art, eine hinlängliche Anweisung dazu an. Dieser Mangel solte also hier ersetzet werden.

2) Man kann nach denen dreyen damals bekannten Welttheilen, alle Reiche und Staaten, die zu dieser und jener Zeit darinn errichtet worden, auf einmal und mit einem Blick übersehen, und sich dabey bekannt machen, welche Reiche, welche Personen, welche Begebenheiten zu einerley Zeit merckwürdig sind. Es werden diese Bogen also eine bequeme Wand-Tabelle abgeben können, daraus auch geübtere in der Historie, das ganze System von den ehemaligen Reichen der Welt, vor Augen haben, und sich auf dem ganzen Erdboden, in wenigen Minuten, bald nach diesem, bald nach jenem Staat, König, besondern Umstand u. s. w. umsehen können.

3) Es kann folglich der Synchronismus der Historie, woran sehr viel gelegen, dabey gezeiget werden. So ist auch der Ursprung und Anfang der Reiche, die Zeit und Namen derer darin ehedem regierenden Regenten und obrigkeitlichen Personen, wie auch das Ende und der Untergang der Regenten

und Regierung der Reiche, auf die deutlichste und leichteste Art der Jugend vorgestellet worden. Die Jugend bekommt dabey sogleich bey dem ersten Unterricht in der *Historie*, die nöthige Grundlage, worauf *sie mit* der Zeit so ordentlich, als sicher kann fortbauen. Junge Gemüther behalten beständig das filum historicum in ihrer Hand und Macht und können wissen, wo sie zu Hause sind, wenn sie sich bey diesem oder jenem Stück der Geschichte befinden.

4) Die Jugend darf nicht blosse Namen der Könige und anderer Personen mühselig lernen; sondern bekommt die verschiedenen Perioden, und mit denselben zugleich die wichtigsten Veränderungen und Begebenheiten eines Staats mit ein. In der Römischen Historie lernt sie, daß und was für Könige in Italien und zu Rom gewesen; daß hernach zu Rom eine Republic errichtet und Bürgermeister gewählet worden; daß die Gallier Rom eingenommen; daß die Römer drey Punische Kriege geführet; daß der bürgerliche Krieg für die Römer sehr nachtheilig gewesen; daß endlich Augustus die oberste Gewalt be-

kom-

kommen und das Kayserthum angerichtet. Es wird dadurch dem gar gewöhnlichen Eckel, und der baldigen Ermüdung iunger Leute, bey den historischen Lectionen, vorgebeuget, wenn sie nicht mit blossen Wörtern gequälet, sondern auf wichtige und merckwürdige Sachen und Begebenheiten geführet wird.

5) Wie und wovon ein Reich nach dem andern geschwächt und endlich gäntzlich ruiniret worden, lässet sich auf der Tabelle der Jugend recht deutlich zeigen. Z. E. der Assyrische König Tiglatpilesar zerstörete erstlich das Syrische Reich. Salmanassar gieng weiter, und machte dem Reich Israel ein Ende. Nebucadnezar that noch einen Schritt weiter, und machte dem Königreich Juda den Garaus. Das Babylonische Reich verschlung das Assyrische. Bald darauf kam Babylonien an Meden, und Cyrus bekam alles unter seine Bothmässigkeit. Es blieb auch bey Persien, bis Alexander der Große, ein Herr wurde von Persien, Babylonien, Meden, Assyrien und Palästina, ꝛc. Ist eine Sache in der Historie nöthig,

ihr dieselbe gründlich und deutlich beyzubringen; so ist es gewiß diese: Denn bey dergleichen grossen Revolutionen wird man den wichtigen Nutzen aus der Historie ziehen, daß man aus so mancherley Personen ihren Absichten, Anschlägen, Unternehmungen, glücklichen und unglücklichen Folgen, wird mit der Zeit Erkentnis, Erfahrung und Klugheit erlangen, wie man theils in seinen eigenen Sachen zu verfahren habe, wo man des Zwecks nicht verfehlen solle; wie man aber auch in Beurtheilung anderer ihrer Unternehmungen, vernünftig und weislich, der Wahrheit und Erfahrung gemäß, soll verfahren, auch seinen Rath und seine Anschläge, die man andern ertheilen soll, desto weislicher und vorsichtiger einrichten.

6) Der wichtigste Nutzen in der Historie aber bleibt dieser, daß man die wunderbare, weise und mächtige Regierung GOttes in der Welt, daraus erkennen lerne, und davon desto gewisser überzeuget werde, daß sein sey, Weisheit und Stärcke, und daß er dieselbe verleihe, wem er wolle; daß er ändere Zeit und Stunde; daß er der HErr aller Herren, und König aller

Könige, der Könige ab- und einsetze; daß er den Weisen ihre Weisheit und den Verständigen ihren Verstand gebe, so wie es ihm gefalle; daß er alles längst vorhero durch die Propheten seine Knechte habe weissagen und niederschreiben lassen, uns daraus offenbar und überzeugend zu machen, er habe nach seiner göttlichen Allwissenheit alles vorhero übersehen, nach seiner göttlichen Weisheit, Rath und Willen alles wohl bedacht, weislich verordnet, festgesetzet und zu seiner, von ihm bestimmten Zeit, alles wunderbar, mächtig und herrlich hinaus geführet. Und ein solcher Nutzen wird hoffentlich aus diesem Aufsatz können erhalten werden, weil man bey Juda, Syrien, Assyrien, Babylonien, Persien und dem Reich des Alexanders, mit deutlichen Schrift-Stellen gezeiget, daß GOtt lange vorhero ihnen ihren Untergang habe ankündigen lassen, welcher auch nach dem Wort des HErrn, richtig erfolget, wie in der Abhandlung an seinem Ort wird zu ersehen seyn.

Man schliesset mit dem hertzlichen Wunsch, daß GOtt alle und jede Leser dieser Blätter, begierig und tüchtig machen wolle, nicht nur diesen erst erwehnten Nutzen aus der Völker-Historie zu erlangen, die ganze Haushaltung GOttes und seine allgemeine göttliche Vorsehung über die Einwohner und Reiche des Erdbodens, daraus gründlich zu erkennen; sondern auch die pünctliche und gnädige Erfüllung der göttlichen Verheissung, einen Erlöser des menschlichen Geschlechtes zu senden, als bestättigt, überzeugend und heilsam einzusehen, und von Hertzen zu glauben, einmal, daß da die Zeit (von 4000 Jahren die GOtt bestimmt hat,) erfüllet war, GOtt seinen Sohn gesandt, gebohren von einem Weibe, und ihn unter das Gesetz gethan, auf daß er die, so unter dem Gesetz waren, erlösete, und wir die Kindschaft empfiengen; und so dann, daß es je gewißlich wahr und ein theures, werthes, angenehmens würdiges Wort sey, daß JEsus Christus kommen sey, die Sünder selig zu machen. Wird man erstlich dieses recht erlernet haben, so wird uns die

gantze Haushaltung und Regierung GOttes auf dem Erdboden viel aufgeschlossener, wichtiger, ergötzlicher und dringender werden, uns einem solchen GOtt, der nicht nur so weislich und mächtig und herrlich regieret; sondern auch seines eingebohrnen Sohnes nicht verschonet, und denselben für uns alle dahin gegeben, uns desto williger zu ergeben, zu überlassen, und ihn über alle Dinge zu fürchten, zu lieben und ihm zu vertrauen. Berlin, den 2. Octob. 1756.

Summarischer Inhalt.

I. Die allgemeine Fragen betreffen Ueberhaupt den ganzen Inbegrif, der auf der Charte befindlichen Sachen, und es wird beantwortet:

1. Welche Stücke auf der Tabelle stehen. Fr. 1 bis 4.
2. Wie viele von jedem dieser Stücke da angebracht sey. Fr. 4 = 9.
3. Wo und in welchen Büchern und Wercken von dieser Sache weiter nachzulesen. Fr. 10 = 24.
4. In welcher Ordnung diese Stücke durchzugehen. Fr. 25.

II. Besondere Fragen über die obigen Hauptstücke. Wozu gehöret

1. Die Geographie. Es wird gehandelt:

a) Von Asien. α) Ueberhaupt p. 67. Fr. 1 bis 7.
β) Besonders — Fr. 8 bis 31.
b) Von Africa. α) Ueberhaupt — Fr. 32 bis 37.
β) Besonders — Fr. 38 bis 47.
c) Von Europa. α) Ueberhaupt — Fr. 48 bis 52.
β) Besonders — Fr. 53 bis 72.

2. Die Genealogie. Man findet etwas

a) Von dem Geschlecht-Register des Adams pag. 61. Fr. 1 = 7.
des Noah nach der Schrift. Fr. 8 = 13.
der ersten Menschen nach dem Sanchuniathon. Fr. 14
der Stifter der alten Reiche. pag. 113.
der Trojanischen Könige pag. 167.

der Babylonischen pag. 143.
der Persischen pag. 153.
der Macedonischen Könige. pag. 279.
der Asmonäer. pag. 273.

3. Die eigentliche Historie. Da kommen vor

a) In der ersten Periode, Die Patriarchen. pag. 67. Fr. 1-8.

b) In der andern Periode wäre die Geschichte:

α) Des Volks GOttes, Fr. 9-14.

β) Der übrigen Völker. Als

Der Phönicier. Fr. 15. Philister 16 Fr. Araber 17 Fr. Syrer 18 Fr. Assyrer 19 Fr. Babylonier 20 Fr. Meder 21 Fr. Perser 22 Fr. Lydier 23 Fr. Der Völker in Gros-Asien 20-26 Fr. Der Egyptier 27 Fr. Der Griechen und Europäer 28-31 Fr.

c) In der dritten Periode ist abermals

α) Die Geschichte der Juden. Fr. 32 bis 47. und Fr. 59. bis 69.

β) Die Geschichte der übrigen Völker. Nemlich

Der Syrer. Fr. 48. Assyrer. Fr. 49. Babylonier. Fr. 50. Meder. Fr. 51. Perser Fr. 52. Lydier. Fr. 53. Scythen und Celten. Fr. 54. Trojaner. Fr. 55. Egyptier. Fr. 56-57. Griechen. Fr. 58.

γ) Die Merkwürdigkeiten dieser Völker findet man. Fr. 69-90.

d) In der vierdten Periode ist abermals

α) Die Geschichte der Juden. Fr. 91-102.

β) Die Geschichte der übrigen Völker. Als

(1) Der nächsten Nachbarn der Juden, nemlich

Der

Der Edomiter. Fr. 103 = 104. Der Amalekiter. Fr. 105 = 106. Der Araber. Fr. 107. Der Midianiter. Fr. 108. Der Moabiter und Ammoniter. Fr. 109. Der Cananiter. Fr. 110. Der Phönicier. Fr. 111 = 112.

(2) **Der größern Reiche.** Nemlich
Der Syrer. Fr. 113 = 120. Der Assyrer. Fr. 121 = 127. Der Babylonier. Fr. 128 = 130. Der Meder. Fr. 131 = 135. Der Perser. Fr. 136 = 141. Der Lydier. Fr. 142.

(3) **Der übrigen Asiatischen Völker.** Dieses sind
Die Scythen Fr. 143 = 148. die Phrygier. Fr. 149 = 157.

(4) **Der Africaner**, sonderlich der Egyptier und Lybier. Fr. 158 = 162.

(5) **Der Europäer.** Dahin zu rechnen

(a) Die Thracier. 163 = 164. Macedonier. 165 = 169. Epiroter. 170 = 171. Die Völker des Griechenlandes, und zwar

(b) Die Völker im Griechenland. Man findet etwas
Von Thessalien. 175 = 178. Attica. 179. Böotien oder Theben. 180 = 584. Aetolien. 185. Achaja. 186 = 189. Sycion. 192. Argos, Mycene und Corinth. 198 = 201. Lacedämon. 202 = 206. Elis. 207 = 209. Arcadien. 210. Von den Griechischen Völckern in Asien. 211 = 215. Dazu kommen die Griechischen Insuln. 216 = 238.

(c) **Die Römer.** Fr. 238 = 254.

e) In

e) In der fünften Periode ist abermals

α) Die Geschichte der Juden. Fr. 255 - 275.

β) Die Geschichte der übrigen Völker. Hier kommen vor

(1) Die Griechische Monarchie. Fr. 276 - 291.

(2) Die drey grossen Reiche nach Alexanders Tod, nemlich Syrien. Fr. 292 - 295. Egypten. Fr. 300 - 303. Macedonien. Fr. 296 - 299.

(3) Die übrigen kleinen Reiche in Asien. Dergleichen waren
Bithynien, Fr. 304. Pergamus. Fr. 305. der Bosporus, Fr. 306. Paphlagonien, Fr. 307. Cappadocien, Fr. 309. Pontus, Gros und Klein-Armenien, Fr. 311. Parthien. Fr. 312.

(4) Die Africanische Reiche. Fr. 313.

(5) Von Thracien und Epirus. Fr. 314 - 315.

(6) Die Griechischen Republicken, nemlich Achaja, Theben, Lacedämon, Athen, Aetolien. Fr. 318. 319.

(7) Die Römer, davon aber oben alles da gewesen. Siehe oben Fr. 238. seq.

Allgemeine Fragen,

welche betreffen,

theils den ganzen Inbegrif dessen, was sich auf dieser historischen Charte findet; theils die Lehrart, wie es mit der Jugend durchzugehen wäre.

1. Frage.

Was ist auf dieser Charte vorgestellet worden?

Antwort: Die allgemeine Historie derjenigen berühmten Völker und merkwürdigen Personen, welche von Erschaffung der Welt an, bis auf Christi Geburt, gelebet haben.

2. Frage. Wie ist diese allgemeine Historie vorgestellet worden?

Antwort: Man hat sie nach folgenden 6 Hauptstücken vorgetragen und

1. Aus der alten Geographie, die ehemalige Eintheilung des Erdbodens, nach den dreyen Welttheilen, Asia, Africa und America, mit denen, in jedem dieser Welttheile gelegenen, Reichen und Provinzien voran gesetzet, damit die Jugend wisse, wo dieses oder jenes vorgegangen sey. Sodann hat man

2. Aus der Genealogie hinzu gefüget, theils die Nachkommenschaft des Noah von seinen dreyen Söhnen, wodurch anfänglich der Erdboden besetzet und bevölkert worden; theils die Folge der berühmtesten Könige, nach ihrer Verwandschaft, damit die Schüler die ersten Stammväter der Geschlechter kennen lernen.

3. Aus der Chronologie sind die beyden Epochen oder Jahrzahlen angebracht, nemlich die Jahre von Erschaffung der Welt und die Jahre vor Christi Geburt, damit die Jugend wisse, wenn diese und jene Personen gelebet haben, und also jedes Buch, das nach einer oder andern Jahrzahl geschrieben ist, desto mehr mit Nutzen könte lesen.

4. Aus der eigentlichen Historie hat man nicht nur die merkwürdigsten Könige, Regenten und Personen, so viel es sich hat wollen thun lassen, in derjenigen Zeit aufgeführt, zu welcher sie gelebet; sondern auch die Perioden der Reiche bemerket

und

und die Veränderung berühret, so darin vorgefallen, damit Schüler nicht bloße Namen und Wörter; sondern wichtige, historische Begebenheiten zugleich mit ein bekommen. Vornehmlich aber hat man

5. Auf den *Parallelismum* und *Synchronismum historiæ* gesehen, das ist, man hat die Personen und Begebenheiten dergestalt zusammen gesetzet, daß man die Reiche, die Staaten und die Personen, welche zu einerley Zeit gelebet, neben einander, in guter Ordnung, erblicken kann. Endlich hat man die Jugend

6. Auf den Wachsthum und Flor, aber auch auf den Untergang und Veränderung der Reiche führen wollen, und zu dem Ende durch gewisse Linien und größere Buchstaben angezeiget, wie ein Staat von dem andern sey besieget und gleichsam verschlungen worden.

3. Fr. Wie viel ist von einem jeden dieser Hauptstücke angebracht worden?

Antw. So viel als nöthig seyn wird, der Jugend auf Schulen davon vorzutragen; Denn nicht für Männer und große Historienschreiber; sondern für Kinder und angehende Schüler in den Geschichten, ist dieses Blat verfertiget worden, um den weiten Umfang der alten Geschichte auf einem kleinen Raum nahe beysammen zu haben und alles besser zu übersehen.

4. Fr. So sind wohl bey der Geographie nicht alle alte Reiche und Provinzien mit ihren Stådten da?

Antw. Was die Reiche und Provinzien derselben betrift; so werden wenige vermisset werden: Allein nicht alle und jede Stådte, auch nicht alle und jede Nebeneintheilungen der Provinzien konten auf einem so engen Raum gebracht werden. Sie sollen aber unten an ihrem Orte noch vorkommen.

5. Fr. Warum hat man aus der Genealogie die Nachkommenschaft der Söhne Noah beygefüget?

Antw. Es ist angenehm und in vielen Fällen sehr nöthig zu wissen, wo dieses oder jenes Volk herstamme. Man kann in vielen Begebenheiten ålterer Zeiten, ein grösseres Licht bekommen, die Sachen richtiger zu beurtheilen. Z. E. Haman war ein Edomiter, Esau der Stammvater von den Kindern Edoms war von Mutterleibe ein Feind des Israelis (Gen. 25, 22.). Dieser Haß blieb fort für fort. Auch kann man aus dieser Genealogie ersehen, wie die Weissagungen Noah von Sem und Japhet in ihre Erfüllungen gegangen und die Kinder Japhet in den Hütten des Sems zu wohnen kommen.

6. Fr. Welcher Zeitrechnung hat man sich bedienet?

Antw. Man hat am dienlichsten erachtet, sich der Zeitrechnung des berühmten Ushers zu gebrauchen:

brauchen: Denn sie ist von den besten Geschichtschreibern beybehalten und in Vergleichung der andern Chronologien doch für die richtigste befunden worden.

7. Fr. Was solte man aus der eigentlichen Historie auf der Charte suchen?

Antw. Zweyerley wird bey jedem Staat darauf zu finden seyn: Als, erstlich die Perioden; sodann die Könige und merkwürdigen Personen, so in jeder Periode gelebet. Z. E. Man nehme nur das Volk GOttes, da stehen die zehen Perioden, nemlich:

1. Die Zeit der Altväter vor der Sündfluth.
2. Die Zeit der Altväter nach der Sündfluth bis auf den Ruf Abrahams.
3. Die Begebenheit mit dem Volk GOttes, vom Ruf Abrahams, bis zum Ausgang der Kinder Israel aus Egypten.
4. Die Zeit der Heerführer und Richter.
5. Die Zeit unter den Königen bis auf die erste Zerstöhrung Jerusalems.
6. Die Zeit der Babylonischen Gefangenschaft.
7. Die Zeit nach der Gefangenschaft unter den Fürsten und Hohenpriestern.
8. Die Zeit der Asmonäer.
9. Die Zeit der Herodianer.
10. Die Zeit der Römer.

So ist es auch bey dem Persischen Reiche. Da sind

1. Die alten Fürsten aus dem Geschlechte der Achämenen.
2. Die Könige von Cyrus, und
3. Die Könige von Darius Hystaspis entsprossen.

8. Fr. **Welche Bewandnis hat es mit dem angezeigten** *Synchronismus* **und** *Parallelismus.*

Antw. 1) Hat man die 4 Millenarios oder die 4000 Jahre, welche von der Erschaffung der Welt bis auf Christi Geburt verflossen sind, nicht nur durch die 4 dicken starken Querlinien, in 4 besondere Theile getheilet, daß so gleich in die Augen falle, wo jedes tausend Jahr sich anfange und endige; sondern man hat jeden *Millenarium* oder 1000 Jahre, in seine *Sæcula* oder Jahrhunderte, durch etwas dünnere Striche getheilet, damit man auch sehen kann, was von hundert Jahren zu hundert vor Personen gelebet haben.

2. Hat man durch die in der Länge herab gehenden Parallellinien, ein Reich von dem andern absondern und dadurch der Jugend die Erleichterung machen wollen, daß sie theils einen jeden Staat von seinem Ursprung an, in einer geraden Reihe herunter, durchgehen; theils, welche Begeben-

gebenheiten zu einer Zeit vorgefallen, welche Personen zu einerley Zeit gelebet, sich deutlich neben einander gesetzet, vorstellen können.

9. Fr. **Ein Exempel könte diese Sache deutlicher machen?**

Antw. Es soll gegeben werden. Man nehme **Philipp**, König von Macedonien, einen Vater des Alexanders des Großen. Suchet man diesen unter den Macedonischen Königen; so findet man ihn nicht nur in dem dritten Jahrhundert des vierten *Millenarii*, oder in dem vierten Tausenden von Jahren; sondern man kann in derselben Reihe von oben an, so gleich die Perioden und Veränderungen mit anderer Schrift ausgedruckt lesen. Es sind derselben drey: nemlich

Es sind die ersten Könige von Caranus an, bis auf Philippum Amyntæ.

Es ist die Familie des Amyntæ. Von Philippo Amyntæ an bis auf Philippum Aridæum.

Es sind die Könige nach der Vertilgung der Familie des Amyntæ von Philippo Aridæo an bis auf Perseus oder Pseudo-Philippum.

Gehet man nun bey dem **Philipp** vorwärts zur Linken gegen das **Volk GOttes** zu; so findet man, daß mit ihm zu gleicher Zeit gelebet haben:

Unter den Juden, der Hohepriester Juddua.	Persern, K. Artaxerxes.	Egyptiern, K. Nectanebus II.

Fähret man zur Rechten weiter bis auf Italien und Germanien; so trift man als Zeitgenossen an:

Bey den Atheniensern, da eine Republic und die Feldherrn z. E. Pausanias und Thrasybulus.	in Sicilien, den Hiero.	in Italien, die Burgermeister aus dem Volk.

Und auf solche Art kann man bey den übrigen Reichen, Staaten und Personen verfahren, folglich also die Historie viel leichter, deutlicher, gründlicher erlernen, als sonst, wenn es unter der Vielheit deren unter einander geworfenen Sachen und Personen alles verwirrt gemachet wird.

10. Fr. Es ist aber doch alles gar zu kurz gefasset und sind nur lauter Namen da?

Antw. Wie konte es anders seyn, eine solche weitläuftige Geschichte von 4000 Jahren auf einem so engen Raum zusammen zu bringen. Wenn man nur so viel einsiehet, daß keine von den Reichen und Staaten vergessen worden, daß Personen und Begebenheiten in richtiger Zeit und in richtiger Ordnung da seyn. Für das übrige soll durch diese Erläuterung der Charte schon Rath geschaffet werden, daß Lehrende und Lernende hoffentlich diese Tabelle mit Nutzen gebrauchen können.

11. Fr.

11. Fr. Was gedenket man in dieser Erläuterung zum nützlichen Gebrauch der Tabelle anzubringen?

Antw. Bey dieser Erläuternng gehet die Absicht dahin, wie allbereits jetzt geschehen,

a) allgemeine Fragen voraus zu setzen, daß man die Beschaffenheit und die Einrichtung der ganzen Charte daraus erkennen, und wo Lehrer diese Arbeit gebrauchen wollen, der Jugend einen allgemeinen Begrif von der Universalhistorie vor Christi Geburt, nach den Hauptstücken können beybringen. Es werden ferner

b) besondere Fragen folgen, darinnen ein Staat nach dem andern dergestalt wird durchgegangen werden, daß man dabey, dasjenige, was auf der Tabelle nicht Raum hatte, wird gar füglich anbringen können.

12. Fr. Welche Sachen werden diese besondere Fragen bey jeden Staat betreffen?

Antw. a) Es soll das Nöthigste aus der Geographie von der Eintheilung des Landes nebst den vornehmsten Städten berühret werden.

b) Es soll der Grund, worin man eben diese Perioden bey diesem oder jenem Reiche fest gesetzet, gezeiget werden.

c) Es soll bey den Königen, in Absicht ihrer Abstammung, Reichsfolge, Regierung und Schicksale etwas berühret werden.

d) Es soll von einer und der andern Merkwürdigkeit, so viel der enge Raum dieser Blätter verstattet, das Vorzüglichste bemerket werden.

13. Fr. Auf solche Art möchte diese Erläuterung doch sehr weitläuftig und stark werden?

Antw. Es ist nicht zu besorgen: Denn damit dieses Werk für die Schüler nicht zu stark und kostbar, für die Lehrer aber doch auch nicht zu unvollständig und unbrauchbar möchte werden; so hat man für gut befunden, die erstgedachten vier vorkommende Stücke, nur so kurz als möglich zu berühren, unten in der Nota aber die Bücher und Werke anzuzeigen, wo Lehrer die mit wenig Worten berührte Sache, ausführlich und gründlich nachlesen und also Materie genug zum historischen Vortrag finden können.

14. Fr. Was für Bücher gedenket man dabey anzuführen?

Antw. Das erste und vornehmste soll die allgemeine Welthistorie seyn, denn darinnen finden nicht nur Lehrer ausführliche Nachricht von denen Personen und Begebenheiten, deren man hier nur mit einem Worte gedacht; son-

sondern sie werden auch in diesem Werk, unten in den Noten des hochberühmten Herrn Doctoris und Professoris Baumgartens, sehr viele Bücher angezeiget finden, daß, wo sie wollen, sie die Sache noch vollständiger ausgeführt, sich bekant machen können.

Das andere Werk, ist des Herrn Abts *Lenglet du Fresnoy* Anweisung zur Erlernung der Historie, aus dem Französischen übersetzt in 3 Theilen. Es ist dieses Buch deswegen beliebt worden, weil Lehrer darinnen theils gründlichen und hinlänglichen Bericht von den Reichen nebst vielen merkwürdigen Begebenheiten antreffen, theils eine solche Schreibart bemerken werden, welche ihnen vergnüglich und nachahmenswürdig vorkommen wird.

Das dritte soll seyn des *Humphrey Prideaux* **Alt und Neues Testament in eine Connexion mit der Juden und benachbarten Völkerhistorie gebracht**, Dresden 1726. Es ist bekant, welche gute Aufnahme dieses Buch überall gefunden und wie Gelehrte, welche von Historien zu urtheilen wissen, davon die besten Urtheile gefället. Weil nun diese drey Bücher in deutscher Sprache geschrieben worden, und überall zu haben sind; so hat man dieselben zu obangezeigten Zweck gebrauchen wollen.

Diesen ist das vierte beyzufügen. Es sind die biblischen Werke des Herrn Pastor **Johann Jacob Schmidts**, sonderlich sein biblischer *Historicus*, *Geographus* und *Mathematicus*. Man

führet

führet diese Bücher nicht nur deswegen an, weil in denselbigen sehr vieles, recht wohl ausgesuchtes von der alten Historie, in beliebter Kürze anzutreffen ist; sondern auch weil diese Bücher in sehr vieler Lehrer Händen seyn und sie also dieselben bey dieser Tabelle mit großen Nutzen zur Erleichterung der Arbeit werden gebrauchen können.

15. Fr. In welcher Ordnung kann man die auf der Charte befindlichen Stücke durchgehen?

Antw. Man kann von der alten Geographie, als welche ganz oben stehet, anfangen und den Schülern die Eintheilung des Erdbodens zu verschiedenen Zeiten, bekant machen. Man kann der Jugend etwas von dem Aufenthalt der ersten Eltern in Paradies, von der nachmaligen Vermehrung ihrer Nachkommen erzehlen. Man kann ihr zeigen, welch einen gar kleinen Raum die ersten Menschen in Sinear, Chaldäa, Mesopotamia ꝛc. innen gehabt: Wie sie durch die Verwirrung der Sprachen genöthiget worden, sich zu sondern und aus einander zu begeben: Wie die Besetzung mehrerer Länder durch die Nachkommen Noah und seiner Söhne geschehen: Welche Eintheilung von dem Erdboden, ehedem gemachet worden: Wie jeder dieser Haupttheile, nemlich Asia, Africa und Europa wieder in besondere große Reiche, die großen Reiche aber wieder in besondere Provinzien zertheilet worden: Welche Reiche und Staaten von Alexanders

ders des Großen, seinen Zeiten, bekant und berühmt gewesen: Welche ganz andere Eintheilung aber der Erdboden, nach dieses Alexanders Tod bekommen, da seine Generals sich in sein großes weitläuftiges Reich getheilet. Sonderlich machte man der Jugend die alten berühmtesten Residenzstädte und übrige merkwürdige Oerter, davon so oft in der alten Historie gedacht wird, recht wohl bekant. Alles dieses wird auf der Charte gar deutlich abzunehmen und der Jugend zu zeigen seyn.

16. Fr. Was für Bücher könte man in der alten Geographie nützlich gebrauchen?

Antw. Sie stehen in großer Anzahl in der Vorrede des Herrn Doct. und Profess. Baumgarten zu den III. Theil der allgemeinen Welthistorie angezeiget. Hier sollen nur wenige die man aller Orten haben kann, angeführet werden.

1. Pomponius Mela, de situ orbis.
2. Christ. Cellarii notitia orbis antiqui.
3. Samuelis Bocharti, geographia sacra.
4. Joh. David. Köhleri, descriptio orbis antiqui in XLIV. tabulis geographicis.
5. Joh. Jacob. Schmidts biblischer Geographus.
6. Cluveri geographia antiqua.

17. Fr. Was nimmt man zunächst nach der Geographie?

Antw. Man kann nach der Geographie, die so gleich darunter stehende Genealogie durchgehen und zeigen, wie die drey Söhne Noah, Japhet, Sem und Ham, die wahren Stammväter von allen auf dem Erdboden lebenden Völkern und Geschlechtern wären. Act. 17, 26. Wie ihre Söhne und zum Theil Enkel, zwar gewiß, weil sie in heil. Schrift angemerket worden; wie es aber nur wahrscheinlich und muthmaßlich sey, daß von diesen oder jenen die ihnen zugetheilten Völker her stammeten: Wie die beständige Wanderung der Völker in den ältesten Zeiten es beynahe unmöglich machen, daß man davon etwas gewisses bestimmen könte: Wie es aber doch bey einigen gewiß oder doch ziemlich wahrscheinlich sey, daß dis oder jenes Volk von ihnen her komme oder doch wenigstens ihren Namen davon habe. Als von Eber, die Ebräer; von Assur, die Assyrier; von Aram, die Syrer; von Mizraim, die Egypter: Wie man sich nur zuvörderst um das in der heiligen Schrift angezeigte Geschlechtregister der Stammväter des Meßiä nach den Fleisch, zu bekümmern hätte, theils, weil die Genealogie schriftmäßig und zuverläßig, theils weil uns daran alles müsse gelegen seyn: Wie zwar endlich von der beygefügten Genealogie aus den Profanscribenten auch etwas kann gedacht, aber auch dabey erwiesen werden, daß, je weiter es in das Alterthum gehe,

he, desto dunkler, verwirrter und fabelhafter alles werde.

18. Fr. Sind nicht von der alten Genealogie gute Bücher vorzuschlagen?

Antw. Es kommt hier das meiste auf die biblische Genealogie an, daß diese richtig sey. Und davon sind nachzulesen

1. Schmidts biblischer Historicus, wo ein Capitel von der Genealogie handelt.
2. Adami Erdmanni Miri, genealogia sacra.
3. Hieronymi Heningis theatrum genealogicum.
4. Jacob Sigmund Baumgartens Genealogia Christi.
5. Joh. Hübners genealogische Tabellen.
6. In Joh. Benjamin Hederichs Schullexico stehen sehr viele alte Genealogien.

19. Fr. Auf die Genealogie folgte wohl die Chronologie?

Antw. Diese könte auch folgen. Man zeigte der Jugend erstlich die verschiedenen Schwierigkeiten der Chronologie und daraus entstandenen Differentien in den Jahrzahlen: Man nennte ihr die bekantesten Epochen ꝛc. Man wiese ihnen, wie eine Epocha in die andere leicht zu verwandeln wäre: Man machte ihnen eine Probe mit der Berechnung, und zeigte, woher man wüste, daß von der Schöpfung an, bis auf Christi Geburt 4004 Jahre verflossen wären ꝛc.

20. Fr.

20. Fr. Was hat man vor Epochen in der alten Historie, die von Wichtigkeit wären, zu merken?

Antw. Ausser dieser Epocha oder Jahrzahl von Erschaffung der Welt, sind noch folgende bekant: Als die Aera Nabonassaris, oder die Jahrzahl der Babylonier. Sie fängt sich an zur Zeit des Nabonassaris, Königs von Babel, im Jahr der Welt 3257, (andere setzen 3255) vor Christi Geburt 747.

Die Epocha Olympiadum, oder die Jahrzahl von den Olympischen Spielen hergenommen, welche Iphitus, König zu Elis, im Jahr der Welt 3228 (andere setzen 3226.) und vor Christi Geburt 776 erneuert. Eine Olympias ist eine Zeit von 4 Jahren. Die Griechen bedienten sich dieser Jahrzahl.

Die Epocha von Erbauung der Stadt Rom haben die Römer gehabt. Rom aber ist im Jahr der Welt 3252 erbauet worden, nach dem Anno Capitolino.

Die Aera Seleucidarum fängt sich an im Jahr der Welt 3692, da Seleucus Nicanor, Babylon eroberte. Sie wurde fast in ganz Orient unter dem Namen der Alexandrinischen Jahrrechnung, oder der Aeræ des Griechischen Königreichs gebraucht.

Die Aera actiacæ victoriæ fängt sich mit dem Jahr der Welt 3974 an, vor Christi Geburt 30 Jahr, da Augustus den wichtigen Sieg bey den

den Vorgebürge Actium über Antonium erfochten.

Die Epocha Dionysiana, oder die gemeine Jahrzahl der Geburt Christi, welche Dionysius Exiguus erst im 6ten Sæculo aufgebracht, nemlich a. c. 532. gehöret nicht in die alte Historie.

Endlich ist der Periodus Juliana noch zu merken. Joseph Scaliger hat ihn erfunden. Er begreift 7980 Julianische Jahre. Er entsteht, wenn man die 3 Cyclos mit einander multipliciret: als den Cyclum solis von 28 Jahren, Cyclum Lunæ von 19 und Indictionis von 15 Jahren. Diese Periode gehet 711 Jahr über die Schöpfung der Welt hinaus.

21. Fr. Könte man diese Jahrzahlen alle auf die Jahre der Welt bringen?

Antw. Dieses gehet gar füglich an. Man darf nur die gegebenen Zahlen einer Epochæ zu denjenigen Jahren der Welt zehlen, welche den Anfang der Epochæ anzeiget, so giebt die Summa die Jahre der Welt. Z. E. das 134te Jahres der Aeræ Nabonassaris oder der Babylonischen Jahrzahl, ist das 3389te Jahr der Welt: Denn der Anfang ist 3255

dazu gezehlet 134

Summa 3389

Will man aus den Jahren der Welt die Aeram Nabonassaris finden; so ziehe man nur von den gegebenen Jahre der Welt die Zahl 3255 als

den Anfang der Babylonischen Aeræ ab, so bleibt das Babylonische Jahr übrig. Z. E. von 3389

abgezogen	3255
bleibt	134

als die Aera Nabonassaris übrig.

22. Fr. Wie macht man es aber bey den Olympiaden.

Antw. Eine Olympiade ist eine Zeit von 4 Jahren. Gesetzt, es gebe jemand das 3te Jahr der 64ten Olympiade, man solte berechnen, das wie vielste Jahr der Welt es wäre; so verfähret man also:

1. Multipliciret man die Zahl der Olympiaden weniger 1, weil die 64te Olympiade noch nicht ganz verflossen.
2. Addiret zu dieser Zahl die 3 verflossenen Jahre der 64ten Olympiade, nemlich hier 3.
3. Addiret auch die übrigen Jahre, zu 3228 als den Jahren der Welt, da sich die Olympiaden anfiengen, wenn es die Zeit von Julio bis zum December wäre, oder 3229, wenn es die Zeit von Jan. bis Jul. wäre, (weil sich die Spiele im Sommer 3228 anfiengen) was heraus kommt sind die Jahre der Welt. Z. E. 63

63
4
252
3
255
3228
3483

Soll

Soll man aber aus den Jahren der Welt, die Olympiaden finden; so verfähret man also: Man ziehet von den gegebenen Jahren der Welt

z. E. 3483

den Anfang der Olympiaden ab, 3228

Bleibt 255

Was übrig bleibet dividiret man mit 4, so wird die 63te Olympiade, und 3 allbereits verflossene Jahre von der 64ten Olympiade heraus kommen. Es sollen aber von diesen chronologischen Exempeln unten bey der Babylonischen und Griechischen Historie mehrere Exempel vorkommen.

23. Fr. **Wie viele Jahre zehlet Usher von der Schöpfung der Welt bis auf Christi Geburt?**

Antw. Usher zehlet 4004 Jahr und seine Perioden können aus folgenden Täfelein ersehen werden.

	Die Jahre der Welt	Jahre der Sündfluth	Von Christi Geburt
Die Schöpfung der Welt	0		4004
Die Sündfluth	1656		2348
Der Ruf Abrahams	2083	427	1921
Der Ausgang Israelis	2513	857	1491
Moses Tod	2553	..	1012
Die Gründung des Tempels	2992	1336	607
Gefangenschaft der Jüden	3397	1741	
Die Verbrennung des Tempels	3416	1760	588
Das erste Jahr Cyrus	3468		
Das 2te Jahr Darius Hystaspis	3486		
Die Geburt Christi	4004	2348	0

24. Fr. Welches sind die brauchbarsten Bücher, die alte Chronologie daraus zu lernen?

Antw. Man kann unter den chronologischen Werken gar wohl gebrauchen:

1) Aegidii Strauchii Breviarium chronologicum.

2) Dionysii Petavii opus, de doctrina temporum.

3) Joh. Marsham Canon Chronicus Aegyptiacus, Hebraicus, Græcus.

4) Josephi Scaligeri opus de emendatione temporum.

5) Jacobi Usheri annales veteris & novi testamenti.

6) Friderici Spanhemii maius opus chronologiæ & historiæ.

7) Sethi Calvisii opus Chronologicum.

25. Fr. Wie solte nun die eigentliche Historie besonders durch gegangen werden?

Antw. Man könnte auf folgende Art verfahren:

a) Daß man der Jugend auf der Charte zeigte, welche Reiche und Staaten ein grosser Welttheil unter sich begreift. Z. E.

α) In

α) In Asien wäre durch zu gehen:

(1) Palästina mit den umliegenden Ländern und Völkern.

(2) Die größeren Reiche, als Syrien, Assyrien, Babylonien, Meden, Persien, Lydien.

(3) Die kleinen Reiche, als Troja, Bythinien, Armenien, Pontus ꝛc.

β) In Africa wäre von Egypten, Mauretanien, Numidien ꝛc. zu handeln.

γ) In Europa aber von Thracien, Macedonien, Griechenland, Italien, Germanien und Sarmatien ꝛc. Also übte man die Schüler, daß sie wüsten in welcher Reihe jede Nation stehe. Ferner

b) Daß man ihnen von der alten Geographie und Eintheilung des Landes das Nöthigste anzeigte und ihnen die alten berühmten Städte bekant machte.

c) Daß man ihnen die Hauptperioden beybrächte, welche bey jeden Reihen zu machen wären: Also z. E. von dem Volk GOttes, die 10 Perioden.

Von den Babyloniern das alte, mittlere, neue Reich.

Von den Persern die ersten Fürsten, die Könige aus Cyrus Geschlecht, die Könige von Darius Geschlechte ꝛc.

d) Daß man mit ihnen die Könige dergestalt durchgienge, und sie anhielte, die Namen, wenigstens der merkwürdigsten Könige sich wohl merken: Dabey man ihnen einige der vornehmsten und merkwürdigsten Begebenheiten bey diesem oder jenem Könige erzehlte und es wieder erzehlen liesse.

e) Daß man, wo es nöthig und möglich wäre, wegen der Nachrichten, man die Genealogie der alten Babylonischen, Persischen, Griechischen Könige mit nähme.

f) Daß man die Chronologie ja nicht vergesse, sondern den Anfang und das Ende der Hauptperioden der vornehmsten Könige und der merkwürdigsten Begebenheiten wohl ins Gedächtniß bringe.

g) Daß man auch, wo es die Gelegenheit gäbe, von den Münzen der Alten zur Erläuterung dieses oder jenen Umstandes etwas rede und der Jugend also auch von der Numismatic etwas sage.

h) Daß man das falsche, erdichtete, fabelhafte von dem wahren und gewissen wohl unterscheide und nicht zu verwegen eine fabelhafte Begebenheit vor Wahrheit ausgebe, aber auch nicht alles unter die Fabeln werfe, was so scheinen möchte.

i) Daß man die Dunkelheit, Verwirrung und Ungewißheit der Geschichte in den älte-

ältesten Zeiten der Jugend auf eine gute Art anzeige, so viel als nach der Beschaffenheit der Schüler, nach dem Maaß der Zeit und nach den übrigen Umständen geschehen könne.

k) Daß man dazu besonders den *Parallelismum* und *Synchronismum* der Historie sorgfältig gebrauche, und aus denselben der Jugend zeige, welche Personen zu einerley Zeit, in verschiedenen Theilen des Erdbodens gelebet und mit einander, oder wider einander eine Sache ausgeführet und auf diesen großen Schauplatz ihre Rolle glücklich oder unglücklich gespielet.

l) Daß man den Hauptzweck der Historie ja nicht aus den Augen setze, der Jugend nicht so wohl eine Menge Namen und Wörter in ihr Gedächtniß zu stopfen, oder auf die Verbesserung des Verstandes und Einsichten in die Geschichte des Erdbodens, nur allein zu arbeiten; sondern vornehmlich dahin zu sehen, daß ihr Gemüthe auf die ganz wunderbare Haußhaltung GOttes mehr gelenket werde, daß ihre Gemüther durch die Laster und Thaten der Gottlosen von dem Bösen, und durch das rühmliche Verfahren der Redlichen und Rechtschaffenen auf das Gute und wahrhaftig Tugendhafte geleitet werde und sie sonderlich zur kindlichen Furcht und zum gegründeten Vertrauen gegen GOtt, zu meh-

rer Erkentniß und Ueberzeugung, von der Wahrheit und Göttlichkeit der heil. Schrift gelangen mögen.

26. Fr. Was wären zu dieser historischen Arbeit für Bücher nützlich zu gebrauchen?

Antw. Den besten und vortreflichsten Nutzen, wird das vortrefliche Werk, die allgemeine Welthistorie leisten. Auch wird man die oben (Fr. 14.) berührten übrigen Bücher sehr wohl gebrauchen können. Ausser diesen sollen noch 6 andere angezeiget werden. Man wehlet mit Bedacht solche, die nicht allzu rar und auch ziemlich wohlfeil zu haben sind, und doch gleichwohl zu dem besten Gebrauch bey dieser Arbeit können nachgelesen werden. Es sind folgende:

Jacob Usheri annales veteris & novi testamenti.

Friderici Spanhemii historia ecclesiastica a condito Adamo ad æram Christianam.

Natalis Alexandri historia ecclesiastica V. T.

Joh. Francisci Buddei historia ecclesiastica V. T.

Joh. Jacob Rambachs Kirchenhistorie des Alten Testaments.

Joh. Hübners historischer Fragen.

Beson-

Besondere Fragen,

nach welchen ein jegliches der angezeigten Hauptstücke genauer durch zu gehen.

1. Frage.

Von welchem Hauptstück dieser Tabelle wäre erstlich zu handeln?

Antw. Von der alten Geographie, oder von der Eintheilung des Erdbodens nach gewissen Theilen, Reichen und Staaten, in den ältesten Zeiten vor Christi Geburt.

2. Fr. Wie theilten die Alten den Erdboden ein?

Antw. Die alten Griechen und Römer, welche eine Beschreibung des Erdbodens geliefert, nennen die drey Haupttheile des Erdbodens, Asia, Africa und Europa.

3. Fr. Was wäre also von dem ersten Haupttheil nemlich von Asien, zu bemerken?

Antw. Es wäre vielerley dabey zu bemerken: als 1) der Name, 2) die Gränzen, 3) die Flüsse, 4) die Eintheilung, 5) die Städte, 6) die Beschaffenheit des Landes.

4. Fr. Wenn und woher hat Asien seinen Namen erhalten?

Antw. So viel ist gewiß der Name Asia, Asien, ist sehr alt: aber das ist höchst ungewiß,

ob dieser Welttheil seinen Namen von Asius, einem Sohne des alten Menai, oder von der Asia einer Tochter des Oceani, oder von Asia des Prometheus Frau, oder des Japhets Frau, oder von etwas andern bekommen.

5. Fr. Kann man die Gränzen von Asien bestimmen?

Antw. Asien gränzet gegen Osten, an das Chinesische Weltmeer.

Gegen Süden, an das Indische, Persische und Arabische Meer.

Gegen Westen, an das rothe, mittelländische und ägeische Meer und Europa.

Gegen Norden, an das mitternächtische Meer.

6. Fr. Welches sind die Gewässer und größesten Flüsse in Asien?

Antw. Aus den ältesten Zeiten sind folgende Flüsse besonders bekant: Der Euphrat, der Tiger, der Ganges, der Indus: Man kann die beyden Flüsse, Hidekel und Pison, ingleichen den Jordan dazu nehmen.

7. Fr. Wie theilten die Alten Asien ein?

Antw. Gemeiniglich in Klein- und Großasien: Die Römer theilen es ein in Asien jenseits und dißseits des Gebürges Taurus. Man kann aber füglich 3 Theile bey Asien machen. Als

1) Groß-

1) Großasien begreift das große Stück Land gegen das mitternächtliche und große Chinesische Weltmeer zu, fasset heut zu Tage das Persische, Mogolsche, Chinesische Reich und die Tartarey in sich.

2) Kleinasien, (Asia propria) welches eine Halbinsel ist, so zwischen den Pontus Euxinus und den mittelländischen Meer lieget, so heut zu Tage Natolien heisset.

3. Eine gute Anzahl großer Insuln auf dem Meer.

8. Fr. Welches sind die Haupttheile von Großasien?

Antw. Wir wollen nehmen die Länder:

1. Gegen West oder Abend. Diese sind:

Palästina, Syria, Chaldäa und Babylonien, endlich Arabien.

2. Gleich drüber lagen:

Mesopotamia, Assyria, Armenia und Scythia.

3. Darneben gegen Süd oder Mittag gränzet:

Persia, India, Regio Sinarum, Regio Serica.

4. Gegen Nord oder Mitternacht findet man:

Colchis, Iberia, Albania, Sarmatia Asiatica.

9. Fr. Nach welchen Stücken könte man jedes dieser Länder durchgehen?

Antw. Wenn man weitläufig verfahren wolte; so könte man abermals die Namen, die Gränzen, die Flüsse, die Eintheilung, die Städte, die Beschaffenheit und Merkwürdigkeit jeder Provinz durchgehen.

10. Fr. Soll dieses hier nicht geschehen?

Antw. Weil man nur eine kurze Erläuterung der Tabelle, also kein System von der alten Geographie und Historie, aufsetzen will; so darf man nicht weitläufig die Sachen ausführen, sondern es wird für die ersten Anfänger der alten Historie genug seyn, wenn sie bey jeden Lande die Eintheilung und einige der vornehmsten Städte merken. Für Lehrer, welche sich gefallen lassen, diesen Aufsatz bey dem Unterricht ihrer Schüler zu gebrauchen, und welche davon etwas ausführlicheres nachlesen wollen, hat man unten in der Nota die Bücher angezeiget, wo sie recht gründliche Nachrichten von diesen Ländern haben können (*).

11. Fr.

(*) Man findet geographische Beschreibungen.

1. Von Palästina. In der allgemeinen Welthistorie II. Theil von §. 567. p. 521. it. §. 91. p. 79.
   In dem biblischen Geographus des Herrn P. Schmidts. II. Buch p. 141.
   In Cellarii notitia orbis antiqui libr. III.
   Relands Palæstina libr. I.

2. Von

11. Fr. Wie theilet man Canaan, Palästinam oder das gelobte Land ein?

Antw. 1. Die älteste Eintheilung ist von dem Namen der Söhne Hams hergenommen: Denn da haben

a) In

---

2. Von Syrien. Allgemeine Welthistorie II. Theil von §. 159. p. 147.
Biblischer Geographus VI. Buch p. 806.
Cellarii notitia orbis antiqu. libr. III.

3. Von Arabien. Allgemeine Welthistorie. it. II. Theil p. 637.
Biblischer Geographus p. 367.

4. Von Babylonien. Allgemeine Welthistorie III. Theil §. 702. p. 625. it. I. Theil §. 324. p. 299.
Biblischer Geographus cap. V. p. 394.
Cellarii orb. ant. libr. III. cap. 15. p. 708. &c.

5. Von Assyrien. Welthistorie III. Theil §. 591. p. 227.
Biblischer Geographus p. 430. &c.
Cellarius Geogr. ant. tom. 2. p. 763.

6. Von Persien. Welthistorie IV. Theil §. 62. p. 57.
Biblischer Geographus p. 440.
Cellarii Geogr. lib. III. cap. 19.

7. Von Meden. Welthistorie IV. Theil §. 1. p. 1.
Biblischer Geographus p. 837.
Cellarii Geogr. libr. III. cap. 18.

8. Von Pontus, Pergamus, Bythinen, Colchus ꝛc. Siehe Welthistorie VIII. Theil. §. 291. p. 229. ꝛc.
Biblischer Geographus p. 706. &c.

a) In Canaan ihren Sitz gehabt: die Hethiter, Jebusiter, Emoriter, Girgositer, Hiviter und Zemarither.
b) Zunächst um Canaan, wohnten die Canaaniter, in Phönicien und Syrien, die Sidonier, Siniter, Arvaditer, Hemathiter, Arkiter. Dazu kommen noch
c) Gegen Abend die Philister.
d) Gegen Mittag die Edomiter und Amalekiter.
e) Gegen Morgen die Moabiter und Ammoniter. Weiter oben war das Land Basan.

2. Nachhero wurde das Land Canaan eingetheilet in 12 Stämme, nach den Namen der Kinder Israel:

Zwey und ein halber Stamm lagen jenseits des Jordans, nemlich:

Ruben, Gad und der halbe Stamm Manasse.

Zehen und ein halber Stamm lagen disseits des Jordans. Als

Juda, Simeon, Dan, Benjamin, Ephraim, Isaschar, Sebulon, der halbe Stamm Manasse, Asser und Naphthali.

3. In den folgenden Zeiten trift man vier Hauptheile an. Als

Disseits des Jordans lag Judäa, Samaria und Galliläa.

Jenseits, hieß der ganze Strich an Jordan Peräa, dazu Batanäa, Gaulonitis und Trachonitis gehörten.

12. Fr. Welches sind die vornehmsten Städte darin?

Antw. Man merke nur Jericho, Jerusalem, Samaria, Capernaum, Bethlehem, Nazareth, Cana (*).

13. Fr. Was wäre von Philisthäa oder der Philister Land zu erinnern?

Antw. Diese Landschaft so am Abendländischen Meer gelegen gegen Mittag zu, theilen die meisten ein in fünf Fürstenthümer, weil die Philister 5 Fürsten gehabt haben: Darinnen lagen 5 Städte:

Gaza, wobey auch Gerar, Ascalon, Asdod, Ekron, Gath.

14. Fr. Wie siehet es um Phönicien aus?

Antw. Phönicien liegt auch am Meer gegen Mitternacht zu und die berühmtesten Städte darin waren:

Tyrus, Sidon, Zarpath oder Sarepta, Berythus und Byblus 2c.

15. Fr. Wenn doch von Arabien auch etwas vorkäme.

Antw. Arabien wird in drey Haupttheile getheilet. Es ist

1. *Ara-*

(*) Weil in der Erläuterung zur biblischen Historie das Nöthigste berühret worden; so hat man hier nicht weitläuftig seyn wollen.

1. *Arabia deserta*, das wüste Arabien. Die ältesten Einwohner hatten nur Zelten und Hütten, daß also nicht viele Städte zu merken.
2. *Arabia petræa*, das steinigte Arabien, als Beestra und Rehoboth, begreifet die große Arabische Wüste. Ferner ist das Land der Amalekiter, Edomiter, Midianiter und Nabathäa.
3. *Arabia felix*, das glückselige Arabien, woselbst Medina und Mecca jetzo noch die Städte.

16. Fr. Nunmehr wird Syrien folgen?

Antw. Weil es über Arabien nordwärts lieget; so kann es jetzt füglich folgen. Es wird Syrien getheilet

1. In Obersyrien. Dieses bestunde ehedem aus vier Provinzien: Sie hiessen
   Commagena, wo Samosata, Zeugma.
   Cyrrhestica, wo Cyrus, Beröa.
   Chalcidene, wo Chalcis.
   Seleucis oder
   Antiochene, wo Hemath, Heliopolis oder Balbek, Seleucia, Antiochia, Laodicäa.
2. In Niedersyrien, das ist das eigentliche Syrien, wo Damascus, Soba, Bethrehob, Gesur, Maacha. Diese Stücke wurden nachmals *Cœlesyria* genant.

Syrien wurde unter der Römischen Bothmäßigkeit eingetheilet in das eigentliche Syrien, Commagena, Palmyrena.

17. Fr. Wie wird Assyrien eingetheilet?

Antw. Assyrien begreift auch das Mesopotamien. Man trift bey den Alten folgende Provinzien an. Als

Arrapachitis, Arbetis, Chalonitis, Catagene, Arphaxitis, Adialene, Appollonia, Aturia, Sittacene.

Die vornehmsten Städte waren: Ninive, Arbela, Gaugamela, Ressen.

18. Fr. Babylonien ist doch auch ein mächtiges Reich gewesen?

Antw. Es ist zu einer gewissen Zeit ein mächtiges Reich gewesen. Aber gewesen. Jetzt nicht mehr. Dieses Land hieß zuerst Sinear, und lag zwischen den Flüssen Tigris und Euphrat: Nachhero wurde es erweitert und wurde mit zu Babylon gerechnet. Daher man die Eintheilung von Bybylonien machen könte, daß man

1. Den Babylonischen Theil.
2. Den Chaldäischen könte durchgehen.

Besondere Provinzien von Chaldäa sind: Osröne, Antemasia, Thel-Abib, Eden.

Die Städte darinnen heissen: Edessa, Apamea, Haran, Carchemis, Ur.

Als besondere Provinzien von eigentlichen Babylonien geben einige an:

Auchanitis, Mesene, Amordacia, Orchenia.

Die Städte sind: Babylon, Teredon.

19. Fr. Was wird von Meden zu merken seyn?

Antw. Media wurde ehedem in 2 Haupttheile getheilet. Der eine heist *Atropatia*, oder

a) *Media Antropatene*, heut zu Tag heisset es Schirvan. Die besten Städte waren: Alexandria Albaniä, jetzt Derbent, und Gaza.

b) *Media magna*, Großmeden ist der andere Theil, darinnen liegen die Städte, Ecbatana, Haran, Rages.

20. Fr. Persien muß viele Provinzien in sich begreifen?

Antw. Die Hauptprovinzien, sind folgende:

Vier liegen gegen Süden: Als
Susia, worinnen Susa.
Elimais, wo Elimais.
Persis, wo Persopolis.
Caramania, wo Caramania.

Vier liegen gegen Osten: Als
Gedrosia.
Arachosia.
Paropamisus, wo Bost oder Bust.
Bactriana.

Drey liegen gegen Norden: Als
Sogdiana, wo Maracanda.
Margiana, wo Margiana.
Hyrcania, wo Syrinx.

Drey

Drey in der Mitten: Als

Parthia, wo Hecatomphylos.

Ariana.

Drangiana.

Andere theilen es in drey große Theile: nemlich in Persia, Parthia, Hyrcania.

21. Fr. Was ist von Armenien zu merken?

Antw. Armenien halten viele vor das Land Ararat. Heut zu Tage heisset es Turcomannia und Curdistan. Es wird in Groß- und Klein-Armenien eingetheilet. Man hat genug, wenn man die berühmtesten Städte merket. Es sind

1. In Klein-Armenien: Melitene und Maraz.
2. In Gros-Armenien: Artaxata, Erzerum, Carcathiocerta, Erivan, Palude.

22. Fr. Welche Provinzien folgen nun?

Antw. Albania, Iberia und Colchis liegen gegen Mitternacht. Es soll davon nur so viel berühret werden: Daß dieses Stück heut zu Tage Georgien heisse: Daß in Colchis folgende Städte sind: Phasis, Sebastopolis, Pithyusa: Daß Colchis wegen des güldenen Vliesses sehr berühmt sey: Daß in Iberia, Scander, Senmara und Tefflis liegen:

Daß in Albanien die ältesten Städt gewesen: Cabalä, Albana und der enge Paß Portä Caspiä.

23. Fr. Auf der Tabelle folget wohl zunächst Sarmatia?

Antw. Es ist Sarmatia auch das nächste und sehr große Stück Land, welches an diese drey jetzt berührten Provinzien stößet. Es wird das Asiatische Sarmatien genennet, zum Unterscheid des Europäischen Sarmatien. In diesem Europäischen Sarmatien waren folgende Landschaften: Als

Posphorus gleich über Colchis, ein Stück von den heutigen Carcasien. Die Einwohner hiessen Cimmerier. Die besten Städte darinnen waren Phanagoria, Cimerium.

Möetä waren die Völker, die da wo Palus Möotis lag, wohnten: Hier lag die Stadt Tanais, jetzt Assoff.

Chersonesus Taurica war eine berühmte Halbinsel, die der Pontus Euxinus machet. Jetzt heisset sie die Crimmische Tartarey. Die alten Städte waren: Cimerium und Theodosia.

In dem Asiatischen Sarmatien, heut zu Tage das Moscowitische Gebiet und die Moscowitische Tartarey, wohnten ehedem die Rephaim oder Riphäer. Die alten besten Städte waren und sind noch

Noch Moscau, Tobolski in Siberien, Archangel.

24. Fr. Ist von Scythia etwas zu erinnern?

Antw. Dieses: 1) Daß es in *Scythiam intra Immaum* und *extra Immaum*, in Scythien innerhalb und ausserhalb des Gebürges *Immaus* eingetheilet werde:

2. Daß die ersten Völker, so Dahä, Sacä, und Massagetä geheissen, da gewohnet.

Ferner waren die Hippophagi und Antropophagi, d. i. die Menschen- und Pferdefresser. Von Städten ist wenig bekant in diesen Gegenden.

25. Fr. Noch wären India und China übrig.

Antw. 1) Von India soll nur bemerket werden: Daß der große Fluß Ganges zwey Theile machet, und daher *India intra Ganges* entstehet, wo die alten Provinzien lagen:

Capissene, daselbst Capissa und Bubacene.

Assacene, wo Massaca und das Reich des Pori, den Alexander überwunden hat. Dieser hat auch die Städte Nicäa und Bucephale angeleget.

2. Von China oder Sina, dieses hat 2 Theile: Es ist

a) Regio Sinarum.

b) Regio Serica.

26. Fr. Ist sonst keine Eintheilung von Asien gemacht worden?

Antw. Man trift von Asien noch folgende Eintheilung an. Es ist

Das eigentliche Asien.
Das Lydische Asien.
Das Proconsular-Asien.
Die Asiatische Diöces.

27. Fr. Was muß man sich von Kleinasien bekant machen?

Antw. Es ist zur Historie so nöthig als vortheilhaftig, wenn man sich nebst den Namen der Provinzien, die Flüsse, Städte und Berge jeder Provinz recht bekant machet. Wir wollen anfangen bey den Provinzien

I. Die gegen Abend gelegen: Dahin gehöret:

a) Mysien: Es lagen darinnen die 2 berühmten Berge: Olympus und Ida.

Es durchströmten es 4 Flüsse: Granicus, Esepus, Simois und Scamandrus.

Es wurde eingetheilet in Groß- und Kleinmysien.

Es lagen in Großmysien die Städte: Adramitum, Pergamus.

In Kleinmysien: Cycicus, Lampsacus, Abydus.

b) Aeolia. Hier merket man sich nur die Städte: Eläa, Cume, Canä.

c) Jonia. Darinnen liegt: Phocäa, Smyrna, Colophon, Ephesus, Miletus das Vorgebürge Mycalen.

d) Troas, ein Gebiet, wo ehedem Troja gestanden.

e) Caria: Woselbst Mindus, Hieracome, Caunus.

f) Doris. Wo Halicarnassus und Cnidus.

2. Gegen Mittag liegen:

a) Lycia: Darinnen der Berg Chimära und die Städte: Patara, Myra, Olympus, Xanthus, Phaselis.

b) Pamphylia: Hier merkt man den Fluß Eurymedon und die Städte Side, Perge, Atalia.

c) Cilicia. Woselbst das Vorgebürge Sarpedon und das Gebürge Amanus, nebst den Städten Tarsus, Selinus, Seleucia, Soli, Issus.

3. Gegen Morgen lagen

Cappadocia. Wo die Flüsse Cappadox, Halys, Sarus. Das ganze Land hatte drey kleine Landschaften: Als

Cataonia, wo die Stadt Comona.

Tyanitis, wo Tyana, Mazaca, Nanziancum.

Garsauritis, wo Archelais und Nissa.

4. Gegen Mitternacht war:

a) Pontus. Dieses Land wurde unter der Römer Bothmäßigkeit in drey Theile getheilet: Es war

α) Pontus Galaticus, darinnen die Städte: Amisus, Eupatoria, Amasia, Comona.

β) Pontus Polemoniacus, wo Sebaste, und Neocäsaria.

γ) Pontus Cappadocius, wo Cerasus, Trapezus, Phanaräa.

Die grösten Flüsse sind: Lycus, Iris und Thermodon.

b) Paphlagonia lieget neben Pontus, zwischen den Flüssen Halys und Parthenius.

Darinnen die besten Städte waren: Amastris, Sinope, Cinolis, Gangra.

c) Bythinia war am Flüssen reich: Denn es ist da der Rhindacus, Colpus, Sangarius, Hypius, Bilis und Parthenius.

Von Städten waren daselbst: Chalcedon, Chrisopolis, Libyssa, Nicomedia, Nicäa, Apollonia, Heraclea.

5. In der Mitte lagen

a) Phrygia, so das Land des Ascenas heisset Jerem. 51, 27. und eingetheilet wird:

α) In

α) In Kleinphrygien, insgemein Troas darinnen die Städte Alexandria, Troas, Asson, Dardanum und Troja. Sigeum war ein Vorgebürge.

β) In Großphrygien, woselbst Gordium, Celönä, Colossä, Laodicäa.

b) Galatia, nachhero Gallo-Grácia. Worinnen Ancyra, Tarium, Peßinus.

c) Lydia: Woselbst die

α) Flüsse: Meandrus, Caystrus, Hermus, Pactolus, Lycus.

β) Städte: Sardes, Magnesia, Tralles, Thyatira, Philadelphia.

d) Isauria, worinnen die Hauptstadt auch Isaurum hieß.

e) Lycaonia, worinnen Lystra, Derbe, Iconium.

f) Pisidia, woselbst Antiochia und Sagalessus.

36. Fr. Der meisten dieser Provinzien und Städte wird ja in der Apostel Geschichte gedacht?

Antw. Ganz recht. Man kann hierbey sich erinnern, wie der gnädige GOtt ehedem diesem Lande ein so helles Licht des Evangelii aufgehen lassen: Denn Paullus der Heiden Apostel durchreisete diese Asiatische Länder, predigte in vielen Städten das Evangelium von JEsu, dem Gecreuzigten, als dem Heiland der Welt, ganz frey

und freudig. Es wurde auch JEsu Sache mit solchen Seegen daselbst getrieben, daß, wie aus der Offenbarung Johannes bekant ist, sieben der besten Gemeinen Christi daselbst errichtet worden.

29. Fr. Welches sind diese sieben Gemeinen?

Antw. Es war die Gemeine 1) zu Ephesus, Apoc. 2. v. 1. 2) zu Smyrnen, v. 8. 3) zu Pergamon, v. 12. 4) zu Thyatira, v. 18. 5) zu Sarden, Cap. 3, 1. 6) zu Philadelphia, v. 7. 7) zu Laodicäa, v. 14.

30. Fr. In welchen Provinzien und Städten hat der Apostel Paullus das Evangelium von JEsu geprediget?

Antw. In der Apostel Geschichte von 14 bis 20 Capitel lesen wir, daß er folgende Länder durchgereiset und in mehr als einer Stadt, JEsum mit Seegen verkündiget. Als, er ist gewesen in Cilicien und in der Stadt Tarsen, in der Insul Cypern, in Pergen, in Pamphylien, in Pisidien, zu Antiochien, Lystra, Act. 16. und 18, 27. Ferner zu Derben, Antiochien, in Phrygien, Galatien, Mysien, Troada, Ephesus. Auf den Insuln Rhodus, Creta, Cypern. Daraus kann man abnehmen, daß JEsus von Nazareth in der Welt kein so unbekanter Heiland geblieben; sondern sich als JEsus in seiner seligmachenden Kraft an vielen tausenden Heiden zu ihrer mächtigen seligen Errettung

rettung aus ihrem heidnischen und gefährlichen Zustand, herrlich bewiesen. Man kann aber auch daraus lernen, wie es gehe, wenn man die angebotene Gnade GOttes verachtet, und mit derselbigen nicht treu umgehet. GOtt strafet, entziehet die Gnade, und lässet die gröste Finsterniß und die erschrecklichsten Gerichte wieder einbrechen. So gieng es den Gemeinen in Asien.

31. Fr. Es ist auch oben einiger Insuln gedacht worden, wie heissen sie?

Antw. Man kann diese Insuln, in Absicht der Meere auf denen sie liegen, auf drey Classen bringen. Einige liegen

1. Auf dem mittelländischen Meere. Die größeten davon sind Cyprus, woselbst die Städte: Salamis Act. 13, 5. Paphos Act. 13, 6. Amatus und Citium. Ferner die Insuln Rhodus und Caripathus.
2. Auf dem Propontide, liegt Proconnesus.
3. Auf dem Aegeischen Meere, Tenedos, Lesbus, Samos, Chios, Pathmos, Troyglion und Cos.

32. Fr. Welches ist der andere große Welttheil?

Antw. Africa. Bey welchem man abermals zu sehen hätte:

1) Auf den Namen, 2) auf die Gränzen, 3) auf die Flüsse, 4) auf die Eintheilung, 5) auf die Städte.

33. Fr. Von wem mag Africa seinen Namen erhalten haben?

Antw. Einige geben vor, von Afro, einem Freund des Herculis, habe Africa seinen Namen. Andere aber wollen es von dem hebräischen Wort (עפר) Staub herleiten, weil es ein heisses Land ist, da viel Staub und Sand ist.

34. Fr. Welches sind die Gränzen von Africa?

Antw. Es gränzet gegen Morgen, an das rothe und Indianische Meer.

Gegen Mitternacht, an das Abendländische Meer und Europa.

Gegen Abend, an das Atlantische Meer.

Gegen Mittag, an das Aethiopische Meer.

35. Fr. Sind auch große Flüsse darinnen?

Antw. Unter den Flüssen sind der Nilus und Niger die vornehmsten.

36. Fr. Wie geschiehet die Eintheilung von Africa?

Antw. Die meisten theilen es in 2 Theile, nemlich in das äussere und innere Africa.

37. Fr. Was liegen liegen also für Provinzien in dem äussern Africa?

Antw. Man rechnet dahin Egypten: Ferner Marmarica, *Africa propria*, Numidia, Mauretania.

38. Fr.

38. Fr. Hat das innere Africa auch so viele Provinzien?

Antw. Dieses hat nur zwey Theile: Es ist Aetiopia und Lybia, und zwar *Lybia ſicca*, das wüste oder dürre Lybien.

39. Fr. Wie wird aber Egypten wieder eingetheilet?

Antw. In Ober-Egypten oder Thebais, Mittel-Egypten und Unter-Egypten oder das Delta.

40. Fr. Welches sind die Städte in Egypten?

Antw. 1) Ober-Egypten, das in der Schrift Pathros heisset, hat folgende Städte:

Thebä, Antinopolis, Antäepolis, Lycopolis, Panopolis, Abydas, Coptos, Dander.

2) In mittlern Egypten liegen:

Memphis, Lete, Babylon oder Cairo, Heraclea, Arsinoe und Hermopolis.

3) In Nieder-Egypten waren, und zwar

a) In der Provinz Beheira: Canopus, Alexandria, Pharos.

b) In der Provinz Delta: Tanais, Busiris, Sais, Naucratis 2c.

c) In der Provinz Charquie lag On, Bubastus, Magdol, Daphne oder Tachphanes, Sin.

Das

Das Land Gosen war das Land um Heracleopolis.

41. Fr. Was begreift *Africa propria*?

Antw. Einige rechnen dahin das Gebiet

Cyrenaica und Pentapolis, wo Berenice. Cyrene, Apollonia. Ferner

Regio Syrtica, wo die Stadt Lepta jetzt Tripolis.

Bycazium oder Carthaginensis, wo Carthago.

42. Fr. Welche Städte liegen in Marmarica?

Antw. Marmarica wurde sonst *Lybia sicca* genannt.

Darinnen liegen die Städte Paliurus, Baratonium und Selinus.

43. Fr. Welche liegen aber in Cyrenaica?

Antw. Cyrenaica heisset auch sonst Lybia Pentapolis, weil 5 sehr berühmte Städte dabey gelegen, als Cyrene, Apollonia, Ptolemais, Arsinoe, Berenice.

44. Fr. Wie stehet es um Mauretania?

Antw. Mauretania wurde ehedem in Tingitanum wo jetzt Tunis und wo Algier liegt; und Cäsariensem, wo Jama die Residenz des Königs Juba, nebst Hippo und den Gebürgen Atlas, eingetheilet, und war das Stück Land, welches heut zu Tage das Kayserthum Fetz und Marocco ausmachet. Die alten

Städte

Städte waren: Tingis, jetzt Tanger, Senta jetzt Ceuta. Fez ist heut zu Tage die Hauptstadt.

45. Fr. Wo liegt denn Regio Syrtica?

Antw. Am mittelländischen Meere zwischen den Syrten oder Sandbänken, wo jetzt Tri*poli* lieget.

Städte sind Tripoli und Leptis magna.

46. Fr. Was kommt bey Numidien vor?

Antw. Numidia war ehedem nur eine große Landschaft von Mauretania. Jetzt heisset es Biledulgerid, wo Tunis und Algier liegen. Man hat genug, wenn man die Stadt Cirta, so ehedem die Residenz des Königs Massinissa, behält.

47. Fr. In Aetiopien wird wohl mehr vorkommen?

Antw. Aetiopia ist das heutige Abyssinien, darinnen fliessen die beyden Ströme Nilus und Niger. Man kann hierbey die Hauptstädte Merope und die Residenz der Königin Candaces, Tanape merken.

48. Fr. Woher mag Europa seinen Namen bekommen haben?

Antw. Diese Frage lässet sich schwer beantworten: Denn einige leiten den Namen Europa von Europo einem König und Nachkommen des Japhets her, andere melden, es ha-

be

be seinen Namen von Europa, der Tochter des Königs Agenoris in Phönicien. Die dritten schreiben Europa, die Tochter des Oceani habe ihm den Namen gegeben.

49. Fr. So wollen wir uns lieber sogleich um die Gränzen bekümmern?

Antw. Diese können etwas gewisser bestimmet werden. Es sind die Gränzen

Gegen Morgen: der Fluß Tanais, der See Mäotis, Pontus Euxinus, der Hellespont und das Aegäische Meer.

Gegen Abend: Der Oceanus Atlanticus.

Gegen Mittag: Das mittelländische Meer.

Gegen Mitternacht: Oceanus Septentrionalis.

50. Fr. In welche Haupttheile wird Europa getheilet?

Antw. Einige theilen es in viele, andere in wenige Haupttheile, aber wir bleiben bey folgender Eintheilung:

In der Mitte ist: Germania mit den angränzenden Provinzien: Rhätia, Vindelitia, Noricum, Pannonia.

Gegen Abend liegen: Hispania, Gallia und die Insulä Britanicä.

Gegen Mittag: Illyricum, Italien, Mösia, Thracia, Macedonia und Griechenland.

Gegen

Gegen Morgen: Sarmatia und Dacia.
Gegen Mitternacht: Scandinavia.

51. Fr. Der Flüsse mag eine große Anzahl seyn?

Antw. Es sind ihrer sehr viele. Hier wollen wir diejenigen nennen, welche die vornehmsten sind, und gewisse Gränzen ausmachen, als

1) In Hispania: Bätis, Anas, Tagus, Durius, Iberus ꝛc.
2) In Gallia: Garumna, Ligeris, Sequana, Rhodanus ꝛc.
3) In Germania: Rhenus, Visurgis, Albis, Svevus, oder Viadrus, Danubius, Ister ꝛc.
4) In Italia: Padus, Tiberis ꝛc.
5) In Sarmatia: Vistula, Borysthenes, Tanais, Rha.

52. Fr. Würde es nicht nützlich seyn ein Stück nach dem andern durch zu gehen?

Antw. Es soll auch geschehen. Wir wollen aber sogleich bey Griechenland anfangen, weil dieses das bewohnteste Stück von Europa war, und die benachbarten Länder mit nehmen.

53. Fr. Was wäre von diesen angränzenden Ländern zu bemerken?

Antw. Das Stück Land in Germania von den Alpen bis an die Donau, wurde in folgende Haupttheile eingetheilet. Es war Rhätia, Vindelitia, Noricum und Pannonia. Die

Städte darinnen waren Noricia, Ovila, Damasia, Regina Castra, Batava Castra 2c. In Pannonia aber sind die bekantesten Städte: Segesta, Patavium, Vindoniana.

54. Fr. Wie nun weiter?

Antw. Wie schon gedacht. Wir wollen nach Illyricum, Mösien und Thracien gehen.

In Illyrien merken wir die Städte: Tarsotica, Sevia, Siccum, Tragurium.

Bey Mösien findet sich Taurunum, Murgum, Tricornium 2c.

In Thracien lagen die Städte: Oesyme, Neapolis, Abdera, Finda 2c.

55. Fr. Sind denn bey diesen jetzt angeführten Ländern keine Eintheilungen gemachet worden?

Antw. Man hat Eintheilungen in Ober- und Nieder-Illyrien, in Ober- und Nieder-Mösien. Thracien wurde ehedem in 50 Stratagias oder kleine Districte eingetheilet, welches aber viel zu weitläuftig wäre, hier durch zu gehen.

56. Fr. Nun wird ohne Zweifel Griechenland folgen?

Antw. Wir wollen, weil es zunächst an Thracien lag, mitnehmen, und zwar so, daß wir theils das feste Land, theils den Peloponnes oder die große Halbinsul, theils die andern zerstreuet gelegene Insuln besonders durchgehen.

57. Fr.

57. Fr. Was rechnete man zu dem festen Lande?

Antw. Macedonien, Epyrus, Thessalonien und das eigentliche Griechenland. Wir wollen ein Stück nach dem andern ganz kürzlich betrachten.

1. Macedonien, ein durch den König Philipp und seinen Sohn Alexander den Grossen, sehr berühmtes Land, wurde nach gewissen Völkern eingetheilet, deren auf 150 sollen gewesen seyn. Die vornehmsten waren:

   a) Die Taulantii, welche gegen Abend, am Adriatischen Meere wohneten, wobey die Städte: Epidamus, hernach Dyrrachium genannt, und Apollonia zu merken.

   b) Unter diesen wohnten die Elymioten, darinnen die Hauptstädte Elyma und Bullis waren.

   c) Neben den Elymioten, gegen Morgen, lag das kleine Königreich Orestes, worin die Stadt Gyrtone.

   d) Zwischen den Taulantiern und Orestes, findet man die Erordier, und

   e) Gleich darneben, gegen Mitternacht, ist das Land der Dassaceten. Ihre Hauptstädte waren Lychnides und Eria. Da

   f) Gegen Morgen kommt darauf Aemathien, welches nachhero Macedonien

genennet worden, worinnen Aegäa oder Edessa die älteste Hauptstadt war. Bunonia oder Pella, wo Alexander *M.* gebohren. Olynthus und Beroa davon in der Apostel Geschichte etwas stehet.

2. Epirus lag längst dem Jonischen Meere herunter, darinnen

a) drey große Landschaften; nemlich Claonia, Tesprotia und Moloßis.

b) Die berühmtesten Städte heissen: Oricum, Nicopolis, Caßiope, Dodona, Ambracia.

3. Thessalia neben Epirus gegen Morgen: worinnen

a) fünf Landschaften: als Thessaliotis, Phthitis, Estäolis, Pelargiotis und Magnesia.

b) Städte darinnen waren: Lamia, Heraclea, Pharsalus, Larissa, Demetria und Tempe ein angenehmes Thal, nahe dabey lag der Berg Olympus.

4. *Græcia propria*, das eigentliche Griechenland lag unter Epiro und Thessalia, von welchem es die Berge Pindus und Oeta absonderten. Es waren

a) sechs Landschaften darinnen: als Acarnania, Aetolia, Doris, Locris, Phocis, Böotia, Attica.

b) Die

b) Die bekantesten Städte hiessen: Argos, Leucus, Actium mit einem Vorgebürge: Conope, Chalcis, Erineus, Boium, Pindus, Thermopylä war ein enger Paß aus Thessalien, Locris, Anticyra ein Meerbusen, Delphi, wo das Oraculum, nahe dabey war der Berg Parnassus, unten der Brunn Castalius. Sonderlich sind zu merken in Attica die Städte Thebä, Plateä, Leutra, Chäronea, Thespiä.

Helicon, Pimpla uud Cithäron waren Berge und Wälder.

c) In Attica war: Athenä, Eleusis, Oenöe, Marathon, Megara.

58. Fr. Was sucht und findet man in dem Peloponnesus?

Antw. Es sind darinnen sechs große Landschaften:

1. Achaia lag zu oberst am Isthmus, darinnen die Städte Corinthus, Sycion, Pathrä und Schönus ein Seehafen.
2. Argolis zwischen Achaia und den großen Sinu argolico, wo Nauplia ein guter Hafen, die Städte Epidaurus, Argos, Mycene, Lernä und Nemea.
3. Elis zwischen Achaia, Messenia und Arcadia, worinnen die Städte Elis, Olympia und Cyllene ein guter Hafen.

4. Arcadia mitten im Peloponnesus: woselbst die Städte Heräa, Stymphalus, Mantinea, Megalopolis.

5. Messenia unten am Meer, wo Cyporissa, Pylus, Messenä.

6. Laconice oder Laconia auch unten gegen Morgen. Darinnen Spartä oder Lacedämon, Amyclä, Gythium, Helos.

59. Fr. Wie kann man sich die Griechische Insuln bekant machen?

Antw. Am besten ist es, man gehet sie nach den Meeren und Gewässern durch: Denn

1. Auf dem Jonischen Meere lagen die Insuln Corcyra, Cephalonia, die Elcinades und Jacynthus.

2. Auf dem Cretischen Meere: Cythera und Creta, woselbst die Städte Cydonien und Cnossus, auch der Berg Ida.

3. Auf dem Aegäischen Meere, worinnen
   a) Die Insuln Sorades, darunter Amorgos und Jos.
   b) Die Insuln Cyclades, wo Ceos und Poros.
   c) Die Insul Euböa, wo Eretria, Chalcis, Artimisium.
   d) Die Insul Lemnus, wo Häphestia und Myrina.

60. Fr. Es folget Italia. Wie wurde dieses ehedem eingetheilet?

Antw. Italia, so sonsten auch Onetria, Ausonia, Hesperia hieß, soll seinen Namen von einem gewissen, Namens Italo bekommen haben. Es wurde in drey Theile getheilet: Der obere hieß: *Gallia cisalpina*, der mittlere *Italia propria*, der untere *Græcia magna*.

In *Gallia cisalpina* sind zu merken die Provinzien: Liguria, Gallia transpadana und cispadana.

Der mittelste Theil *Italia propria*, war am stärksten bewohnet. Die vornehmsten Landschaften waren: Etruria, Umbria, das Gebiet der Picener, Präturianer, Adrianer, Sabiner, Marser, Vestiner, Marruccer, Peligner, sonderlich aber der Lateiner. Latium aber war ein großes Stück. Es bewohnten es die Latini, Rutuli, Volci, Ausones, Aequi und Hernici.

In dem untern Theil nemlich in *Græcia magna*, lag Lucania, Brutium, Japygia, Calabria und Apulia.

61. Fr. Doch einige Städte werden genennet werden?

Antw. Laurentum, Lavinium, Roma, Alba longa, Ostia, Capua, mögen genug seyn.

62. Fr. Lagen nicht einige Insuln da herum?

Antw. Es waren die Insuln Sicilia, Sardinia und Corsica.

Von Städten merke man sich Messenium, Caralis und Aleria.

63. Fr. Gallia lag bey Italia, kann es nicht auch so kurz durchgegangen werden?

Antw. Gallia ist in den alten Zeiten sehr stark besetzet gewesen. Daher würde es nicht so kurz abgebrochen, durch zu gehen seyn. Weil man aber unten bey der Historie ein mehreres wird anbringen; so kann man sich, was die Geographie betrift, doch in der Kürze fassen und merken:

1. Daß Gallia ohne Zweifel von den Gallis oder Celten zuerst bewohnt worden, welche bey der alten, großen, gewöhnlichen Wanderung der Völker aus Sarmatien nach Westen zu gezogen, daher dieses Land auch öfters Celto-Galatia genennet wird.
2. Daß die Gallier und Celten bis nach Italien gegangen, daher Gallia cis- und transalpina deutlich werden kann. Dieses ist der obere Theil von Italien, jenes das heutige Gallia oder Frankreich.
3. Daß vor Julii Cäsaris Zeiten, ehe Gallia unter Römische Botmäßigkeit, wo nicht ganz, doch großen Theils gerieth, es in drey

Theile

Theile getheilet worden, deren obersten die Belgä, den andern die Celtä oder Galli, den dritten die Römer innen hatten, so sie *provinciam* nannten.

4. Daß aber nachhero vier Theile daraus gemachet worden. Es hieß:

Der erste *Gallia Belgica*, darinnen die Völker: Morini, Batavi, Menapii, Suessones, Bellovaci, Medi, wohnten.

Die bekantesten Städte waren: Oppidum Aduaticorum, Nemotocenna, Novidunum, Augusta Trevirorum, Portus Iccius, Augustomagus.

Der andere *Gallia Lugdunensis*, wo die Cadetes, Sennones, Aulerici 2c.

Die Städte waren: Lutetia, Lugdunum, Argenticum, Genabum, Juliomagus, Bibrä 2c.

Der dritte ist *Aquitannia*, wo die Pictones, Sautones, Averni, Aedui 2c.

Städte sind: Lamunum, Gergovia, Pictavus, Nemessum oder Augustonemetum 2c.

Der vierte hieß: *Gallia Narbonnensis*, der lag ganz unten gegen Süden an das Meer zu, wo die Volcä, Caturi, Helvovii 2c.

Städte: Arelate, Masilia, Narbo.

64. Fr. Wie siehet es um die *Insulas Brittannicas* aus?

Antw. Noch sehr leer, denn bis auf Julii Cäsaris Zeiten hat man von diesen Insuln wenig gewust. Julius Cäsar war der erste, der mit Heereskraft einbrach. Es wurden aber zu diesen Brittannischen Insuln eigentlich die zwey großen Albion und Hibernia gerechnet.

65. Fr. Was war Albion für eine Insul?

Antw. Albion soll wegen der vielen weissen Bergen also genennet worden seyn, und ist das eigentliche *Brittannia*, so damals eingetheilet worden *in Brittanniam Romanam* und *Barbaram. Romana* wurde abermals *in superiorem* und *inferiorem* eingetheilet. Jenes war das Südliche Stück, ohngefehr jetzt Engelland. Dieses war das Land gegen Norden, ein Stück von jetzigen Schottland. Das übrige Schottländische hieß *Brittannia barbara.*

66. Fr. Man nenne einige alte Städte in *Brittannia*?

Antw. Unter die ältesten gehören: Durovernum, Durolenum, Noviomagus, Uxellä, Magnus Portus, Camulodunum, Londinium 2c.

In *Brittannia inferiori* waren Rigodunum, Eboracum, Epiacum, Segedunum 2c.

67. Fr. Aber Hibernia fehlet noch?

Antw. Es soll auch ein Wort davon gedacht werden. Es war diese die andere von den grossen

sen Brittannischen Insuln. Sie soll den Namen von dem Fluß Jvernus bekommen haben.

Städte darinnen waren: Regia, Dunum, Eblana.

68. Fr. Was merket man sich von Hispania?

Antw. Hispania bestand aus drey Hauptheitheilen: Es war

1) Lusitania, darinnen lagen die Städte Olysippo und Augusta Emerita.

2) Terra Bätica, von dem Fluß Bätis, daselbst waren Hispalis, Gades und Calpe ein Vorgebürge, wo jetzt Gibraltar.

3) Tarraconensis provincia, von der Stadt Tarraco, worinnen auch Saguntus, Numantia, Bilbilis und Baroiro lagen.

Dieses Land hieß vor Zeiten Hesperia, weil es äusserst gegen Abend lag. Auch wurde es Iberia genant. Da die Celten einfielen, und über den Fluß Iberus giengen, bekam es den Namen Celtiberia. Hispania soll es heissen wegen der vielen Caninichen, so darinnen angetroffen wurden. Von der ältesten Eintheilung ist nicht viel zu sagen: Wir wollen diese behalten, welche zu Zeiten des Kaysers Augustus gemachet worden.

69. Fr. In Teutschland wird wohl vieles vorkommen?

Antw. Ja, wo man weitläuftig verfahren wolte. Allein es sollen hier nur theils die Gränzen, theils die Eintheilung nach den Hauptvölkern, theils einige Städte in Germania angeführet werden.

70. Fr. Welches sind die Gränzen von Germania?

Antw. Gegen Osten war es der Fluß Vistula, die Weichsel.

Gegen Westen, Rhenus, der Rhein.

Gegen Süden Ister oder Danubius, die Donau.

Gegen Norden war die Cimbrische Halbinsel und das *mare Suevicum*.

71. Fr. Wie macht man die Eintheilung von Germania?

Antw. Man theilte *Germaniam* in *cis Rhenanam* und *trans Rhenanam*, nach den fünf berühmten Völkern. Dieses waren:

1. Die Vindeli oder Vandali. Sie wohnten zwischen der Elbe, Oder und Weichsel.
2. Die Ingävones hatten ihren Sitz vom Einfluß des Rheins bis in Scandinaviam.
3. Die Istävones lagerten sich an dem Rhein.

4. Die

4. Die Hermiones behielten die Mitte um die Oder, Elbe und Weser.
5. Die Peucini und Bastarnä wohnten an der Weichsel, und zogen nach Sarmatien.

Die andern Völker, so unter diesen jetzt berührten begriffen wurden, sollen unten vorkommen.

72. Fr. Man nenne doch auch einige alte Städte?

Antw. Fleuum, Castellum, Castellum Germanici, Salinä, Teuderium, Laciburgum, Rugium, Viritim waren die ältesten.

Von der Genealogie.

1. Fr. Was hat man von der alten Genealogie auf der Tabelle angebracht?

Antw. Es ist erstlich das Geschlechtregister von den dreyen Söhnen des Noah und sodann das Geschlecht der ersten Menschen nach dem Sanchoniaton beygefüget worden.

2. Fr. Warum hat man diese Geschlechtregister angezeiget?

Antw. Es ist in den Geschichten vergnüglich und in vielen Fällen zur Entscheidung nützlich, ja unumgänglich nöthig zu wissen, wo diese oder jene Person herstamme. Z. E. Man lieset von den Edomitern, Midianitern, Amonitern, Moabitern vieles und verstehet es nicht, weil man ihre Abstammung nicht gehörig einsiehet.

3. Fr.

3. Fr. Wie weit ist das Geschlechtregister von Noah fort geführet worden?

Anwt. Es gehet von Noah bis auf die Söhne Jacobs, weil theils der Raum der Tabelle ein mehrers nicht verstattete; theils dieses nach unseren Zweck zureichend war, die verschiedene Völker in und um Canaán herum von ihren richtigen Stammvätern abzuleiten.

4. Fr. Sind auch diese Geschlechtregister gewiß und zuverläßig?

Antw. Was das erste betrift, so ist es aus der heiligen Schrift genommen und also sicher und zuverläßig genug, ob man gleich nicht dafür Bürge seyn kann, daß die Völker welche man bey manchen Stammvätern bemerket auch von ihm herkommen. Z. E. Von Ascenas die Teutschen, von Riphat, die Moscowiter, von Tharsis, die Spanier ꝛc. Denn der bloße Nahme, will noch keinen sichern Grund ausmachen, die Gewißheit darauf zu bauen. Ueber dieses, ist ausgemacht, daß in den ältesten Zeiten die grösten Wanderungen der Völker vorgegangen, also die Nachkommen des Thogorum, des Riphats, des Elis ꝛc. gar nicht an dem Ort ihres ersten Aufenthalts geblieben.

5. Fr. Wer ist der Stammvater vom ganzen menschlichen Geschlechte?

Antw. Adam und Eva sind die ersten Stammeltern. Ihre drey Söhne, so in der Schrift bekant gemachet werden, heißen: Cain,

Abel und Seth. Den Abel schlug sein Bruder Cain todt; also blieben noch zwey über, die ihr Geschlecht fortführten. Von Cain kamen die Cainiten, welche Kinder der Menschen genennet worden: Von Seth aber Sethiten, die guten, so in der Schrift Kinder GOttes heissen Gen. 6, 3.

6. Fr. **Wie folgen die Cainiten auf einander?**

Antw. Man kann ihre Namen auf der Tabelle sehen, wie sie auf einander folgen. Sie werden auch unten nochmals vorkommen. Dahero übergehen wir sie hier und bemerken nur, daß sie durch die Sündfluth vertilget worden. Gen. 7.

7. Fr. **Wurden denn die Sethiten auch vertilget?**

Antw. So viel ihrer nach Art der Cainiten gottlos, ungläubig waren und nicht in der Arche eingehen wollen; so viel wurden durch die Sündfluth mit ausgerottet: Es blieb niemand übrig, als Loth, seine Frau und 3 Söhne nebst ihren Weibern. Dieses sind die 8 Seelen so errettet wurden, und davon stehet 1 Petr. 3, 20.

8. Fr. **Ist nicht Noah der Stammvater von allen nach der Sündfluth lebenden Personen?**

Antw. Ja das war Noah. Dieser hatte 3 Söhne. Japhet war der Erstgebohrne. Sem der andere, von dem die Juden und auch Christus

stus nach dem Fleisch herstammet. Ham der dritte, dieser hatte auch eine große Nachkommenschaft.

9. Fr. Japhet hat wohl viele Söhne gehabt?

Antw. Japhet hatte 7 Söhne. Sie hiessen: Gomer, Magog, Maddai, Javan, Thebal, Mesach und Thiras. Die Völker welche von diesen 7 Söhnen und ihren Kindern herstammen sollen, stehen unten angezeiget.

10. Fr. Wie viel Kinder hatte denn Sem?

Antw. In der Schrift findet man 5 Söhne. Es waren: Elam, Assur, Arphachsad, Lud, Aram. Von diesen ist Arphachsad vor allen zu merken, weil er derjenige ist, von welchen die Juden, ja Christus selbst nach dem Fleische, herstammete. Aus der Tabelle sind die von ihm abstammete Personen bis auf Juda, alle zu sehen, deswegen man sie hier nicht anführen will.

11. Fr. Wie heissen die Söhne des Hams?

Antw. Mizraim, Chus, Phut und Canaan. Dieser letzte hatte 11 Söhne, welche Canaan bewohnten und davon vieles in der Schrift stehet.

12. Fr. Hams Geschlecht soll ja der Noah mit einen schweren Fluch beleget haben?

Antw. Daß Ham gegen seinen Vater sich sehr versündiget ist gewiß und man kann es

lesen Gen. 9, 25. Allein ob der daselbst angegebene Fluch das ganze Geschlecht Hams angehen sollen, oder ob es nicht vielmehr eine Weissagung Noah gewesen, wie es den Nachkommen seines vierten Sohnes Canaan ergehen würde, daß sie nemlich ein erschreckliches Gericht GOttes um ihrer Sünden werde treffen, davon ist viel gestritten worden. So viel ist gewiß, die Weissagung hat eingetroffen, Canaan wurde sein Knecht. Die Israeliten, als Sems Nachkommen, vertrieben die Canaaniter und machten sie sich unterthänig.

13. Fr. Japhet hat dagegen von Noah einen herrlicher Seegen erlangt?

Antw. Dieser Seegen stehet Gen. 9, 27. und lautet also: GOtt breite Japhet aus und laße ihn wohnen in den Hütten des Sems und Canaan sey sein Knecht. Die Nachkommen Japhets haben sich wirklich in ganz Europa und in dem nordlichen Theil von Asien, ja in Scandinavien ausgebreitet. Denn die Nachkommen des Sems, wie aus der Tabelle zu sehen, wohnten erstlich in Assyrien, Persien, Syrien, Lydien und Canaan. Die Nachkommen des Japhets aber rückten nach der Zeit aus dem nördlichen Theil von Asien in Sarmatien und Scythien herunter und bemächtigten sich der Assyrischen und Persischen Lande. Es wird sich unten zeigen laßen, wie sie in den Hütten Sems gewohnt und sich Canaan zum Knecht gemachet haben.

14. Fr. Haben nicht andere Geschichtschreiber andere Geschlechtsregister aufgezeichnet?

Antw. Sanchoniathon, ein Phönicischer Geschichtschreiber, giebt ein Geschlechtregister an, dabey aber, weil es mehr erdichtet, als nach der Wahrheit eingerichtet ist, wir uns hier nicht aufhalten wollen. Es befindet sich auf der Tabelle und kann einiger Maßen dazu dienen, die vorgebene Abstammung der heidnischen Hauptgötzen, als des Mars, des Jupiters, des Saturns ꝛc. daraus zu erkennen.

15. Fr. Wie mögen die Söhne und Nachkommen Noah so weit aus einander kommen seyn?

Antw. Einige behaupten ihre große und baldige Vermehrung habe sie genöthiget sich aus einander zu begeben und andere Wohnplätze auf dem Erdboden zu suchen: Andere nehmen mit mehrern Grund an, die Zerstreuung der Menschen sey durch die Verwirrung der Sprache, welche GOtt über die damals lebenden Menschen verhänget hat, verursachet worden.

16. Fr. Wenn mag die Zerstreuung der Völker geschehen seyn?

Antw. Die meisten setzen sie in die Zeit des Pelegs, da der Thurm zu Babel gebauet, die Sprachen verwirret und die Menschen dadurch genöthiget worden, sich von einander in verschiedene Welttheile zu begeben. Wohin sich nun die Nachkommen Japhets, Sems und Hams

gewen-

gewendet, ist sehr schwer auszumachen. Aus den Namen lässet sich etwas abnehmen, aber es ist doch nicht zuverläßig genug. Die ganze Sache brauchet einer weitern Untersuchung, welche aber hier nicht angestellet werden kann. In den unten angeführten Büchern kann man ein mehrers nachlesen (*).

Fragen von der Historie.

1. Fr. Wie kann die Historie auf der Charte durch gegangen werden?

Antw. Man wird am besten thun, wenn man den Synchronismus dazu gebrauchet und nach demselben eine Periode nach der andern dergestalt durch gehet, daß man der Jugend zeige, wie es zu eben dieser Zeit in Asien, Africa und Europa ausgesehen, welche Reiche und Staaten damals bekannt, und welche Personen darin berühmt worden.

2. Fr. Mit welcher Historie soll also der Anfang gemachet werden?

Antw. Weil die Historie des **Volks GOttes**, darunter man die Altväter vor und nach der Sündfluth und die von ihnen herkommenden Ebräer, Israeliten und Juden verstehet, die älteste und nach der heiligen Schrift die gewisseste

(*) Allgemeine Welthistorie I. Theil §. 267. rc. p. 250. it. §. 353. p. 328. rc. Schmidts biblischer Historicus p. 244.

wisseste Geschichte ist; so machet man damit billig den Anfang, und merket sich davon, erstlich die Hauptperioden; sodenn, die in jeder Periode vorkommenden Personen und Merkwürdigkeiten.

3. Fr. Wie viele Perioden kann man in dieser Jüdischen Historie machen?

Antw. Man kann füglich folgende 11 Perioden machen und lernen, was sich begeben:

1. Zur Zeit der Altväter vor der Sündfluth: Von der Schöpfung der Welt an, bis auf die Sündfluth 1 — 1657.
2. Zur Zeit der Altväter nach der Sündfluth: Von der Sündfluth bis auf den Ruf Abrahams 1657 — 2083.
3. Zur Zeit des Geschlechts Abrahams: Von dem Ruf Abrahams, bis auf den Ausgang Israels aus Egypten 2083 — 2513.
4. Zur Zeit der Heerführer: Vom Ausgang Israelis aus Egypten, bis auf den Anfang der Richter 2513 — 2590.
5. Zur Zeit der Richter: Von Athniel dem ersten Richter an, bis auf die Erwehlung der Könige 2590 — 2909.
6. Zeit der Könige über ganz Israel: Also vom Anfang des Königreichs, bis auf die Theilung des Reichs von 2909 — 3029.
7. Zur Zeit der Könige in Juda und Israel, da das Reich getheilt war, bis auf die Babylonische Gefängnis 3029 — 3398.

8. Zur

8. Zur Zeit der Aechmalotarchen, oder Fürsten, währender Babylonischen Gefangenschaft von 3398 — 3468.

9. Zur Zeit der Hohenpriester nach der Babylonischen Gefangenschaft, bis auf die Asmonäer von 3468 — 3840.

10. Zur Zeit der Asmonäer, bis auf die Herodianer 3840 — 3962.

11. Zur Zeit der Herodianer und Römer, bis auf Christi Geburt 3962 — 4004.

4. Fr. Liessen sich nicht noch wenigere Perioden machen?

Antw. Man kann auch nur 5 Perioden setzen, und annehmen die Zeit

1. Von Erschaffung der Welt bis auf die Sündfluth 1 — 1657.

2. Von der Sündfluth bis auf den Ausgang Israels aus Egypten, von 1657 — 2513.

3. Von dem Ausgang Israels bis auf die Anrichtung des Königreichs, von 2513 — 2909.

4. Von Anrichtung des Königreichs, bis auf die erste Zerstörung Jerusalems, oder auf die Babylonische Gefangenschaft von 2909 — 3416.

5. Von der Babylonischen Gefangenschaft, bis auf die Geburt JEsu von 3416 bis 4004.

5. Fr. Welche Personen kommen in der ersten Periode vor?

Antw. Es sind die Altväter vor der Sündfluth, welche von des Adams beyden Söhnen Cain und Seth herstammen, daher die letzten die Sethiten, auch die Kinder GOttes, und die ersten die Cainiten, oder auch die Kinder der Menschen genennet worden Gen. 6, 3. Beyde Linien stehen auf der Tabelle neben einander ausgedruckt, daher man sie hier nicht wiederholen will.

6. Fr. Welches sind aber die Merkwürdigkeiten in dieser Periode?

Antw. Zu dem vornehmsten Merkwürdigkeiten gehöret:

a) Die Schöpfung der Welt und der ersten Menschen, des Adams und der Eva. Gen. 1.
b) Der erste und selige Zustand der Menschen. Gen. 2.
c) Das Paradies, die angenehme Wohnung der ersten Menschen. Gen. 2.
d) Die Einsetzung des Sabbaths und des Ehestandes. Gen. 2.
e) Der Fall der Menschen. Gen. 3.
f) Das erste Evangelium von dem göttlichen Mittler und Heiland der Welt. Gen. 3, 15.
g) Die Folgen dieses Falls bey dem Brudermord Cain. Gen. 4.

h) Die

h) Die Eintheilung der Menschen, in gute und böse. Gen. 6.

i) Die Vermehrung des Geschlechts Adams durch die Sethiten und Cainiten. Gen. 5.

k) Die verschiedene Lebensart und Handthierung dieser ersten Menschen, welches war, der Ackerbau, Viehzucht, Weinwachs, Zimmer- und Schmidearbeit, Schiffbau.

l) Die immer mehr und mehr zunehmende Bosheit der Cainiten.

m) Die auf vorher gegangene Drohung erfolgte Sündfluth. Gen. 6-8.

7. Fr. Hätte man sonst bey dieser Periode nichts anzumerken?

Antw. Ungewisse und fabelhafte Sachen giebt es genug, wo man sich dabey aufhalten wolte. Z. E. Nur einige anzuführen: Ob es Präadamiten, oder Leute die vor Adam schon da gewesen, gegeben? Ob Adam Bücher und Prophezeyhungen geschrieben? Was Cain mit seinen Bruder auf dem Felde geredet? Ob Seth zwey Säulen aufgerichtet und seine Gelehrsamkeit darauf verzeichnet? Was von den 7 Geboten Noah zu halten? Ob das Fleischessen vor der Sündfluth erlaubt und üblich gewesen? Bey dergleichen unnützen und fabelhaften Sachen aber wir uns hier nicht aufhalten wollen.

8. Fr. Also wäre man mit der ersten Periode allbereits fertig?

Antw. Weil man von keinen andern Personen, als von den jetzt angeführten, weder in der Schrift, noch sonsten etwas aufgezeichnet lieset, die irgendwo in der Welt gelebet hätten; so kann man auch von den übrigen Weltgegenden weiter nichts melden.

9. Fr. Was für eine Zeit begreift die andere Periode?

Antw. Die Zeit der Altväter nach der Sündfluth, bis auf den Ruf Abrahams. Also von Erschaffung der Welt an 1657 bis 2083.

10. Fr. Was für Personen trift man in dieser Periode an?

Antw. Die merkwürdigsten Personen sind: Noah, seine drey Söhne, Japhet, Sem und Ham, nebst deren ihren Söhnen und Enkeln, als welches die wahrscheinlichsten Stammväter derer Völker, so sich nach und nach in Asien, Africa und Europa ausgebreitet und hie und da mit der Zeit mancherley mächtige Reiche angerichtet haben.

11. Fr. Kann man diese Länder und Provinzien auf der Charte sehen?

Antw. Sie stehen ganz deutlich auf der Charte neben einander, nach der Ordnung der großen Welttheile, worinnen sie gelegen. Als

1. In Asien ist erstlich Canaan oder Palästina, Phönicien, Philistine und Arabien. Hernach die grösseren Reiche Syrien, Assyrien, Babylonien, Meden, Persien und Lydien. Endlich die Provinzien in Groß- und Kleinasien.

2. In Africa ist sonderlich Egypten zu merken.

3. In Europa aber Thracien, Griechenland, Italien, Gallien, Germanien, Hispanien, die Brittannische Insuln, Sarmatien und Scandinavien.

12. Fr. Von wem wurden diese Länder besetzet und bewohnet?

Antw. Dieses wird auf der Tabelle ganz deutlich wahrzunehmen seyn. Z. E.

Das Land Canaan hat ohnstreitig seinen Namen von Canaan dem vierdten Sohn des Hams, und man wird die alten und ersten Völker alle mit Namen, über dem Wort Canaan oder Palestina, angezeiget, lesen können.

13. Fr. Wie kamen aber die Kinder Israel zum Besitz dieses Landes Canaan?

Antw. Abraham wohnete vormals zu Ur in Chaldäa, wo alles von der Anbetung des wahren GOttes auf Abgötterey verfiel. GOtt rufte ihn und befahl ihm auszugehen, gelobte ihm zugleich ein Land, das er ihm zeigen und geben wolte, erfüllete auch als ein wahrhaftiger

GOtt sein Versprechen pünktlich und gab, obwohl erst nach 430 Jahren seinen Saamen, den Kindern Jsrael, das Land Canaan, ein. Von dieser Gelobung GOttes heisset dieses Land das gelobte Land. Davon unten ein mehrers vorkommen wird.

14. Fr. Wo hielten sich denn sonst Abrahams Voreltern auf?

Antw. Des Abrahams Voreltern kann man auch auf der Tabelle sehen. Er stammte von Sem ab, dessen Nachkommen in gerader Linie hiessen:

Arphachsad, Salah, Eber, von dem die Ebräer ihren Namen haben. Wiewohl andere glauben, daß er von Abraham her komme, weil er und seine Nachkommen (עִבְרִי Uebersetzer, Uebergänger, nemlich über den Fluß Euphrat, hiessen. Gen. 19.) Peleg, (Jaketan des Pelegs Bruder) Regu, Nahor, Thara, Abraham.

15. Fr. Neben Canaan stehet Phönicien, wer besetzte dieses?

Antw. Sidon, der erste Sohn Canaans, soll diese Gegend, welche gegen Mitternacht am Meer lag, besetzet haben. Den Namen Phönicier soll es vom Hebräischen Wort (בְּנֵי־עֲנָק Bneanak) die Kinder des Anacks, so da gewohnet, herkommen. Wiewohl andere es von dem Griechischen Wort (Φεινικη) welches Palmen bedeutet, dergleichen in diesem Lande eine Menge ist,

ist, herleiten. Ja noch andere führen den Namen her von dem Phönix, einem Sohn des Agenoris.

16. Fr. Woher hat denn Philistine seinen Namen und seine Einwohner?

Antw. Der Stammvater ist ohne Zweifel Mizraim ein Sohn Hams. Denn von dessen sechsten Sohn Casluhim, kamen die beyden Völker Caphthorim und Philistim her. Anfänglich wohnten sie in Egypten, nachhero zogen sie sich gegen die Abendseite am Meer, in dem Lande Canaan. Und von diesen Philistim, soll dieses Land Philistine heissen.

17. Fr. Wer besetzte Arabien?

Antw. Es ist wahrscheinlich, daß die Söhne des Chus, Seba, Havila und Sabta mit ihren Nachkommen, sich da niedergelaßen, wie aus Gen. 10, 6=12. Es. 43, 3. Cap. 45, 14. Insonderheit aber haben sich die Kinder des Abrahams, von der Ketura erzeuget, in Arabien ausgebreitet. Daher findet man von Simron, Jakſan, Medan, Midian, Jesbak, Suah etwas Gen. 25, 2=6. Auch das Geschlecht Ismaels ist in Arabien zu suchen. Die Ismaeliten und Hagariten sind nicht unbekannt. Gen. 15, 18. 1 Chron. 6, 19. 20. Ps. 83, 7.

18. Fr. Von wem ist Syrien bevölkert worden?

Antw. Des Arams Nachkommenschaft soll dieses Land innen gehabt haben Gen. 10, 22=23.

Daher

Daher es auch sonst das Land Aram, Aramäa heisset. Hos. 12, 13. Es wird unten ein mehrers davon vorkommen.

19. Fr. Assyrien hat wohl seinen Namen von Assur?

Antw. Es ist dieses ohn gewiß. Denn Gen. 10, 22. Es. 23, 13. Hos. 10, 6. heisset es beständig das Land Assur. Der Stammvater ist also Assur. Nur haben die Nachkommen Nimrods diese ersten Einwohner bald aus ihrem Sitz vertrieben und beyde Länder, Assyrien und Babylonien vereiniget, wie aus Gen. 10, 11. 12. und Mich. 5, 5. zu ersehen, da es das Land Nimrod heisset.

20. Fr. Also wird wohl Nimrod der Stammvater von Babylonien seyn?

Antw. Man giebt ihn insgemein dafür an. Gen. 11, 9. Er bauete die Stadt Ninive. Ja man will ihn auch die Gründung Babylons zuschreiben. Vormals hieß dieses Land Sinear. Gen. 11, 2. Gen. 14, 1. Nachhero ist es auch Chaldäa, das Land Casdim genennet worden. Act. 7, 4. Jerm. 51, 24. 25.

21. Fr. Wie stehet es um Meden?

Antw. Von Meden soll Madai, der Sohn Japhets, laut seines Namens, der Stammvater seyn. Gen. 10, 2. 1 Chron. 1, 5. Dieses Gebiet wurde aber bald zum Babylonischen und Assyrischen Reiche gezogen und blieb eine

gute Zeit darunter, bis Meden einige Könige bekommen.

22. Fr. Wer ist der Stammvater der Perser?

Antw. Den Elam, einen Sohn des Sems giebt man dafür aus. Die Perser und Elamiter sind eins. Gen. 10,22. Es. 21, 1. Jerm. 49, 34. Act. 2, 9. Der Name Persien soll erst nach der Babylonischen Gefangenschaft aufgekommen seyn. Es. 4, 5. Esth. 1, 18. Dan. 6, 18. und soll von Parasch, welches in ihrer Sprache einen Reuter bedeutet, seinen Namen führen, darum, weil sich diese Völker vor allen ihrer Pferde und Maulthiere am meisten bedienet.

23. Fr. Endlich folget Lydien?

Antw. Von Lydien giebt man Lud, den vierdten Sohn Sems als den Stammvater an. Gen. 10, 22. Davon unten ein mehreres.

24. Fr. Von wem wurde das übrige von Großasien bevölkert?

Antw. Des Gomers und Magogs Nachkommenschaft, die sehr gros gewesen, sollen sich darinnen ausgebreitet haben. Sie sind unter den Namen der Gomerier, Scythen, Celten, Sacier sehr bekannt. Auf der Charte stehen die Provinzien in welcher sie sich aufgehalten haben, nemlich in Armenien, in Cimmerien, im Asiatischen Scythien und Sarmatien.

25. Fr. Wessen Nachkommen nahmen Kleinasien ein?

Antw. Die Söhne des Gomers, der Riphats und Thogarma sollen die Halbinsul, welche Kleinasien heisset, eingenommen haben und unter dem allgemeinen Namen Riphåer, sehr måchtig und fruchtbar worden seyn.

26. Fr. Sind diese alle Stammvåter von den Asiatischen Landen?

Antw. Wenigstens so viel, als man mit einiger Wahrscheinlichkeit aufbringen kann. Man muß aber nicht gedenken, als håtten diese Vőlker beståndig da gewohnet. Das Wandern der Vőlker war damals sehr gemein. Daher darin nichts mit Gewißheit zu bestimmen ist.

27. Fr. In Africa sind wohl nicht so viele Stammvåter zu merken?

Antw. Es ist nur Mizraim der zweyte Sohn des Hams bekannt, von dessen Sőhnen, Ludim, Anubim, Leabim, Naphtuhim, Patrusim, Casluhim diesen Welttheil, der Africa heisset, soll besetzet worden seyn. Dieser Mizraim, soll eben der Menes seyn, welchen die Profanscribenten für den ersten Kőnig in Egypten angeben und welcher alles beysammen gehabt. Denn nachhero trift man Kőnige zu Theben, zu This, zu Memphis und in Unter-Egypten an, wie auf der Tabelle zu sehen.

28. Fr.

28. Fr. Welcher von den Söhnen und Nachkommen Noah hat sich nach Europa gewendet?

Antw. Europa haben gröstentheils die Nachkommen Japhets bevölkert: Denn Thiras, der sechste Sohn Japhets, soll der Stammvater von Thracien seyn. Des Javans, welcher auch ein Sohn Japhets war, seine vier Söhne sollen sich nach Griechenland gewendet haben. Auf der Charte wird also zu sehen seyn, daß die Nachkommen des Elisa den Peloponnesus, des Tharsis, das Land Macedonien, des Kithims oder Chittims, das Land Thessalien, des Dodanims, das Land Epirus in Besitz genommen.

29. Fr. Ist von Italien auch der Stammvater bekannt?

Antw. Man will den Elis davor ausgeben. Dessen Nachkommen, wie erst gedacht sich in Peloponnesus und sonderlich in Arcadien nieder gelaßen. Von da aus soll ein Pflanzvolk, unter Anführung des Evanders, eines Arcadiers, nach Italien übergegangen seyn.

30. Welches sind die Stammväter von den übrigen Provinzien in Europa.

Antw. Dieses ist höchst schwer, ja unmöglich mit einiger Gewißheit zu bestimmen, wer in Gallien, Germanien, Hispanien, in den Brittannischen Insuln, und in Scandinavien sich zu allererst fest gesetzet. Es giebt wohl

Muth-

Muthmassungen genug und man nennet einige Stammväter mit Namen; allein theils ist das meiste ziemlich fabelhaft, theils gehöret es in spätere Zeiten. Daher wollen wir uns nicht dabey länger aufhalten.

31. Fr. Welches sind die merkwürdigsten Begebenheiten in dieser Periode?

Antw. Gewiß und merkwürdig ist:

1. Die Bevölkerung des Erdbodens durch die Söhne Noah und ihre Nachkommen.
2. Der in eitler Absicht vorgenommene, aber durch Verwirrung der Sprachen verhinderte Thurmbau zu Babel.
3. Der Ursprung und die merklichere Ausbreitung der Abgötterey, da man von dem wahren unsichtbaren und lebendigen GOtte auf elende, sichtbare, todte Dinge und Creaturen nach den verdorbenen Bildungen des Herzens gefallen. Gen. 6, 3.
4. Die zwar kurze aber sichere Nachricht von den Altvätern, aus welchen Christus herkommt nach dem Fleisch, der da ist GOtt, hochgelobet in Ewigkeit. Röm. 9, 5.
5. Die erste Anlage zu den weltlichen Reichen und despotischen Regierungen der Assyrer und Babylonier, durch des Nimrods sein Verfahren, welcher sich andere unterwürfig gemachet hat.

6. Das

6. Das Leben Noah, welches beschrieben wird von Gen. 5 bis 10. Man kann es in dreyen Abschnitten durchgehen und betrachten, was von ihm aufgeschrieben:

a) in der Zeit vom Anfang seiner Geburt, bis auf den Eingang in die Arche.

b Vom Eingang in die Arche, bis zum Ausgang aus derselben.

c) Von Ausgang aus der Arche bis zu seinem Tod.

Bey den höchst ungewissen und fabelhaften Dingen, wollen wir uns nicht aufhalten; sondern so gleich auf die dritte Periode fortgehen.

32. Fr. **Wie viele Jahre hält die dritte Periode in der Jüdischen Geschichte?**

Antw. Sie gehet an von dem Ruf Abrahams 2083. und dauert bis auf den Ausgang der Kinder Israel aus Egypten, 2513.

33. Fr. **Was wird in dieser Periode vorkommen?**

Antw. Es wird gut seyn, erstlich die Geschichte des Volks GOttes besonders durchzugehen; sodann die übrigen Reiche und Staaten in Asien, Africa und Europa zu berühren.

34. Fr. **Worauf hätte man bey der Geschichte des Volkes GOttes zu sehen?**

Antw. Man kann wieder, theils auf die vornehmsten Personen, theils auf die merkwürdigen

Begebenheiten sehen, und diese in beygesetzter richtiger Zeitfolge durchgehen.

35. Fr. Welche Personen sind in dieser Periode merkwürdig?

Antw. Erstlich und vornehmlich das Geschlecht Abrahams; hernach müssen auch die übrigen Völker, mit denen es die Nachkommen Abrahams zu thun bekommen haben, nicht vergessen werden.

36. Fr. Wie hat man das Geschlecht Abrahams vorgestellet?

Antw. Es sind die Kinder und Brüder Abrahams auf der Tabelle neben einander gesetzet wahrzunehmen. Und zwar der Sohn Abrahams von der Sara, welches Isaac und der Sohn der Verheissung war. Gal. 4, 23.

Ferner der Ismael, welcher von der Hagar geboren war, und mit seiner Mutter aus dem Hause entlassen wurde, als der Magdsohn. Gal. 4, 30.

Endlich die Söhne von der Ketura, welche Abraham noch nach der Sara Tod zum Weibe genommen hatte, und mit welcher er verschiedene Kinder erzeuget, die oben in der genealogischen Tabelle alle stehen.

Es hatte Abraham zugleich zween Brüder, den Haran und Nahor: Haran zeugte Loth und die Sara, Abrahams Frau: Von Loth aber wurden Moab und Ammon, erzeuget.

37. Fr. Was hatte Isaac für Söhne?

Antw. Isaac hatte zween Söhne: Esau und Jacob. Sie waren Zwillinge und von verschiedener Gemüthsart. Jacob erlangte das Recht und den Seegen der Erstgeburt. Gen. 27. Beyde aber wurden Stammväter von sehr berühmten Völkern: Jacob, welcher den Namen Israel bey einer wichtigen Gelegenheit erhielte, Gen. 32, 28. war der Stammvater der Israeliten. Von Esau aber haben die Edomiten ihren Namen und Ursprung. Gen. 36, 1.

38. Fr. Wie hiessen die Söhne Jacobs?

Antw. Jacob hatte 12 Söhne. Ihre Namen sind: Ruben, Simeon, Levi, Juda, Ischasar, Sebulon, Dan, Naphthali, Gad, Asser, Joseph (dessen beyde Söhne hiessen Manasse und Ephraim) Benjamin. Nach diesen 12 Söhnen, wurde das Land Canaan nachmals in 12 Theile, oder Stämme gleiches Namens eingetheilet. Levi, weil von seinen Geschlecht die Priester solten genommen werden, bekam keinen Theil. Des Josephs seinen Antheil, erhielten seine beyde Söhne, Ephraim und Manasse.

39. Fr. Sind ausser diesen noch andere Personen zu merken?

Antw. Man wird die übrigen Völker, mit welchen es die Israeliten zu thun gehabt haben, in einer Reihe auf der Tabelle sehen können. Es waren nemlich die Edomiter, Amalekiter, Araber, Midianiter, Horiten, Moa-

biter, Ammoriter, Canaaniter, Philister Phönicier. Wie alle diese Völker von den Nachkommen des Abrahams und seiner Brüder herstammen, kann auf der Tabelle am kürzesten und besten gezeiget werden.

40. Fr. Wo stehet das Leben Abrahams in der Schrift?

Antw. Es stehet im 1 Buch Mose, von 12 bis 25 Capitel und man kann es füglich in vier Theile theilen. Als

1) Von dem Ruf Abrahams bis auf die Geburt Ismaels. Cap. 12 = 16.
2) Von der Geburt Ismaels bis auf die Geburt Isaacs 16 = 21.
3) Von der Geburt Isaacs bis auf den Tod der Sara 21 = 23.
4) Von dem Tod der Sara bis auf den Tod Abrahams 23 = 25.

41. Fr. Wie kann man das Leben Isaacs eintheilen?

Antw. Man kann es also eintheilen, daß man nimmt:

Die Zeit von seiner Geburt, bis auf seine Verheyrathung mit Rebecca. Gen. 21 = 24.

Die Zeit seines geführten Ehestandes und den erlangten Seegen. Gen. 25.

Die Zeit seiner Pilgrimschaft zu Gerar. Gen. 26.

Die lezte Zeit seines Lebens und sein Ende. Gen. 27.

42. Fr.

42. Fr. Jacobs Leben wird weitläuftiger seyn?

Antw. Es ist weitläuftiger. Man kann es aber auch in folgende Perioden eintheilen. Man gehet durch, was geschehen sey:

1. So gleich bey seiner Geburt und Jugendzeit bis auf die Reise nach Mesopotamien. Gen. 25 und 27. Ferner was vorgegangen
2. In Mesopotamien, sonderlich bey dem Dienst des Labans. Gen. 29 und 30. Es kommt weiter
3. Die Rückreise aus Mesopotamien und die dabey geschehene Aussöhnung mit Esau. Gen. 31 - 33.
4. Der Aufenthalt in Canaan und die wunderbaren Schicksale und Uebungen. Gen. 33 - 38.
5. Die Reise nach Egypten zu seinem Sohn Joseph, wo auch Jacob starb. Gen. 46 - 49.

43. Fr. Kann man Josephs Leben auch in gewisse Theile eintheilen?

Antw. Warum nicht. Man kann erwegen:

1. Die Zeit seines Lebens samt den Schicksalen mit seinen Brüdern in seines Vaters Hause. Gen. 37.
2. Die Zeit seines Aufenthalts in Egypten, und zwar

a) Vor seiner Erhöhung. Gen. 37-40.
b) Nach seiner Erhöhung zum Stadthalter. Gen. 41-50.
3. Die Zeit seines Abschiedes und was sich mit seinen Gebeinen, Brüdern und Volke alsdann begeben.

43. Fr. Wo findet man von den übrigen Söhnen Abrahams, Isaacs und Jacobs etwas.

Antw. Bey der Lebensbeschreibung dieser drey Altväter wird das meiste mit vorkommen. Weil man hier sich kurz fassen müssen; so kann man eine jede dieser Personen nicht durchgehen. Es wird sich aber an einem andern Ort besser thun lassen.

45. Fr. Wie kamen die Israeliten nach Egypten.

Antw. Erstlich wurde Joseph von seinen Brüdern an die Ismaelitischen Kaufleute verhandelt. Diese brachten ihn nach Egypten, wo er in dem Hause Potiphars einige Schicksale hatte, darüber er ins Gefängniß geworfen, endlich auf eine wunderbare Art daraus errettet, und von Pharao Apophis zum Stadthalter in Egypten verordnet wurde. Da nun eine Theurung in dem Lande Canaan entstunde, in Egypten aber durch die weise Veranstaltung Josephs, Korn zu haben war; so schickte Jacob etliche seiner Söhne dahin, Korn zu kaufen. Bey dem ersten mal musten sie mancherley harte Prüfungen erfahren. Sie reiseten zwar aus Egypten wieder nach Canaan,

musten aber versprechen, ihren Bruder Benjamin mit zu bringen, wenn sie wieder kämen. Sie thaten es auch und brachten ihn bey der andern Reise mit zu Joseph. Der sie abermals übete auf eine wunderbare Art. Endlich gab er sich ihnen zu erkennen, daß er Joseph ihr Bruder sey. Die völlige Aussöhnung geschahe. Gen. 45. Er schickte Wagen und Pferde mit nach Canaan und ließ seinen Vater und seine Brüder nach Egypten holen, wies ihnen das Land Gosen an und versorgte sie auf die beste Art.

46. Fr. **Wie kamen die Israeliten wieder aus Egypten?**

Antw. GOtt hat sein Volk mit mächtiger Gewalt durch Wunder und Zeichen aus Egypten geführet. Nach dem Tode Josephs wurden die Israeliten wenig mehr geachtet. Sie waren vorhero Hirten gewesen und diese Leute waren den Egyptiern ein Greuel Gen. 46, 34. schon zu der Zeit da Joseph noch lebte. Man kann daraus urtheilen, wie es nachhero gegangen. Man plagte das Volk mit Arbeit und Ziegelbrennen. Man suchte ihre Ausbreitung zu hindern, ja wohl wohl ihre gänzliche Ausrottung zu bewerkstelligen, da man den Wehmüttern befahl, bey der Geburt so gleich die Israelitische Knäblein umzubringen. Dieses Schicksal wäre Moses auch begegnet, wo ihn nicht seine Mutter in einem Kästlein von Schilf in dem Nilstrom verborgen. Daselbst fand ihn bey einer Gelegenheit die Tochter Pharao, die sahe

daß es ein fein Kind war, ließ es aufheben, und sich als ihren Sohn erziehen. Diesen **Mosen** sandte GOtt an den König Pharao Amenophis und forderte, er solte sein Volk ziehen lassen. Pharao that dabey trotzig und wolte von keinen HErren wissen, der ihm zu befehlen hätte. Der Jehova schickte ihm darauf zehen allgemeine Landplagen: Als **Hunger, Pestilenz, Finsterniß, Frösche, Läuse, Ungeziefer, Hagel, Verwandlung des Wassers in Blut, schwarze Blattern, Heuschrecken** rc.

Endlich schlug er die erste Geburt in ganz Egypten von dem Sohn Pharao an, bis auf das niedrigste Kind. Da willigte zwar Pharao drein das Volk solte ausziehen, man trieb es auch mit Macht, daß es auszog: allein bald gereuete es dem König wieder. Er machte sich auf, jagte ihnen nach und verfolgte sie bis an das rothe Meer. Israel gieng trockenes Fußes dadurch. Pharao setzte auch nach. Er versoff aber mit allen Wagen und Reutern.

47. Fr. **Was folgt auf die Historie der Israeliten?**

Antw. Es folgen die übrigen Staaten in Asien, Africa und Europa. Man gehet die Staaten von Asien durch, und siehet, was sich in **Syrien, Assyrien, Babylonien, Meden, Persien und Lydien** zugetragen habe. Man gehet weiter auf **Groß- und Kleinasien** und untersuchet, was da vor Völker anzutreffen sind. Man kommt auf Africa, darinnen die Egyptischen Könige

nige stehen. Man nimmt endlich die Historie von Griechenland mit und gehet die ältesten Reiche in diesen fabelhaften und ungewissen Zeiten durch. Von Italien, Gallien, Spanien wäre in dieser Periode noch nichts zu erinnern.

48. Fr. Kommt in dieser Periode von Syrien etwas vor?

Antw. Bey Syrien ist von dieser Zeit wenig oder nichts in den Geschichtbüchern zu finden. Daher man sich nicht dabey aufhalten darf. Will man ja etwas davon merken; so wäre es die Eintheilung der Syrischen Historie. Nemlich man kann drey Perioden machen. Als:

1. Die ältesten Zeiten, bis ohngefehr auf die Zeiten der Könige in Israel gehen, wo von den Königen in Syrien etwas gewissers in heiliger Schrift anzutreffen ist.
2. Die Zeit dieser Könige von Syrien, bis auf die Zerstörung des Damascenischen Reichs durch Tiglat-Pilesar den König von Assyrien. (Es. 17, 1-3. Amos 1, 4. 5.) Es geschah 725 vor Christi Geburt.
3. Das neue Syrische Reich, welches nach dem Tode Alexanders angerichtet worden, von dem ersten Könige Seleucus Nicator an, bis auf Tigranes, welcher sich den Römern unterwarf und dar-

auf Syrien zu einer Römischen Provinz gemachet wurde. Diese Periode gehet an von dem Jahr 312 und dauert bis 63 vor Christi Geburt.

49. Fr. Wie stehet es um Assyrien?

Antw. Da siehet es auch noch finster und verwirrt aus. Man merke sich nur auch davon vorläufig die Perioden dieses Reiches. Es ist

1. Das älteste Assyrische Reich, von der Gründung oder von Assur an, wie einige wollen, bis auf Ninus I.
2. Das mittlere Assyrische Reich von Ninus I. an bis auf Sardanapalus. Vor Christi Geburt 785.
3. Das neue Assyrische Reich von Tiglatpilesar, bis auf Saracus, da dieses Reich mit dem Babylonischen vereiniget wurde. Vor Christi Geburt 648.

50. Fr. Welches sind die Perioden bey dem Babylonischen Reiche?

Antw. Man kann folgende Perioden machen.

1. Von Nimrod bis auf Ninus I, der Babylon und Assyrien vereiniget, ist das älteste Reich. Vor Christi Geburt 1100.
2. Von Ninus bis auf Nabonassar, der Babylonien wieder von Assyrien gerissen. Vor Christi Geburt 770.

3. Von

3. Von Nabonassar bis auf Mesessimordacus, wo Assyrien und Babylonien abermals durch den Assarhardon vereiniget worden. Vor Christi Geburt 635. Dieses war das mittlere Reich.

4. Von Assarhardon bis auf Saracus blieb es unter Assyrischer Bothmäßigkeit. Vor Christi Geburt 648.

5. Von Nabopollassar, der es von Assyrien trennete, bis auf Belsazar den letzten Könige. Vor Christi Geburt 555. Diese Periode machte das neue Babylonische Reich aus.

51. Fr. Kann man bey Persien auch so leicht die Perioden machen.

Antw. Man kann bey Persien betrachten:

1. Den Zustand des alten Elamitischen Reiches. Man kann ferner

2. Die Zeit der Fürsten aus dem Geschlechte der Achämenen durchgehen. Man kann endlich

3. Das Königreich Persien vor sich nehmen und die Könige aus dem Geschlechte des Cyrus, auch die Könige der Familie des Darius Hystaspis kennen lernen, bis auf Darius Codomannus, den Alexander überwand und dem Persischen Reich ein Ende machte. Vor Christi Geburt 336.

52. Fr.

52. Fr. Bey Meden kann man sich wohl kurz fassen?

Antw. Sehr kurz: denn man setzet nur zwey Perioden.

1. Die Zeit vor den Königen in Meden.
2. Die Zeit der Könige, von Deioces, bis auf Cyaxares II. da Cyrus das Reich der Meden und Babylonier mit Persien vereinigte. Vor Christi Geburt 710-536.

53. Fr. So wird es auch bey Lydien seyn?

Antw. So ist es. Bey Lydien kann man sehen:

1. Auf die Atyadischen Könige.
2. Auf die Heraclidischen Könige.
3. Auf die Mermnadischen Könige, von Gyges bis Crösus, den Cyrus überwand. Vor Christi Geburt 583.

54. Fr. Wie stund es aber in dieser dritten Periode um die übrigen Provinzien in Asien?

Antw. Den nördlichen Theil bewohnten noch immer die Gomerier, Scythen und Celten. Man kann hier dreyerley Völker merken, welche sich bekant gemacht. Es waren

1. Die Riphäer, welche weit und breit herum geschweiffet.

2. Die Titanen folgten als Nachkommen des Acmons und des Uranus. Der Krieg mit den Titanen ist berühmt.

3. Die Enakim oder Riesen, gewisse Phönicische Völker wurden auch nachher bekant und griffen weit um sich.

55. Fr. Was ist von den kleinen Reichen in Asien zu erinnern?

Antw. Das älteste von diesen Reichen mag das Trojanische seyn, welches sich mit Scamander 1500 vor Christi Geburt anfieng und sich mit der Zerstörung Troja endigte. Troja aber wurde zerstöret vor Christi Geburt 1209. Im Jahr der Welt 2795. Die übrigen, als das Pontische, Paphlagonische Reich sind jünger. Diese versparen wir auf folgende Zeiten.

56. Fr. Von Egypten laßen sich doch auch gewiß Perioden fest setzen?

Antw. Es will fast schwer fallen, weil in den ältesten Zeiten daselbst alles in Verwirrung bleibet, wegen der vielerley Dynastien. Einige machen Perioden und zwar folgende. Sie setzen

1. Die Zeit der Götterkönige, von Hephästus, bis auf Typhon. Hernach machen sie nur Halbgötter daraus. Da ist also

2. Die Zeit der Halbgötterkönige von Orus bis Zeus. Darauf sollen folgen

3. Die Dynastien der Memphiten, Diospoliten, Tiniten, Saiten, Taniten, Hecleapolitaniten. Hernach fangen sich an
4. Die Könige ohne Jahrzahl, von Menes bis Sethos.
5. Die Könige mit einer Jahrzahl, oder der Zeit wenn sie gelebet, von Psammetichus bis Nectabenus. Da nun die Perser sich des Egyptenlandes bemächtigten, so kam
6. Die Zeit der Satrapien, weil die Perser Satrapas oder Gouverneur dahin setzten. Bis Alexander der Große sich, wie des ganzen Persischen Reichs, also auch des Königreichs Egypten bemächtigte. Nach seinem Tod kam endlich
7. Die Zeit der Ptolomäischen Könige in Egypten, von Ptolomäus Lagi an, bis auf die Königin Cleopatra, welche Octavius überwunden und Egypten zur Römischen Provinz gemacht hat.

57. Fr. Kann man nicht bey dieser Eintheilung bleiben?

Antw. Man kann von Menes an bis auf die Cleopatra die Eintheilung beybehalten, um einige Ordnung zu haben. Vorhero aber ist alles höchst ungewiß, was die Götter- und Halbgötterkönige anbetrift. Es soll davon noch etwas vorkommen, wenn das Königreich Egypten genauer durchgegangen wird.

58. Fr.

58. Fr. Soll nicht von Thracien, Macedonien, Epirus und Griechenland auch eine Eintheilung gemachet werden?

Antw. Bey Griechenland überhaupt machet man mit Recht nur drey Perioden. Es sind

1. Die fabelhaften und ungewissen Zeiten, darin die alten, in der Tabelle angeführten, kleinen Königreiche vorkommen.

2. Darauf folgen die etwas gewisseren Zeiten, da man
   a) Die drey Königreiche Thracien, Macedonien und Epirus,
   b) Die vornehmsten Republiquen, Athen, Lacedämon, Achaja, Aetolien und
   c) Die bekantesten Insuln durchgehen kann. Diese Zeit gehet an von 1116 bis 778. vor Christi Geburt.

3. Endlich kommen die ganz gewisse Zeiten und zwar
   a) Die Zeiten, da Griechenland noch in seiner Freyheit war. Von 778 bis 338. vor Christi Geburt.
   b) Die Zeiten, da es theils von Philipp, König von Macedonien, theils von den Römern unter das Joch gebracht wurde. Von 338 bis auf die Geburt Christi.

59. Fr. Wenn man nun die Perioden durchgegangen, wie verführe man weiter?

Antw. Man nehme, wie oben (Fr. 34.) gedacht worden, eine Periode nach der andern vor sich und lernete, welche merkwürdige Personen darinnen gelebet und welche wichtige Begebenheiten sich zu solcher Zeit zugetragen haben.

60. Fr. Welche Personen sind bey den Israeliten und ihren Nachbarn merkwürdig?

Antw. Das ganze Geschlecht Abrahams, seine Kinder und Brüder, so wohl, als insonderheit, seine beyde Enkeln Jacob und Esau sind vor allen zu merken. Jener, weil von ihm die Israeliten ihren Namen und wegen seiner zwölf Söhne ihre gewaltige Vermehrung, auch ihre Eintheilung in zwölf Stämme oder Geschlechter herkommt: Dieser deswegen, weil er der Stammvater der Edomiter ist, welches ein mächtiges und den Israeliten benachbartes gefährliches Volk war. Weil aber von diesen Geschlechte oben schon gehandelt und sie alle mit Namen angeführet worden; so kann man sie hier übergehen und nur noch einige andere Personen mit nehmen.

61. Fr. Welches sind diese Personen?

Antw. Es haben um diese Zeit gelebet: Moses, Josua, Hiob und seine Freunde, als der Elihu, Bildad, Suah 2c. Ferner der Jethro,

Hogab, Mosis Söhne. Jngleichen Gerson, Kahath und Merari, von welchen die sämtlichen Leviten herkamen. Es ist hierbey aber anzumerken, daß die Priester nur von Kahath und den Nachkommen des Aarons herstammeten; ihre Diener aber, die Leviten, von den beyden übrigen Söhnen Levi.

62. Fr. Moses ist doch die wichtigste Person, davon vieles zu erzehlen wäre?

Antw. Ja es wäre vieles zu erzehlen, wo man weitläuftig seyn wolte und es der Zweck dieses Aufsatzes verstattete: Allein weil hier nur theils eine allgemeine Anzeige der vorkommenden Personen und Begebenheiten geschehen soll, um die Jugend nicht mit vielen zu überhäuffen; theils davon in der biblischen Historie schon vieles vorgekommen; so kann genug seyn, hier nur noch zu bemerken:

1) Die Familie des Moses.
2) Die Eintheilung des Lebens Mose nach gewissen Perioden?

63. Fr. Jst die Familie des Moses stark?

Antw. Sie bestehet aus folgenden Personen: Des Moses Vater hieß Amram, der Großvater aber Kahath. Sie waren aus dem Stamm Levi, daher auch Aaron, Moses Bruder, das Hohepriesterthum erhielt. Die Mutter des Moses hieß Jechobed. Amram hatte drey Kinder mit Jechobed gezeuget: Aaron, Mose

Bayerische Staatsbibliothek

und die Mirjam, deren Mann soll Zur geheissen haben, ein Aeltester in Israel. Moses zeugete mit seiner Frau Zibora, welche des Jethro, eines Midianiters, Tochter war, zween Söhne, Gerson und Elieser. Aaron hatte vier Söhne. Sie hiessen Ithamar, Nadab, Abihu und Eleazar, welcher nach seinem Vater Hoherpriester wurde und es auf seinen Sohn Pinehas brachte.

64. Fr. Welches wäre die Eintheilung des Lebens Mose?

Antw. Man könte bey dem Leben Mose sehen auf das, was sich mit ihm zugetragen:

1. In seiner ersten Lebenszeit, von seiner Geburt an, bis auf den Ruf GOttes, zu Pharao zu gehen und zu begehren, er solte die Israeliten ziehen laßen.
2. In der Zeit, da er sein von GOtt ihm aufgetragenes Geschäfte bey Pharao wirklich verrichtete, die Israeliten abforderte und seinen Ruf mit Zeichen und Wunder beståttigte, auch Israel aus Egypten führete.
3. In der Zeit seiner Wanderschaft mit den Israeliten in der Wüsten, bis an seinen Tod.

65. Fr. Auch bey Hiobs Leben wird man eine Eintheilung machen können?

Antw. Man kann bey Hiob durchgehen, wie sein Zustand und Verhalten gewesen

1) Vor

1) Vor, 2) In, 3) Nach seinem, ihm von GOtt zur Prüfung, Uebung und Beweiß seines rechtschaffenen Wesens zugeschickten Leidens (*).

66. Fr. Welche Perioden kommen bey dem Leben Josua vor?

Antw. Man könte bemerken, was mit Josua vorgegangen:

1. Vor Mosis Tod, da er noch jung und sein Diener war.

2) Nach dem Tode Moses, da Josua vom HErrn selbst mit einer herrlichen Verheissung zum Führer des Volks verordnet wurde, bis auf die

(*) 1) In der allgemeinen Welthistorie stehet von Abraham und seinem Geschlechte II. Theil §. 307. p. 257.
Von Esau und den Edomitern II. Theil p. 46. ꝛc. §. 53.
Von Mose und was in Egypten vorgegangen II. Theil §. 391. p. 359.
Von Hiob II. Theil §. 405. p. 373.
Von Josua II. Theil §. 528. p. 493.
2) In dem biblischen Historicus: Von Abraham und seinem Geschlechte p. 206. ꝛc.
Von Esau und den Edomiten p. 271.
Von Mose p. 358. ꝛc.
Von Hiob p. 631. ꝛc.
Von Josua p. 637.

Einnehmung des gelobten Landes, wo sonderlich Josua Kriege und Siege vorkommen. Endlich wären

3. Die letzten Lebensjahre Josua durchzugehen und auf die Austheilung und Bestellung des Landes Canaan, sonderlich auf den letzten Landtag und auf das Ende Josua zu sehen.

67. Fr. Welches wären die vornehmsten Merkwürdigkeiten in dieser Periode?

Antw. Die meisten Merkwürdigkeiten kommen bey den Lebensbeschreibungen ersterwehnter Personen vor. Will man über diese noch einige bemerken; so möchten es etwan folgende seyn:

1. Die bewunderungswürdige Vermehrung des Saamens Abrahams zur Bestättigung der gnädigen Verheissung des wahrhaftigen GOttes. Gen. 22, 17.
2. Der jämmerliche Untergang der vier Städte, Sodoma und Gomorra, Adama und Zeboim durch den Schwefel und Feuerregen vom HErrn. Gen. 19.
3. Die merkwürdige Begebenheit mit dem Melchisedeck, König von Salem, welcher dem Abraham entgegen kam und ihn segnete. Gen. 14.
4. Das große Unglück und das Herzeleid, welches Jacob von den meisten seiner

Kinder erfahren; aber auch die Ehre und Freude, welche er an seinem Sohn Joseph erlebet.

5. Die *Adoption*, oder die Aufnehmung an Kindes Statt, der beyden Söhne Josephs, Manasse und Ephraims, welche ihr Loos bey der Austheilung des Landes Canaan eben so gut bekommen, als die übrigen Kinder Jacobs.

6. Die außerordentliche Vermehrung der Kinder Israel in Egypten, da von 77 Seelen, welche nach Egypten zogen, nach 230 Jahren, 603550 streitbare Männer, die Weiber, Kinder und andere Personen nicht mit gerechnet, heraus ziehen konten.

7. Der Ursprung und die erste Feyer des Passahfestes in Egypten, bey Gelegenheit der Erwürgung aller Erstgebohrnen unter den Egyptern.

8. Die göttliche und mächtige Errettung der Kinder Israel aus der grausamen Dienstbarkeit Pharaonis, und insonderheit der von GOtt ihnen angewiesene Durchgang durch das rothe Meer, in welchem die nachjagenden Egyptier elendiglich umkamen.

68. Fr. Kommt bey den übrigen benachbarten Völkern Israelis auch etwas merkwürdiges vor?

Antw. Auch da könte manches merkwürdiges erinnert werden. Als

1. Das friedliche Verhalten der Israeliten gegen die Edomiter, welche sie vor keinen Greuel halten und wider sie streiten durften. Deut. 23, 7.
2. Die bittere Feindschaft und der daher entstandene blutige Krieg der Amalekiter wider die Israeliten.
3. Die wunderbare Lebensart der meisten Arabischen Völker, welche in Hütten oder Zelten wohneten und sich bald da, bald dort aufhielten.
4. Die vereinigte Macht und Wuth der Midianiter, Moabiter und Ammoniter, wider Israel bey dem Durchgang durch die Wüsten.
5. Die Vertreibung der Kinder Seir, oder der Horiten, aus ihrem Lande und Wohnungen, durch die Nachkommen des Edoms.
6. Die zahlreichen Einwohner des Canaans, welche die nachmalige Einnahme dieses Landes desto merkwürdiger machen:
7. Die anwachsende Macht der Philister, welche ihre eigene Könige damals

mals gehabt haben, so den gemeinschaftlichen Namen Abimelechs führeten.

8. Die unter den Phöniciern fürchterliche Enakim, welche Riesengröße sollen gehabt und sich viele andere Völker unterwürfig gemachet haben.

69. Fr. Jst von den übrigen Reichen in Asien nichts merkwürdiges zu erinnern?

Antw. 1. Von Syrien findet man in dieser Zeit wenig oder gar nichts. Daß sich die Kinder Enaks darinnen ausgebreitet, wäre das einige, aber es ist auch nur muthmaßlich.

2. Von Assyrien, giebet zwar Ctesias ein Artzt und Historienschreiber zu Artaxerxis Memnonis Zeiten, eine Menge Namen Assyrischer Könige an, welche aber, wie man mit Grund urtheilet, alle erdichtet sind.

3. Von Babylonien ist zu dieser Zeit auch alles in gröster Dunkelheit, ausser daß Amraphel in der Schrift genennet wird, Gen. 14, 4. welcher ein Vasall von Kedar Laomar, des Königs von Elam scheint gewesen zu seyn. Gen. 14=4.

4. Von Meden ist auch wenig bekant. Es soll daselbst eine *Aristocratie* gewesen seyn, und das Land soll seine Richter gehabt ha-

ben, welches bis auf den ersten König von Meden Deioces, also geblieben ist.

5. Von Elam oder Persen scheinet dieses das wichtigste zu seyn, daß es seine mächtige Könige gehabt, dergleichen war Kedar Laomor, welcher viele andere kleine Regulos oder geringe Könige unter sich gehabt, wie aus Gen. 14, 4. zu ersehen.

6. Von Lydien ist auch zu dieser Zeit nichts zu bemerken, es müste denn seyn, daß von den Söhnen des Atys, Lydius und Asius, die beyden Länder, Lydien und Asien ihren Namen erhalten haben.

7. Von den übrigen Provinzien in Großasien ist wahrscheinlich, daß sich daselbst die Kinder Japhets ausgebreitet, und wird insonderheit Acmon und Manes oder Maneus, als überaus große Conqueranten beschrieben.

8. Von Kleinasien ist auch nichts weiter zu erinnern, als daß einige glauben, Jupiter sey aus der Insul Creta dahin geflüchtet und habe da als ein großer gewaltiger Krieger und Sieger sich berühmt gemachet.

70. Fr. Was soll aber die genealogische Tabelle bey Asien?

Antw. Es ist als eine Fortsetzung der obigen Genealogie der alten Götter und Götter Söhne, oder derer in der Mythologie und Historie vorkommenden berühmtesten Personen anzusehen,

zusehen, welche verschiedene Reiche und Staaten besetzet und regieret, wie bey der Griechischen Historie sich wir zeigen laßen. (*)

71. Fr. Von Egypten wird in dieser Periode manches zu bemerken seyn?

Antw. Man kann theils die Könige von Egypten, theils die merkwürdigen Begebenheiten unter dieser Könige Regierung bemerken. Die Könige stehen von Jahrhundert zu Jahrhundert auf der Tabelle, diese sollen hier nicht wiederholet werden. Die vornehmsten Begebenheiten aber sind folgende:

1. Die *Hysci*, Hirtenkönige, unterwarfen sich ganz Egypten. Man hält sie insgemein für eine Arabische Nation, welche sich mit großen Schaaren in Egypten eingedrungen, es sich unterwürfig gemachet und auf 300 Jahr das Land behauptet, bis der König Mispragmunthosis sie genöthiget, auf den Ausgang zu denken. Einige wollen die Kinder Israel für die *Hyscos* halten, so aber nicht wahrscheinlich.

2. Der König Tetmosis, ein Sohn des vorigen brachte also das Königreich Theben und Unteregypten zusammen und von derselben Zeit an beherrscheten ganz Egypten wieder die einheimische Könige, welche

(*) Von diesen Personen kann in Hederichs Schullexicon mehrers nachgelesen werden.

in der Ordnung folgen, wie sie auf der Tabelle stehen (*).

3. Der König Sesostris, den Manetho auch Sethosis nennet, war einer der berühmtesten seiner Zeit, weil er fast ganz Asien unter seine Bothmäßigkeit brachte. Seine Tochter hieß Athirte und soll die Tochter Pharao gewesen seyn, welche Mosen aus dem Wasser errettet. Unter diesem Könige fiengen die Drangsalen der Kinder Israel recht an.

4. Sein Prinz Rhamesses oder auch Ramses folgte in der Regierung. Er wurde von einigen Pheron oder Pharao geheissen. Pharao aber war der Name einer Königlichen Würde und allen Egyptischen Königen gemein. Dieser König war es, welcher die Israeliten über die massen angreiffen ließ in der Arbeit. Denn weil er so viel Städte bauete und befestigte; so brauchte er sie Ziegel zu streichen und zu dergleichen harten Arbeiten.

5. Unter seinem Sohn dem Amenophis, sonst auch Amophis genannt, trug sich die höchst merkwürdige Begebenheit mit dem Auszug der Kinder Israel zu. Und eben dieser König war es, welcher im rothen

(*) Siehe Langlet du Fresnoy Anweisung zur Erlernung der Historie I. Theil p. 508. ꝛc.

rothen Meer ersoff. Selbst der Egyptische Geschichtschreiber Manetho gedenket dieser Sache (*). Nach dieser Niederlage findet man auf ein ganzes Jahrhundert in Egypten nichts denkwürdiges aufgezeichnet.

72. Fr. Nun folgen die Begebenheiten in den Staaten von Europa?

Antw. Diese folgen in der Ordnung. Es wird also zu bemerken seyn:

1. Von Thracien, daß der vorhin genante Egyptische König Sesostris, da er mit Syrien und ganz Asien fertig war, auch nach Thracien herüber gieng, und sich des Landes bemächtiget. Doch behielte er es nicht lange, weil die Scythen ein mächtig streitbares Volk, es ihm bald wieder entrissen.
2. Von Macedonien ist in dieser Periode wenig aufgezeichnet. Es ist vor dem ersten Könige Caranus, nichts zu bestimmen, was in Thracien für Herren und Regierungsarten gewesen. Einige der Macedonischen Völker stehen auf der Tabelle.
3. Von Epirus, ist es nicht anders. Man weiß kaum einige der alten Völker zu nennen, darunter sind die Selli, Chaones, Molossi, Dolopes, Paravăi, Oresti, Dryo-

(*) Siehe Langlet du Fresnoy I. Theil p. 526.

Dryopes, Helloes, Aenianes und Pelasgi.

4. Von Thessalien ist vornemlich anzumerken, daß in dieser Periode, Jupiter die Hauptperson ausmachet, welche darin geherrschet. Nach ihm sind Deucalion, Eumolpus und Hellen bekant. Jener wegen der zu seiner Zeit sich ereigneten grossen Wasserfluth; dieser wegen seiner Mysterien; und der dritte, weil von ihm ein Theil der Griechen, Hellenes genannt worden.

73. Fr. Die Historie von Griechenland ist wol eine der wichtigsten?

Antw. Allerdings. Man muß aber auch dazu setzen, sie sey eine der schweresten Historien. Diese Schwierigkeiten verursachen, theils der Ursprung der Griechischen Völker; theils die Zeitrechnung bey dieser Geschichte.

74. Fr. Ist der Ursprung der Griechischen Völker so schwer auszumachen?

Antw. So viel ist wol gewiß, daß die Griechen von Javan oder Jon abstammen, wie oben Fr. 28. schon errinnert worden. Allein ob andere Asiatische Völker nach Griechenland gezogen, und wie diese Völker geheissen, dieses lässet sich schwer bestimmen. Die gemeinste Meinung ist, daß es Scythen, Celten, Phrygier und Phönicier gewesen sind.

75. Fr. Weiß man nichts von den Stammvätern dieser oder jener Griechischen Provinzien?

Antw. Es ist auch in der vorigen Periode erinnert worden, und man kann es auf der Tabelle nachsehen, daß die vier Söhne des Javans, nemlich: Elisa, Tharsis, Kithim und Dodanim, die vier Stammväter von den Griechischen Provinzien gewesen. Nachhero ist es muthmaßlich und wahrscheinlich, daß das Geschlecht des Uranus und die so genannten Titanen, die mehresten Provinzien eingenommen haben. Denn dieser Uranus, ein Sohn des Acmons, wurde nicht nur in Asien mächtig und furchtbar; sondern er setzte auch über den Bosphorus nach Thracien, gieng nach Griechenland, bemächtigte sich der Insul Creta, drang weiter in Europa ein, soll sich so gar nach Spanien gewendet haben, gieng zurücke, und erweiterte sein Reich gewaltig. Weil damals alle diese Länder mit wenig Menschen mochten besetzet seyn; so kann man sich leicht vorstellen, daß es ihm nicht allzu viel Mühe muß gekostet haben, diese Länder zu durchwandern.

76. Fr. Was hatte Uranus für Kinder und Nachfolger?

Antw. Uranus hatte einen Bruder, den setzte er zum Stadthalter in Creta. Von ihm stammen die Cureten her, welche auch sonst Corybanten, Cabiri, Dactylen u. s. w. genennet wor-

worden. Die Söhne des Uranus waren unter andern: Saturnus, Titan, Ocean, Hyperion und Japet. Von Saturn, wurde der Jupiter erzeuget, welcher um den Berg Ida in der Insul Creta soll heimlich erzogen worden seyn. Da Jupiter groß worden, grif er seinen Vater Saturn an, befreyete seine Brüder aus der Gefangenschaft, darin sie sein Vater gebracht. Der alte Saturn soll sich nach Italien retiriret haben, woselbst ihn Janus aufgenommen hat. Die Titanen, oder Nachkommen von dem Titan, einem Bruder des Saturns, wurden über die Gewalt des Jupiters eifersüchtig, fiengen mit ihm einen blutigen Krieg an, welches der bekante Krieg der Titanen, oder der Riesen war, so da den Himmel stürmen und den Jupiter daraus stürzen wolten, aber mit Donner und Blitzen zurück geschlagen worden.

77. Fr. Jupiter bekam also ein großes Reich?

Antw. Jupiters Herrschaft erstreckte sich über Syrien, Phönicien, Kleinasien, Thracien, Griechenland, Gallien, Italien, Spanien 2c.

78. Fr. Konte Jupiter diese Länder alle regieren?

Antw. Er setzte Stadthalter und sein Bruder Pluto soll Gallien, Italien und Spanien inne gehabt haben. Daher haben die alten Gallier ihren Ursprung von Pluto hergeleitet und

weil

weil diese Länder reich an Gold und Silber waren, so aber aus dem Höhlen und Bergwerken heraus kam; so wurde Pluto ein Gott des Reichthums und der Höllen. Er hieß vorhero Dis, jetzt aber Pluto. Nach des Pluto seinem Tod bekam der Mercurius diese Länder, daher auch die alten Celten und Gallier diesen Mercurius göttlich verehrten, weil es einer ihrer ersten Beherrscher war.

79. Fr. **Wie gieng es aber nach Jupiters Tode?**

Antw. Wie es gemeiniglich zu gehen pfleget, das große Reich wurde zertheilet: Denn Deukalion, ein Sohn des Prometheus, kam aus Asien und bekam Thessalien. Jnachus, des Oceans Sohn, nahm Argos und Sycion ein: Phoroneus, des Jnachus Sohn, besetzte Elis. Des Hellens sein einer Sohn Xuthus, setzte sich feste in dem Lande, welches von seinem Sohn Achäus, Achaja ist genennet worden. Die beyden andern Dorus und Aeolus, sollen Dorien und Aeolien überkommen haben. Von Jon, einem Sohn des Xuthus, kommen die Jonier. Jn Böotien und Attica findet man den Ogyges, zu dessen Zeiten eine gewaltige Wasserfluth, das Land überschwemmet hatte. Argus, des Jupiters Sohn von der Niobe, einer Tochter des Phoroneus, wurde in dem Argivischen Reich, König. Nach ihm kam Pelasgus, daher dis Land einige Zeit Pelasgia hieß. Cecrops kam aus Egypten, und nahm

Attica

Attica in Besitz, wurde auch der erste König den man mit Namen weiß, von Athen. Cadmus kommt aus Phönicien und bemächtiget sich der Hauptstadt Theben in Böotien. Danaus schifte aus Egypten nach Griechenland. Gelanor, König der Argiver, nahm ihn auf. Danaus bemächtigte sich des Throns und wurde König der Argiver. Pelops, ein Sohn des Königs Tantali in Phrygien, langte in Griechenland an. Von ihm ist das Land Peloponnesus genennet worden. Perseus stiftete das Königreich Mycene. Seine Gemahlin war die Andromeda.

80. Fr. Auf solche Art entstunden vielerley Reiche in Griechenland?

Antw. Man könte wohl 12 solche kleine Staaten zehlen, darin theils eine Monarchie, theils eine *Aristocratie*, theils auch eine Republic angerichtet worden. Sie stehen alle auf der Tabelle. Hier sollen sie in der Zeitordnung wiederholet werden: Es regierte vor Christi Geburt

1880	1582	1519	
in Thessalien,	zu Athen,	zu Theben,	in Aetolien,
Jupiter.	Cecrops.	Cadmus.	Aetolus.

	1823	1773	1348
in Achaja,	zu Argos,	zu Sycion,	in Mycene,
Xuthus.	Inachus.	Aegialeus.	Perseus.

1376	1516		
zu Corinth,	zu Lacedämon,	in Elis,	in Arcadien,
Sisyphus.	Lelex.	Aethlius.	Pelasgus.

81. Fr.

Stammtafel der mehresten heidnischen Götter und der Stifter von den ersten Königreichen in Griechenland, sonderlich von den berühmten Heracliden.

Mann oder Maneus.
Acmon.
Uranus. Zu der Zeit sind bekant die Dactyli Idäi, die Cyclopen ꝛc.

Saturn. Ocean. Japet. Hyperion. Die Titanen.

Saturn:
Jupiter. Neptun. Pluto. Vesta. Ceres. Juno.

Neptun:
Pelias Kön. in Thessalien.

Jupiter
soll gezeuget haben
Mit der Protogenia, den Aethlius, Kön. zu Elis.
Mit der Tayges, den Lacedämon, Kön. zu Lacedämon.
Mit der Electra, den Dardanus, Kön. zu Dardanien.
Mit der Juno, den Mars und Vulcan.
Mit der Themis oder Minerva, die Pallas.
Mit der Ceres, die Proserpina.
Mit der Laton:, die Diana und den Apollo.
Apollo: Aesculapius.
Mit der Dione, die Venus.
Mit der Semele, den Bacchus.
Mit der Danaë, den Perseus, Kön. zu Mycene.
Mit der Niobe, den Argus

Argus: Pelasgus Kön. in Arcadien.

Perseus: Dessen Gemahlin Andromeda.
Sthenelaus. Kön. zu Argos. Alcäus. Electryon

Alcäus: Amphitruo.
Electryon Tochter: Alcmena. Jupiter.
Amphitruo und Alcmena: Iphicles
Jupiter und Alcmena: Hercules

Hercules
zeugete nicht nur den Oeneus
sondern auch mit der Meda = = und = = mit der Deianira Gorge Andremon.

Meda: den Antiochus.
Phillas.
Hippotas.
Aletes Kön. zu Corinth.

Deianira: Hyllus und Ctesippus.
Cleodäus.
Aristomachus.
Temenus Kön. zu Argos. Crespon Kön. zu Mycene. Aristodemus Kön. zu Lacedämon.
Aristodemus: Eurysthenes. Procles.

Gorge und Andremon: Thoas.
Hämon.
Oxylus.
Iphitus Kön. zu Elis.

Ocean:
Inachus.

Japet:
Atlas. Prometheus.
Atlas: Merope.
Prometheus: Deucalion.
Hellen und Amphictyon.
Dorus. Aeolus. Xuthus.

Dorus: Tectamus.
Asterius.
Minos I.
Lycastus.
Minos II.

Aeolus: Creteus. Sisyphus.
Glaucus.
Bellerophon.

Xuthus: Achäus. Jon.

81. Fr. Dauerten diese Königreiche lange?

Antw. Einige davon waren von ziemlich langer Dauer, andere aber giengen bald ein. Es wurden Republiken daraus. Endlich verlohr ganz Griechenland seine Freyheit, wie es sich unten wird zeigen laßen.

82. Fr. Wäre es nicht möglich die Stifter dieser Reiche nach ihrer Verwandschaft vorzustellen?

Antw. Auf der Charte wird man eine Tabelle finden. Man kann aber nicht ganz Bürge dafür seyn, ob alles seine ganze Richtigkeit habe, weil in diesen ältesten Zeiten die Nachrichten gar zu verworren sind.

83. Fr. Sind nicht einige merkwürdige Begebenheiten bey dieser Griechischen Historie anzuzeigen?

Antw. Es ist oben erinnert worden, daß dieses die erste, ungewisse, fabelhafte Periode sey, darinnen sich nicht viel mit Gewißheit erzehlen lässet. Wolte man ja etwas bemerken; so könten es folgende Stücke seyn:

1. Daß die Halbinsul in Griechenland, Peloponnesus genant, ihren Namen von einem gewissen Phrygier, Pelops, bekommen, und es so viel heissen soll, als (Pelopis νησος) des Pelops Insul. Vorhero hieß dieses Land Aegialea, von Aegialeo, einem König von Sycion: desgleichen

Pelasgia, von Pelasgo, dem ersten Regenten in Arcadien 2c.

2. Daß ein großer Theil der Griechen, Hellenes hießen, und ihren Namen von Hellen, einem Sohn des Deucalions bekommen, den sie besonders ehrten und liebten.

3. Daß um diese Zeit die Amphictyonen in Griechenland sehr berühmt waren. Dieses war aber ein besonderes Gericht, dazu Personen von 12 Nationen, als Richter zusammen kamen, über wichtige Angelegenheiten zu berathschlagen. Man sagt, sie hätten ihren Ursprung und Namen von dem Amphictyon, einem Sohn des Deucalions.

4. Daß die Thaten des Jupiters, wie sie insgemein erzehlet worden, gar zu fabelhaftig aussehen; daß aber doch gleichwohl nicht alles dafür müsse angesehen werden, sonderlich wenn man ihn als einen solchen Helden beschreibet, der beynahe den ganzen Erdboden mit seinen siegreichen Waffen bezwungen: Denn weil damals noch nicht viele Menschen in den bezwungenen Provinzien mögen gelebet haben; so liesse sich leicht siegen.

5. Daß man die allerersten einheimischen Griechen, als sehr rüde und einfältige Leute beschreibet, und behauptet, daß sie die aus Asien und Phönicien angekommene Fremdlinge, erst klug und gelehrig gemachet, dahin

hin sonderlich der Prometheus, der Cadmus, und dergleichen gehöreten.

6. Daß der Krieg derer Titanen, oder Riesen, oder der Nachkommen des Titans, eines Sohns des Uranus, einer der berühmtesten dieser Zeit in der Griechischen Historie ist. Nur muß man auch da das Fabelhafte von dem Wahren zu unterscheiden suchen, welches schwer ist (*).

84. Fr. Auf welchen Grund bauet man die Zeitrechnung dieser Geschichte.

Antw. Einige nehmen die Olympiaden, davon oben (Fr. 20.) gedacht worden. Weil aber der Gebrauch der Olympiaden, die Zeit darnach zu rechnen, ohngefähr 280 vor Christi Geburt, und also etwas spät aufgekommen; so bedienen sich andere der Arundelianischen Marmor und bestimmen die Jahre darnach.

85. Fr. Welche Bewandniß hat es mit den Arundelianischen Marmorn?

Antw. Auf einer der Cycladischen Insuln, die Paros heisset, wurden gewisse marmorne Tafeln gefunden, darauf nebst andern historischen Begebenheiten auch eine Chronick von Athen, eingehauen war. Weil nun die darauf befindliche Sachen von großer Erheblichkeit und Richtigkeit befunden worden; so hat ein Engelländischer Graf, Thomas von Arundel, sie mit

(*) Siehe Welthistorie V. Theil p. 1. ꝛc. Lenglet du Fresnoy Anweisung zur Erlernung der Historie 2 Th. 12 Cap.

vielen Unkosten aus der Insul Paros nach Engelland bringen laßen, daher heissen sie Arundelianische Marmor, bisweilen auch Oxfordische, weil sie nachhero der Oxfordischen hohen Schule geschenket wurden. Diese Marmor geben der Griechischen Geschichte ein grosses Licht und heben viele Schwierigkeiten. Sie sind ohngefähr 263 vor Christi Geburt verfertiget worden.

86. Fr. Wie siehet es aber in dieser Periode um Italien aus?

Antw. Auch noch sehr dunkel und verwirrt siehet es um Italien aus. Wir wollen einen Versuch machen, ob die Geschichte nicht in eine richtige Ordnung zu bringen wäre. Es wird vor allen Dingen nöthig seyn, bey der Römische-Geschichte, so wie bey den übrigen, gewisse Perioden zu machen. Man kann setzen:

1. Den Zustand Italiens in den ältesten Zeiten, bis auf die Erbauung der Stadt Rom und den Anfang der Könige.
2. Die Zeit der Römischen Könige selbst, von Romulus an, bis auf die Verjagung des Tarquinius Superbus (des Hochmüthigen.)
3. Die Zeit, da Rom eine Republic war und durch Bürgermeister und andere obrigkeitliche Personen regieret worden, bis auf den Käyser Augustus, unter welchem Christus gebohren wurde.

87. Fr.

87. Fr. Was könte man von den ältesten Zeiten bey Italien aufbringen?

Antw. Daß die Aboriginer, Ausonier und Umbrier die ältesten Völker, so man weiß, in Italien sind, ist wol ziemlich gewiß. Wer aber von den Nachkommen der Söhne Noah, ihr Stammvater sey, ist nicht wohl möglich zu bestimmen. Die Ausonier sollen die ersten Einwohner Italiens gewesen seyn, daher Italien in den ältesten Zeiten Ausonien hieß. Andere nehmen die Aboriginer als die ersten an, wie ihr Name es mit sich bringt. Die Umbrier waren eigentlich Gallier, rückten aber weiter nach Italien und vertrieben die Ausonier, bis die Titanen und ihre Nachkommen, eine Colonie nach der andern nach Italien führeten.

88. Fr. Mit welchen Völkern wurde denn Italien besetzet?

Antw. Man hält davor zur Zeit des Uranus und Saturns wäre die erste Colonie der Gallo-Celten aus Asien nach Thracien, bis in Gallien und den obern Theil Italiens eingedrungen, und dieses wären die Umbrier. Nachhero hätte Oenotrus, des Arcadischen Königes Lycaons Sohn, ein Pflanzvolk aus dem Peloponnesus nach Italien geführt, daher auch Italien eine Zeitlang Oenotria geheissen. Zu diesem Volk wären die Pelasgier, so ebenfalls Arcadier waren, gestoßen und hätten erstlich die Siculer aus Sicilien verjagt, sich aber

da fest gesetzet: ein Theil von ihnen sey hernach in Italien selbst eingedrungen und hätten da Wohnungen gesucht. Alles dieses soll ohngefähr 1500 Jahr vor Christi Geburt geschehen seyn. Des Evanders seine Colonie ist erst 1260 dahin kommen. Daher gehöret sie in die folgende Periode.

89. Fr. Ist noch etwas merkwürdiges in dieser Periode übrig?

Antw. Es wäre noch zu bemerken:

1. Daß man die Einwohner Italiens in die Völker des alten und neuen Latium einzutheilen pflege. Zu jenen gehöreten die Sicaner, welche eigentlich Aboriginer hiessen, die Ausonier, Pelasgier, Arcadier, Sicilianer, Arunciner und Rutuler: zu diesen aber, die Volscier, Oscier, Cariolaner, Fidenater ꝛc.
2. Daß Oenotrus die Stadt Spina, an dem Ort in Italien erbauet, wo er war angelandet. Diese Stadt erlangte von den Amphityonen zu Delphi das Recht, eine eigene Capelle in ihrem Tempel zu haben, welches nur den vornehmsten Völkern und Colonien, als eine sonderbare Gefälligkeit zugestanden wurde.
3. Daß einige glauben, um diese Zeit sey Sicilien von dem festen Lande, durch ein ausserordentliches Erdbeben abgerissen und zu einer Insul gemachet worden. Ob damals

 auch

auch America von Africa oder Europa auf gleiche Art abgesondert worden, lässet sich nicht gewiß ausmachen.

4. Daß für die ältesten Könige in Italien angegeben worden: Janus, welcher den Saturn, da er vor seinem Sohn Jupiter flüchtig werden muste, aufnahm, und ihm ein Stück Land anwieß. Nachhero ist Jupiter, welchen einige vor den Picus halten, in Italien berühmt worden. Sein Sohn, der Mercurius, soll bey den Italiänern der Faunus seyn, davon auch vieles vorgegeben wird. Noch mehr Fabeln als Historien aber, findet man von Hercules aufgezeichnet, der seinen Rückweg aus Spanien durch Gallien und Italien genommen, und es da mit dem Cacus zu thun bekam. Von Hercules an bis auf die Ankunft des Aeneas 1207 aus Troja, findet man wenig von dem Zustand Italiens.

5. Daß Evander aus Arcadien zur Zeit des Faunus nach Italien gegangen, daß auch Tyrrhenus aus Lydien ein Pflanzvolk dahin geführet, gehöret in die folgende Periode.

90. Fr. Weil nichts mehr von den übrigen Provinzien vorkommt; so wird wohl eine neue Periode angehen?

Antw. Es kann die vierdte Periode angehen und auf ähnliche Art durchgegangen werden.

Sie fänget sich an von dem Ausgang der Kinder Israel 1491. und gehet bis zu dem Anfang des Königreichs in Israel 1095, vor Christi Geburt, oder von 2513 bis 2909 nach der Schöpfung der Welt.

91. Fr. Wie verführe man also bey der vierdten Periode?

Antw. Man durchwandert abermals alle drey große Welttheile und untersuchet, was sich in Asien, Africa und Europa zu dieser Zeit begeben.

92. Fr. Was untersuchet man bey Asien?

Antw. Die Geschichte der Völker, wie sie auf der Tabelle stehen. Als der Israeliten, der Edomiter, Philister, Phönicier, Syrier, Assyrier, Babylonier, Meden, Perser und Lydier. Dazu kommen die kleinen Reiche in Groß- und Kleinasien.

93. Fr. In Africa sind wol nicht viel Reiche?

Antw. Das Königreich Egypten ist das Einige, welches in Betrachtung gezogen werden muß.

94. Fr. Aber in Europa giebt es desto mehrere?

Antw. Bey Europa wird zu handeln seyn von Thracien, Macedonien, Epirus und Thessalien. Ferner von den 12 kleinen Königreichen in Griechenland: Weiter ist von Ita-

Italien, auch von Gallien, etwas bekant werden.

95. Fr. Was ist von den Israeliten zu bemerken?

Antw. Theils die bekantesten und berühmtesten Personen, theils die merkwürdigsten Begebenheiten.

96. Fr. Welches sind diese Personen?

Antw. Man muß nicht nur die Israeliten; sondern auch die andern benachbarten Völker und Personen, mit welchen es die Israeliten zu thun bekommen, kennen lernen. Dergleichen Völker waren die Edomiter, Amoriter, Moabiter 2c.

97. Fr. Stehen die bekantesten und berühmtesten Personen von den Israeliten auf der Tabelle.

Antw. Man wird die allermehresten antreffen. Es sind aber zweyerley Personen vor allen zu merken: Als erstlich die Heerführer des Volks, Moses, Aaron und Josua: Hernach bekamen die Israeliten, Richter. Diese stehen in der Ordnung von Athniel an bis auf Samuel alle da. Ausser diesen sind noch einige andere Personen zu finden, als Eleazar, Aarons Sohn, Jethro, Moses Schwiegervater, Caleb, der das Land mit verkundschaftet 2c.

98. Fr. Was hat es vor eine Bewandnis mit den Richtern?

Antw. Nach Josua Tod, war eine Anarchie in Israel. Jedermann thät was ihm wohl-

gefiel. Es gieng also jämmerlich zu. Die in Ruhe gelaßene Canaanitische Völker, bedienten sich dieser Gelegenheit und schleppeten ein großes Theil der Israeliten in die Dienstbarkeit. Israel schrie zum HErrn. GOtt erbarmete sich seines Volks und sandte ihnen Heilande, oder Erretter, die sie aus der Hand ihrer Feinde erretten musten. Weil nun der HErr ihr GOtt und König allein seyn und also eine Theocratie aufrichten wolte, dergleichen man in den Geschichten nicht mehr antrift; so setzte er Unterobrigkeit, welche GOtt um Rath fragen, von ihnen ihre Befehle holen und des Volks Sachen richten und schlichten musten. Und diese hieße man daher Richter.

99. Fr. In welcher Ordnung folgen die Richter?

Antw. Othniel war der erste Richter und Heiland, welchen GOtt erwecket, die Israeliten aus der Gewalt des Cusan Risathaim, eines Syrischen Königes zu erretten. Richt. 3, 5-10. Und da der Moabitische König Eglon sie abermals unter seine Dienstbarkeit brachte; so erlösete sie

Ehud der andere Richter daraus. Richt. 3, 12-30. Zu eben dieser Zeit rettete sie auch

Samgar, welcher 600 Philister mit einem Ochsenstecken erschlug. Richt. 3, 31. Was darauf

die

die Debora und
der Barak mit dem Feldhauptmann Sissera und seiner Armee vorgenommen, ist ausführlich zu lesen Richt. 4, 4. ꝛc.
Der Gideon ist ohnstreitig einer der vornehmsten Richter. GOtt gab ihm Sieg, daß er mit 300 Mann, 35000 Midianiter konte in die Flucht schlagen. Richt. 5. 6. 7. Nun versuchte zwar
der Abimelech die Obergewalt an sich zu reissen und so gar als König zu regieren; allein die Sache lief übel ab. Er kam bald ums Leben. Richt. 8, 30. Die folgende zwey Richter,
der Thola und
der Jair, konte der HErr wieder besser gebrauchen, sein Volk in Ruhe, Zucht und Ordnung zu erhalten. Richt. 10, 1. Auf sie folgte
der Jepthah, welcher theils wegen seines herrlichen Sieges wider die Ammoniter, theils wegen des Gelübdes, so seiner Tochter Leben betraf, sehr berühmt ist. Richt. 11. Das Land blieb eine Zeitlang in Ruhe, daher
der Ebzan,
der Elon und
der Abdon ein sehr friedliches Regiment führen konten. Richt. 12. Allein, da
der Eli, Hoherpriester war, da gieng es jämmerlich zu. Die Israeliten wurden geschla-

geschlagen, die Bundeslade wurde genommen und weg geführt, die beyden Söhne Hophni und Pinehas blieben selbst in der Schlacht. Richt. 15. Es würde noch elender gegangen seyn, wo nicht von GOtt

der Simson wäre erwecket worden, welcher den Philistern einen gewaltigen Schaden zufügte und Jsrael sicher stellte Richt. 14. 15. 16. bis

der Samuel ein Prophet des HErrn zugleich das Richteramt auf das weiseste und löblichste führte und die Sache auf einen guten Fuß setzte. Allein da begiengen die Jsraeliten die schwere Sünde, daß sie gleich andern Völkern Könige über sich haben wolten, und sie von GOtt forderten. GOtt gab ihnen Könige, aber in seinem Zorn. Hos. 13, 11. Und hiermit endiget sich die vierdte Periode.

100. Fr. Welches wären die merkwürdigsten Personen bey den andern Völkern?

Antw. Es würde zu weitläuftig werden, alle und jede Personen zu nennen. Die merkwürdigsten sollen unten bey Fr. 104. 2c. vorkommen.

101. Fr. Merkwürdige Begebenheiten haben sich doch wol in dieser Periode genug zugetragen?

Antw. Es sind verschiedene sehr merkwürdige Begebenheiten vorgefallen. Als

1. Die Anarchie in Israel nach dem Tode des Josua und Simsons, da jeder that was ihm gelüstete. Daher nachmals die schändlichste Abgötterey des Michä und andere schwere Sünden ausgeübet wurden.

2. Die darauf angerichtete Theocratie, da GOtt König und Regent seyn und durch gewisse Personen das Regiment führen wollen.

3. Die siebenfache Dienstbarkeit der Israeliten unter denjenigen Völkern, von welche ihnen der HErr nachdrücklich geboten, daß sie dieselben solten ausrotten. Sie waren aber zur Unzeit zu barmherzig und es geschahe, wie der HErr ihnen prophezeyhen ließ.

4. Das wunderbare Gelübde des Jepthah, welches den Heiden nicht unbekant geblieben. Daher das Gedicht von dem Opfer der Iphigenia (eigentlich Jethigenia) des Agamemnons Tochter, entstanden seyn mag.

5. Die Geschichte mit der Ruth und dem Boas fält auch in diese Zeit, welche bey dem Geschlechtregister des Heilandes sehr nöthig ist zu merken, weil aus dieser Ehe, Obed, der Großvater des Davids gezeuget wurde.

6. Die Wegführung der Bundeslade und die deswegen von GOtt, über die

Phi-

Philister verhängte Strafe, ist anmerkungswürdig.

7. Die ausserordentliche Stärke und Thaten des Simsons, welcher für die Philister eine rechte Geißel war.

102. Fr. **Was für Völker folgen zunächst auf die Israeliten?**

Antw. Es sind die nächsten Nachbaren der Israeliten, welche oben (Fr. 39.) genennet worden. Weil man sich hier aber kurz fassen muß, und von diesen Völkern nicht viel merkwürdiges in dieser Periode vorgefallen ist; so soll auch nur etwas weniges und ganz summarisches von ihnen berühret werden (*).

103. Fr. **Was wäre von Edom zu wissen?**

Antw. Die ganze Geschichte Edoms könte man kurz und in wenig Worten, nach verschiedenen Perioden durchgehen und sehen was sich den Edomiten begeben:

1. Von der Geburt Esau ihres Stammvaters an, bis auf die Zeit, da sie der Horiten Land, auf dem Gebürge Seir eingenommen.
2. Von der Einnahme des Gebürges Seir, bis auf die Zeiten Sauls und Davids, da sie Israel zinßbar worden.

3. Von

(*) Siehe allgemeine Welthistorie II. Theil von p. 1. 2c.

3. Von dieser Zeit an, bis auf die Regierung Josophats und Joram, wider welche Könige sie rebellirt und sich los reissen wollen.

4. Von dieser Rebellion an, bis auf die Babylonische Gefangenschaft, da sie ebenfalls unter die Bothmäßigkeit des Nebucadnezars verfielen.

5. Von der Zeit der Babylonischen Bothmäßigkeit an, bis auf die Regierung der Seleuciden, Könige in Syrien, unter welcher Zeit die Edomiter ihren Namen verlohren und nur Nabathäer und Idumäer hiessen.

6. Von der Regierung dieser Syrischen Könige an, bis auf die Zeiten der Maccabäer und Herodianer, da sie nach und nach mit den Juden fast zu einem Volk worden, und sich der Name Edom völlig verlohren.

104. Fr. Welche Personen sind wohl unter den Edomitern bekant?

Antw. Man könte Edom und sein ganzes Geschlecht, die nachfolgende Fürsten in Edom, so auf der Tabelle stehen; sonderlich die beyde Personen, Hadad, der König von Edom war, da David die Edomiter sich unterwürfig machte, und Haman, welcher auch ein Edomiter gewesen und seinen Grimm gegen Jsrael, nur allzu deutlich, zu Esther Zeiten auslaßen wollen.

105. Fr. Wie fasset man die Geschichte der Amalekiter kurz?

Antw. Man kann folgende Zeiten bemerken:

1. Die Zeiten, da die Amalekiter als bittere Feinde wider Jsrael in der Wüsten und unter den Richtern stritten und sich mit den Canaanitern, Moabitern und Amoritern verbunden.
2. Die Zeiten Sauls und Davids. Da sonderlich der ernstliche Befehl GOttes da war, die Amalekiter auszurotten und er doch den König Agab leben ließ, und deswegen sich GOttes Zorn zuzog. 1 Sam. 15.
3. Die Zeiten, da der Stamm Simeon die Ausrottung der Amalekiter vornahm, und eine greuliche Verwüstung des Volks und des Landes anrichtete.

106. Wären nicht einige Personen von Amalek zu merken?

Antw. Man kann Amalek dem Stammvater, Eglon ihren König, der Jsrael in die Dienstbarkeit geschleppt, und Agab, den König der Amalekiter, den Saul verschonet hatte, behalten.

107. Fr. Was kommt von den Arabern vor?

Antw. Weil die Araber ein sehr unstetes und herum schweifendes Volk war; so hält es schwer, etwas gewisses und ordentliches von ih-

rer

ker Regierung zu melden. Wie Arabien in drey Haupttheile eingetheilet und durch die Nachkommen des Jaketans und Chus bewohnt worden, ist oben (Fr. 16. p. 32. und Fr. 17. p. 75.) da gewesen. Daß eine Anzahl Araber sich in Egypten eingefunden, sich desselben bemächtiget und unter den Namen der Hyscen, oder Hirtenkönige sehr bekant worden. Ferner ist zu bemerken, daß die Araber in sehr viele Familien und Geschlechter eingetheilet gewesen, und kein gemeinschaftliches Oberhaupt gehabt, sondern nur Fürsten und viele Oberherren, Emirs oder Aeltesten, welche keine Könige waren. 2 Chron. 9, 14. 1 Kön. 10, 15. Es ist der Cusan-Risathaim zu der Zeit des Richters Othniels, die Königin aus dem Reich Arabia oder Seba (sie soll Makedam geheissen haben) und der König Serah, zur Zeit des Israelitischen Königs Assa bekant worden. Richt. 3, 8. 1 Kön. 10, 1. 2 Kön. 19, 9. Die Nabbathäer, mit welchen sich die Edomiter, so aus ihren Lande vertrieben wurden, vereinigt, wurden erst unter den Maccabäern sehr mächtig und machten das gröste Volk aus.

108. Fr. **Wie stehet es um die Midianiter?**

Antw. Davon ist auch schon etwas gedacht worden. Einige meynen die Nabbathäer und Ismaeliten würden mit darunter begriffen. Sie werden auch bisweilen Keniten genennet. Es war eine Arabische Nation. Ihre Rennthiere, Dromedarien oder Läufer sind in der Schrift

 bekant.

bekant. Es. 60, 6. Daß sie kleine Könige gehabt, ist aus Num. 31, 8. zu ersehen. Vielleicht sind es Vasallen des Königs in Sihon gewesen. Jos. 13, 21. Die Kinder Israel, wider welche sie stritten, setzten ihnen hart zu. Num. 31, 11. Doch plackten sie Israel hernach 7 Jahr lang, bis Gideon der Dienstbarkeit ein Ende machte. Ihren vier Königen, Oreb, Seb, Seba und Zalmuna ist es übel ergangen, da Gideon Richter in Israel war. Richt. 7, 25. Cap. 8, 5. Nachhero wurde der Name Midian, mit den Namen Israel und Araber so vermenget, daß man wenig mehr von ihnen lieset. Daß Jethro, Mosis Schwiegervater ein Midianiter gewesen, ist oben berühret worden.

109. Fr. **Die Moabiter und Ammoniter waren doch auch mächtig?**

Antw. Daß sie mächtige Völker gewesen, hat Israel wol erfahren. In den alten Zeiten sind der Moabiter Könige Balak und Eglon bekant. Richt. 3, 12. Der Amoriter König Sihon schwächete sie sehr. Num. 21, 26. Doch Saul noch mehr. 1 Sam. 14, 17. Am allermeisten David, 2 Sam. 8, 2. der sie Israel zinsbar machte. Nachhero fält ihr König Mesa von Israel ab 2 Reg. 1, 1. und die Moabiter drängen Israel, 2 Reg. 13, 20. nahmen auch das Land ein, da Israel in die Gefangenschaft geführet wurde. 2 Reg. 24, 3. Die Assyrer und Babylonier verwüsteten aber auch ihr Land

jäm-

jämmerlich, wie prophezeyhet worden. Es. 15. Jerem. 48.

Eben so gieng es mit den Ammonitern. Sie gehöreten auch zu den Arabischen Nationen. Hatten das halbe Basan innen. Og ihr König wird als ein Riese angeführet. Israel nahm ihr Land ein. Num. 21, 33. Jos. 33, 25.

Sie wolten es zu Jepthah Zeiten wieder erobern. Richt. 11, 13. Nahmen es auch würklich ein, da Israel nach Assyrien gefangen geführet wurde. Jerem. 49, 1. Nebucadnezar aber demüthigte sie sehr. Auch ihr Name wurde, wie der Name Moab, endlich vertilget.

110. Fr. Wie ergieng es den Cananitern?

Antw. Sehr schlecht. Was unter den Canaitern für Leute zu verstehen, ist oben (Fr. 13.) da gewesen. Ihre Ausrottung ist von GOtt aus gerechten Gericht befohlen worden. Deut. 7, 1 - 5. Cap. 9, 4. Cap. 18, 14. Exod. 33, 32. Die Kinder Israel ließen sich aber von den Gibeoniten und andern bethören und schoneten ihrer. Richt. 13, 1. Cap. 2, 2. Wie es ihnen nachhero ergangen, findet man Num. 33, 55. Jos. 21, 13. Richt. 1, 28. In den folgenden Zeiten trift man wenig mehr von den Cananiten an.

111. Fr. Bey den Philistern wird vieles zu erinnern seyn?

Antw. Wo es hier der Platz und die Absicht dieses Aufsatzes verstattete. Man kann aber hier

nichts als die Perioden setzen, nach welchen die Geschichte der Philister durchzugehen wäre. Es ist

1. Die Zeit ihrer Monarchie, da sie Könige gehabt, die einen gemeinschaftlichen Namen, Abimelech, geführt. Diese Zeit gehet bis auf Mosen.
2. Die Zeit, da eine Aristocratie unter ihnen errichtet zu seyn schien, und fünf Fürsten bekant wurden, als zu Asdod, Askalon, Gad, Gaza und Eckron, welches zur Zeit Mose, Josua und der Richter mag gewesen seyn. In dieser Zeit waren sie sehr mächtig.
3. Die Zeit, da abermals die monarchische Regierung unter ihnen soll eingeführet gewesen seyn. Und das waren ohngefähr die Zeiten Sauls, Davids, Salomons und der übrigen Könige in Israel und Juda, wo sie die blutigsten Kriege geführet, aber von Samuel, Saul, David, allermeist aber von Hiskias hart geschlagen und gedemüthiget worden.
4. Die Zeit, da sie theils den Israelitischen, theils den Egyptischen, theils den Assyrischen und Babylonischen Königen zinsbar wurden, und ihnen Tribut zahlen musten.
5. Die Zeit, da sie auf das äusserste mit genommen und endlich ganz ausgerottet

rottet wurden. Solches geschahe unter dem Alexander dem Großen und unter der Regierung der Maccabäer. Da höreten sie auf ein Volk zu seyn. Vom HErrn war es ihnen längst prophezeyhet durch Joel 3, 4-6. Amos 1, 8, 9. Zeph. 2, 4-7. Zachar. 9, 5. Es. 11, 15. Jerem. 25, 20.

112. Fr. Die Phönicier sind doch auch berühmt?

Antw. Die Phönicier gehören mit unter die berühmtesten Völker, sie haben mit ihrer Schiffarth und ihrem Handel, Ruhm und Macht erlanget. Wolte man auch die ganze Phönicische Historie in einer Kürze fassen; so könte man folgende Perioden machen.

1. Die ältesten Zeiten, darinnen die Phönicier in einer republicanischen Verfassung gestanden und die fünf Städte Tyrus, Sidon, Biblus, Berytus und Aradus fünf verschiedene Republiquen vorgestellet. Diese Periode dauert bis in die Zeiten des Josua und der Richter: denn Antenor, der erste König, soll zu des Josua Zeiten gelebet haben.

2. Die mittleren Zeiten, da mehr eine monarchische Regierungsform angerichtet worden und da Tyrus die mächtigste Stadt war; so ist wahrscheinlich, daß der König von Tyrus die übrigen Republiquen unter seine Gewalt bekommen habe, wie aus

dem Exempel des Hirams, zu Davids und Salomons Zeiten, zu ersehen ist. Diese Könige werden auf der Charte alle zu sehen seyn.

3. Die letzteren Zeiten ohngefähr 700 Jahr vor Christi Geburt, findet man statt der Könige, Richter, welche ebenfalls auf der Tabelle befindlich sind. Die Stadt Tyrus wurde nicht nur vom Salomo; sondern auch vom Nebucadnezar erobert und zerstöret. Vor Christi Geburt 572. Doch wurde darauf ein neues Tyrus auf einer Insul angeleget, welches viel fester und mächtiger als das alte war. Aber auch dieses wurde von Alexander dem Großen zu Grunde gerichtet. Vor Christi Geburt 332. Diese Verwüstung hat GOtt durch seine Propheten vorher weissagen lassen, als durch Esaiam 23. Jerem. 25, 22. Cap. 27, 3. Ezech. 26, 17. Joel 3, 9. Amos 1, 9. Zachar. 9, 2.

113. Fr. Welches sind die merkwürdigsten Phönicier?

Antw. Der König Hiram, der es mit David und Salomo zu thun hatte. Pygmalion, dessen Schwester die berufene Dido ist, so Carthago soll gebauet haben. Cadmus, der den Griechen die Buchstaben soll gelehret haben. Eleuläus, welcher die Assyrer und Babylonier mit einer Flotte von 12 Schiffen abgehalten ꝛc.

114. Fr.

114. Fr. Folgen nicht jetzt die großen Asiatischen Reiche?

Antw. Syrien, Assyrien, Babylonien, Meden, Persien und Lydien können als große und mächtige Reiche angesehen und nach der Ordnung mit genommen werden.

115. Fr. Das erste Reich wäre also Syrien?

Antw. Weil immer ein Reich das andere verschlungen, und das Assyrische Reich das Syrische zuerst aufgerieben; so kann man füglich diese Ordnung bey behalten. Von dem Syrischen Reich aber ist zu wissen, daß es ehemals in vier kleinere Reiche zertheilet gewesen. Denn man trift in der Schrift Könige von Zobah 1 Sam. 14, 46. von Hemath 2 Sam. 10, 6. von Gesur 2 Sam. 3, 3. von Damascus 1 Kön. 11, 23-25. an. Diese Königreiche und ihre bekantesten Könige stehen auf der Tabelle.

116. Fr. Welches von diesen Reichen war das mächtigste?

Antw. Die Könige zu Damascus brachten alle die andern kleinen Könige unter sich, wie aus 1 Kön. 20, 12-16. zu ersehen ist. Es wurde dieses Reich auch sehr mächtig, so daß Saul 1 Sam. 24, 47. David 2 Sam. 10, 6. Salomon 1 Kön. 11, 25. die übrigen Könige in Juda und Israel, sonderlich die Könige Assa, Ahab und Ahas sehr viel mit ihnen zu thun bekamen.

117. Fr. Wie folgten die Könige von Damascus auf einander?

Antw. Auf der Tabelle stehen sie alle nach einander. Sie heissen Hadad-Eser, Reson, Tabrimon, Benhadad *I.* Benhadad *II.* Hasael, Benhadad *III.* und Rezin, welches der letzte König von Damascus war.

118. Fr. Wie ergieng es diesem Syrischen Reich?

Antw. So, wie es der HErr durch seine Propheten hatte vorhero weissagen lassen. Denn Tiglatpilesar, ein König von Assyrien, bekriegte und besiegte den Syrischen König Rezin. Er zog nach Damascus, nahm die Stadt ein, führte die Einwohner nach Kir, so in Meden lag, und tödtete den König Rezin. Und eben also hatte es GOtt durch den Propheten Esaia 17, 1-3. und durch den Amos Cap. 1, 4. 5. vorher verkündigen laßen.

119. Fr. Verlohr sich auch der Name des Königreichs Syrien ganz?

Antw. Eine geraume Zeitlang. Denn erstlich kam Syrien zu dem großen Assyrischen Reich, hernach fiel es mit Assyrien an Babylonien 2 Kön. 24, 2. und an die Perser, Esr. 4, 7. bis Alexander der Große, es unter seine Bothmäßigkeit gebracht hatte. Nach dessen Tod wurde ein neues Syrisches Reich errichtet, welches auf 245 Jahr lang gestanden. Davon aber wird unten ein mehrers vorkommen.

120. Fr. Kann man einige der merkwürdigsten Begebenheiten von diesen Königen anführen?

Antw. Es könten viele angezeiget werden. Um des engen Raums willen sollen nur die vornehmsten berühret werden.

1. Der Abfall Resons von Hadadeser, dem Könige zu Zobah. Denn dadurch wurde der Grund zu dem mächtigen Damascenischen Reiche geleget. 1 Kön. 11, 23-25. Cap. 15, 18.
2. Das hochmüthige und verwegene Verfahren des Benhadads gegen Ahab, den König in Israel, und die darauf erfolgte Flucht und Niederlage der Syrer. 1 Kön. 20, 10.
3. Der von dem Aussatz befallene Syrische Feldhauptmann Naeman, und seine gesuchte und erlangte wunderbare Heilung. 2 Kön. 5.
4. Der mächtige, wundervolle Schutz, womit GOtt den Propheten Elisa wider die Macht und List der Syrer in Sicherheit stellte. 2 Kön. 6.
5. Die merkwürdige Prophezeyhung, welche der Prophet Elisa, dem vom Benhadad mit Geschenken an ihn gesandten Feldherrn Hasael, wegen der Krankheit des Königs und künftiger Thronfolge gethan.

6. Die Macht, die Wuth, die Kriege und Siege des Königs Hasaels wider die Könige Juda und Jsrael.

7. Der obgedachte Untergang und das Ende des Damascenischen Reichs nach des HErrn Wort. Jes. 17, 1-3. Amos 1, 4. 5.

121. Fr. Das Assyrische Reich ist wohl noch merkwürdiger?

Antw. Es war dieses Reich größer, mächtiger und ist daher merkwürdiger als das Syrische. Nur ist alles in dieser Geschichte auch verwirter und ungewisser, wegen Mangel zuverläßiger Nachricht. Die Perioden dieses Reichs sind oben in der 49. Fr. gemachet worden. Von der ältesten Periode ist noch hier zu erinnern, daß einige den Ninus und die Semiramis sehr alt machen und in die Zeiten der Altväter nach der Sündfluth setzen: Andere aber, wie Usserius auch thut, bringen Ninus und Semiramis in die Zeiten der Richter. Noch andere behaupten, es hätten drey Semiramis zu verschiedenen Zeiten gelebet. Als 1) Dieses Ninus seine Gemahlin. Des Belochus Tochter die Atossa, welche auch Semiramis hieß. Endlich des Nebucadnezars Gemahlin, so ebenfals diesen Namen führete. Wo man dieses wohl merket; so wird man viele Thaten, die einer Semiramis zugeschrieben werden, besser aus einander setzen.

122. Fr. Wie heissen die ältesten Könige?

Antw. Denen zu gefallen, welche die Namen dieser Könige gerne wissen wollen, hat man sie in grosser Anzahl auf der Tabelle angezeiget. Man kann aber nicht Bürge dafür seyn, ob jemals Könige von Assyrien unter diesen Namen gelebet. Dem Ctesias ist, wie oben erinnert worden, gar nicht zu trauen.

123. Fr. Welches sind denn die gewissesten alten Assyrischen Könige?

Antw. Man hält dafür, daß um das Jahr 1399 der König Belus sich des Assyrischen und Babylonischen Reichs bemächtiget habe. Ninus *I.* soll sein Sohn und Thronfolger seyn. Dessen Gemahlin war die Semiramis, von der man Wunderdinge erzehlet. Sie führte währender Minderjährigkeit ihres Prinzen Zameis, oder Ninyas, die Regentschaft, bis Ninyas selbst anfieng zu regieren. Von diesem Könige an bis auf den Sardanapal, lässet sich nichts gewisses von den Assyrischen Königen melden. Sardanapal hat ohngefähr 800 Jahr vor Christi Geburt gelebet. Unter seiner Regierung rebellirten die Babylonier und Meder. Daher entstunden aus dem einigen großen Assyrischen Reich, nachmals drey verschiedene Reiche, nemlich das neue Assyrische, das Babylonische, das Medische Reich.

124. Fr. Wie folgen die neuen Assyrischen Könige auf einander?

Antw. Phul ist der erste, dessen in der Schrift gedacht wird. Darauf folgten Tiglatpilesar, Salmanassar, Sennacherib und Assarhadon. Dieser vereinigte nach dem Tod des Mesessimordacs, das Assyrische und Babylonische Reich. Seine Nachfolger der Saosduchinus, Chylinadan oder Saracus, behielten die Reiche beysammen, bis Nabopollassar, ein Stadthalter von Babylon, rebellirte und das neue Babylonische Reich errichtete, davon bald soll gesagt werden.

125. Fr. Wenn und wie hat das Assyrische Reich seine Endschaft erreichet?

Antw. Ohngefähr 626 Jahr vor Christi Geburt, vereinigten sich Cyaxares, König von Meden, und Nabopollassar, Stadthalter von Babylon, den Assyrischen König Saracus, anzugreiffen. Sie belagerten ihn in Ninive, eroberten die Stadt, verwüsteten sie sie jämmerlich, machten dem Assyrischen Reich ein Ende nach des HErrn Wort, welches GOtt durch Es. 14, 25. Cap. 30. 31. Cap. 31, 8. 9. durch Nahum 1, 2. 3. Zephan. 2, 13. Ezech. 31, 3. 11. Zach. 10, 11. aufschreiben laßen.

126. Fr. Könten nicht einige merkwürdige Begebenheiten von den Königen angezeiget werden?

Antw. Deren wäre eine große Menge. Es sollen aber um des engen Raums willen nur einige angemerket werden. Es sind

1. Die

1. Die großen, ob wohl zum Theil erdichteten Thaten der Semiramis, welche die Regierung führte, da ihr Prinz Ninyas noch jung war. Sie soll die Mauren zu Babylon, die hangenden Gärten, den Belustempel, den Pallast und die Wasserleitung zu Ecbatana ꝛc. bauen lassen. Sie eroberte Lydien, gieng nach Egypten, Aethiopien, kehrte zurück, drang bis nach Indien ꝛc.

2. Des Sardanapals niederträchtiges und wollüstiges Betragen und die daher entstandene Rebellion des Arbaces, Stadthalters in Meden, und des Belesis, Stadthalters in Babylon, welches dem Sardanapal einen erbärmlichen Untergang zu wegen brachte, welcher sich mit seinen Weibern, Schätzen und Pallästen vom Feuer verzehren ließ.

3. Die gute Wirkung der Predigt des Propheten Jona, welche er auf Befehl GOttes in Ninive gehalten. Es ist wahrscheinlich, daß damals Phul als König regierte, dessen 2 Kön. 15, 19. Jon. 1 - 4. Meldung geschiehet.

4. Die Regierung des Tiglatpilesars, welche merkwürdig machte, theils die Eroberung des Damascenischen Reichs und des wichtigen Seehafens Elaths, theils

theils das Verfahren wider Israel, welches der würkliche Anfang zum gänzlichen Verfall des Israelitischen Reichs war. 2 Kön. 17, 6. 2 Chron. 28.

5. Die durch den König Salmanassar vorgenommene Wegführung der 10 Stämme Israel, und die dadurch bewerkstelligte Zerstörung des Israelitischen Reichs, welche er nicht blos für sich; sondern nach des HErrn Wort vornahm.

6. Des Sennacheribs wider die Egypter glücklich, aber wider den König Hiskias, unglücklich geführter Krieg, und die dabey von GOtt selbst ihm zugeschickte Niederlage. Desgleichen seine Ermordung, welche seine eigenen Söhne in einem Götzentempel vorgenommen. Es. 18, 19. 37. Nah. 3, 10. 2 Reg. 19.

7. Das nach dem Tode des Babylonischen Königs Mesessimordacs entstandene *Interregnum* und die bey dieser Gelegenheit von dem Assyrischen Könige Assarhaddon glücklich unternommene Vereinigung des Babylonischen Reichs mit dem Assyrischen. 2 Reg. 17, 24. 2 Chron. 33, 11.

8. Die Begebenheit, welche im Buch Judith stehet, soll sich unter der Regierung des Königs Saosduchinus, wel-

cher

cher daselbst Nebucadnezar genennet wird, zugetragen haben.

9. Die Zerstörung der Stadt Ninive und das Ende des Assyrischen Reichs, unter der Regierung des Königs Saracus. Vor Christi Geburt 612. Darauf das Assyrische Reich, durch Nabopollassar, der sich wider Sarac empöret hatte, an das Babylonische gebracht worden. Es geschahe auch nach des HErrn Wort. Es. 14, 25. Cap. 30, 31. Cap. 31, 8. 9. Nah. 2, 2. Zeph. 2, 13.

127. Fr. Also ist das Assyrische Reich an das Babylonische kommen?

Antw. Wie erst gedacht worden, Nabopollassar brachte das Assyrische Reich an das Babylonische. Dieses ist nunmehro das neue Babylonische Reich, welches auf 209 Jahre fort gedauert, weil es sich anfieng im Jahr der Welt 2378 und sich endigte 2587.

128. Fr. Kann man diese Babylonische Könige in richtiger Ordnung zehlen?

Antw. Ihre Namen sind ziemlich gewiß. Die ganze Familie kann nach ihrer Verwandtschaft aus beystehender Tabelle ersehen werden.

I. Nabopollassar Kön.

II. Nebucadnezar der Große Kön.

III. Evilmerodach Kön. Eine Prinzeßin N.

VI. Nabonadius oder Belsazar Kön. IV. Neriglissar Kön.

V. Loborosoarchod Kön.

129. Fr.

129. Fr. Auf welche Art wurde dem Babylonischen Reiche ein Ende gemachet?

Antw. Cyrus belagerte und bloquirte die Stadt Babylon, ließ neue Canäle graben, um den Euphrat, der um die Stadt floß, abzuleiten. Er wartete die Zeit ab, da die Babylonier ein Fest hielten sie und alle betrunken waren. Zur Nachtszeit setzte er mit seinen Truppen durch den abgeleiteten Fluß, drang durch einige Thoren und Thüren ein. Gadalas, einer seiner Generals, gieng auf den Königl. Pallast los, bemächtigte sich des Königs, und stieß ihn nieder. Die übrigen Perser breiteten sich in der Stadt aus. Und auf solche Art wurde die große, feste Stadt Babylon eingenommen und gerieth unter Persische Bothmäßigkeit. Solches geschahe im Jahr der Welt 3466 vor Christi Geburt 538. Damals lebte Cyaxares *II.* oder Darius in Meden noch. Nach dessen Tod bekam Cyrus alle Lande zusammen: Nemlich Babylon hatte er schon durch seine siegreiche Waffen erobert. Meden bekam er wegen seiner Mutter, die des Cyaxares Prinzeßin Tochter war. Persien erbte er von seinem Vater.

130. Fr. Von dem Babylonischen Reich ist wol vieles anmerkungswürdig?

Antw. Sehr vieles. Allein wir bemerken hier nur das nöthigste und vorzüglichste.

1. Nabopollassar vermählte seinen Prinzen Nebucadnezar mit der Amyitis, einer Prinzeßin des Astyagis, Königs in Meden.

den. Und diese Vermählung gereichte der Stadt Ninive zu ihrem Untergang.

2. Nebucadnezar der Große bekriegt und besiegt den Pharao Necho, erobert Egypten, nimmt Jerusalem ein, beraubt den Tempel, führt die Könige von Juda, erstlich Jojakim und hernach Jechonia, endlich auch Zedekia, gefangen nach Babylon, zerstöret Jerusalem ganz und gar und führet die Juden in die Babylonische Gefangenschaft. Alles nach dem Wort des HErrn. Jerem. 25, 9. 2c. Daniel wird an dem Hof dieses Königes bekant, geehrt und berühmt. So haben auch die drey Hofpagen Sadrach, Mesach und Abednego eine besondere Probe ihrer Furcht, Liebe und Vertrauens gegen GOtt abgeleget. Des Propheten Jeremias Weissagung von Egypten Cap. 43, 44-46. so wol als Ezechiels seine von Tyrus Cap. 32, 2-31. muste dieser König Nebucadnezar nach göttlicher Regierung erfüllen. Nebucadnezar erfähret die starke Hand GOttes auf eine außerordentliche Art bey seiner wunderbaren Verwandlung, die ihn Daniel voraus gesaget. Dan. 4. Doch kommt er wieder zu sich.

3. Evilmerodach soll währenden Zufalls seines Vaters die Regierung verwaltet haben, verwandelte sein Jagen nach Wild, in einen Einfall in die Medische Lande, wurde

erstlich von den Medern geschlagen, sodann von seinen Vater darüber ins Gefängniß gesetzet. Er kam selbst nach seines Vaters Tode zur Regierung, befreyet Jojachin aus der Gefangenschaft, wird von Neriglissar seiner Schwester Mann treuloser Weise ermordet. Einige halten ihn für den Belsazar in der heiligen Schrift.

4. Neriglissar schließt ein Bündniß mit den Lydiern und andern Völkern wider Meden und Persien, führt aber den Krieg unglücklich, verliehrt die Schlacht mit den Medern und sein Leben.

5. Laborosoarchod verübet an den Gobrias und Gadates, zween vornehmen Babyloniern, große Grausamkeiten, bringt sie beyde auf, den Untergang des Babylonischen Reichs, unter dem Commando des Cyrus, befördern zu helfen, wurde bald darauf ermordet.

6. Nabonadius hält man mit Grund für den Belsazar, ob gleich ihn andere für den Darius Medus ausgeben wollen. Zu seiner Zeit wird die Stadt Babylon von Cyrus erobert. Die an die Wand geschriebenen Worte: Mene, Mene, Tekel, Urphasin, erschreckten ihn gewaltig. Diese Worte werden auch erfüllet Dan. 5. so wie die übrigen Weissagungen der Propheten über Babylon. Es. 13, 14. 21. 46. Jerem. 50, 2. 51.

131. Fr. Wie kann man sich das Reich der Meden vorstellen?

Antw. Man kann auf seinen Anfang, auf die Könige, und auf das Ende dieses Reichs sehen.

132. Fr. Was ist von dem Anfang zu wissen?

Antw. Es ist oben (Fr. 126.) erinnert worden, daß Arbaces ein Stadthalter aus Meden, wider den Assyrischen König Sardanapel rebellirte, im Jahr der Welt 3378. vor Christi Geburt 626. Man muß aber nicht glauben, als wenn dieser Arbaces schon damals König von Meden geworden. Die Meden schüttelten nur das Assyrische Joch ab und wurden ein freyes Volk. Doch Tiglatpilesar und Salmanassar beschnitten bald wieder ihre Freyheit gar sehr. Sie waren in sechs Stämme eingetheilet und hatten ihre Oberrichter, bis Dejoces, ein Sohn des Phraortes, durch seine Klugheit, Tapferkeit und übrigen hohen Eigenschaften, es dahin brachte, daß ihm die Meden die Königl. Gewalt und den Königl. Titul überließen. Es geschahe zu der Zeit, da Sennacherib der König von Assyrien so unglücklich und ermordet wurde. Jes. 37, 38. Vor Christi Geburt 709. Im Jahr der Welt 3295.

133. Fr. Wie viele Könige haben in Meden regieret?

Antw. Man zehlet fünf Könige. Dejoces war der erste, welches der Arphaxad in dem

Buch Judith ist, ihm folgte sein Prinz Phaortes, welcher aber bey der Einnehmung der Stadt Ninive blieb. Darauf kam Cyaxares auf den Thron, welcher zum Nachfolger den Astyages, oder Ahahverus hatte. Dan. 9, 1. Cyaxares *II.* oder Darius Medus war der letzte König in Meden. Dan. 6 und 9.

134. Fr. **Unter der Regierung dieser Könige ist wohl viel merkwürdiges vorgefallen?**

Antw. Deioces erbauete die Stadt Ecbatana und erwehlte sie zu seiner Residenz: Gab gewisse Gesetze, worüber scharf gehalten wurde: Suchte seine Unterthanen gesitteter zu machen: Lies sich nicht in einen Krieg mit seinen Nachbarn ein: Regierte 53 Jahr mit großer Gewalt und Klugheit.

Phraortes sein Sohn und Nachfolger war schon kriegerischer: Er machte sich von dem Theil Asiens, so oben zwischen dem Berg Taurus und dem Fluß Halys liegt, Meister: Er gieng weiter und grief auch den Babylonischen König Nabuchdonosor oder Chylinadanus an. Er war aber unglücklich, wurde bey Rages geschlagen, gefangen und getödtet.

Cyaxares sein Prinz erlangte den Thron. Er grief die Assyrier und Babylonier an. Drang bis nach Ninive, muste aber die Belagerung aufheben, weil ein großer

Schwarm

Schwarm der Scythen unter ihrem Könige, dem Madyes in das Medische Reich eingefallen waren. Diese Scythen überwanden den Cyaxares, durchstreiften ganz Oberasien und verheereten alles, wo sie hin kamen. Da sie 28 Jahr darin übel gehauset; so wurde ihrer Cyaxares durch ein allgemeines Blutbad los. Denn die Meder luden die Scythen auf einem Tag zu Gaste, machten sie trunken, erwürgeten sie, und setzten sich in Besitz ihrer vorigen Länder und Güter. Cyaxares verfiel in einen Krieg mit dem Alyattes, König in Lydien. Eine große allgemeine Sonnenfinsterniß aber machte, daß das Treffen unterblieb und ein Friede geschlossen wurde. Er übeenahm darauf die Belagerung von Ninive. Die Stadt wurde erobert und zerstöret, wie es der Prophet Nahum 2 Cap. und Zephanias Cap. 2, 13. vorher geweissaget hatten. Die Meder vereinigten sich mit den Babyloniern, bekriegten Pharao Necho in Egypten, schlugen Pharao, bemächtigten sich der Assyrischen und der Egyptischen Lande. Der Prophet Ezechiel gedenket der Siege Cap. 32, 1. 2. Nachdem Cyaxares 42 Jahr regiert hatte, starb er 584 vor Christi Geburt.

Astyages folgte. In der heiligen Schrift heisset er Ahasverus Dan 9, 1. Seine Prinzeßin Mandanes wurde an einem Per-

sischen Fürsten, Cambyses vermählet und wurde die Mutter des Cyrus. Er regierte zwar 35 Jahr, es ist aber doch nicht viel denkwürdiges von ihm aufgezeichnet.

Cyaxares *II.* war der letzte Medische König. Er ist der Darius Medus. Er führte einen blutigen Krieg mit Neriglissar, König von Babylonien. Das beste war, daß er den muthigen und tapferen Cyrus, seiner Schwester Sohn, zum Anführer seiner Truppen hatte. Dieser Krieg dauerte 20 Jahr. Die Eroberung Babylons machte ihm ein Ende. Da nahm Darius Medus das Babylonische Reich ein. Dan. 5, 31. Cyrus war damals noch nicht König von Persien, sondern nur Generalissimus aller Medischen und Persischen Truppen. Nachhero bekam aber Cyrus das ganze Reich, so daß die Weissagung Daniels Cap. 5, 26. 28. pünctlich erfüllet wurde: Das Reich solte erst den Meden, hernach den Persern übergeben werden. Darius Medus theilte das Babylonische und Medische Reich, die nunmehr vereinigt waren, in 120 Provinzien. Dan. 6, 1. Daniel wurde zum vornehmsten Oberbefehlshaber unter den drey Vorsitzern dieser 120 Stadthalter gemachet. Er solte zwar durch den Neid gestürzet werden; GOtt lenkte es aber zu seinem Besten, Dan. 6, 20. 2c.

135. Fr.

135. Fr. Mit welchem Könige endet sich das Medische Reich?

Antw. Hier finden sich große Schwierigkeiten in dieser Geschichte. Viele glauben, daß nach Astyages, Cyaxares *II.* gefolget und alles dasjenige von ihm gelte, was von dem Darius Medus in heiliger Schrift stehet: Andere erweisen aber mit vielen Gründen, daß Cyrus unmittelbar auf den Astyagen seinen Grosvater gefolget, Babylonien, Meden und Persien auf diese Art zusammen gebracht, wie (Fr. 129.) angeführet worden. Mit Cyrus fängt sich die Persische Monarchie an.

136. Fr. Das Persische Reich ist wol eines der mächtigsten in der Welt gewesen?

Antw. Allerdings. So einen kleinen, geringen Ursprung es auch hatte, so ein großes, weitläuftiges Reich wurde es. Man muß die Provinz Persis wol unterscheiden, von Persien dem großen Reich: denn jenes war nur ein kleines Ländgen, worüber edle Perser oder Fürsten, aus der Familie der Achämenen zu gebieten hatten. Von Persis war Cambyses, ein Vater des Cyrus, damals Herr und Regent. Dieses wär das große Reich, so aus mehr als 127 solchen Provinzien, wie Persis war, bestund Esth. 1.

137. Fr. Wie viele Persische Reiche zehlet man in der Historie?

Antw. Man hat drey Persische Reiche. Es ist

1) Das alte Persische Reich, welches sich mit Cyrus anfängt und mit Darius Codmannus endiget. Im Jahr der Welt von 3468 bis 3674. oder vor Christi Geburt von 536 bis 330.

2) Das mittlere Persische Reich fänget sich mit Artaxerxen an, im Jahr nach Christi Geburt 228. und endiget sich mit Isdegerdes *III.* Im Jahr 652.

3) Das neue Persische Reich gehet mit Israel Sophi an 1499 und dauert noch. Diese beyden letztern Reiche gehören aber nicht in die alte Historie, welche hier vorgetragen wird.

138. Fr. Wie folgen die Könige in Persien nach ihrer Ordnung?

Antw. So wie sie auf der Tabelle stehen. Damit man sie nach ihrer Verwandtschaft besser kennen lerne; so soll ihre Genealogie beygefüget werden. Es kommen zwar einige Schwierigkeiten bey der Abstammung des Darius Hystaspis vor, welche aber hier weitläuftig zu erörtern, die Sache nicht ist, weil dieses nur die ersten Grundlinien der allgemeinen Weltgeschichte sind, wo man sich nicht in besondere Untersuchungen einlassen kann.

Astyages
König von Meden.

Amyitis, Gem. Nebucadnezar, Kön. von Babylonien. — Cyaxares *II.* Kön. von Meden. — Mandanes, Gem. Cambyses, Fürst von Persien.

(Amyitis:) IV. Darius Hystaspis aus dem Stamm der Achämenen.
(Cyaxares II.:) Tochter N. Gem. des Cyrus.
(Mandanes:) I. Cyrus, erster König von Persien.

(Cyrus:) II. Cambyses, König. — III. Smerdis Magus König. (Er war aber nicht der rechte Smerdis, des Cyrus Sohn.)

(Darius Hystaspis:) V. Xerxes *I.* König.

VI. Artaxerxes *I.* Longimanus. König.

VII. Xerxes *II.* König. — VIII. Sogdianus, König. — IX. Darius Nothus, König.

X. Artaxerxes *II.* Mnemon. König.

XI. Artaxerxes *III.* Ochus, König. — Arames — Sisycambis

XII. Arses, König. — XIII. Darius Codomannus, König.

139. Fr. Man erzehle noch einige Merkwürdigkeiten von diesen Königen?

Antw. Von Cyrus ist das merkwürdigste

1. Daß er Babylonien, Kleinasien, Syrien, Palästinam und Arabien unter seine Bothmäßigkeit gebracht. GOtt hat lange vor seiner Geburt dieses in seinem Wort aufschreiben auch ihn mit Namen Cores

oder Cyrus nennen laßen. Es. 44, 25. Cap. 45, 1. Cap. 13, 1. 17. 22. Jerem. 51. Dan. 5.

2. Daß er einen guten Theil der Juden im Jahr der Welt 3468 aus Chaldäa nach Palestina hat frey gehen laßen. Es. 44, 25. 45. Es. 1, 1. Jerm. 25, 12. Cap. 29, 10. 2 Chron. 36, 22.

3. Daß er einen Kriegszug wider die Scythen gethan, ist wohl gewiß, aber fabelhaftig ist es, daß er von der Massageten, der Königin, der Tomyris solte überwunden und seines Kopfes beraubt worden seyn.

4. Daß er Crösus, den König von Lydien besieget, die Stadt Sardes erobert und den Crösum beynahe auf dem Scheiterhauffen verbrannt hätte.

Von Cambyses, welcher in heiliger Schrift Ahasverus heisset Es. 4, 6. 7. ist merkwürdig:

a) Daß er den König Psammenitus überwunden, Pelusium eingenommen, ganz Egypten erobert, den Cörper des längst verstorbenen Königs Amasis übel behandelt, den Ochsen und Götzen der Egyptier, Apis verwundet, seinen eigenen Bruder Smerdes, durch Prexaspes umbringen ließ und endlich zu Ecbatana in Syrien starb.

Von Smerdes Magus, welcher Esr. 4, 5-7. Arthasastha heißet, ist anzumerken:

1. Daß

1. Daß er dem wahren Smerdes, einen Sohn des Cyrus sehr ähnlich gesehen, daher, da Cambyses seinen Bruder Smerdes hat umbringen laßen; so gab Pathizithes seinen Bruder, für den Sohn des Cyrus aus und half ihm dadurch auf den Thron.
2. Daß dieser König den Bau der Stadt und des Tempels Jerusalems hat verbieten laßen.
3. Daß endlich der Betrug, wie er der falsche Smerdes sey, entdecket und er darüber ermordet worden.
4. Daß sein Tod auch der gesammten Secte der Magier, viel Unheil und fast ihre ganze Ausrottung verursachet.

Von Darius des Hystaspis Sohn ist zu wissen:

1. Daß seine Erwehlung zum König, durch die List Ochares und das Wiehern eines Pferdes soll zu Stande gebracht worden seyn.
2. Daß es ein sehr berühmter König in Persien sey, wegen seines Edicts von dem Tempelbau zu Jerusalem; wegen der Belagerung Babylons, woselbst eine Rebellion entstanden; wegen seines Kriegszugs wider die Scythen und Thracier, wider die Indianer, wider die Griechen, (wobey sonderlich die Schlacht bey Marathon sehr

sehr bekant) endlich wegen der Wiederaufrichtung der Secte der Magier, dabey Zoroaster sich berühmt gemachet hat.

Von Xerxes ist merkwürdig:

Daß er das rebellische Egypten zu Paaren getrieben; mit einer erstaunlichen Armee, nemlich mit 1700000 Mann, Griechenland mit Krieg überzogen; den Berg Athos durchgegraben, das Meer peitschen und die Brücke über den Hellespont schlagen lassen: nach Griechenland übergieng; ein Bündniß mit Carthago schloß; bey Thermopylas viel erlitte; Athen erobert und verbrannt; die Seeschlacht gewaget und verlohren, sich auf die Flucht zurück nach Sardes begeben; bey Mycalen noch viel einbüsset; den Tempel des Bel zu Babylon zerstört und durch einen Meuchelmord umkam.

Von Artaxerxes Longimanus, oder mit der langen Hand, welcher bald Ahasverus, bald Arthasasta heisset und der Gemahl der Esther war, Esth. 1, 1. kann man behalten:

Daß er einen Kriegzug nach Egypten gethan, und den Lybischen König Inarus, gefangen bekommen, der hernach gecreuziget worden.

Daß er die Griechen mit Krieg überziehen und den Themistocles, der sich zu ihm geflüchtet, zum Feldherrn dazu bestellen wollen.

Daß

Daß er den Juden einen wichtigen Befehl wegen ihres Tempelbaues gab, und andere Gnadenbezeugungen machte. Es. 6, 14. Cap. 7, 1.

Daß die 70 Jahrwochen von Ertheilung dieses Decrets angehen sollen nemlich im Jahr der Welt 3546. also vor Christi Geburt 458.

Daß er mit den Atheniensern besondere Friedenschlüsse machte.

Von den übrigen Königen, ausgenommen den letzten Darius Codomannus ist nicht allzu vieles zu bemerken: Denn Xerxes *II.* kam zwar zur Regierung, wurde aber bald darauf von Sogdianus ermordet: Diesen stieß Ochus von Thron in die Asche, wo er elendiglich sterben muste.

Artaxerxes Ochus ist noch etwas berühmter. Er lässet seinen Bruder umbringen. Er überziehet die Phönicier und Egyptier mit Krieg, weil sie sich empöreten, ist auch wider Egypten glücklich. Bagoas ein beschnittener richtet ihn mit Gift hin. Er hatte vielerley Unruhen glücklich gedämpfet. Seinen Sohn Cyrus giebt er die Herrschaft über Kleinasien. Der König stirbt zeitig.

Von Artaxerxes Mnemon merket man sich den Frieden des Antalcidas im Jahr der Welt 3617. der vor die Perser sehr rühmlich war. Dagegen war dieser König nicht so glücklich in den Egyptischen Feldzug.

Arses wird zwar von Bagoas auf den Thron gesetzet, aber auch von eben diesen wieder umgebracht.

Darius Codomannus wird mit dem Alexander dem Großen in einen Krieg verwickelt und von demselben in dreyen Schlachten überwunden. Die erste geschahe bey dem Fluß Granicus im Jahr der Welt 3670. Vor Christi Geburt 334. Die andere bey Isson im Jahr der Welt 3672. Vor Christi Geburt 332. Die dritte zwischen Arbela und Gaugamela im Jahr der Welt 3674. Vor Christi Geburt 330. wobey die Persische Armee geschlagen und der König Darius selbst, von einem seiner Bedienten, Bessus, mit Pfeilen geschossen wurde, daß er bald darauf starb.

140. Fr. Wurde dadurch der Persischen Monarchie ein Ende gemachet?

Antw. Die Persische Monarchie erreichte ihr Ende. Sie fieng an mit Cyrus 3468. dauerte bis 3674. also 205 Jahre. Vor Christi Geburt 536. bis 330. Hierauf wurde die Weissagung Danielis Cap. 7. erfüllet: Denn der zweyhörnigte Widder, so der König in Persien bedeutete, welcher sein Horn oder seine Macht von den Babylonischen und Medischen Reichen die vereinigt worden, erhalten; wurde vom Ziegenbock, durch welchen der Alexander bedeutet wurden, zu Grunde gerichtet.

141. Fr. Auf solche Weise bekam Alexander ein sehr großes Reich?

Antw. Man kann es leicht denken, wie weitläuftig das Reich des Alexanders des Großen gewesen seyn müsse, da er Herr von Palästina, Phönicien, Syrien, Assyrien, Babylonien, Meden, Persien und Griechenland war. Es ist auf der Tabelle durch Linien ausgedrucket worden, wie ein Reich an das andere gekommen. Z. E.

1. Tiglatpilesar bemächtigte sich des Syrischen Reichs.
2. Salmanassar gieng weiter und machte dem Israelitischen Reich ein Ende und brachte Samaria unter seine Bothmässigkeit.
3. Nebucadnezar hohlte die übrigen Juden nach Chaldäa und also hatte er das ganze Palästina, Judäa und Samaria innen.
4. Der König in Meden, Cyaxares *II.* oder wie andere wollen, Astyages ließ durch den Cyrus, Babylon einnehmen und vereinigte Babylonien und Meden mit einander.
5. Der Cyrus bekam aus obangezeigten Grund und Recht, Persien, Meden, Babylonien, folglich auch Assyrien, Syrien und Palästina zusammen.

6. Ale-

6. Alexander der Große überkam alles, was zur Persischen Monarchie gehörete, welches ein erstaunlich weitläuftiges Reich worden ist.

142. Fr. Nun ist das Lydische Reich noch übrig?

Antw. Ja, davon wäre noch etwas zu gedenken. Daß dreyerley Familien in Lydien geherrschet ist oben (Fr. 53.) erinnert worden. Sie stehen auch alle auf der Tabelle, so viel man derselben weiß. Hier soll nur von dem Könige Crösus etwas weniges angeführet werden. Dieser König war damaliger Zeit einer der mächtigsten Könige in Asien. Er nahm Ephesus ein, bekriegte und überwand die Jonier und Aetolier, machte sich noch viele andere Lande unterwürfig und zinsbar, z.E. die Phrygier, Paphlagonier, Mysier und beynahe ganz Kleinasien. Seine Bekanntschaft mit Solon war ihm sehr zuträglich und seine Worte (ante mortem nemo beatus) rettete ihn vom Scheiterhaufen aus dem Feuer. Denn Cyrus überzog den Crösus mit Krieg, nahm die Stadt Sardes weg, bekam den Crösus gefangen, ließ ihn auf den Scheiterhaufen setzen. Crösus rief: o Solon! Solon! Er wurde befragt, was er damit haben wolte. Darauf erzehlte er das, was ihm Solon gesagt. Cyrus dadurch bewogen, schenkte ihm das Leben. Unterdessen nahm ihn doch Cyrus sein ganzes Land weg und das Lydische Reich hatte ein Ende.

143. Fr. Wie stehet es um die übrigen Reiche in Asien?

Antw. Schlecht. Denn theils haben die Scythen und Gomerier, als die zwey Hauptvölker in Großasien, durch ihr Hin- und Herwandern nicht gut haußgehalten; theils sind die übrigen Reiche in Kleinasien zu Grunde gerichtet worden.

144. Fr. Theilten sich die Scythen nicht in verschiedene Hauffen?

Antw. In sehr viele, daher sie auch verschiedene Namen führen.

Die Celten, welche insgemein Gomerier heissen und von Gomer, einem Sohn des Japhets herstammen, theilten sich in die Galater, Gallier, Celtiberier, Cimbrier, Sacier, Titanen 2c.

Die Scythen aber führen den Namen, Celto-Scythen, Sarmatier, Massageten, Parther, Cureten, wozu einige die Amazonen rechnen.

145. Fr. Wo hatten diese Völker ihren Sitz?

Antw. Sie hatten keinen ordentlichen Standort, oder bleibenden Sitz, sondern sie wanderten von einem Ort zum andern. Ein guter Theil der Celten wendete sich nach Europa und es ist wahrscheinlich, daß die Cimbrier, das Stück Land gegen Mitternacht, was Chersonesus Cimbrica hieß, eingenommen. Die Gala-

ter giengen in den Strich Landes, so nachhero Gallien genennt wurde: Einige Celten wendeten sich nach Spanien, bis an den Fluß Iberus. Daher der Name Celtiberier kommen soll. Viele blieben in Sarmatia, Europa und in den Gegenden, wo Pohlen, Preussen, Moscau liegt. Den Saciern und Massageten weiset man ihren Sitz bey dem Caspischen Meer an. Die Amazonen sollen auch zwischen dem schwarzen und Caspischen Meer gewohnet haben.

146. Fr. Von den Amzonen erzehlet man ja Wunderdinge?

146. Fr. O viele wunder seltsame Dinge. Es sollen lauter Frauen gewesen seyn von besonderer Klugheit und Tapferkeit. Lampedo und Marpesia sollen die Frauen geheissen haben, welche die andern Weiber angeführet, alle ihre Männer zu ermorden, oder sie fort zu zu jagen. Sie sollen keine Mannsperson unter ihnen geduldet haben. Und da sie alle Jahr zur Fortpflanzung ihres Geschlechts auf die Gränzen zu Mannspersonen sich begaben; so sollen sie doch die daraus erzeugten Knäblein theils umgebracht, theils an ihre Väter zurück geschicket haben. Die Mägdlein aber erzogen sie. Penthesilea, eine berühmte Amazonische Königin, soll dem Priamus, König von Troja, mit einem großen Heer zu Hülfe gekommen seyn. Tomyris ist wegen des Königs Cyrus bekant, und Thalestris lebte zu Alexanders des Großen Zeiten. Sie soll die letzte von der Amazonen Königinen seyn. Und wenn

ja

ja nicht alles von ihnen eine pure Fabel ist; so ist doch das allermeiste erdichtet und verdienet wenig Glauben.

147. Fr. Hatten die Celten und Scythen ihre Könige?

Antw. Einige nennen ihre Könige mit Namen. Sie stehen auf der Tabelle und weil nicht allzu viel dabey zu erinnern ist, sollen sie hier den Raum nicht wegnehmen (*).

148. Fr. Kommt sonst nichts merkwürdiges von den Scythen vor?

Antw. Aus den ältesten Zeiten ist nicht viel mit Gewißheit zu melden. Man kann kürzlich bemerken:

1. Ihre Wanderung und Besetzung der Welttheile Europa und Asia. Die Celten haben Moscau, Pohlen, Ungarn, Deutschland, Gallien, Spanien bezogen und besetzet. Die Scythen sind größtentheils in Asien geblieben.
2. Ihren Einfall in Asien, sonderlich in Meden, woselbst sie 28 Jahr lang übel gewirthschaftet, bis unter der Regierung Cyaxares ein Blutbad unter ihnen veranstaltet und die Meden ihrer üblen Gäste wieder los wurden.

 3. Ihre

(*) Siehe Welthistorie IV. Theil §. 536. p. 451. Lenglet du Fresnoy Anweisung zur Erlernung der Historie II. Theil.

3. Ihre Verwüstung, welche sie zur Zeit des Persischen Königs, Darius Hystaspis, in Thracien und andern Orten angerichtet haben.
4. Ihre Kriege mit Alexander dem Großen, sonderlich ihre Anrede welche sie an diesen König sollen gehalten haben und welche uns Curtius VII. Cap. 8. liefert.
5. Ihre Regierungsform, welche zwar in einigen Stämmen unter ihnen, aber nicht bey der ganzen Nation monarchisch mag gewesen seyn. Daher die in der Tabelle angeführte Könige, nicht als Monarchen des ganzen Scythischen Volks anzusehen.
6. Ihre merkwürdige Gesetze und Gebräuche, in Absicht der Religion und anderer Dinge.

149 Fr. Welches sind die andern Reiche in Kleinasien?

Antw. In diese Periode gehört sonderlich das Königreich Phrygien und Troja.

150. Fr. Wie wäre die Phrygische Historie kurz zu fassen?

Antw. Man kann die Namen ihrer Könige anzeigen, welche alle auf der Tabelle stehen, und kann einige der merkwürdigsten Begebenheiten beyfügen.

151. Fr. Welches sind die merkwürdigsten Könige in Phrygien?

Antw. Nannacus der erste König, welcher vor der allgemeinen Fluth des Deucalions soll gelebet

gelebet haben. Von ihm sind zwey Sprüchwörter entstanden: Wenn man etwas uraltes wolte anzeigen; so sprach man, die Sache ist aus des Nannacus Zeiten her. Und wenn man eine rechte große Traurigkeit wolte ausdrücken; so hieß es: Weinen wie Nannacus.

Manis oder Manisch, davon wollen einige das Wort Mensch herleiten, welches nachhero so viel als groß, edel, vortreflich soll bedeutet haben, daß, wenn man wolte einen für herrlich, edelmüthig ausgeben, man nur sagte es ist ein Manis, Manisch, (oder Mensch), denn er gleicht dem König Manis: Gordius I. wurde vom Pfluge auf den Thron erhoben. Sein Wagen, womit er zu Jupiters-Tempel gefahren kam, welcher Umstand ihn zum Könige gemachet, weihete er dem Jupiter. An diesem Wagen war der besondere Knoten, (nodus Gordius,) welchen der Alexander mit dem Schwerdt auflösete.

Midas hat so wohl wegen seines Reichthums, welchen er aus den Bergwerken des Bergs Brimnis erlangt, als auch wegen seiner vielen Kundschafter, seine Unterthanen im ganzen Lande auszuhorchen, zu zwey Fabeln und Sprüchwörter Anlaße gegeben. Man sagt: Was Midas anrührt, wird zu Gold: desgleichen Midas habe lange Ohren, daraus einige Eselsohren erdichtet, die ihm Apollo, wegen eines übel ausgesprochenen Urtheils soll angeworfen haben.

Gordius II. war König, aber nicht so berühmt, als sein Bruder Ancharus, der sich wie Curtius zu Rom, aus Liebe für sein Vaterland in einen aufgethanen Pfuhl gestürzet hat.

Bey den übrigen Königen ist nichts sonderliches vorgefallen. Adrastus war des Midas vierter Sohn. Mit ihm gieng das Geschlecht aus. Phrygien fiel an Lydien, wie auf der Tabelle angezeiget worden.

152. Fr. Das Trojanische Reich ist doch auch merkwürdig?

Antw. Sehr merkwürdig. Theils wegen seines Alterthums, theils wegen seiner Macht, theils auch wegen seines Untergangs.

153. Fr. So ist dieses Reich sehr alt?

Antw. Es ist eines von den ältesten Reichen in Asien. Scamander soll den Grund zu diesem Reiche gelegt haben. Dieser kam ohngefehr 1700 Jahr vor Christi Geburt mit seinem Sohn Teucer aus der Insul Creta in Kleinasien. Es führet dieses Reich vielerley Namen. Einige nennen es Teucria, von dem erst gedachten Teucer. Und da Dardanus, wie man sagt, aus Italien dazu kam; so soll es von ihm Dardanien geheissen haben. Die Dardanellen sind auch nicht unbekant. Von Tros einem Sohn des Dardanus, wurde hernach die Stadt und das Reich Troja genennet.

Die Könige in Troja.

Ad pag. 167.

Scamander.
König in Phrygien.

Teucer. König in Teucria. — Basia oder Asia.

Atlas
Corythus seine Frau Electra.

Dardanus.

Basia oder Asia und Dardanus zeugete

mit der Chryse
Idäus. Dimas.

mit der Batia
Zazynthus Erichtonius. Harmonia ihr Mann war Cadmus.

Tros

Ilus.
Tithonus. Laomedon.
Memnon. Emathion.

Ganymedes geraubt von Tantalus
Pelops von dem Peloponnesus die Halbinsul ihren Namen hat.

Assaracus.
Capis.
Anchises.
Aeneas. Elymus oder Lycus.

Cleopatra oder Cleomestra.
Lyersus.
Antenor.

Laomedon:
Tithon. Lampon. Clytus. Icetaon und Priamus.

Der hatte Söhne:
Aesäus. Hector. Alexander Deiphobus. Helenus. Politus. Antiphus. Hipponoaus. Polydorus. Troilus.
Paris. Er raubte die Helena.

Die Töchter des Priamus waren:
Creusa. Laodice. Polyxena. Cassandra.

Latinus.*
Lavinia.

Anchises.*
Aeneas.

Sylvius Postumus.
Aeneas Sylvius.
Procas.
Numitor. Amulius.
Rhea.
Romulus. Remus.

Ascanius, König in Italien.
Julus, König in Italien.

154. Fr. Wurde dieses Reich sehr mächtig?

Antw. Wie mächtig dieses Reich gewesen seyn müsse, lässet sich unter andern daraus abnehmen, daß fast ganz Griechenland 10 Jahr lang mit Eroberung und Einnehmung der Stadt und des Reichs Troja genug zu thun hatte.

155. Fr. Welche Herren und Könige beherrscheten Troja?

Antw. Diese stehen zwar auf der Tabelle. Eine kleine Genealogie aber kann sie nach ihrer Verwandtschaft uns bekanter machen. Siehe die beystehende Tabelle.

156. Wie gieng es mit dem Trojanischen Reich?

Antw. Es gieng jämmerlich. Denn da Alexander Paris, der andere Sohn des Priamus nach Griechenland reisete, und von Menelaus, König von Lacedämon freundlich aufgenommen wurde; so ist er durch die Reitzung der Helena, einer Gemahlin des Meneslaus dergestalt verführet werden, daß sie beyde den Schluß fasseten mit einander nach Troja zu gehen. Der Endschluß wurde ausgeführt. Sie kamen in Troja an. Diesen Schimpf aber wolte Meneslaus und sein Schwager Agamemnon, König zu Sycion, Mycene und Corinth hart rächen. Sie brachten ganz Griechenland wider Priamus in die Waffen. Sie schiften auf 1200 Seegel starck nach Kleinasien, belagerten Troja, eroberten und zerstöreten es. Und damit gieng

das ganze Trojanische Reich zu Grunde. Es geschahe im Jahr der Welt 2795 vor Christi Geburt 1209 (*).

157. Fr. Sind dieses die Reiche in Asien alle?

Antw. Es waren zwar noch mehr Reiche in Asien; allein die sind nachhero erst bekannt worden und gehören also in der folgende Periode.

158. Fr. In Africa dem andern Welttheil kommt doch nur Egypten vor?

Antw. Vornehmlich Egypten. Es sind zwar auch andere Reiche in Africa errichtet gewesen, aber theils sind sie von keiner großen Erheblichkeit, theils gehören sie in die folgenden Perioden. Z. E. zu den ersten gehören Nubien, Lybien und Ethiopien, zu den letztern aber Mauretanien und Numidien.

159. Fr. Kann man gar nichts von den Lybischen Königen melden?

Antw. Doch etwas weniges davon zu berühren; so merket man sich den Stifter des Cyrenischen Reichs, welcher soll Battus geheissen und zur Zeit des Königes Josia gelebet haben. Die folgenden Könige waren Arcesilaus *I.* Battus *II.* Arcesilaus *II.* Haliarolus, Battus *III.* Arcesilaus *III.* Phieretima. Nach der Zeit ist Cyrene so wie Egypten an die Per-

(*) Siehe Welthistorie IV. Theil §. 766. 2c. p. 603. Lenglet du Fresnoy II. Theil p. 491.

Perser und Griechen kommen, bis auf die neuern Könige in Egypten.

160. Fr. Sind auch einige Ethiopische Könige bekant?

Antw. Die Ethiopier und Mohren müssen schon zu Mosis Zeiten Könige gehabt haben, weil, wie Josephus meldet, Mosis als ein Egyptischer General wider dieselben eine Armee angeführet. Zur Zeit des Richters Gideons soll Actibanes oder Sethon gelebt, einen Einfall in Egypten gethan und den König Amenophis besieget haben. Sobacus lebte zur Zeit des Königs Usia. Er wird auch für den König So gehalten, davon 2 Reg. 17, 6. stehet. Tharacus oder Tirhaka, soll dem Egyptischen König Sethon wider Sennacherib beygestanden haben. Es. 37, 9. Die Königin Candaces ist, wegen des Cämmerers aus Mohrenland bekannt, der an JEsum Christum glaubte und fröhlich seine Strasse von Jerusalem nach Mohrenland reisete. Act. 8.

161. Fr. Welches mögen die merkwürdigsten Könige von Egypten in dieser Periode seyn?

Antw. Diese Periode fängt sich an vom Ausgang Israels aus Egypten und dauret bis auf die Anrichtung des Königreichs unter den Juden. Wir wollen aber, um die Egyptische Geschichte kurz zu fassen, lieber die Könige nach einander nehmen, wie sie bis auf die Zeit

der Persischen Satrapien (Fr. 56.) gefolget. Oben (Fr. 71.) sind wir bey Amenophis, welcher im rothen Meer ersoff, stehen geblieben. Nach diesem Könige bis auf den Psammetichus ist alles sehr ungewiß und dunkel. Susennes, oder Pharao Vaphres, soll der König seyn, mit dessen Prinzeßin Salomo sich vermählte. 1 Reg. 3, 1. Von Sesonchis oder dem Sisack findet man etwas in der Schrift. Er lebte zu Rehabeams Zeiten und bekriegte diesen König, plünderte auch den Tempel zu Jerusalem. Sabacus oder So, war König in Ethiopien bemächtigte sich aber des ganzen Egyptens. Sethon lebte zu Sennacheribs Zeiten nnd wurde von ihm mit Krieg überzogen. Es. 20, 3. 6. Nach Sethons Tod wurde Egypten in 12 Theile getheilet und jeder Theil hatte seinen eigenen König. Alle 12 aber regierten eine Zeitlang einig, bis Psammetichus, der znr Zeit des Königs Manasse lebte, das Reich allein überkam. Er regierete in großer Glückseligkeit 54 Jahr. Pharao Necho führete Krieg mit den Königen in Juda, Josia, Joahas, Jojakim, auch mit Nebucadnezar, der ihn aber demüthigte Jer. 2, 2. 2 Reg. 24, 7. Pharao Hophra oder Apries wolte dem Könige Zedekia und Nebucadnezar beystehen, wurde aber gänzlich geschlagen. Jer. 44, 30. Ezech. 29. Amasis ist sehr bekannt. Ezech. 29, 17. 21. Er war ein großer König. Sein Cörper wurde von Cambyses ausgegraben, übel behandelt und verbrannt. Er

führete

führte Krieg mit Cambyses, König in Persien, aber unglücklich, welcher auch seinen Sohn Psammenitus, der nach seinem Vater regierte, völlig überwand, ihn gefangen nahm und Egypten unter seine Bothmäßigkeit brachte. Der König Cambyses stach auch ihren Götzen Apis, daß er starb. Von der Zeit an wurde Egypten durch Satrapas oder Persische Stadthalter regieret. Die Egypter waren dieses unerträglichen Jochs ungewohnt, daher empörten sie sich einmal über das andere. Als

1. unter Darius Hystaspis Regierung machten sie einen gewaltigen Aufstand. Die Rebellion dauerte bis in das andere Jahr des Xerxes. Da trieb sie Achämenes, ein Persischer Stadthalter in Egypten, wieder zu paaren.
2. Unter der Regierung Artaxerxes Longimanus, erregten die Egypter eine neue Rebellion, setzten den König aus Libyen, Inarus auf den Thron, suchten und bekamen Beystand von den Atheniensern, schlugen die Perser, behielten drey Jahr die Oberhand. Endlich aber besiegete sie doch Artabazus, ein Persischer Stadthalter. Er schlug den Inarus gänzlich und die Egyptier musten sich wieder unter das Persische Joch schmiegen. Sortamas wurde Stadthalter.
3. Die dritte Rebellion brach unter des Daris Nothus seiner Regierung aus. Sie

gescha-

geschahe unter Anführung Amyrtäus, der es so weit brachte, daß er die Perser aus Egypten jagte und König von Egypten wurde. Ihm folgete sein Sohn Pausiris im Reich. Nachdem kam Psammitichus, Nephereus, Acoris, Psammuthis, Nepherothes und Nectabenes.

4. Unter des Nectabenes Regierung kam Pharnabazus, ein Persischer General und wolte die Egypter wieder unter Persische Bothmäßigkeit bringen. Allein er muste mit vielen Verlust und Schaden wieder abziehen. Zumal da der folgende König in Egypten, Tachos, die Lacedämonier auf seine Seite bekam, die ihm den Agesilaus als Feldherrn mit einem großen Heer zu Hülfe wider die Perser sandten. Tachus folgete dem Rath des Agesilaus nicht, daher kam es, daß die Egyptier sich wider ihn empörten und einen andern König Nectabenes auf den Thron setzten. Dieses war der letzte König in Egypten. Es geschahe 367 Jahr vor Christi Geburt.

5. Unter Darius Ochus Zeiten gieng der General Mentor, ein Rhodier zu den Persern über und gab ihnen Anschläge, wie sie sich Egyptens bemächtigen könten. Nectabenes lieferte den Persiern eine Schlacht, 355 Jahr vor Christi Geburt. Verlohr sie aber, flohe nach Ethiopien.

pien. Von der Zeit an blieb Egypten unter fremder Bothmäßigkeit, nach dem Wort des Herrn. Ezech. 30, 13. Es wurde erstlich zu einer Persischen Provinz gemacht. Nach dem Untergang der Persischen Monarchie kam Egypten an Alexander des Großen. Was es mit den neuen Egyptischen König vor eine Bewandniß hat, soll unten folgen (*).

162. Fr. Nunmehro werden die Staaten in Europa folgen?

Antw. Sie sollen in der Ordnung folgen, wie sie auf der Tabelle stehen. Thracien machet den Anfang. Es ist oben (Fr. 55. p. 50.) schon erinnert worden, daß Thracien aus vielen Theilen und Herrschaften bestanden. Einige nennen sie Königreiche. Folglich melden sie auch etwas von einigen Thracischen Königen.

163. Fr. Kann man einige dieser Könige nahmhaftig machen?

Antw. Man kann einige davon mit Namen nennen. So waren bey den Doloncïern Könige: Miltiades und Stesogoras, welche zu Crösus Zeiten regierten und sonderlich den Chersonnesum Tauricam innen hatten.

Bey den Pieriern ist der König Atlas, Tarops, Orager, nebst Linus und Orpheus, zween

(*) Siehe Welthistorie V. Theil. Lenglet du Fresnoy Anweisung zur Erlernung der Historie I. Theil.

zween Poeten bekannt. Die Musen wurden daher Pierides genennet, von ihrem Lande Pierien und den Helicon in Böotien.

Bey den Odrysiern, soll Eumolpus der erste König seyn. Sitalces lebte zu Xerxes Zeiten und begleitete ihn auf seinem Zug nach Griechenland. Darauf folgete Teres, Sitalces *II*. Sonthes, Corsolebtes kriegte mit König Philipp aus Macedonien. Sein Sohn hieß Sonthes Cotys, der hielte es mit dem Perses, König von Macedonien. Es kam Diegylis zur Regierung, welcher von Attalus geschlagen wurde, welches aber in die folgende Zeiten gehöret.

Die übrigen Völker in Thracien, als die Autonomi, Mödi, Sapäi, Celetä, Brygi, Thymi, Cicones, Edones, Odomantes 2c. hatten auch ihre Könige und Oberherren, die aber wenig bekant werden.

Zu dem Thracischen Chersonesus waren Könige, Polimnestro, Eusorus, Acanias. Der erste lebte zu Priamus Zeiten. Er hatte seine Tochter zur Ehe.

164. Fr. In Thracien sollen ja die ältesten Poeten gelebet haben?

Antw. Orpheus, Linus, Musäus, Tamyris und Eumolyus waren Poeten und gelehrte Männer ihrer Zeit. Und dieses sind lauter Thracier.

165. Fr. Zu nächst an Thracien lag Macedonien?

Antw. Macedonien folgt auf Thracien. Davon wir hier die Könige, bis auf die Familie des Philipps Amyntä bemerken wollen.

166. Fr. Was wird von Macedonien vorkommen?

Antw. Theils die Reihe ihrer Könige, von dem ersten, dem Caranus an, bis auf die Vertilgung des Geschlechts Alexanders, des Großen; theils einige Merkwürdigkeiten, welche sich unter diesen Königen begeben.

167. Fr. Wer war Caranus und wie gelangte er auf den Thron?

Antw. Caranus war ein Argiver und stammte aus dem Geschlechte des Hercules, wie aus der genealogischen Tabelle zu ersehen seyn wird. Wie er aber zur Crone gelanget, das wird also erzehlet. Er soll mit einem Haufen Volk aus seinem Vaterland gewichen seyn und das Orackel befraget haben, wohin er sich wenden solte. Die Antwort fiel: Unter Anführung der Ziegen sollte er sein Reich einnehmen. Was geschahe. Er zog nach Emathien, welches Land vorher Macedonien hieß. Als er vor der Hauptstadt Edeassa sich gelagert, zog sich ein stark Gewitter auf. Eine Heerde Ziegen, die von der Stadt waren, liefen, oder wurden von ihren Hirten eilend nach der Stadt getrieben. Caranus fiel die Antwort des Oraculs ein. Er machte einen Versuch, eilte hinter den Ziegen drein,

drein, kam nahe an die Stadt, bemächtigte sich derselben, die damals der König Midas innen gehabt. Auf solche Art soll das Macedonische Reich mit Caranus seinen Anfang genommen haben. Es soll 807 vor Christi Geburt gewesen seyn.

168. Fr. Wie heissen die Könige, die auf Caranus gefolget?

Antw. Ihre Namen stehen alle auf der Tabelle. Daher sollen sie hier nicht wiederhohlet werden. Es waren derselben 18 bis auf Alexander den Großen. Die merkwürdigsten unter ihnen waren Caranus, weil er der Stifter, und Amyntas, wegen der Händel mit den Persern. Alexander sein Sohn, Perdiccas, der in einen Krieg mit den Atheniensern und Sitalces einen Thracischen König gerieth. Archelaus, welcher ein großer Freund der Gelehrten war. Perdiccas *II.* den seine Thaten, noch mehr aber sein Prinz Philipp Amyntä merkwürdig machen. Daß dieser Philipp und sein Prinz Alexander der Große, die allermerkwürdigsten Könige in Macedonien gewesen, daran wird nicht leicht jemand zweifeln.

169. Fr. Welches wären wohl die allermerkwürdigsten Begebenheiten unter diesen Königen?

Antw. 1. Die Stiftung des Macedonischen Reichs von Caranus, davon erst gemeldet worden.

2. Die

2. Die Ergebung Macedoniens an die Perser, zur Zeit des Königs Amyntas.
3. Die Losreissung der Macedonier von der Persischen Bothmäßigkeit durch List und Gewalt.
4. Perdiccas glücklicher Krieg wieder die Athenienser, aber auch sehr unglücklicher Krieg wieder die Lyncester.
5. Archelaus Bekanntschaft und Umgang mit Socrates und Euripides, die damals lebten.
6. Die große Erweiterung Macedoniens unter der Regierung des Philippus Amyntä.
7. Die wunderbare Endigung des heiligen Krieges, welcher schon 10 Jahre gedauert und so viel Blut gekostet hatte, wodurch aber der Griechen ihre Freyheit den ersten gefährlichen Stoß bekommen.
8. Der Sieg des Königs Philipps bey Cheronäa, als wobey ganz Griechenland um seine Freyheit kommen ist.
9. Die Erwehlung des Königs Philipps, zum Oberfeldherrn der Griechen, welche Würde überaus viel zu sagen gehabt hat. Es geschahe vor Christi Geburt 336.
10. Die große Zwistigkeit des Philipps mit seinem Sohne Alexander dem Großen.

11. Die meuchelmörderische, elende Ermordung des Königs Philipps durch den Pausanias.

12. Die große Familie aber auch der elende Untergang dieser Familie des Philipps. Die Familie soll hier nach der Genealogischen Tabelle vorgestellet werden: die traurigen Schicksale und der gänzliche Untergang dieser ganzen Familie aber, wird in folgender Periode, wohin sie gehöret, vorkommen.

170. Fr. Wenn folgt Epirus?

Antw. Das Königreich Epirus kann auf Macedonien folgen. Die Regierungsart war monarchisch. Zur Zeit des Trojanischen Krieges, sollen schon als Könige regieret haben: Aidoneus, Orcus, Phidon, Echetus und Harpalicus. Nachher sollen die Molossi sich des ganzen Epirus bemächtiget haben; bis Pyrrhus ein ausländischer Fürst sie besieget. Er und seine Nachkommen regierten darauf als Könige, und man nennete sie die Pyrrhiden und Aeaciden. Die Pyrrhiden folgen also: Pyrrhus, Molossus und Pielus, Admetus, Tharymbas, Alcetas, Neoptolemus, Arybas, Alexander, Aeacides, Alcetas *II.* Pyrrhus, Alexander *II.* Ptolomäus, Pyrrhus und Deidamia. Dieses war die letzte Königin in Epirus. Denn nachhero setzten sich die Epiroter in eine republicanische Verfassung. Sie hatten ihre Präторen oder jährliche Obrigkeit. Allein so wohl die

Von Caranus dem ersten Könige in Macedonien ist immer der Sohn auf den Vater gefolget, in der Ordnung, wie sie auf der Tabelle stehen, bis auf

Alexander *I.*
dessen Prinzen

Perdiccas *II.* Kön. — Alcetas wird ermordet. — Philipp *II.* ein natürlicher Sohn.

Perdiccas *II.* Kön.:
Archelaus Kön.
Archelaus. Orestes Kön.

* Aeropus erstlich Vormund des Orestes, hernach Kön.
Pausanias Kön. Aryäus Kön.

Philipp *II.*:
Amyntas *II.* Kön. Er hatte drey Prinzen.

Alexander *II.* — Perdiccas. — Philipp *II.*

Perdiccas:
Amyntas, dessen Vormund war Philipp *II.*

Philipp *II.* dessen Gemahlinnen waren
1) Olympias des Neoptolemus Kön. von Epirus Prinzessin.
2) Cleopatra K. Attalus Pr. Gem. Alexander Kön. von Epirus.
nebst zwo Maitressen, die Philina und Arsinoe.

Ptolomäus. — Alexander der Große. Dessen Gemahlinnen waren Roxane, Statira, Barsinä, Maitresse Cleofidis. — Philippus Aridäus Kön. Gem. Euricides. — Cleopatra. — Cyna. — * Perdiccas.

Alexander der Große:
Hercules. Alexander. Alexander.

* Perdiccas:
Amyntas.

Cyna und Amyntas:
Eurydices Gem. Philippus Aridäus.

die Könige von Macedonien auf der einen Seite, als auch die Illyrier auf der andern, zwackten von Epirus nach und nach so viel ab, daß wenig übrigblieb.

171. Fr. Welches sind die merkwürdigsten Epirotischen Könige?

Antw. Von dem ersten Könige bis auf Pyrrhus *II.* ist nicht vieles zu erinnern.

Pyrrhus *I.* lebte zur Zeit des Trojanischen Krieges. Er soll den Priamus mit eigener Hand erlegt haben.

Alexander ist auch wegen seines Kriegszugs nach Italien, Sicilien und Africa bekannt, der aber für ihm unglücklich ausschlug.

Pyrrhus der *II.* ist ohnstreitig einer der merkwürdigsten Könige. Davon unten mehrere Nachricht zu ertheilen, weil er in folgende Periode gehöret.

172. Fr. Nun wird wohl die Geschichte von Griechenland folgen?

Antw. Nach der Einrichtung der Tabelle kann die Geschichte von Griechenland jetzt folgen. Sie soll so kurz als möglich, aber doch auch für die Anfänger in der Historie hinlänglich abgehandelt werden. Es ist oben (Fr. 58.) die Eintheilung der Griechischen Historie da gewesen. Auch hat man (Fr. 73. bis 83.) von den ältesten und ungewissen Zeiten etwas berühret. Nun soll das übrige nachgehohlet und bis auf die Zeiten, da Griechenland seine Freyheit verlohren, fortgeführet werden.

173. Fr. Wie kann man sich diese weitläuftige Geschichte am kürzesten und leichtesten vorstellen?

Antw. Man wird am besten thun, wenn man sich recht bekant machet:

1. Die Griechische Provinzien und Reiche wie sie auf der Tabelle stehen: Ferner
2. verschiedene Perioden, welche in jeglichen Provinzien und Reichen festgesetzet: Die
3. wichtigsten Begebenheiten und Veränderungen so wohl in diesem und jenem Reich, als auch überhaupt vom ganzen Griechenland dazu setzet:
4. Die merkwürdigsten Personen, welche als Staats- und Kriegsleute, Gelehrte oder andere große Männer bekant und berühmt worden, merket.

174. Fr. Wie folgen die Reiche auf einander?

Antw. Dieses ist auf der Tabelle zu ersehen. Da findet man sie in folgender Ordnung. Thessalien fängt an. Darauf kommen die drey Provinzien aus dem eigentlichen Griechenlande, als Attica, Böotien, Aetolien: Nachhero stehen die Provinzien in dem Peloponesus, nemlich Achaja, Sycion, Argos, Messina, Corinth, Lacedämon, Elis und Arcadia. Da kommen die Griechischen Insuln welche um des Raums willen etwas unten

stehen.

stehen. Es sind aber nur einige der vornehmsten.

175. Fr. Wären bey Thessalien gewisse Perioden zu bestimmen?

Antw. Es liessen sich zwey Perioden fest setzen. Als

1. Die Zeit von Deucalions Fluthen, bis auf die Bezwingung der Thessalier durch Philipp Amyntä, König von Macedonien. Vor Christi Geburt 338.
2. Die Zeit unter der Regierung der Macedonischen Könige, bis auf die Römer, welche Macedonien, worunter auch Thessalien begriffen war, zur Römischen Provinz machten. Es geschahe solches vor Christi Geburt 68.

176. Fr. Bey der ersten Periode ist wohl wenig zu merken?

Antw. Man kann weniges mit einiger Zuverläßigkeit anzeigen. Das vornehmste wäre:

1. Die Fluthen des Deucalions. Die alten Poeten und Fabeln wollen diese Fluth zu einer Sündfluth machen, womit Jupiter die Einwohner Thessaliens gestraft hätte, so daß niemand als Deucalion und seine Frau, die Pyrrha, beym Leben erhalten worden, welche hernach auf Rath des Oraculs, Steine rückwärts über den Kopf geworfen, woraus Menschen entstanden.

2. Der Kriegt der Centauren mit den Lapithis. Die Centauren sahen nicht so aus, wie man sie mahlet, halb Mensch und halb Pferd: Sondern es waren ordentliche Menschen, die aber mit den Pferden wohl umzugehen wusten und daher ihren Namen bekommen.
3. Die große Niederlage der Centauren die durch den Hercules unter ihnen angerichtet worden, diese Niederlage entstunde auf einer Hochzeit.
4. Der Argonanten Kriegt ist abentheuerlich genug beschrieben. Von dem Schiff Argos soll er seinen Namen bekommen haben und unter der Anführung des Jasons vorgenommen worden seyn, welcher das güldene Vließ zu Colchis abhohlen wolte, es auch durch Hülfe der Prinzeßin Medea soll erhalten haben.
5. Der Trojanische Kriegt, welches aber ein gemeinschaftlicher Krieg der meisten Griechischen Provinzien war, daher unten etwas davon vorkommen wird.
6. Der Ursprung des Namens Hellener, der von dem Sohn des Deucalions, Hellen, herrühret, und womit in den folgenden Zeiten, fast alle Griechen sind beleget und Hellener genennet worden.
7. Die Regierungsart in Thessalien. Einige machen Thessalien zu einer Republic und halten davor, die vier Hauptheile da

von Phithiotis, Pelasgiotis, Thessaliotis und Estiäotis, auch Magnesia, hätten zusammen gehalten und ein gemeines Wesen ausgemachet. Andere setzen über jede Provinz kleine Könige.

8. Die Verjagung der Böotier aus ihrem Lande Arne und die vielen Kriege mit den Phociern.

9. Die in Thessalien, zur Zeit des Philipps, Königs von Macedonien, entstandenen Unruhen. Denn es warfen sich zwey Tyrannen auf. Erstlich Alexander von Pheräa, und nach dessen Tod, sein ältester Bruder Lycophron. Die Thessalische Fürsten ruften Philipp zu Hülfe. Er kam, wurde aber von dem Feldherrn der Phocier, Onomarchus, welcher den Lycophron zu Hülfe gekommen, geschlagen. Er wagte aber nochmals eine Schlacht, siegte und setzte die Thessalier wieder in Freyheit. Sie stunden aber doch gewisser maßen unter Macedonien.

177. Fr. Welches sind die merkwürdigsten Personen?

Antw. Die merkwürdigsten Personen in Thessalien waren:

a) Achilles, ein Sohn des Pelei, einer der vornehmsten Heerführer bey der Belagerung der Stadt Troja, welcher 72 vornehme Trojaner mit seiner eigenen Hand erleget,

worunter auch der Hector war, ein Bruder des Alexander Paris.

b) Philoctetes Melibôus, weil er aus der Stadt Meliobôa war, ist auch wegen seiner Schicksale, sonderlich wegen seiner Wunde über eines begangenen Meineids bekant.

c) Die beyden Brüder und Zwillinge Castor und Pollux, welche sonst Dioscuri heißen und deren Namen unter die Sterne versetzet worden. Ihre Schwester hieß Helena und war diejenige, welche erstlich Theseus und hernach Alexander Paris entführete.

178. Fr. Wie ergiengs Thessalien unter den Macedonischen Königen?

Antw. Nicht allzu gut. Ihre Freyheit wurde ihnen von Zeiten zu Zeiten sehr beschnitten, bis sie ganz unter die Bothmäßigkeit gebracht wurden. Nun machten sie die Römer zwar in etwas von dem Macedonischen Joch los, da sie den König Philipp überwanden; allein sie blieben deswegen von den Macedoniern nicht unangefochten. Endlich machten die Römer ganz Macedonien zur Römischen Provinz und schlugen Thessalien dazu.

179. Fr. Laßen sich von Attica auch solche Perioden machen?

Antw. Bey Attica laßen sich zwo Perioden machen. Es ist

1. Die

1. Die Zeit der Könige zu Athen, von dem ersten König Cecrops an, bis auf den letzten Codrus. Vor Christi Geburt 1582 bis 1116.

2. Die Zeit da Athen eine Republic war. Es waren daselbst:

a) Beständige Archonten, das ist, eine Person führte das Regiment und hatte die oberste Gewalt ohne Königlichen Titel, beständig und zeitlebens. Dergleichen waren von Medon dem ersten an, bis auf den Aechylus. 1095 bis 778 vor Christi Geburt. Nachhero bekamen sie

b) Zehenjährige Archonten. Eine solche obrigkeitliche Person hatte die oberste Gewalt nur auf 10 Jahr lang. Charos hieß der erste und Eryxias der letzte. Von 754 bis 697. Darauf entstunde eine Anarchie und man sahe sich genöthiget,

c) Jährige Archonten zu setzen, die nur auf ein Jahr lang dieses Amt und diese Gewalt hatten. Der erste davon hieß Creon 681.

3. Die Zeit der Aristocratie, wozu Solon soll gerathen und den Grund geleget haben. Diese Regierung dauerte bis auf die Schlacht bey Cheronäa, da Athen ebenfals, wie die übrige Griechen ihre Freyheit verlohren und unter Macedonische Bothmäßigkeit geriethen. Von 595 bis 338.

180. Fr. Welches sind die merkwürdigsten Begebenheiten bey jeder Periode?

Antw. In der ersten Periode ist das merkwürdigste:

1. Die Einrichtung des Areopagus, oder einer berühmten Gerichtsstädte in Athen, wo über die wichtigsten Sachen, ja Leben und Tod ein Urtheil gefället worden und wofür selbst der Mars zuerst soll gestanden haben, da ihn Neptunus beschuldigt, daß er ihm seinen Prinzen ermordet.
2. Die Ankunft der Ceres, welche den Ackerbau lehrte und nachhero göttlich verehret wurde. Ihre Tochter soll die Proserpina seyn, die vom Pluto geraubet wurde.
3. Der merkwürdige Tribut, den Athen an die Creter liefern musten und der in sieben Knaben und sieben Mädgen bestunde, worunter sich auch Theseus befand, aber von der Ariadne, aus dem Labyrinth befreyet wurde.
4. Die Liebe und Sorgfalt des letzten Königs Codrus für sein Land und Leute, in dem er sich freywillig für sie in den Tod gegeben, da bey einem entstannen Krieg mit den Lacedämoniern, das Oracul den Ausspruch that: Die Parthey solte siegen, deren Anführer umkommen würde.

In der andern Periode, nemlich zur Zeit der Archonten, ist sehr vieles vorgefallen. Hier soll nur bemerket werden:

1. Die Veränderung der Regierungsform zu Athen, da statt des Königlichen Tituls, der Name, Archon, welches so viel als ein Oberster, ein Fürst, eine Person, so das Regiment führet, heisset. Die ersten Archonten bekleideten diese Stelle zeitlebens. Nachher schrenkte man diese Würde nnd diese Gewalt auf 10 Jahre ein, endlich wurden alle Jahre Archonten erwehlet.

2. Die berühmtesten Männer in dieser Periode, waren

a) der Thales von Mileto, einer der sieben Weisen von Griechenland, welcher wegen seiner astronomischen Erkäntnis und insonderheit, wegen der (Fr. 134.) berührten großen Sonnenfinsterniß, die er lange vorher angekündiget hat, berühmt worden.

b) Draco, welcher ein Gesetzgeber zu Athen war, und seine Gesetze so übertrieben scharf abfaßte, daß auch jeder kleine Diebstal mit Todesstraffe beleget wurde. Daher man zu sagen pflegte, Dracons Gesetze wären mit Blut geschrieben. Sein Tod ist merkwürdig. Er wurde in die Insul Aegina verwiesen. Das Volk empfieng ihn da mit freudigen Zuruffen, und warf

ihm

ihm wie damaliger Zeit üblich war, so viele Kleider auf den Leib, daß er darunter ersticken muste.

c) Solon war auch einer der sieben Weisen und ein Gesetzgeber zu Athen, welcher des Dracons harte Gesetze abschafte, neue und viel weisere Gesetze dafür gab, sich auch durch sein kluges Verhalten und Regieren, Ruhm und Ehre erwarb. Er eroberte die Insul Salamin, verhalf den Atheniensern zu dem Thracischen Chersonesus, wurde hernach Archon zu Athen, nahm eine 10 jährige Reise vor, kehrte wieder nach Athen und stillte die Unruhen, die Pisistratus in Athen wolte anfangen. Pisistratus, welcher sich auf eine listige Weise in Athen wuste empor zu bringen, trat die Regierung an, wurde aber zwey mahl aus Athen vertrieben. Denn Megacles und Lycurgus machten Gegenpartheyen wieder ihn. Er eroberte Athen durch Beyhülfe Archivischer Völker. Hinterließ zwey Söhne Hippias und Hipparchus, welche beyde sehr berühmt worden.

3. Die verschiedenen blutigen Kriege, welche die Athenienser mit verschiedenen Völckern geführet, als

a) Mit den Mitylleniern, wegen der Stadt Sigeum. In diesen Krieg führte Phry-

non

non die Athenienser, Pittacus aber die Mitylenier an. Darauf entstunde

b) Ein bürgerlicher Krieg, den Cylon verursachte, welcher sich der Oberherrschaft bemächtigen wolte, aber endlich dabey ums Leben kam.

c) Der Krieg mit den Lacedämoniern, Böotiern, Chalcidiern und Argimeten, darinnen sonderlich Clisthenes auf Atheniensischer Seits, Cleomenes aber auf Lacedämonischer Seits sich sehr bekant machten.

d) Die Persischen Kriege machten den Atheniensern viel zu schaffen. Dazu gab Gelegenheit die Rebellion des Aristagoras des Milesii und der Jonier, welche von Persien abfielen. Die Stadt Sardes wurde zerstöret 497 vor Christi Geburt, und dieses verursachte einen heftigen Haß und blutigen Krieg. Sie führten aber Krieg

α) Mit Darius Hystaspis, wo die Schlacht bey Marathon vorfiel, darin der Feldherr Miltiades den Sieg erfochte.

β) Mit Xerxes und Artaxerxes, bey welchem Kriege vieles merkwürdig: Als die Verlassung Athens von ihren Einwohnern; die Verwüstung der Stadt durch die Perser; die Schlacht bey Salamis, Plataä, Mycalen.

e) Der Krieg mit den Corinthiern und Epidauern.

f) Der

f) Der Peloponnesische Krieg zwischen den Atheniensern und Lacedämoniern. Er dauerte 27 Jahr. Endlich wurden die Athenienser von Lysandern überwunden. Athen wurde erobert, und man setzte die 30 Tyrannen ein. Es geschahe solches vor Christi Geburt 404.

g) Ein Bündniß der Athenienser, Thebaner und Corinther, wider die Lacedämonier. Die Sache fiel für Athen glücklich aus. Conon siegte bey Cnidus und verhalf den Atheniensern wieder zu ihren Mauern und Seehäfen. Es geschahe vor Christi Geburt 393.

h) Der Corinthische Krieg, darinnen Iphicrates sich als einen Helden bezeigete, sonderlich gegen Agesilaus, König von Sparta.

i) Der Friede, welcher insgemein, der Friede des Antalcidas, genennet wird, weil ihn Antalcidas Lacedämonischer Abgesandte mit den Persern geschlossen. Vor Christi Geburt 387. Für die Perser war dieser Friede sehr rühmlich, aber desto schimpflicher für die Griechen, weil sie alle ihre Städte in Asien dabey verlohren.

k) Der Krieg mit Philipp, König von Macedonien, macht den Atheniensern deswegen viel zu schaffen, weil sie alle ihre vorige tapfern Feldherren eingebüsset hatten,

ten, und sie hernach in den Phocischen Krieg verwickelt wurden, welchen Philipp mit Nachdruck führte und mit Sieg endigte.

l) Die berühmte Schlacht bey Cheronäa, welche die Athenienser und Böotier verlohren, und welche ganz Griechenland um ihre Freyheit brachte, weil Philipp die Oberherrschaft in Griechenlande (principatum Graeciae) erhielte, welches sehr viel war. Denn einem solchen Herrn wurde von Griechenland das Obercommando im gemeinschaftlichen Krieg übertragen. Die Lacedemonier hatten diese Stelle zuerst. Hernach erlangten sie die Athenienser. Darauf bekamen sie die Lacedemonier wieder. Nach diesem aber erhielten sie die Thebaner. Endlich aber kam sie an Philipp.

181. Fr. Wie siehet es mit Böotien aus?

Antw. Es sind zwey alte Königreiche gewesen, welche Böotien geheissen. Das eine lag in Thessalien, in dem Lande Arne und soll von dem Böotus, einem Sohn des Neptunus gestiftet worden seyn. Das andere Böotische Reich hatte Cadmus gestiftet, und weil er die große Stadt Theben angeleget, und da residiret, so wird es auch insgemein das Königreich Theben genennet.

183. Fr. Wie kann man die ganze Historie von Theben kurz fassen?

Antw. Man kan sehen:

1. Was zur Zeit der Könige vorgefallen. Und da zu Theben nachher eine Republic entstanden; so wäre zu bemerken,
2. Was sich zur Zeit der Republic mit den Thebanern zugetragen.

183. Fr. Was ist das merkwürdigste unter der Regierung ihrer Könige?

Antw. Die Kriege von Cadmus dem ersten an, bis auf Xanthus den letzten Könige, stehen auf der Tabellen. Von Merkwürdigkeiten ist nicht vieles anzuführen, theils weil alles in den dunklen Zeiten der Könige ungewiß ist, theils auch weil weniges davon aufgezeichnet worden. Die bekante Könige waren: Cadmus, welcher den Griechen soll den Gebrauch der Buchstaben gelehret haben. Oedypus der seinen Vater um das Leben brachte, ist wegen der Auflösung des Rätzels, so Sphinx aufgegeben, bekant. Nach dem Tode des Eteocles, kamen die Epigonen in Theben auf. Doch folgten darauf wieder Könige zu Theben, wovon Xanthus der letzte war. Nach dessen Tod die Thebaner eine Republic errichteten.

184 Fr. Was gieng zur Zeit der Republic zu Theben vor?

Antw. Man kann einige ihre Kriege und Unruhen, welche sie mit ihren Nachbaren und andern

dern Herren gehabt haben, bemerken. Dahin gehöret

1) Der Krieg, welchen sie mit den Lacedämoniern wider die Athenienser, aber sehr unglücklich, geführet haben, weil viele Böotier und Thebaner gefangen und zur Schande in Fesseln geschlagen worden.

2) Der Peloponnesische Krieg wurde eigentlich durch den Einfall der Thebaner in Platäa erreget, wobey diese aber gewaltig leiden.

3) Der Krieg der Thebaner und einiger Böotier, wider eine Parthey der Böotier, welche durch Hülfe der Athenienser eine Democratie in Böotien zu errichten suchen. Die Schlacht bey Delium, war blutig, und für die Böotier und Athenienser nachtheilig.

4) Der Friedensbruch der Thebaner mit den Spartanern und der daraus entstandene Krieg. Der alte tapfere Lysander kam dabey um sein Leben, und der Thebanische Feldherr Pansanias erhielt einen herrlichen Sieg.

5) Die harte Bedrängung der Thebaner von den Lacedämoniern, davon sie aber endlich die Athenienser befreyeten.

6) Der herrliche Sieg, welchen Epaminondes bey Mantinea wider die Lacedämonier, Arcadier, Achäer, Elier und

Athenienser befochten, welches lauter wichtige Feinde waren. Darin aber dieser große Feldherr sein Leben einbüssete.

7) Die blutige Schlacht und der herrliche Sieg der Thebaner bey **Leuctra**, da sich **Epaminondas** als ein großer Feldherr bewiesen.

8. Die Schlacht bey **Cheronäa**, welche eben sowohl zum Nachtheil der Freyheit der Thebaner, als aller übrigen Griechischen Städte ausfiel.

9) Der so genante **heilige Krieg**, welchen die Thebaner mit ihren Bundesgenossen wider die **Phocenser**, so den Tempel zu Delphi beraubet hatten, geführet, und der sich anfing vor Christi Geb. 347.

10) Die geschwächte Macht und die bekümmerliche Schicksale der Thebaner unter der Regierung der **Macedonischen Kriege** des **Philipps** und des **Alexanders** des **Großen**. Davon aber in folgenden etwas vorkommen wird.

185. Fr. **Von Aetolien wird vieles zu erzehlen seyn?**

Antw. Es ist viel merkwürdiges in Aetolien vorgefallen. Es soll hier aber um der Kürtze willen, nur das allernöthigste erinnert werden, und zwar nur die Periode, welche von **Errichtung ihres Bundes und gemeinen Wesens** an, bis auf die Zeiten **Philipps**, **Königs von Macedonien**, der sie um ihre

ihre Freyheit gebracht hat. In dieser Zeit ist merkwürdig:

1. Das Panätolion. Dieses war eine Versammlung, welche aus den vornehmsten von ganz Aetolien bestunde, in welcher die Sachen von ganz Aetolien gehandelt, Krieg und Frieden beschlossen, und andere wichtige Sachen ausgemachet wurden. Ausser dieser Versamlung waren noch andere Rathsversamlungen, deren Glieder die Apocleten hiessen. Sie hatten auch ihre Ephoren.

2. Der Aetolische Bund, welchen sie nach Art des Achäischen Bundes unter sich errichteten, und ein genaues Bündnis zur gemeinschaftlichen Vertheidigung aller ihrer Staaten und Städte eingiengen.

3. Der üble Credit, in welchen sich die Aetolier bey den übrigen Griechen gesetzet; als Leute von gar keiner Treue und Redlichkeit.

4. Der tapfere Widerstand, welchen die Aetolier dem König Philipp und seinem Sohn Alexander thaten, da diese die Griechische Freyheit zu Grunde richten wolten.

5. Der unversöhnliche Haß der Aetolier gegen die Achäer, daraus nachmals die blutigen Kriege entstunden, davon unten ein mehrers vorkommen wird.

6. Der Cleomenische Krieg, welcher mitten in Peloponnesus von den Aetoliern angesponnen wurde, um die Achäer zu schwächen und zu demüthigen.

186. Fr. Die Geschichte von Achaia ist wohl sehr merkwürdig?

Antw. Es ist ein merkwürdiges Stück der Griechischen Historie. Es sollen darin zwo Perioden festgesetzet werden.

1. Die Zeit der Monarchie, da Achaia als ein aus 12 Städten bestehendes kleines Königreich von einen Regenten oder Fürsten regieret worden ist.
2. Die Zeit der Democratie, da der Achäische Bund errichtet worden, dazu manche andere Städte getreten.

187. Fr. Was kommt bey der ersten Periode vor?

Antw. Es wird genug seyn, wenn man sich merket:

1. Daß dieses Land so nachhero, theils Jonien theils Achaia hieß, vorher Aegialea genennet, und alsdann erst mit dem Namen Jonien und Achaia beleget worden, da des Jons und des Achäus sein Geschlecht sich dieses Landes bemächtiget, und sich darin niedergelassen.
2. Das dieses Land sonst seine eigene Könige soll gehabt haben, davon der letzte, so von den

den Joniern vertrieben worden, Selinus hieß.

3. Daß Jon, ein Sohn des Xuthus in Aegialea einfiel. Der König Selinus gab ihm seine Tochter zur Ehe. Er blieb Regent im Lande, und von ihn hieß es Jonien.

4. Daß seines Bruders des Achäus Söhne, einen Anspruch auf Jonien machten, die Jonier unter Anführung ihres Königs Tisamenes daraus vertrieben, sich da festsetzten, und von ihm das Land Achaia genennet wurde.

5. Daß die vier Söhne des Tisamenes, als: Diamenes, Sparton, Tilles und Leontomenes, die 12 Städte, woraus das Königreich bestunde, unter sich theilten. Sie nahmen hernach auch des Damasus und des Penthilus Söhne, und Enkel des Orestes, wie auch den Peragnes und seinen Sohn Paton in die Regierung an, deswegen eine Art der Aristocratie in Achaia errichtet wurde.

6. Daß endlich nach dem Absterben dieser, die Achäer einen gewissen Bund unter sich errichteten, und andere Städte dazu einluden, welches Bündnis sehr berühmt ist.

188. Fr. Von diesem Bündnis wird doch auch etwas vorkommen?

Antw. In dieser Periode kann die Beschaffenheit und Macht dieses Bündnisses überhaupt angeführet werden.

1. Man muß vor allen wissen, daß Achaia in den ältesten Zeiten, wie erst gedacht worden, da es noch Aegialea hieß, Attica, Megara, Locris, Phocis, Böotia, das Gebiet von Theben, Aetolien und Doris begrif. Nachhero bedeutete es nur den Strich Landes, den die Achäer eingenommen, der sich von Sycion bis Elis an der Meerseite erstreckte. Zu der Römer Zeiten begrif es den ganzen Peloponnesus und alle Städte jenseit des Isthmus, die in den Achäischen Bund getreten.

2. Die Achäer hatten einerley Gesetze, Geld, Gewicht, Maasse, Obrigkeit, Rath und Richter, daß alle Städte nur eine einige zu seyn schien. Dieses lockte die übrigen Städte an, daß sie zu den Achäischen Bund traten. Von all.n Städten kamen alle Jahr 2mal, Frühlings und Herbsts die Abgesandten zusammen, und berathschlagten die Sache. Es bestunde aber dieser Bund aus folgenden Städten: Argos, Megalopolis, Epidaurus, Troecen, Megara, Corinth, Sycion, Ceraunia, Bura, Patra, Aegium, Damia.

3. Dieser Achäische Bund dauerte von Syges dem letzten Könige, aus den Geschlechte der Achäer an, bis auf des Alexan-

xanders des Grossen seine Zeiten, da dieser Bund zerrissen, und die Achäer genöthiget worden das Macedonische Joch auf sich zu nehmen. Nachher stunde es unter der Bothmäßigkeit der Macedonischen Könige, bis ohngefähr 280 Jahr vor Christi Geburt, da sie sich wieder ermannet, und traten die vorige angeführte Städte in ein genaues Bündnis.

4. Ihre höchste Obrigkeit war der Strategos, welcher zu Krieg und Friedenszeiten das meiste zu sagen hatte. Ausser diesem waren die 10 Demiurgi, so die ansehnlichsten von den Landesstädten ausmachten, und dem Strategos zu Collegen beygesellet wurden.

5. Die Achäer wurden nach der Zeit, nicht sowol durch ihre große Macht und erweitertes Gebiete, als vielmehr durch ihre Redlichkeit, Gerechtigkeit, Einigkeit und Beständigkeit in ihren Bündnissen, die allerberühmtesten Völker in Griechenland, und hatten den großen Vortheil davon, daß sie nicht nur von übrigen Nachbarn nicht so leicht feindselig angefallen; sondern auch von den kriegenden, streitenden, mächtigen Spartanern und Thebanern so gar zu Schiedsrichtern erwehlet worden, ihre Sache beyzulegen.

6. Zur Zeit der Regierung Philipps, Königs von Macedonien aber, fieng ihre Sache an sehr schlimm zu werden. Denn wie dieser König der Freyheit von ganz Griechenland den grösten Stoß gegeben; also muste auch Achaia darunter sehr leiden. Alexander sein Sohn trieb die Sache vollends durch, die sein Vater angefangen, und brachte Achaia unter Macedonische Bothmäßigkeit. Nach seinem Tod giengen Demetrius, Cassander und Antigonus noch weiter, nahmen ihnen die Städte weg, und legten ihnen ein hartes Joch auf.

189. Fr. Mit Sycion, Argos und Messina stund es wol schlecht?

Antw. Es waren dieses die ältesten Reiche, welche in Griechenland vieles zu bedeuten hatten. Sie giengen aber nach und nach ein. Man kann die ganze Geschichte dieser Reiche kurz fassen, und sich 1) den Anfang und das Ende, 2) die Reihen und Folgen der Könige. 3) Einige der merkwürdigsten Begebenheiten anmerken.

190. Fr. Wer stiftete das Königreich Sycion?

Antw. Es ist oben (Fr. 80.) berühret worden, daß Aegialeus der Stifter davon seyn soll, daher das ganze Land ehedem Aegialea hieß. Von dem König Apis wurde dis Land nachmals Apia genennet. Der König Sycion

aber soll ihm diesen Namen Sycionien gegeben haben. Dieses Reich nahm seinen Anfang 1773 vor Christi Geburt. Die Heracliden, oder Nachkommen des Hercules, welche in den Peloponnesus zurückkehreten, machten diesem Reich ein Ende, und es wurde mit Argos vereiniget. Vor Christi Geburt 1430.

191. Fr. **Wie heissen die Könige von Sycion?**

Antw. Es sind ihrer von Aegialeus bis auf Zeuxippus 26, und ihre Namen stehen alle auf der Tabelle. Weil von ihnen nichts besonders anzumerken ist; so sollen sie hier nicht widerholt hergesetzet werden.

192. Fr. **Ist denn gar nichts merkwürdiges in Sycion vorgefallen?**

Antw. Man kan aus diesen dunkeln Zeiten gar weniges mit Gewißheit anzeigen, das vornehmste wäre:

1. Daß der König Aegyrus in Achaia, Aegyra gebauet, und Epopeus der Minerva einen prächtigen Tempel erbauet.
2. Daß nach dem Tode Zeuxippus, die Priester des Apollo Carneus, das Regiment in Sycion sollen geführet haben. Die beyden letzten dieser priesterlichen Regenten waren Amphychion und Charidemus.
3. Daß man den Begrif, so man sich heut zu Tage von einem Könige machet, sich von

diesen und andern kleinen Königreichen Griechenlandes nicht machen muß, weil solche Herren nur über eine kleine Stadt und kleines Gebiet ihre Macht erstrecket. Daher auch die Folge ihrer Könige mehr erdichtet, als der Wahrheit gemäß ist.

193. Fr. **Welchen Anfang und welches Ende hatte das Königreich Argos?**

Antw. Es soll Inachus 1856 vor Christi Geburt dieses Reich gestiftet haben. Es dauerte bis 1304. da Acrisius der letzte König von Argos, durch Perseus seinen Enkel, unglücklicher Weise um das Leben kommen. Dieser Perseus verlegte die Regierung von Argos nach Mycen.

194. Fr. **Wie heissen die alten Könige von Argos?**

Antw. Auch diese stehen alle mit Namen auf der Tabelle und sollen hier nicht wiederhohlet werden.

195. Fr. **Was ist das Merkwürdigste bey dieser Historie?**

Antw. Es ist nur etwas weniges anzumerken: Als

1) Argos ein Sohn des Jupiters und der Niobe, welche eine Schwester des Phoroneus gewesen, soll die Stadt Argos gebauet haben, davon das ganze Reich hernach das Königreich Argos, oder das Argolische auch Argivische Reich genennet wurde.

2) Die

2) Die Regierung zu Argos gieng nicht ganz ein; sondern Acrisius vertauschte Argos an seinen Vetter Megapenthes, welcher zu Terynth seinen Sitz gehabt, daß also das Argivische und Mycenische Reich einigermassen neben einander bestanden.

3) Die Erzeugung, Erziehung und Schicksale des Acrisius, welche sehr abentheuerlich herauskommen. Er soll unter andern das berühmte Gorgon Medusens Haupt aus Africa gebracht, und die Andromeda von ihrem Untergang errettet haben.

4) Die Geburt des Hercules, welchen Jupiter mit der Ehefrau des Amphitryons soll gezeuget haben, fält in die Zeiten des Perseus von Mycene.

5) Die Heracliden oder die Nachkommen des Hercules, welche auch von Perseus herstammeten, thaten unter der Anführung des Hyllus, eines Sohns des Hercules, einen Einfall in den Peloponnesus, und machten auf das Königreich Mycene Anspruch, daraus sie Eurysteus vertrieben hatte. Sie bekommen auch die drey Reiche Argos, Mycenen und Lacedämon.

6) Der Agamemnon ist einer der allerberühmtesten Könige zu Mycene, ja in ganz Griechenland. Er wurde in dem Trojanischen Kriege zum Feldherrn erwehlet, weil die Helena seines Schwagers Menes-

neslaus Gemahlin gewesen, und weil er die gröste Seemacht wider die Trojaner stellen konte. Die Aufopferung der Iphigenia wird diesem Fürsten zugeschrieben.

7) Das Königreich zu Sparta wuchs, verdunkelte die beyden übrigen, und es währete nicht lange; so ging das Königreich Argos und Mycene völlig zu Grunde.

196. Fr. Wie siehet es um Mycene aus?

Antw. Es ist allbereits gedacht worden, daß Perseus der Stifter davon sey. Tisamenus oder Penthilus war der letzte König, denn die Heracliden kamen, und bemächtigten sich des Reichs.

197. Fr. Sind auch die Mycenische Könige auf der Charte.

Antw. Sie stehen alle da. Crespbontes erhielt Mycenen, Temenus das Königreich Argos, und Lacedämon wurde unter die beyden Söhne des Aristodemus, welche Eurysthenes und Procles hiessen, getheilet.

198. Fr. Was komt bey Corinth vor?

Antw. Man könte dabey drey Perioden machen.

1. Die Zeit der Monarchie, wobey der ersten und ältesten Könige, von Sisyphon an bis auf Hyantidas. Vor Christi Geburt 1376 - 1084.

2. Die

2. Die Zeit der Heraclidischen Könige, die sich darauf Bacchiaden nenten, von Aletes bis Telestes 1084 - 787.
3. Die Zeit der Prytanen oder jährlichen Obrigkeiten, bis zur Anrichtung einer förmlichen Republic. Von 746 - 582.
4. Die Zeit der Republic, bis zur Zerstörung der Stadt und des Reichs Corinth. Von 582 - 145.

199. Fr. Hat man die ersten Könige auf der Tabelle angemerket?

Antw. Man hat keine vergessen, es ist aber etwas sehr ungewisses mit ihnen. Bellerophon ist der bekanteste, weil er, wie die Poeten dichten, die Chimära soll getödtet, und die Amazonen überwunden haben. Von den übrigen ist nichts bekant.

200. Fr. Findet man auch die Heracliden oder Bacchiadischen Könige?

Antw. Auch diese wird man finden. Weil sie von dem Geschlechte des Hercules herstamten; so hiessen sie erstlich Heracliden, hernach wurden sie vom Bacchis, einem ihrer Könige Bacchiaden genennet. Telestes war der letzte König, welcher seinen Unterthanen sehr verhaßt war. Daher Arieus und Perantes sich wider ihn verschworen, raubten ihm sein Leben und sein Königreich, richteten eine Aristocratie an, da 200 aus den Vornehmsten der Bacchiaden die Regierung führeten. Diese Obrigkeit wurden die

Prytanen genennet. Es blieb bey dieser Einrichtung bis 655 vor Christi Geburt, da Cypselus die Obergewalt erlangte, und sich zum Tyrannen in Corinth aufwarf, und sie 30 Jahr behauptete. Ihm folgte sein Sohn Periander, welcher mit unter den sieben Weisen von Griechenland stehet, und ein Herr von wunderbaren Eigenschaften war. Er regierte 40 Jahr, und sehr strenge. Vier Jahr nach seinem Tode wurde Corinth zu einer förmlichen Republic, wuchs zu einer großen Macht, sonderlich durch ihre Handlung, beschützte die Freyheit von Griechenland lange und gewaltig, bis endlich der Römische Feldherr L. Mummius die Stadt Corinth jämmerlich zerstörete.

201. Fr. Was fiel in der Zeit der Republic vor?

Antw. Die merkwürdigsten Begebenheiten zu dieser Zeit, sonderlich ihre Kriege, werden in der Lacedämonischen und Römischen Geschichte berühret werden. Hier soll nur noch des Timoleons gedacht werden, welcher einer ihrer grösten Feldherrn war.

202. Fr. Kann das Lacedämonische Reich auch so kurz durchgegangen werden?

Antw. Man könte ebenfals den Anfang und das Ende, die Könige und Regierung zu Lacedämon, endlich einige der merkwürdigsten Begebenheiten berühren.

203. Fr. Welchen Anfang nahm das Lacedämonische Reich?

Antw. Das Gebiet der Lacedämonier hieß anfänglich Laconien. Spartaner hiessen im eigentlichen Verstand die Bürger und Einwohner der Stadt Sparta, durch Lacedämonier aber werden die Einwohner von Laconien, welche sich in folgender Zeit nach ihrem König Lacedämon, Lacedämonier genent haben, verstanden, wie wol diese drey Namen Laconier, Spartaner und Lacedämonier auch öfters mit einander verwechselt werden. Uber dieses Land soll einer Namens Lelex zuerst als König regieret haben, ohngefähr vor Christi Geburt 1516. Von ihm wurden anfänglich die Unterthanen Leleger genennet.

204. Fr. Was haben vor Könige in diesem Lande regieret?

Antw. Man kann drey Perioden setzen, als:

1. Die allerersten Könige von Lelex an, bis auf Tisamenes, worauf sich die Heracliden des Reichs bemächtiget. Vor Christi Geburt 1516-1132. Daher
2. Die Heraclidischen Könige folgen, bey welchen die Biarchie, d. i. da zwey Könige mit besonderer Einigkeit regieret, merkwürdig ist. Von Aristodemus und seinen beyden Söhnen Euristhenes und Pro-

Procles an, bis auf Agesipolis und Lycurgus. Vor Christi Geburt 1132 - 219.
3. Die Zeit der Republic, da Lacedämon mit in den Achäischen Bund getreten, bis auf die Besiegung vor den Römern. Vor Christi Geburt 219 - 146.

205. Fr. Wie heissen die ersten Könige?

Antw. Es stehen sowol die ersten, als die andern Heraclidischen Könige alle auf der Tabelle, und um des Raums Willen sollen ihre Namen hier nicht wiederhohlet werden.

206. Fr. Die merkwürdige Begebenheiten aber wird man anführen?

Antw. Ja einige der vornehmsten sollen berühret werden:
1. Die Ermordung des Hippocreons von dem Hercules: Die Schicksale der zwey Söhne und der zwey Töchter des Tyndareus. Die Söhne hiessen Castor und Pollux, die Töchter Helena und Clytemnestra. Jene sind wegen des Argonautischen Zugs, diese aber, sonderlich die Helena, wegen ihrer verführerischen Schönheit bekannt. Clytemnestra war eine Gemahlin des Agamemnons.
2. Der Raub der Helenä, einer Gemahlin des Meneslaus, erstlich durch Theseus, von dem sie aber ihre beyde Brüder wieder erretteten, sodann durch Alexander Paris, welcher sie ihrem Gemahl Meneslaus ent-

entführte, und dadurch den Trojanischen Krieg veranlassete.

3. Der Trojanische Krieg selbst. Die Ursache war der erstgedachte Raub der Helena. Der Krieg wurde von meisten Griechischen Provinzien gemeinschaftlich geführet. Der allgemeine Sammelplatz war der Hafen Aulis. Die Flotte bestunde aus 1200 Seegeln. Agamemnon, der mächtigste und muthigste Held in Griechenland, des Menelaus Schwager, wurde zum obersten Feldherrn erwählet. Die übrigen Griechischen Feldherren waren folgende: Es führte Menelaus, dem seine Gemahlin Helena geraubet worden, seine eigene Unterthanen an. Eteocles war der Führer der Argivern, nach dessen Tod aber wurde es Sthenelaus. Euryalus führte einen andern Hauffen der Argiver. Diomedes commandirte die Aetolier. Nestor aber seine eigene Unterthanen. Sein Sohn Kalchas war Opferpriester und Weissager bey der Armee. Agapenor führte die Arcadier. Menestheus die Athenienser. Ajax die Einwohner von Megara und Salamin. Diomedes und Thoas die Aetolier; Ulysses die Einwohner der Insul Ithaka. In Troja waren die vornehmsten Anführer: Hector und Paris des Königs Priamus Prinzen. Aeneas,

neas, Antenor, Deiphobus, Troilus, Helenus, Memnon ꝛc. Neun Jahr lagen die Griechen davor. Durch Hülfe eines hölzernen Pferdes, so ohne Zweifel eine Kriegsmaschine war, kamen sie in die Stadt. Es ging an ein greuliches Morden und Brennen. Troja wurde zerstöret. Achilles rettete seinen alten Vater Aeneas noch aus der Flamme. Die Helena wurde ihrem Gemahl wieder zugestellet. Einige halten diesen Krieg für eine Erdichtung.

4. Die neue Erbfolge. Orestes König von Messenien kam wegen seiner Mutter Clytemnestra; des Agammenons Gemahlin, zur Crone. Tisamenus, sein Sohn folgte ihm, und bekam Argos, Mycene und Lacedämon zusammen. Er behielte sie aber nicht lange. Aristodemus ein Heraclide machte Anspruch auf Lacedämon, und seine Söhne und Nachkommen wurden auch würkliche Könige.

5. Die Lacedämonische Biarchie, oder die Regierungsform, da zween Herren nicht nur zugleich den Königl. Titul führten, sondern auch ein Land mit gleicher Macht und Gewalt regierten, ist in der Historie etwas ausserordentliches. Zumal, da diese Regierungsart in beyden Königen auf das 30te Geschlecht fortgedauert hat. Doch ist dabey zu bemerken, daß der weise Lycurgus bey der Minderjährigkeit seines Bru-

Bruders Sohns, Charilaus, das Ruder in die Hände bekam, und durch seine Gesetze eine solche Einrichtung gemachet, daß der Staat dabey bestehen konte, obgleich beyde Könige in schlechten Ansehen blieben.

6. Die weise Einrichtung des Lacedämonischen Staats durch den Lycurgus, welcher nicht nur die besten Gesetze machte, sie durch ein Oracul bestättigte, durch seinen freywilligen Tod und den Eid des Volks befestigte; sondern, welcher auch einen Rath von 28 Personen, (mit den beyden Königen machte er 30 Personen aus) anordnete, welcher zwischen dem Volk und dem König beständig das Gleichgewicht halten muste. Wolte das Volk aufrührisch werden; so stunde der Rath auf der Könige Seiten, giengen die Könige zu weit; so ergrif der Rath des Volks Parthey. Diese Personen hiessen Nomophylakes.

7. Der langwierige und heftige Krieg der Lacedämonier mit den Messeniern, wozu eine Privatperson, Polychares, durch Ermordung eines Knabens, Gelegenheit gegeben. Er dauerte 20 Jahr. Der erste Einfall von den Spartanern in das Messenische Gebiet, trug sich zu vor Christi Geburt 743. Es geschahen vier Einfälle in das Messenische Gebiet. Bey dem andern Einfall wurde Aristemenes sehr berühmt, welcher bey drey

verschiedenen Gelegenheiten jedesmal hundert Personen, mit eigener Hand, soll erleget haben, und daher auch dreymal ein Opfer, so Hecatombe hieß, den Göttern brachte. Auch Tyrtäus, der hinkende und halb unsinnige Poet, hat sich dabey als ein Lacedämonischer Feldherr hervorgethan.

8. Der Krieg mit den Argivern wegen der Stadt Thyrea, wovon der besonders hartnäckige Kampf der 300 Argiver mit den 300 Lacedämoniern, sehr merkwürdig: Denn von den Argivern blieben nur zween, nemlich Alcinor und Chronius, von den Spartanern einer, Namens Othryades am Leben.

9. Die Einführung der Ephoren in Sparta, welche Theopompus soll in Vorschlag gebracht haben. Sie solten regieren, wenn die Könige in Krieg gezogen wären. Erst waren sie der Könige Freunde; bald aber setzten sie sich über die Könige, Es waren fünf Ephoren, die aus dem Volk erwehlet worden. Was in Rom die Zunftmeister, das waren die Ephoren zu Sparta. Einige glauben, daß Lycurgus schon diese Ephoren gesetzet, andere aber behaupten, daß des Lycurgus seine Nomophylakes an Gewalt und Ansehen diesen Ephoris nicht gleich kämen.

10. Der für die Messenier übel abgelaufene Ausgang des zweyten Messenischen Kriegs.

Denn nachdem die Stadt Era, durch eine besondere Verrätherey von den Spartanern erobert worden; so konten sich die Messenier nicht länger erhalten. Die Arcadier wolten ihnen zwar beystehen, allein da diese ihren eigenen König Aristocrates steinigten; so wurde daraus nichts. Die Messenier räumten grösten Theils das Land, ehe sie sich unter ein hartes Joch solten bringen lassen. Ein theil von ihnen ging unter Anführung des Gorgus und Manticlus nach Sicilien, und legten daselbst die Stadt Meßina an, um den Messenischen Namen fortzupflanzen.

11. Die Persischen Kriege. In dem ersten ist die Tapferkeit und Standhaftigkeit des Spartanischen Heerführers Leonidas höchstens zu bewundern, welcher wider das große Heer des Xerxes sich recht heldenmüthig wehrete. Darauf erfolgten die blutige Schlachten bey Artemisium dem Vorgebürge, und bey der Insul Salamis, dazu kam die harte Niederlage des Persischen Generals Mardonius bey Platäa, worin Mardonius selbst blieb. Pausanius bewieß sich dabey als ein Held. Es erfolgte noch ein Sieg bey Mycalen, welchen Leotychides, König von Sparta erfochten.

12. Das entsetzliche Erdbeben zu Sparta im letzten Jahr der 77ten Olympiade, darinnen 20000 Menschen umgekommen, und nur fünf

Häuser in der Stadt sollen stehen geblieben seyn. Wobey Archidamus eine besondere Probe seiner Klugheit und Herzhaftigkeit, so wohl gegen die Helioten, als Meßinier gezeiget, welche beyde damals die Stadt anfallen und sie plündern wolten. Es kam hernach zu einem hartnäckigen Krieg.

13. Der Kriege mit den Phociern, welcher den Friedensbruch mit den Atheniensern nach sich zog, daraus der gefährliche Peloponnesische Krieg entstanden, davon oben (Fr. 184.) gehandelt worden.

14. Die Oberherrschaft über Griechenland, (principatus Graeciae) haben die Lacedämonier zweymal gehabt. Vor den Persischen Krieg, und nach dem Peloponnesische Krieg. Im andern Persischen Krieg, nach der Schlacht bey Salamin erlangten sie die Athenienser. Nach der Leuctrischen Schlacht masseten sich derselben die Thebaner an. Endlich erhielte sie Philipp König von Macedonien, und bediente sich derselben, Griechenland um seine Freyheit zu bringen, welches ihm auch gelungen.

15. Die neuen Kriege mit den Persern, die der König Agesilaus erstlich durch Timbro und Dercyllidas, hernach in eigener Person geführet. Wobey der für die Griechen höchst nachtheilige Frieden des Lacedämonischen Gesandten Antalcidas gemacht wurde,

Kraft welches alle Griechische Städte in Asien unter Persischer Bothmäßigkeit solten stehen.

16. Die Kriege mit den Thebanern und Atheniensern sind oben schon berühret worden, daher wir sie hier übergehen.

17. Die Abschaffung der Ephoren, welche Cleomenes auf eine kluge Weise bewerkstelligte: Dagegen er aber mit den Achäern, welche Aratus anführete, einen heftigen aber doch glücklichen Krieg führte.

18. Endlich folgen die Kriege mit den Macedonischen Königen, worin Cleomenes bey Sellasia die Schlacht verlohr. Davon sich unten etwas wird erzehlen lassen.

207. Fr. Bey Elis wird nicht viel zu erinnern seyn?

Antw. Es ist wenig zu erinnern. Von dem Ursprung seines Namens ist oben (Fr. 75.) etwas gedacht worden. Man kann die Herren dieses Landes, man kann die wichtigsten Begebenheiten von diesen Herren anmerken.

208. Fr. Was hat man für Personen in Elis zu merken?

Antw. Weil sie meistens alle auf der Tabelle stehen; so sollen sie hier übergangen werden.

209. Fr. Welches sind aber die Merkwürdigkeiten von diesen Herren?

Antw. Die merkwürdigsten Sachen sind folgende:

1. Die berühmte Olympische Spiele, welche in diesem Königreich, bey der Stadt Olympia, auf einer großen Ebene, von ganz Griechenland besucht worden. Pelops soll sie zu Ehren des Jupiters aufgerichtet haben. Sie giengen auf eine Zeitlang ein. Hercules aber stellte sie wiederum her. Es hat sie der König Jphitus nachhero erstlich wieder erneuert, und in die Ordnung und den Gang gebracht, daß sie allemal im fünften Jahre, fünf Tage lang hinter einander, zur einmal festgesetzten Zeit solten gehalten werden. Diese Spiele gaben eine besondere Epoche, wie oben erinnert worden ist. Man rechnet von dieses Jphitus erneuerten Spielen an, die Jahre der Griechischen Historie. Ein Olympiade betrug vier Jahr, wie es oben (Fr. 22.) angezeiget wurde.

2. In der Stadt Elis war der große Xystus, ein besonders Gebäude, darinnen diejenigen, welche in den Olympischen Spielen vortreten solten und wolten, sich eine Zeitlang erst aufhalten und zubereiten musten. Ferner war auch in Elis der Tempel der Minervä. Der Pallast des Augeas, darinn der Stall, den Hercules soll ausgemistet haben, wie die Poeten vorgeben. Die Sache aber bestand darin. Augeas war sehr reich am Vieh. Dieses machte viel

viel Mist. Dem Hercules wurde aufgegeben, wenn er diesen Mist wegschaffen würde, solte er Augeas Tochter zur Ehe haben. Hercules bewerkstelligte die Sache glücklich, und leitete einen gewissen Fluß auf den Misthaufen, und also reinigte er den Stall des Augeas.

3. Der Streit den Hercules, den er deswegen mit Augeas bekam, weil er ihm seine Tochter nicht lassen wolte. Phyleus ein Sohn des Augeas solte Schiedsrichter seyn. Er sprach zum Besten des Hercules. Augeas jagte seinen Sohn aus dem Reich. Hercules stund ihm bey, bekriegte und besiegte Augeas, und setzte Phyleus in das Königreich Elis.

210. Fr. Was ist von Arcadien zu melden?

Antw. Man kan und wird sich in dieser Geschichte auch ganz kurz fassen:

1) Vor der Ankunft des Pelasgus waren die Arcadier ein grobes wildes Volk. Pelasgus und sein Nachfolger machten sie etwas gesitteter. Von ihm hiessen diese Einwohner Pelasgier. Nachhero wurden es die tapfersten und besten Soldaten. So gar die Weiber bewiesen sich als Heldinnen in Kriegen, daß auch Hercules auf die Arcadier das meiste Vertrauen setzte. Auch die übrigen Völker, sonderlich die

Messenier, suchten die Freundschaft der Arcadier auf das geflissentlichste zu erhalten.

2. Die Arcadier hatten Könige, bisweilen einen, auch mehrere, je nachdem der Vater viele Söhne hatte, welche kleine Landesportionen immer wieder in eines vereiniget wurden. Man findet z. E. die Tegeer, Trapezier, Mantinoer, Peretheer, welches lauter kleine Völker von Arcadien sind.

3. Weil die Arcadischen Könige auf der Tabelle nicht Raum hatten, so sollen ihre Namen hier angezeiget werden: Sie hiessen Pelasgus, Lycaon, Nyctimus, Arcas, Clitor, Azan, Aepitus, Aleus, Lycurgus, Ehemus, Agapenor, Hippothous, Aepytus *II.* Cypselus, Lajus, Bucolion, Phialius, Simus, Pompus, Aegines, Polymestor, Aechmis, Aristocrates, Hicetas, Aristocrates war der letzte, welchen seine Unterthanen steinigten, da er gegen seine Bundesgenossen die Messenier verrätherisch handelte, wie oben (Fr. 206.) berühret worden.

4) Nach dieser Zeit blieben die Arcadier ein freyes Volk wie andere, bis sie durch den König Philipp ihrer Freyheit beraubet worden.

(*) Von der Griechischen Historie. Siehe Welthistorie V. und VI. Theil.

211. Fr. Wo bleiben die Griechische Völker in Kleinasien?

Antw. Sie sollen nicht vergessen werden. Man muß nur erst wissen:

1) Welche Völker dazu gehören, 2) wie diese Griechen nach Asien kommen, und 3) welche Schicksale sie endlich gehabt.

212. Fr. Was rechnet man für Völker zu den Griechischen Völkern in Asien?

Antw. Es sind die Jonier, Aeolier und Dorier die Vornehmsten. Aus der obigen Genealogie des Deucalions wird deutlich werden, woher diese Lande ihre Namen bekommen, nemlich von Aeolus, Jon und Dorus.

213. Fr. Wie sind diese Völker nach Kleinasien kommen?

Antw. Sie wohnten erstlich in Griechenland, und zwar in dem Peloponnesus, der auch sonst Jonien hieß. Da aber die Heracliden darin einfielen, so vertrieben sie diese Einwohner. Nilaus und Antrocles zwey Söhne des Codrus, nahmen den Theil von Kleinasien ein, so nachmals Jonien genennet wurde. Die Nachkommen des Aeolus wendeten sich mehr gegen die Abendseite, und das Land bekam von ihnen den Namen Aeolis. Das Geschlecht des Dorus aber nahm auch eine Gegend von Asien ein, welche von ihnen den Namen Doris führete.

214. Fr. Welche Regierungsform war unter diesen Völkern üblich?

Antw. Die Dorier machten eine kleine Republic aus. Es gehörten dazu die Städte Lindus, Jalysus, Comirus, Cos, Culdus und Hallicarnassus. Und eben also hielten es die Jonier und Aeolier. Sie hatten ein Bindnis unter einander, und es war nicht viel anders, als bey den Griechen in Europa.

215. Fr. Wie waren die Schicksale dieser Völker?

Antw. Sehr schlecht. Eine Zeitlang stunden diese Völker im grossen Flor. Insonderheit sind die Phocäer oder Einwohner von der Stadt Phocäa, aus Jonien ehedem die erfahrensten See- und Handelsleute gewesen, welche ihre Schiffahrt nach Italien, Gallien und Spanien angestellet. Sie sollen auch die Städte Velia in Italien, Aleria in Corsica und Marseille in Gallien erbauet haben. Zu Crösus Zeiten wurde diesen Völkern ihre Freyheit ziemlich beschnitten. Sie musten sich dem Könige Crösus unterwerfen. Da aber dieser von Cyrus überwunden worden; so geriethen auch alle diese Griechische Völker unter die Bothmäßigkeit der Perser. Denn Cyrus ließ durch seinen Stadthalter Mazares, Aeolien und Dorien einnehmen. Jonien eroberte Harpagus ein anderer Persischer Stadthalter. Zu Darius Hystaspis Zeiten wolten sie sich zwar wie-

wieder vom Persischen Joch losreissen; allein es gelung ihnen übel. Als Xerxes gegen die Griechen, sonderlich gegen Athen, seinen Feldzug vornahm, wolten ihm die Jonier mit 100 Schiffen begleiten. Themistocles brachte sie aber auf eine gute Art dahin, daß sie den Xerxes verliessen, und vieles zu dem Sieg bey Salamis beytragen halfen. Ein gleiches geschahe in der Schlacht bey Mycalen, wo die Jonier, Dorier und Aeolier die meiste Hülfsvölker der Persischen Armee ausmachten, aber von den Leutichides durch eine männliche Armee dahin gebracht worden die Perser zu verlassen. Nunmehro wolten zwar diese Völker aus Asien wieder nach Griechenland ziehen, weil sie an den Persern beständige Feinde hatten; allein sie wurden von den Atheniensern beredet, lieber in Asien zu bleiben, und man machte ihnen zur Zeit des Artaxerxes, wieder Hofnung, sie, durch zwey beschworne Friedensschlüsse zwischen den Persern und Griechen in völlige Freyheit zu setzen. Durch den oberwehnten schimpflichen Frieden des Antalcidas geriethen sie wieder völlig unter die Persische Bothmäßigkeit, und blieben darunter, bis sie Alexander der Große davon errettete, und sie in ihre vorige Freyheit setzte.

216. Fr. Die Griechen hatten ja auch viele Insuln besetzet.

Antw. Sehr viele Insuln haben die Griechen innen gehabt, welche oben (Fr. 59. p. 54.) ange-

angezeigt worden sind. Es kann aber hier genug seyn, nur von den grösten und vornehmsten etwas zu gedenken. Dieses waren ohnstreitig Sicilien, Creta, Samos, Rhodus.

217. Fr. Welches waren die Herren von Sicilien?

Antw. In Sicilien sollen die Cyclopen und Sicani die ersten Einwohner gewesen seyn. Von den Cyclopen giebt man seltsame Dinge vor. Sie sollen Riesengestalt gehabt haben, bey dem Vesuvius von dem Vulcanus gebracht worden seyn, für den Jupiter Donnerkeile zu schmieden. Einige Zeit nachher rückten die Siculi aus Ausonia, oder Italien in Sicilien ein, schlugen die Sicanier, und machten sich von den grösten Theil Siciliens Meister. Endlich kamen die Griechen dahin. Chalcidier hiessen die Völker so aus der Insul Euböa unter Anführung des Thucles nach Sicilien kamen. Nach und nach kamen immer mehrere Griechische Pflanzvölker, welche sich daselbst feste setzten. Es führten auch Antiphonius ein Rhodier und Entimus ein Corter, viele von ihren Landesleuten nach Sicilien.

218. Fr. Es müssen also vielerley Völker in Sicilien gewohnt haben?

Antw. Die Zahl derselben ist nicht gering. Ausser den Sicaniern und Siculern waren die vornehmsten, die Morgeten, die Campanier die sich Mamertiner ꝛc. nenneten.

219. Fr.. Haben diese Völker keine Könige gehabt?

Antw. Sie mögen wohl Oberherren und Könige genug gehabt haben. Die alte Geschichtschreiber aber haben wenig angemerket. Man weiß nur von Cocalus und Teutus. Phalaris war ein berüchtigter Tyrann von Agrigent. In Sicilien kam auch der Dädalus, König der Creter um sein Leben. Bey den Siculern treffen wir als Oberherren an, den Aedus, Butes, Eryx, Dacetirs. Dionysius vou Syracus, überwand die Siculer, welche sich aber nachher wieder erhohlt, und den Syracusanern vielen Schaden thaten, da die Kriege mit den Atheniensern, Lacedämoniern und Carthaginensern angiengen.

220. Fr. Sind von Syracusa die Nachrichten nicht zuverläßiger?

Antw. Was die ältesten Zeiten von Syracusa anbetrift; so ist nicht viel gewisses aufgezeichnet. Wohl aber von den folgenden mittlern Zeiten. Es war Syracusa ehedem die Hauptstadt von Sicilien und die daselbst angerichtete Republic war in sehr guten Zustand. Es ist wahrscheinlich, daß die Regierung eine Democratie gewesen. Weil es viel zu weitläuftig werden würde, bey allen Regenten auch ihre Regierungen anzumerken; so soll nur das vornehmste davon berühret werden. (*)

(*) Sehr ausführliche Nachricht von ihnen stehet Welthistorie VI. §. 386. p. 287. 2c.

221. Fr. Was für Herren und Tyrannen haben in Syracusa gelebet?

Antw. Ihre Namen stehen auf der Tabelle.

222. Fr. Was wäre von ihrer Regierung zu bemerken?

Antw. 1. Daß die meisten dieser Herren mit ausserordentlicher Grausamkeit regieret haben, sonderlich Dionysius *I.* und Agathocles.

2. Daß sie beständig sehr blutige Kriege, unter abwechselndem Glücke, mit den Carthaginensern geführet haben.

3. Daß zwar eine Democratie errichtet, und durch den Petalismus hat sollen erhalwerden, welches aber die Tyrannen jederzeit gehindert und vernichtet.

4. Daß die Tyrannen öfters den Namen eines Königs angenommen, und nicht nur monarchisch; sondern tyrannisch geherrschet.

5. Daß sich Archimedes, ein großer Mathematicus und Baumeister unter der Regierung des Hiero sehr berühmt gemacht, aber in der Eroberung von Syracusa elendiglich ums Leben kommen. Endlich ist noch

6. Die Einnehmung und Eroberung von Syracusa und fast ganz Sicilien durch den Römischen Feldherrn Marcellus, welcher diese Stadt den Römern unterwürfig gemacht.

223. Fr. Bey Rhodus wird man sich kürzer fassen können?

Antw. Es soll nur etwas weniges, theils von den Einwohnern Rhodus, theils von den alten Königen, theils von der republicanischen Verfassung ihres Staats gemeldet werden.

224. Fr. Was ist von ihren Einwohnern zu wissen?

Antw. Die Telchiner aus der Insul Creta, sollen die ersten Einwohner gewesen seyn. Nach ihnen sind die Heliaden kommen. Phorbas, brachte eine große Anzahl Thessalier nach Rhodus. Althämenes aus Creta kam mit vielen Cretern an. Auch dem Tlepolemus, einem Sohn des Hercules, wurde die Insul Rhodus angewiesen, da er einen Mord begangen hatte. Nach dem Trojanischen Krieg setzten sich die Dorier in Rhodus feste.

225. Fr. Welches sind ihre alten Könige?

Antw. Diese sind ziemlich ungewiß. Einige ihrer Namen stehen auf der Tabelle. Tlepolemus heisset der erste, Diagoras II. war der letzte, da die Asclepiaden das Regiment bekommen.

226. Fr. Wie sahe es zur Zeit der Republic aus?

Antw. Sehr veränderlich. Erstlich schien es ganz gut zu gehen. Rhodus wurde durch

die Handlung berühmt und mächtig. Nachher liessen sie sich in den bekanten Peloponnesischen Krieg einflechten, und stunden bald den Atheniensern, bald den Lacedämoniern, bald wieder den Atheniensern bey. Dieses verursachte, daß sie ziemlich zu kurz kamen. Der so genante Bundesgenossenkrieg 356 Jahr vor Christi Geburt, dauerte vier Jahr, war hartnäckig und blutig. Die Rhodier aber mit ihren Bundesgenossen, der Insul Chios, Cos und den Byzantinern, erlangten von den Atheniensern einen ziemlich anständigen Frieden. Isocrates hielte auf diesen Frieden eine schöne Rede, so noch vorhanden.

Nach der Zeit wurden sie von Mausolus, dem Carier Könige, wie auch von der Königin Artemisia sehr hart gedrücket, welche letztere die Rhodier völlig überwunden. Sie erlangen aber ihre Freyheit wieder, und ergeben sich willig dem Alexander dem Großen. Nach dessen Tod sie bald von den Syrischen, bald von den Macedonischen Königen, bald und insonderheit von den Römern vieles erleiden. Sonderlich hausete der Römische Feldherr Cassius übel. Er nahm Rhodus ein, verbannte viele Bürger, und plünderte die gantze Insul. Marcus Antonius setzte zwar die Rhodier wieder in Fryheit: Allein sie konten sich doch nicht recht wieder erhohlen. Endlich wurde Rhodus vom Kayser Vespasian zur Römischen Provinz gemachet.

227. Fr. Die Insul Creta wird auch nicht übergangen werden?

Antw. Die Insul Creta ist in den ältesten Zeiten sehr bekant. Es sollen abermals ihre Einwohner, ihre Könige, ihre endliche Schicksale berühret werden.

228. Fr. Wie heissen die ältesten Einwohner?

Antw. Die Idäi Dactyli wohnten erstlich um den Berg Ida in Phrygien, hernach in Creta. Auf die Idäer folgten die Cureten und die Titanen, davon schon oben etwas vorkommen. Darauf sollen einige Pelasgier und Dorier nach Creta gewandert seyn.

229. Fr. Haben diese Völker Könige gehabt?

Antw. Man hat eine lange Reihe von den Namen dieser Könige. Auf der Tabelle stehen sie in der Ordnung. Um des Raums willen müssen sie hier wegbleiben.

230. Fr. Kann man nicht noch einige Merkwürdigkeiten von diesen Königen anführen?

Antw. Von des Königs Minos seiner Macht und Tribut über die Athenienser ist oben gehandelt worden. Die Fabeln von dem Minotaurus und die Flucht des Dädalus laßen wir hier weg. Die monarchische Regierungsverfassung wurde abgeschaft und dafür eine republicanische angerichtet. Sie hatten Epho-

ren, wie die zu Sparta, so der Rath genennet worden und aus 30 Personen bestunde. Nach diesen Ephoren folgten die Cosini. In dieser Verfassung blieben die Creter bis auf den Macedonischen König Philipp, des Perseus Vater. Die Grossier und Gortymier, zwey mächtige Völker, brachten die Creter um ihre Freyheit. Endlich bringen die Römer Creta unter ihre Bothmässigkeit, und Metellus machte Creta zur Römischen Provinz. Es geschahe 42 Jahr vor Christi Geburt.

231. Fr. Was erzehlet man von Cypern?

Antw. Es können abermals die ersten Einwohner, die Könige, die Schicksale dieser Insul berühret werden.

232. Fr. Man nenne, wo möglich die ersten Einwohner?

Antw. Die Phönicier sollen die Insul Cypern entdeckt und besetzt haben 1700 Jahr vor Christi Geburt. Nachher kamen die Athenienser, Salaminier Arcadier und Aethiopier und ließen sich auf dieser Insul nieder.

233. Fr. Wie heissen die Könige von Cypern?

Antw. Ihre Namen stehen auf der Tabelle, darum läßet man sie hier weg.

234. Fr. Ist nichts merkwürdiges zu erinnern?

Antw. Wo es der Platz verstattete, könte vieles angeführet werden. Hier bemerkt man nur

1. Die

1. Die Fabel von des Pygmalions Helfenbeinern Statue.
2. Die vielen kleinen Königreiche, welche in Cypern waren. Es gab Könige von Soli, von Timonax, von Salamis 2c.
3. Die Eroberung Cypern durch die Perser, unter deren Bothmäßigkeit sie geriethen zur Zeit Cambyses, ohngefehr 525 Jahr vor Christi Geburt.
4. Die Kriege mit den Persern um sich von ihrer Bothmaßigkeit los zu reissen.
5. Die Einnehmung Cypern durch der Egypter König Ptolomäus Lagi und die übrigen Kriege, so mit diesen Königen geführet wurden.
6. Die gewaltsame Einnehmung Cypern, durch die Römer. Clodius war die Hauptperson, die dem Ptolomäus vom Thron und den Römern zu dessen Reichthum verhalf.

235. Fr. Kommt von Samos noch etwas vor?

Antw. Etwas weniges soll davon vorkommen, welches ihre ersten Einwohner, ihre Könige und ihre Republic anbetrift.

236. Fr. Wer waren die ersten Einwohner?

Antw. Es sollen die Carier, Ithacer, Cephalonier, Jonier 2c. gewesen seyn.

237. Fr. Wie heissen ihre Könige?

Antw. Davon ist wenig aufgezeichnet. Einige wollen nichts von Königen wissen und geben sie nur für Tyrannen aus. Es sind derselben sieben bekant. Ihre Namen findet man auf der Tabelle. Auf den letzten, Theomestor, erfolgte eine republicanische Einrichtung.

237. Fr. Was ist sonst von Samos merkwürdig?

Antw. 1) Auf dieser Insul sollen drey sehenswürdige Dinge gewesen seyn: Ein Weg durch einen Berg von sieben Feldweges lang und acht Fuß breit. Der Damm von 120 Fuß hoch und zwey Feldweges weit in die See. Ein Tempel, der Juno zu Ehren erbauet, so der gröste in der Welt soll gewesen seyn.

2) Die Streitigkeit der Samier mit den Corinthiern, die viele Kriege nach sich zog.

3) Die Kriege mit den Egyptiern, Persern, und Lacedämoniern.

4) Die besondern glücklichen Begebenheiten des Polycrates, dergleichen man nicht viele in der Geschichte antrift.

5) Das Bündniß und der Bundesbruch mit den Atheniensern.

6) Die Einnahme Samos durch den Pericles, der sie den Atheniensern unterthänig machte. Endlich wurde Samos den Römern unterwürfig. Kayser

Au-

Augustus setzte sie zwar wieder in einige Freyheit, bis sie Vespasian zur Römischen Provinz machte.

238. Fr. Endlich wird Italien auch vorkommen.

Antw. Die Historie von Italien soll kurtzgefaßt vorgetragen, und davon die Hauptperioden angezeiget werden.

239. Fr. Welche Eintheilung kann man bey dieser Historie machen?

Antw. Es sind oben (Fr. 86.) schon drey Hauptperioden angeführet, und von der ersten, bis auf des Evanders Ankunft in Italien, etwas berührt worden. Nunmehro soll die Sache weiter fortgesetzet werden. Und da Alexander der Große, Italien nicht unter seiner Bothmäßigkeit gebracht; so soll, wie bey den andern Reichen geschehen, die Geschichte von Italien und Rom nicht bis auf des Alexanders, sondern bis auf die Zeiten der Geburt JEsu, fortgesetzet werden.

240. Fr. Welches werden also die Perioden dieser Historie seyn?

Antw. Man kann die obigen drey füglich beybehalten, und 1) die Zeit vor Erbauung der Stadt Rom. 2) Die Zeit der Regierung der Könige in Rom, bis auf den letzten König, Tarquinius Superbus, und 3) die Zeit der Republic bis auf den Anfang des Kayserthums durchgehen.

241. Fr. Was ist das merkwürdigste in der ersten Periode?

Antw. Man kann theils die merkwürdigsten Personen, theils die merkwürdigsten Sachen anzeigen. Unter die merkwürdigsten Personen rechnet man billig:

a) Die alten Könige der Hetrurier, welche das mächtigste Volk damaliger Zeit in Italien gewesen. Die alten Hetrurier sollen erstlich ihre Fürsten oder Könige gehabt haben. Darunter gehöret der Janus, Tiberinus, Etruscus, Thyscus, Mezentius, Vejentius, Porsenna, rc. Nachher wurde dieses Volk in 12 Leucumonien oder Hauptmannschaften eingetheilet und von 12 Häuptern regieret. Der oberste davon soll Lars geheißen haben.

b) Die alten Könige von Latien und zwar vor Aeneas Ankunft, sind oben (Fr. 89.) angezeiget worden. Latinus regierte in Latien, da Aeneas aus Troja in Italien mit einigen Trojanern ankam. Latinus soll dem Aeneas seine Tochter, Lavinia, zur Ehe gegeben, und ihn selbst zu seinem Thronfolger ernennet haben. Turnus, ein naher Anverwandter der Lavinia, gieng zu den Rutulern über, und wiegelte sie wider Latinus auf. Es kam zur Schlacht. Turnus und Latinus blieben. Aeneas kam auf den Thron. Des Aeneas Nachkommen hießen Euryleon, andere nen-

nen

nen ihn Ascanius, andere Julus. Dessen zween Söhne hießen: Julus, welwelcher zu Alba Longa, und Aeneas Sylvius *I.* welcher zu Lavinium seinen Sitz hatte. Aeneas Sylvius *II.* Latinius Sylvius, Alba, Capetus oder Atys, Capys, Capetus, Tiberinus, von dem die Tiber ihren Namen soll bekommen haben. Aggrippa, Alladius, Aventinus. Procas, welcher zween Söhne hatte. Der eine hieß Numitor, der andere Amulius. Amulius ermordete seines Bruders Sohn, den Aegestus, und Rhea, die Tochter seines Bruders, ließ er zur vestalischen Jungfrau weihen. Diese kam aber mit Zwillingen nieder und gebahr den berühmten Romulus und Remus, welche den Amulius von dem Thron jagten, und ihren Großvater, den Numitor, wieder darauf setzten. Zu jetzt erzählten Personen kann man noch setzen den Faustulus und seine Frau, Acca Laurentia, sonst auch Lupa genennet, vielleicht wegen ihres liederlichen Lebens, davon die Fabel mag entstanden seyn, Romulus und Remus sollen von einer Wölfin ernähret und gesäuget werden.

242. Fr. Was ist merkwürdiges in dieser Periode vorgefallen?

Antw. 1. Die Ankunft des Aeneas aus Troja in Italien, welcher die beyden

Palladien mitbrachte, welche hernach die Schutzgötter von Lavinium, endlich selbst von Rom geworden.

2) Die willige Aufnahme des Aeneas, von dem König Latinus, welcher ihm auch seine Tochter zur Ehe gab, und ihn zum Thronfolger ernannte.

3) Die zwey königlichen Sitze zu Alba Longa, wo Ascanius, und zu Lavinium, wo Aeneas Sylvius, der Sohn der Lavinia residirte, welche beyde Regierungen aber unter Aeneas Sylvius zusammen kommen.

4) Die vorgegebene wunderbare Erziehung des Romulus und des Remus, als welche von einer Wölfin sollen gesäuworden seyn, da sie ihres Großvaters Bruder, der Amulius, soll in einen Wald haben tragen laßen.

5) Die Verstoßung des Numitors vom Thron, durch seinen Bruder den Amulius, welchen aber die beyden Brüder, Romulus und Remus wieder gestürzet und ihren Großvater, den Numitor, auf den Thron verholfen.

6. Die Erbauung der Stadt Rom, dabey nebst andern wunderbaren Dingen, auch der Tod des Remus zu bemerken.

243. Fr. Zu welcher Zeit ist Rom erbauet worden?

Antw. Es geschahe zur Zeit des Richters Jepthah. Das Jahr der Erbauung Roms wird verschiedentlich angegeben. Es fällt das Capitolinische Jahr, welches aus den Jahrbüchern des Capitolii genommen, in das Jahr der Welt 3252. Vor Christi Geburt 752. Das Varronianische Jahr, welches Terentius Varro, durch Beyhülfe eines Mathematicus, Namens Turrutius, ausfündig gemachet, fält in das Jahr der Welt 3251. Vor Christi Geburt 753. Noch ist des Fabii Pictoris seines übrig. Dieses fällt in das Jahr der Welt 3256. Vor Christi Geburt 748. Man kann diese dreyerley Jahre vielleicht so mit einander vergleichen, daß die ersten den Anfang, der letzte die Vollendung der Erbauung der Stadt Rom sollen bestimmmen.

244. Fr. In der andern Periode gieng wohl viel mehreres vor?

Antw. Ungleich mehrere Begebenheiten von Wichtigkeiten könte man anzeigen. Um sich aber kurz zu fassen; so sollen abermals, theils die Könige, theils die merkwürdigsten Begebenheiten unter den Königen, vorgetragen werden.

245. Fr. Wie viele Könige zehlet man?

Antw. Man zehlet eigentlich sieben Könige in Rom.

1. Ro-

1. Romulus ist der erste, darauf folgen 2. Numa Pompilius, 3. Tullus Hostilius, 4. Ancus Martius, 5. Tarquinus Priscus, 6. Servius Tullius und 7. Tarquinius Superbus.

246. Fr. Was trug sich merkwürdiges unter diesen Königen zu?

Antw. O sehr vieles. Es soll aber nur etwas weniges berühret werden.

1. Unter Romulus Regierung kommt vor: Der Raub der Sabinischen Jungfrauen: Die gemeinschäftliche Regierung des Romulus mit dem Titus Tatius, König der Sabiner. Die Eintheilung der Stadt Rom in drey Zünfte und dreyssig Curien. Die Anordnung der 300 Ritter. Die ersten Spolia opima, da Romulus den Cerinensischen König Acro erlegt und ihn seines Harnisches beraubet. Der Ursprung, erstlich der 100, denn der 200 Patrum conscriptorum oder Rathsherren. Der Bund mit den Albanern. Des Romulus Verschwindung, da man nicht weiß, wie er aus der Welt kommen sey.

2. Unter des Numa Pompilius Regierung trug sich zu: Die Einrichtuug des Römischen Gottes- oder Götzendienstes. Die erste Schliessung des Janustempels. Die Eintheilung des Jahres in 12 Monathe, da unter Romulus nur 10 Monathe gewe-

gewesen. Die Anordnung der Feyer- und Werkeltage. Die Aufbewahrung der Ancilien, oder der 12 Schilde, davon einer soll vom Himmel gefallen seyn, darnach noch 11 andere, von eben der Art, gemachet worden. ꝛc.

3. Unter dem Tullus Hostilius ist merkwürdig: Sein Sieg über die Albaner, der Streit der drey Brüder der Curiatier mit den drey Brüdern der Horatier. Die Zerstörung der Stadt Alba. Das Bündnis der Albaner mit den Römern, daher das Jus latii kam. Der erste Pater patratus. ꝛc.

4. Unter Ancus Martius kommt vor: Die Erweiterung der Stadt Rom durch den Berg Janiculus: Die Erbauung der Stadt Ostia und erste Absendung einer Colonie: der Bau der Brücke Sublicius.

5. Unter dem Tarquinius Priscus ist zu merken: Die Zahl der Rathsherren so auf 300 vermehret wurden: die Erbauung des circi maximi und Anrichtung der Spiele in diesem circo. Die Umgebung der Stadt mit einer Mauer: der Krieg mit den Lateinern: Der erste prächtige Aufzug und Triumph. Die Bezwingung der 12 Leucumonien in Hetrurien: der Krieg mit den Sabinern. Die Erbauung des Jupiters-Tempels auf dem Capitolio: Die Ermordung dieses Königes.

6. Un-

6. Unter Servius Tullius ist das Wichtigste: Seine Wahl zum Könige. Die Eintheilung der Bürger in sechs Classen: Die Einrichtung der Reichstage und der Wahlstimmen: Die Anordnung der Schatzung und der Lustrorum, oder Spiele, die alle fünf Jahre gehalten wurden: Der Krieg und Sieg über die Hetrurier: Die Ränke des Tarquinius und Tullia seiner Tochter.

7. Unter Tarquinius des Hochmüthigen Regierung ist merkwürdig: Die Erneuerung des Bundes mit dem Latinus. Die lateinschen Ferien oder der Tag ihrer jährlichen Zusammenkunft, war der 27 April, da 47 Abgeordnete aus den Städten der Bundesgenossen des Latium, zusammen kamen. Seine Kriege mit den Volsciern, Sabinern, Gabiern 2c. Die Sibyllinische Bücher: Die Schändung und der Tod der Lucretia. Die Verjagung des Königs Tarquinius aus Rom. Das Ende der Königlichen Regierung und deren Verwandlung in eine Republic, nachdem die Regierung der Könige 244 Jahr gedauert hatte.

248. Fr. Welche Regierungsform wurde darauf in Rom eingeführet?

Antw. Ueberhaupt kann man antworten: Rom wurde zu einer Republic. Es veränderte sich aber die Regierung gar oft und merklich. Denn

1. An-

1. Anfangs wählte man zween Bürgermeister, welche mit den Patriciis die Obergewalt haben, und die Regierung führen solten. Es geschahe im Jahr der Erbauung der Stadt Rom 245. Vor Christi Geburt 509.

2. Nachhero hohlte man Gesetze von den den Griechen aus Athen, verfaßte sie erstlich in zehen, hernach in zwölf Tafeln, und erwählte (Decem viros) zehen Männer, welche die Obergewalt haben und über die Beobachtung der Gesetze halten solten. Im Jahr der Erbauung Roms. 397. Vor Christi Geburt 304.

3. Bald darauf erwählte man Kriegszunftmeister, (tribunos militares consulare potestate,) welche die Gewalt hatten, so nur sonst den Burgermeistern eigen war. Im Jahr der Erbauung Roms 304. Vor Christi Geburt 304.

4. Darzwischen wurden aber gleichwohl Burgermeister, und zwar in ziemlicher Verwirrung gewählet, welche das gemeine Wesen besorgten. Einer wurde aus den alten Rathsherren, die andern aus dem Volk genommen, (vnus patricius, alter plebeius). Im Jahr der Erbauung Roms. 228. Vor Christi Geburt 366.

5. In den folgenden Zeiten kam die Gewalt und die Regierung an die *dictatores perpetuos*

petuos und *triumviros*, das ist, an solche Personen, welchen die oberste Gewalt zu schalten und zu walten, auf Zeit des Lebens zugestanden wurde, und weil in den letzten Zeiten immer drey dergleichen die Gewalt hatten; so wurde es das Triumvirat genennet. Die Buchstaben *S. P. Q. R.* bedeuten *S*enatus *P*opulus*Q*ue *R*omanus. Der Rath und das Römische Volk, in dessen Namen geschähe nehmlich alles.

6. Endlich überkam der Octavianus nach der Schlacht bey Actium die Obergewalt ganz allein, es gieng diejenige monarchische Regierung in Rom an, da die *Imperatores*, oder Kayser über das ganze Römische Reich, die Obergewalt hatten und übten. Im Jahr der Erschaffung der Welt 3973. Der Erbauung Roms 717. Vor Christi Geburt 31.

249. Fr. Wie wäre diese so lange Zeit der Republic in Rom nach Perioden einzutheilen?

Antw. Man kann füglich vier Perioden setzen:

1. Von dem Anfange der Bürgermeister bis auf die Einnehmung und Eroberung Roms durch die Gallier. Denn von der Zeit an gewann die Stadt Rom ein ganz anderes Ansehen. Vor Chr. Geb. 505 = 363.

2. Von

2. Von der Einnehmung und Eroberung der Stadt Rom an, bis auf den ersten Punischen Krieg: Um diese Zeit wurden die Römer Herren von ganz Italien. Von 363 - 259.
3. Von dem ersten Punischen Kriege an, bis zu dem ersten bürgerlichen Krieg des Sylla u. Marius: In dieser Periode machten die Römer die meiste eroberten Länder zu Römischen Provinzien: Von 259 - 88.
4. Von den ersten bürgerlichen Marianischen Krieg an, bis auf die Schlacht bey Actium: Diese Zeit war für Rom die gefährlichste. Vor Chr. Geb. 88 - 31. oder gar bis auf Christi Geburt.

250. Fr. Was erzählet man von der ersten Periode für Merkwürdigkeiten?

Antw. Das Vornehmste und Wichtigste ist ohnstreitig:

1. Die Anrichtung der bürgermeisterlichen Würde in Rom. Lucretius wurde durch die Mehrheit der Stimmen, Zwischenkönig, (interrex). Dieser schlug vor, den Junius Bruttus und den Tarquinius Collatinus, als die ersten Bürgermeister zu setzen. Es geschahe auch. Nachdem aber der letzte König Tarquinius der Hochmüthige, war verjagt, und das Volk mit einem unbeschreiblichen Haß gegen die Tarquinier eingenommen worden: so wurde auch der Bürgermeister Tarquinius

Collatinus wegen eines Verdachts abgedanket, und an seine statt Valerius Poplicola erwählet.

2. Der Krieg der Römer mit der Hetrurier Könige, Porsenna, wegen der Tarquinier, darinnen Mutius Scävola sowol, als die Clölia wegen ihrer sonderbaren Unternehmung bekant worden. Der Krieg endigte sich zum Vortheil der Römer. Porsenna verläßt die Parthey der Römer, zieht ab und überläßt den Römern sein ganzes Lager.

3. Die verschiedene Kriege, Empörungen und Niederlagen der Sabiner, Lateiner, Volscier, Aequier, Arruncier, dabey die Römer mehrentheils den Sieg davon tragen und sonderlich das ganze Lateinische Volk unter ihre Bothmäßigkeit gebracht wird. In diesem Krieg wurde Posthumius als der erste Dictator gewählet.

4. Die innerliche Unruhen in Rom, welche wegen der Schuldner und der Härtigkeit der Gläubiger gegen ihre Schuldner verursachet worden. Das Volk weichet aus der Stadt. Lagert sich auf dem heiligen Berg. Will nicht zurück kehren. Servilius besänftiget endlich das Volk. Es kehret nach Rom. Man wählet Zunftmeister für das Volk. Auch wird (lex sacrata) das Gesetz des heiligen Bergs gemachet. 260.

5. Die fernere Unruhen in Rom, welche durch die Hungersnoth, durch den Streit wegen der Austheilung der Ländereyen, durch die Zänkereyen der Zunftmeister des Volks, und besonders durch die Händel des Cariolanus erreget werden, als welcher von dem Zunftmeister zum Tode verdammt, durch die Patricien zwar davon gerettet, aber doch gleichwohl in das Elend verwiesen worden, und darauf einen schweren Krieg der Volscier, wider die Römer, veranlaßet, so ihm aber sein Leben kostet.

6. Das Agrarische Gesetz, oder das Gesetz der Ländereyen wird von Sp. Caßio Viscellino im Vorschlage gebracht, und 268 bekant gemachet, wobey aber der Urheber selbst sein Leben verliehret, weil er angeklagt worden, als trachtete er nach dem Reich. Daraus ferner die größten Uneinigkeiten in Rom erwachsen. Dazu ein neuer Krieg mit den Veientern, Volsciern und Hetruriern kommt, worin in einer Schlacht 306 Fabier geblieben, und dieses Geschlecht bis auf einen einigen ausgerottet worden. Die Römer nannten nachher das Carmentalische Thor, woraus diese Fabier gezogen, das verfluchte Thor. (Porta scelerata.)

7. Die merkwürdige Amtsverwaltung des Dictators, Quinctius Căcinatus,

welcher die Gewalt der Tribunen schwächete, einen blutigen Krieg mit den Aequiern uud Volsciern führet, über sie sieget und triumphiret, das Dictatoramt niederleget. Warauf neue Unruhen, wegen der zehen gewählten Zunftmeister des Volcks, entstehen.

8. Nach einiger Zeit, nemlich vor Christi Geburt 446, wurde das Decemvirat oder der engere Rath von 10 Personen errichtet. Diese Rathspersonen solten über die Beobachtung der aus Athen in Griechenland, gebrachten Gesetze, halten. Anfangs schienen sie löblich zu regieren. Nachmals suchten sie sich in ihrem Posten zu befestigen und fast tyrannisch zu herrschen. Es waren erstlich nur 10 Tafeln darauf die Gesetze geschrieben stunden. Bald hernach kamen noch zwey Tafeln dazu. Das Decemvirat verursachte abermals

9. Die neue Streitigkeiten, dazu kam das Trebonianische Gesetz, (welches die Wahl Wahl der 10 Tribunen, auf den Reichstag betraf,) der Krieg mit den Aequiernund Volsciern, die übertriebenen Forderungen der Tribunen, daß nemlich die Plebejer, oder Leute aus dem Volk, sollen zur Bürgermeisterwürde gelangen können. Zu diesem allen kam der Krieg der Ardeater, der Hochverrath des Mälius,

lius, die Empörung und Bezwingung der Fidenater, die Gesetze wegen der Kleiderpracht ꝛc.

10. Die Einrichtung des Censoramts. Man wählte zwo Personen, welche alle fünf Jahre solten eine Musterung mit dem ganzen Römischen Volk vornehmen. Papirius und Sempronius waren die ersten Censoren.

11. Die Römer erfahren neue Noth. Es kommt Hunger und Pest, ein blutiger Krieg und große Niederlage, welche die Römer von den Veientern erlitten. Der Dictator Marmercus machet die Sache wieder gut. Es wurden die Volscier, Vejenter, Faliscer, Aequier ziemlich gedemüthiget, und musten sich zum Ziel legen. Allein es folgten

12. Die neuerregten Mishelligkeiten wegen der Ländereyen und die Empörung der Soldaten, wider ihren Feldherrn den Posthumius, welchen sie todtgeschlagen, und das merkwürdige Interregnum in Rom, da statt der beyden Burgermeister, auf einige Zeit das gemeine Wesen vom Valerius Politus, dem Camillus und dem Cornelius Scipio verwaltet worden. Bald darauf geschahe

13. Der Einfall der Gallier in Italien unter der Anführung des Brennus, welcher

Clusium belagert, die Römer bey Allia auf das Haupt schlägt, nach Rom gehet, es erobert, verheeret, verbrennet, das Capitolium belagert, aber vergeblich, endlich aber doch von dem Dictator Camillus hart geschlagen wird.

251. Fr. Was gieng in der andern Periode vor?

Antw. Das merkwürdigste ist:

1. Die Wiederauferbauung der Stadt Rom, welche viel fester und kostbarer als vormals geschehen war, aufgeführet wird.
2. Die Kriege mit den Samnitern, Hetruriern, Latiern, Antiatern, Herniciern, welche Camillus, theils als Dictator, theils als Kriegszunftmeister schlägt. Dabey aber doch die Römer schimpflich behandelt und ad furculas caudinas unter das Joch gezwungen werden. Mänius erobert die ersten Schiffe, ihre rostra oder Schnäbel werden aufgehänget an einem erhöheten Orte, der hernach den Namen Rostra behielt.
3. Die merkliche Unruhen, wozu Manlius Gelegenheit giebt, welcher des Hochverraths angeklagt, dessen schuldig erkannt, und darüber verurtheilet wird.
4. Die abermalige Verwirrung in Rom, wegen des Streits der Patricier mit dem Volk, welches von dem Vornehmen

men hart gedrücket wird. Dazu kam eine wütende Pest. Man veranstaltete ein Lectisternium und Schauspiele. Die gröste Noth verursachten die Kriege mit den Herniciern, Galliern, Hetruriern.

5. Das Bündniß der Römer mit den Carthaginensern, welches die Handlung und Schiffarth betraf, und darinnen ausgemachet worden, daß die Römer und ihre Bundesgenossen nicht über das schöne Vorgebürge seegeln solten ꝛc.

6. Der aufrührische Anschlag einiger Römischer Soldaten in Campanien, und die gefährliche Unternehmung einiger Römischen Weiber, deren auf 360 sollen gewesen seyn, ihre Männer zu vergiften. Sie tranken den Gift hernach selbst und sturben davon.

7. Die Besiegung der meisten Völker in Italien, so daß die Römer auch ganz Apulien eroberten, wobey sich unter andern der Fabius als ein großer Held erwiesen.

8. Die Errichtung des Triumviratus capitalis, oder eines Gerichts, welches aus drey Personen bestanden, und welche die Aufsicht über die größten Gefängniße und Todesstrafen der Verbrecher hatten.

9. Die Kriege mit den Senonern, Bojern, Hetruriern, Tarentinern, sonderlich

ßerlich aber mit dem Pyrrhus, König von Epirus.

10. Die merkwürdige Gesandtschaft des Ptolomäus Philadelphus, Königes von Egypten, an die Römer, dadurch er ihnen zu ihren bisherigen Eroberungen Glück wünschen, und das Römische Volk um ihre Freundschaft ersuchen läßet.

11. Die Ueberwindung der übrigen Völker Italiens, als der Picener, Sarcinater, Samniter, Bruttier, Lucanier 2c. und die darauf gemachte Verordnung der Provincialquästoren, welche sie als obrigkeitliche Personen in die eroberten Provinzien schickten. Denn nunmehro waren die Römer Herren über ganz Italien.

12. Die abermalige heftig grassirende Pest in Rom, und die Bestrafung einer Vestalischen Jungfrau, die man lebendig begraben wolte, aber doch nur tod einmauren muste.

252. Fr. Folgen in der dritten Periode auch so viele Merkwürdigkeiten?

Antw. Je älter die Republik wurde, desto mehr wuchs sie an Staaten, Macht und Ruhm. Daher häuffen sich auch die Merkwürdigkeiten. In dieser dritten Periode sollen nur wieder einige

nige berühret werden. Es ist das erste und wichtigste

1. Der erste Punische oder Carthaginensische Krieg, welcher sich anfieng 259 Jahr vor Christi Geburt. Die Besatzung der Stadt Messana gab darzu Veranlassung. Hannibal war auf der Carthaginenser, Claudius auf der Römer Seite, welcher Messana einnahm, den Hiero von Syracusa schlug, und viele Städte Siciliens eroberte. Worauf unter dem Cornelius Scipio verschiedene Seetreffen geliefert wurden, die bald zum Vortheil der Römer, bald zum Vortheil der Carthaginenser ausfielen. Duilius gewann ein Treffen, und ihm wurde ausser andern großen Ehrenbezeigungen, eine Ehrensäule von weißen Marmor aufgerichtet. Der erste Punische Krieg dauerte 23 Jahre, und die Römer wurden Meister von Sicilien.

2. Die Eroberung von Sardinien und Corsica, auch von 80 Städten in Sicilien. Nach diesem segelten die Römer endlich selbst nach Africa über. Darauf wurden sie aber bald unglücklich. Xanthippus schlug die Römer, Regulus wurde gefangen und übel behandelt. Die Römische Flotte wurde zweymal durch Sturm zernichtet. Der Krieg wurde mit gro-

ßer Heftigkeit und abwechselndem Glücke fortgesetzet.

3. Der wichtige Sieg, welchen die Römer über die Einwohner der Alpen, Ligurier, Insubrier, Gallier und Illyrier erhielten. Es wurde Friede gemacht. und man schloß den Janustempel zum andern mal. Vor Christi Geburt 230. Auch führte der Römer M. Claudius Marcellus die dritten Spolia opima im Triumph, da er den Viridomar, den König der Gallier überwunden.

4. Der andere Punische Krieg, welcher 22 Jahr dauerte, und in Italien, Hispanien, und Africa hitzig geführet wird, worin die Römer Hispanien erobern, und die Macht der Carthaginenser gewaltig schwächen. Bey diesem Krieg schlägt Hannibal die Römer bey Ticinus, bey Trelia, bey Thrasimenus, bey Cannas.

5. Der große Schrecken und die üble Folgen, welche die Siege des Hannibals in Rom machen: Wobey sich aber die Römer ermuntern, den Hannibal in Campanien angreifen und besiegen, und sonderlich zu Nola die wichtigsten Vortheile über ihn erhalten. Capua muß es hierauf entgelten, daß es die Parthey des Hannibals genommen.

Es

Es wurde zu einer Römischen Präfectur gemachet.

6. Der erste Macedonische Krieg mit dem König Philipp, befestiget die Römer in ihrem freyen Staat. Der zweyte Macedonische Krieg wurde wider König Perses unternommen. Der König wurde überwunden und im Triumph zu Rom aufgeführet. Macedonien aber gestattete man große Freyheiten. Den dritten Macedonischen Krieg führten die Römer mit Andriscus, sie besiegten ihn völlig, und machten Macedonien zu einer Römischen Provinz.

7. Die Eroberung der Stadt Sagunt in Spanien, wodurch die Römer viel gewannen und den Carthaginensern entsetzlichen Abbruch thaten. Worauf aber bald die beyden Scipionen geschlagen und getödtet worden, welches ein großer Verlust für die Römer war. Doch nahmen die Römer, nachdem sie den Asdrubal überwnnden, ganz Spanien ein.

8. Der Aufruhr in Spanien, wobey die Aufwiegler aufs Haupt geschlagen, Syphax, König in Numidien, in ein Bündniß mit den Römern aufgenommen wird, der sich aber bald zu den Carthaginensern schläget, dagegen Massinissa, König von Mauritania der Römer Parthey erwählet.

9. Der

9. Der große Sieg, den Scipio über Syphax und Asdrubal erhält, Tunis erobert, sich mit Hannibal unterredet, ihn hernach bey Zama schläget, worauf Friede gemachet wird, und Scipio hält über die Eroberungen einen Triumph.

10. Der dritte Punische Krieg, welchen der Cato veranlaßete, der eine sehr gehässige Nachricht von Carthago nach Rom brachte, und auf die Zerstörung dieser Stadt die Sache antrug. Der Krieg wurde mit abwechselndem Glück geführet. Die Carthaginenser wollen sich unterwerfen. Die harte Forderungen aber machen sie hartnäckig. Sie werden zu Wasser und zu Lande eingeschlossen, Carthago wird erobert und zerstört, wobey auch Archimedes von einem Soldaten ermordet wird.

11. Die vielen Händel, welche Viriathus den Römern in Spanien machet, daraus der heftige Numantinische Krieg erfolget, wobey die Stadt Numantia endlich zerstöhret wird. Wie es denn der berühmten Stadt Corinth und Achaja eben so ergehet, welche C. Martellus und L. Mummius in dem sogenanten Achaischen Kriege erobern und verbrennen, und ganz Achaja zur Römischen Provinz machen.

12. Die vielen und gefährlichen Unruhen in Rom. Wobey theils die Händel

del der Grachier, so durch das Licinische Gesetz das Volk suchten in Harnisch zu bringen; theils der Sclaven Krieg in Sicilien, da einer, Eunus genant, die Sclaven anführete, welche aber Rupilius schlägt. Auch M. Perpenna treibt die Sclaven zu Paaren, und ihm wird vom Rath, mit einer Ovation einzuziehen, zugestanden. Worauf Cajus Gracchus neue Unruhen anfängt, aber bald ermordet wird.

13. Die übrigen Kriege, welche in diese Zeit fallen, sind. Der Jugurtinische Krieg. Der Krieg mit den Cimbern und Teutonen. Der erste Mitridatische Krieg. Merkwürdig ist auch die Pergamenische Erbschaft, da der König Attalus den Römern sein Land durch ein Testament vermachte.

254. Fr. In der vierdten Perioden werden also noch mehrere Merkwürdigkeiten vorkommen?

Antw. Es sind höchstwichtige Begebenheiten zu merken. Als:

1. Der blutige Krieg des Marius und des Sulla. Rom wird dabey zweymal erobert. Erstlich von Sylla, hernach vom Marius und Cinna. Man hausete jämmerlich. Viele tausend Bürger werden ins Elend verwiesen. Das

Ansehen

Ansehen der Zunftmeister des Volks, wird sehr geschwächt. Sylla erlangt die beständige Dictatur. Marius stirbt elendiglich.

2. Der zweyte Mithridatische Krieg. Mithridates König von Pontus, nimt Marius auf. Sylla überziehet ihn mit Krieg. Auch Fulvius Fimbria treibt ihn sehr in die Enge. Daher schließt er mit Sertorius, der wegen Spanien sehr berühmt ist, ein Bündnis. Wird aber doch vom Lucullus besieget, und muß sich nach Paphlagonien zurücke ziehen.

3. Die gräuliche Verschwörung des Catilina. Catilina und M. Lepidus, nebst andern vornehmen Römern, machten ein heimlich Bündnis, daß sie wolten die Stadt Rom anzünden, bey dieser Verwirrung sich des Reichs bemächtigen, und es beherrschen. Cicero aber entdeckte diese ganze Sache. Hielte öffentliche Reden gegen Catilina im Rath. Catilina machte sich fort. Das Unglück wird noch abgewendet.

4. Die nähere Verbindung des Pompejus, des Crassus und des Cäsaris, ein Triumvirat auszumachen, die oberste Gewalt an sich zu bringen, und die Republic gemeinschaftlich zu verwalten. Cicero wird des Landes verwiesen, komt wieder,

hält

hält seinen öffentlichen Einzug. Viele Bürger werden verwiesen. Cäsar verrichtet unterdessen die grösten Thaten in Brittannien.

5. Die Thaten des Pompejus M. welche er in Spanien bey dem Fechter-Krieg, Seeräuber-Krieg, Mithridatischen Krieg, und im Krieg mit dem Cäsar verrichtet. Er wird bey Pharsalien völlig geschlagen, nimt die Flucht auf einem Kahn, wird darauf ermordet. Seine Güter werden in Rom eingezogen.

6. Der 2te Triumvirat des Antonius, Lepidus und Octavianus. Dabey die dritte Landesverweisung vieler Römischen Bürger vorfiel. Das Bündnis dauerte nicht lange. Lepidus wurde zuerst von Augustus seiner Würde entsetzet. Den Antonius überwund Augustus bey dem Vorgebürge Actium. Also hatte er die Obergewalt allein.

7. Die Schicksale des Antonius. Er hält es mit Cäsar. Macht besondere Anstalten nach Cäsars Ermordung. Wird Stadthalter in Gallien. Wird für einen Feind des Römischen Volks erkläret. Er gehet ein Bündnis zur Errichtung eines Triumvirats mit Augustus und Lepidus ein. Lässet den Cicero tödten. Mishandelt dessen Cörper. Geräth mit Octavianus in einen Krieg. Wird bey Actium überwunden. Flüchtet mit der Königin

von Egypten, der Cleopatra, nach Egypten. Beyde nahmen ein klägliches Ende.

8. Das Leben Julius Cäsars. Seine Siege über die Gallier, Helvetier, Teutschen, Belgier: Sein doppelter Feldzug nach Grosbritanien. Er schließt mit Pompejus und Crassus ein Bündnis zum Triumvirat, so aber bald zerrissen wird. Führt Krieg wieder Pompejus, und besiegt ihn. Erhält die beständige Dictatur. Macht Gallien zur Römischen Provintz. Wird auf dem Rathhaus zu Rom ermordet.

9) Das Leben des Octavianus Cäsar, welcher zu Velitris geboren; erstlich Stadthalter wurde; den Krieg mit Mutina geführet; Das mehrgemeldete Triumvirat aufgerichtet. Den Krieg wider Antonius angefangen, ihn bey Actium völlig geschlagen; Egypten zur Römischen Provinz gemachet. Er hält eine Musterung des Volks. Wird Princeps Senatus genennet. Ueberkömmt den namen Augustus, Kayser. Will seine oberste Gewalt niederlegen. Läßet sich doch eines andern bereden. Schließet dreymal den Janustempel. Bald darauf wird gebohren, Jesus Christus, der allgemeine Heiland und Erlöser der Welt. Nach dem Varronischen

Jahr 750. nach dem Capitolinischen 749. Im Jahr der Welt 4000, oder wie andere wollen 4004.

Die Anrichtung des Römischen Kayserthums, welches von Augustus an, bis auf Romulus Augustulus 475 gedauret, in welchem Jahr die Heruler, Rom einnahmen, und dem alten Römischen Kayserthum ein Ende machte.

10. Die heftige Stösse, welche die Römische Freyheit erlitten, theils durch die Kriege des Sylla und Marius, theils durch das erste und andere Triumvirat, theils durch die beständige Dictatur des Cäsars, der mit unumschränkter Macht herrschete. Ob er gleich noch kein solcher Fürst und Kayser war, wie Augustus; so hatte er doch den Grund zum Kayserthum geleget.

11. Die dreyfache und höchst jämmerliche Landesverweisung der Römischen Bürger. Die erste geschahe durch Sylla; die andre nahm Cäsar vor; die dritte aber Antonius, wobey Cicero auch seinen Kopf hergeben muste.

255. Fr. Kommt nicht bald eine neue Periode von dem Volk GOttes?

Antw. Es soll die (pag. 69. Fr. 4.) angezeigte 4te Periode der Jüdischen Historie folgen, welche sich anfängt mit der Anrichtung des Israelitischen Reichs, und sich endiget mit der

Babylonischen Gefangenschaft. Also vom Jahr der Welt 2909 bis 3416. Vor Christi Geburt 1095 bis 588.

256. Fr. Welches sind die vornehmsten Begebenheiten in dieser Periode?

Antw. Es ist 1) die Anrichtung des Königreichs unter den Jüden. Im Jahr der Welt 2909. vor Christi Geb. 1095. Es ist 2) die Zertheilung des Reichs in das Königreich Juda und Israel. Welche geschahe im Jahr der Welt 3029. Vor Christi Geburt 975.

257. Fr. Welche Könige herrschten über ganz Israel?

Antw. Saul, David und Salomo. Es war Saul der erste König. Wolte man sein Leben noch ausführlicher beschreiben; so könte man anzeigen a) was sich vor seiner Erwehlung und Salbung zum Könige, bis zu seiner Verwerfung, von GOtt; b) was sich von seiner Verwerfung bis an seinen gewaltsamen Tod, zugetragen.

258. Fr. Was ist in der ersten Abtheilung merkwürdig?

Antw. Daß er ganz unvermuthet und wider sein Wissen und Willen, durch Samuel, auf Befehl GOttes, zum Könige gesalbet worden. 1. Sam. 11. v. 20: Daß er die umliegende Feinde der Jüden, als die Philister, Edomiter, Amalekiter geschlagen und gedemüthiget: Daß er den David bey Gelegenheit des Streits mit Goliath, kennen gelernet. Daß er ihm erstlich

lich recht zugethan gewesen, hernach eifersüchtig und widrig gegen ihn geworden: Daß er sich durch Opfern sehr versündigt, dazu das unbedachtsame Gelübde kam. 1 Sam. 14. Und da er wider Befehl GOttes, das Verbannte verschonte; so wurde er vom HErrn verworfen.

259. Fr. Was aber in der andern Abtheilung?

Antw. Daß David vom Samuel zum König gesalbet wurde; daß Saul von der Zeit an wenig Glück und Sieg mehr hatte; daß er David von einem Ort zum andern verfolgte. 1 Sam. 19; daß er David gleichwol seine Tochter Michal zur Gemahlin gab; daß er des HErrn Priester tödtete; daß er einen schweren Krieg mit den Philistern führete. 1 Sam. 21; daß er Rath bey der Hexe zu Endor suchte. 1 Sam. 28; daß er in sein eigenes Schwerdt fiel und sich ermordete. 1 Sam. 31.

260. Fr. Kann man bey David auch dergleichen Abtheilung machen?

Antw. Es gehet gar wohl an. Man kann sehen, was sich mit ihm begeben. a) Vor seiner Salbung zum Könige. b) Nach seiner Salbung zum Könige, bis auf den Tode Sauls. c) In der Zeit, da David allein regierte nach dem Tode Sauls.

261. Fr. Was ist in der ersten Zeit zu bemerken?

Antw. Nur dieses Wenige: Daß er von geringen Eltern war, erstlich seines Vaters Schaafe

hütete; einen Bären und Löwen schlug, und seine Schafe rettete; bey der Erlegung des Goliaths mit einer Schleuder, dem Saul bekant wurde; vor Saul auf der Harfe spielen muste; mit Jonathan, dem Sohne Sauls, wahre Freundschaft unterhielte.

262. Fr. Was kommt in der folgenden Zeit vor?

Antw. Daß er nach der Verwerfung Sauls, von Samuel nochmals zum Könige gewählet wurde; daß er deswegen vom Saul gewaltig verfolget worden. Er fleucht zu Abimelech, dem Priester zu Nobe; ferner zu Achis, dem König der Philister; in die Höhle Adullam, in die Wüste Ziph, nach der Burg Engeddi, in die Wüste Paran zum Berge Carmel. Er schlägt etliche mal die Pihlister, erhält auch einen herrlichen Sieg über die Amalekiter, beklagte den Tod Sauls und Jonathan schmerzlich.

263. Fr. Was trug sich in der letzten Zeit zu?

Antw. Seine Crönung zu Hebron von ganz Juda und Israel; die Zurückforderung seiner Gemahlin Michal, welche ihm genommen und dem Palti gegeben worden. Seine Rache an den Mördern des Sauls und des Isboseths. Seine Eroberung der Stadt Jerusalem und den Berg Sion, welche die Jebusiter innen hatten. Seine Sorgfalt für die Bundeslade und Einrichtung

richtung des Gottesdienstes. Sein Vorsatz, dem HErrn einen Tempel zu erbauen. Seine Kriege und Siege über die Philister, Syrer, Edomiter, Ammoniter ꝛc. Seine Noth und Verfolgung von seinem Sohn Absalom. Seine Sorgfalt für die Erziehung und Erhebung des Salomons auf den Thron. Sein hohes Alter und seliger Tod.

264. Fr. Wie kann man die Regierung Salomons eintheilen?

Antw. Man kan den ersten und guten Zustand, man kann aber auch den darauf erfolgten schlechten und jämmerlichen Zustand des Salomons betrachten.

265. Fr. Was ist das merkwürdigste bey dem ersten Zustand?

Antw. Seine gute Erziehung unter der Aufsicht des Propheten Nathans; seine Salbung zum Könige über Israel und Juda zu Lebzeiten seines Vaters; seine Anweisung von seinem Vater, wie er des HErrn Tempel solte bauen, das Regiment führen und alles in Ordnung bringen; sein Tempelbau, mit dessen Vollendung, Einweihung und dem hertzlichen Gebet dieses Königes um Weisheit und Verstand; seine Bundesfreundschaft mit Hiram, dem Könige zu Tyrus; seine Bewirthung der Königin aus Arabien, welche ihn besuchete; seine nach Ophir geordnete Schiffarth; seine weise Regierung, erstaunlicher Reichthum und große Macht ꝛc.

266. Fr. Bliebe dieser Zustand also?

Antw. O keinesweges. Noch in seinem Alter versündigte er sich schwerlich an GOtt. Die Heidnischen Weiber neigten sein Herz zur Abgötterey. Er bauete die Höhe Chamos und opferte daselbst den Götzen. Er zog sich dadurch den Zorn des HErrn zu. Er soll sich aber doch wieder zum HErrn ernstlich bekehret haben, davon sein Predigerbuch zeuget; starb nach seiner vierzigjährigen Regierung. Er hinterließ einen Sohn, welcher Rehabeem hieß und unter welchem die merkwürdige Theilung des Reichs vorgieng.

267. Fr. So wurde dieses Königreich der Juden getheilet?

Antw. Es wurde im Jahr der Welt 3029 vor Christi Geburt 975 getheilet in das Königreich Juda und in das Königreich Jsrael. Rehabeam gab durch seine trotzige Antwort dazu die Gelegenheit. 1 Reg. 11. Welche Könige in Juda und welche in Jsrael regieret haben wird aus folgenden zu ersehen seyn. Man hat beyde Königreiche neben einander gesetzet, weil sie es immer mit einander zu thun hatten.

Die Könige von Juda.	Die Könige von Jsrael.
Rehabeam verursachet durch seine harte Antwort, den Abfall der zehen Stämme in Jsrael. Wird auch vom Sisack, König von Egypten,	Jerobeam. Er war Urheber der Abgötterey und des Kälberdiensts. Sein Sohn Nadab wird König. Ihn tödtete

von

hart mitgenommen. Sein Sohn

Abia wird König und führt einen blutigen Krieg mit Jerobeam, dem König von Israel. Er stirbt, und hatte zum Thronfolger seinen Sohn

Assa, einen gottesfürchtigen Regenten. Er hatte einen großen Reichthum, eine zahlreiche Armee, und erlangte einen herrlichen Sieg wider die Mohren und den Baesa.

Josaphat, sein Sohn, folgte in der Regierung. Er war ein frommer König, hatte ein großes Kriegsheer, leistete Ahab und Joram Hülfe, siegete über die Ammoniter u. Moabiter.

Joram I, war sein Sohn und Thronfolger: führte keine gute Regierung, litte viel von den Edomitern, Philistern und Arabern, die ihm alle seine Kinder entführen bis auf

Joram II. Nach diesem wird

Ahasia König, welcher mit dem König in Israel ein Bündniß machet, aber von Jehu erschlagen wird.

Baesa, der das Geschlecht Jerobeams ausrottete. Ihm folgte sein Sohn

Elah, welcher aber auch bald durch

Simri aus der Welt geschaffet wird.

Amri wird zum König ausgeruffen. Er legt zu Samaria die Residenz an. Darauf regiert

Ahab, der so wohl als seine Gemahlin, die Isabel, sehr bekant ist. Sein Sohn

Ahasia, war anfänglich sein Mitregent. Er hatte mit den Moabitern viel zu thun. Aber

Joram, ein Sohn des Ahabs, erhält einen herrlichen Sieg über Moab. Ihn tödtete

Jehu, der darauf König wird und die Isabel hinrichten lässet. Sein Sohn

Seine Gemahlin, Athalia, regieret übel. Worauf sein Prinz	Joahas regiert nach ihm, wurde aber von Pharao Necho gefangen weggeführt. Dessen Sohn
Joas gecrönet wird. Er regieret erstlich löblich, hernach lasterhaft. Hasael ängstigt ihn. Er kommt elendiglich um und hinterläßt seinen Sohn	Joas wird König und erlangt einen dreyfachen Sieg wider die Syrer. Allein unter des
Amazia, der wie sein Vater erstlich gut, hernach bös regierte. Leidet von Joas König in Israel eine harte Niederlage. Er wird umgebracht. Nach seinem Tod entstehet	Jerobeams *II.* Regierung, gerieth das Reich schon in großen Verfall. Noch mehr nahm das Verderben zu, da
Eine Zwischenregierung von 11 Jahren. Worauf	Eine Zwischenregierung von 22 Jahren dazu kam. Worauf
Usia oder Asaria, sein Sohn, König wird. Er regiert löblich. Sein Vorwitz zieht ihm den Aussatz zu. Legt die Regierung nieder. Sein Sohn	
Jotham wird König. Führt eine löbliche Regierung. Hat Krieg mit Israel, Syrien und den Ammonitern. Ihm folgt sein Sohn	Zacharia König wurde. Sein Nachfolger Sallum aber regierte gar nur einen Monden. Manahem führte zehen Jahr die Regierung. Nach seinem Tode war abermals Eine Zwischenregierung.
Ahas, der auch von Israel und Syrien angegriffen wird. Nimmt	

zu Assyrien seine Zuflucht. Verfällt in Abgötterey. Sein Sohn

Hiskias war ein gottesfürchtiger König. Er richtet den verfallenen Gottesdienst besser ein. Wird von Sanncherib mit Krieg überzogen aber errettet. Er schlägt die Philister.

= = = = = =

Pekahja, Manahems Sohn, wird König, aber bald von

Pekah seinem Thronfolger erschlagen. Diesen aber ermordete

Hosea, der letzte König in Israel, welcher von König der Assyrer, Salmanassar, angegriffen, gefangen und mit seinem Volk nach Assyrien geschleppt wird. Salmanassar machte dem Israelitischen Reich ein Ende nach des HErrn Wort. Jes. 15, 1. Hos. 10, 8. Mich. 1, 6.

Manasse, sein Sohn, regiert desto gottloser, wird vom Assarhadon nach Babel gefangen geführt, bekehrt sich, erlangt seine Freyheit. Sein Sohn

Ammon regieret höchst übel, und wird ermordet. Das ganze Reich fängt an zu sinken.

Josias verhält sich besser. Richtet den Gottesdienst wieder ein. Findet das Gesetzbuch. Führt Krieg mit dem Egyptischen König Necho.

Joahas sein Sohn hatte eine unglückliche Regierung. Wird von dem Egyptischen König Necho gefangen weggeführet.

Jojakim, sein Bruder, wird von Necho, zum Könige in Jerusalem eingesetzet. Er heisset auch Eliakim. Jeremias kündigt ihm die Gerichte GOttes an. Er wird vom Nebucadnezar bekriegt, besiegt und gefangen. Auch sein Sohn

Jechonia oder Jochachin, wird in die Babylonische Gefangenschaft geführt, aber hernach in Freyheit gesetzet. Der König von Babel setzte Zedekia, der sonst Mathania hieß, und ein Sohn des Josia war, zum König ein. Er empört sich wider Babel. Jerusalem wird erobert und zerstöret und der König mit seinem ganzen Volk nach Babel geführt, nach des HErrn Wort. Jerem. 25.

268. Fr. Wie gieng es den Israeliten bey Endigung ihres Königreichs?

Antw. Schlecht genug: Denn theils wurden sie noch vor der Zerstörung der Stadt Jerusalem und Endigung ihres Reichs, von den Assyriern und Babyloniern geplagt und gedrückt; theils gieng es ihnen, währender Babylonischen Gefangenschaft, unter fremden auswärtigen Königen, als unter den Persern, Syriern, Egyptiern, sehr hart und erfuhren manche harte Schicksale.

269. Fr. Was hat es mit der Babylonischen Gefangenschaft für eine Bewandniß?

Antw. Man kann davon merken:

1. Daß Gott diese Gefangenschaft lange vorher durch seine Knechte, die Propheten hat den Israeliten ankündigen laßen. Jeremias muste dem König von Babylon, dem Nebucadnezar, die Zeit von 70 Jahren bestimmen, und den Juden ihre Schicksale vorher melden, welche sie bey dieser Gelegenheit haben würden. Jerem. 25.

2. Daß

2. Daß die Juden wohl sechsmal, nach und nach in das Elend und Gefangengenschaft verwiesen worden, daß aber die eigentliche Babylonische Gefangenschaft und die 70 Jahre, mit dem vierten Regierungsjahr des Königs Jojakims anfangen, und sich mit dem ersten Jahre der Regierung des Cyrus endigen. Also im Jahr der Erschaffung der Welt 3398 bis 3468, oder vor Christi Geburt 606 bis 536. Andere fangen diese 70 Jahre von der ersten Zerstörung Jerusalem an; und endigen sie mit dem Jahr, darinnen Darius Hystaspis, das, für die Juden so vortheilhaftige Edict, ertheilet. Zach. 7, 5. Also von 1416 bis 3468 oder vor Christi Geburt 588 bis 518. Noch andere fangen sie von der Belagerung Jerusalems an, und endigen sie mit dem andern Jahr des Darius Hystaspis. Zach. 1, 12. verglichen mit 2 Kön. 26. Also von 3414 bis 3484.

3. Daß die Israeliten, wie sie sind durch die göttliche Strafgerichte nach Babylon gekommen, auch wieder durch göttliche Regierung und seine Herzenslenkende Kraft aus Babylon gebracht worden. Der König Cores war längst vorher vom HErrn dazu ersehen. Jes. 45. Man lese über dem, was, Nehem. 21, 2. ꝛc. stehet, wie

sich

sich GOtt einer betrübten Mine hat so weißlich bedienen können.

4. Daß zwar die Israeliten währender ihrer Gefangenschaft, Aechmalotarchen, oder Aufseher aus ihren eigenen Jüdischen Geschlechte gehabt, davon Sealthiel und Serubabel welche waren; daß aber dem ohngeachtet dieses ganze Volk durch diese Gefangenschaft in gräuliche Verwirrung und Verwüstung gerathen, auch sich hernach gar nicht mehr recht wieder erholen können.

5. Daß GOtt nach Verfliessung der 70 Jahre, sein Wort der Verheissung erfülte, und sowohl des Cyrus Herz lenkte, daß er denen Israeliten erlaubte in ihr Land zurück zu kehren. (Esr. 1, 3. 4.) 2 Chron. 36, 23.) als auch den Darius Hystaspis brauchte, den Juden zu ihrem Bau der Stadt und des Tempels behülflich zu seyn, und sie wider ihre bittersten Feinde, die Samariter, zu schützen.

6. Daß diese Feindschaft zwischen den Samaritern und Juden, bald nach der Babylonischen Gefangenschaft ihren Anfang bey der Gelegenheit genommen, als die Samariter verlangten mit den Juden den Tempelbau zu Jerusalem gemeinschaftlich zu führen, die Juden

den es aber durchaus nicht zugaben, und sich mit ihnen in nichts einliessen, sie gänzlich ausschlossen, weil sie offenbare Abgötterey trieben, und einen elenden Mischmasch, aus der Heidnischen und Jüdischen Religion angerichtet. Diese Bitterkeit wurde noch grösser, da die Samariter sich einen eigenen Tempel baueten unter Anführung des Sanballaths und des Manasse, der das Hohepriesterthum verrichtete.

7. Daß Esra, Nehemia und Serubabel, welche bisweilen den Namen der Fürsten und Vorgesetzten führen, mit einem Theil des Jüdischen Volks, aus Babylon nach Jerusalem gewandert, Stadt und Tempel, obwohl unter tausenderley Hindernisse und Gegenstände, endlich aufgebauet, den Gottesdienst und das Jüdische Regiment wieder angerichtet, aber alles unter Vergünstigung der Perser, als unter deren Bothmäßigkeit sie doch noch immer geblieben. Der Tempelbau fing sich an im Jahr der Erschaffung der Welt 3469 und endigte sich im Jahr 3489.

8. Daß bey diesem neuen Tempel fünf Hauptstücke des alten Tempels gefehlet, als: a) die Bundeslade, b) das heilige Feuer, c) die Schechina oder die Feuer- und Wolkensäule über dem Gnadenstuhl, d) das Urim und Thumim, e) die prophetische Gabe zu weissagen.

9. Daß

9. Daß nach der Zeit, bis auf die Asmonäer, die Juden zwar ihre eigene Hohepriester und Obrigkeit gehabt, welche alle auf der Tabelle mit Namen stehen; daß sie aber doch von den auswärtigen Königen, als von den Persern, nachmals von den Syriern und Egyptiern, sehr hart mitgenommen worden. Denn Ptolomäus Lagi, König von Egypten, gieng nach Jerusalem, nahm es an einem Sabbath ein, da die Juden keinen Widerstand thun wolten, und führte 100000 Juden mit sich nach Egypten. Es geschahe im Jahr der Welt 3684. Welche Wegführung GOtt hernach dazu dienen ließ, daß sein Wort, das alte Testament, durch die bekannte Uebersetzung der 70 Dollmetscher weiter unter den Griechen oder Heiden konte bekannt gemachet werden.

10. Daß von den auswärtigen Königen, Antiochus Epiphanes, König von Syrien, die Sache auf das höchste trieb, so daß er sogar einen Befehl zu der Vertilgung des Jüdischen Geschlechts ertheilte, den Juden zur Kränkung, die Bildsäule des Jupiters im Tempel zu Jerusalem aufstellen ließ, und dadurch den alten Maccabäus auf die Entschließung, brachte sich und sein Volk vom Untergang zu erretten, durch die Ergreifung der Waffen. Es geschahe

solches im Jahr der Welt von 3834, und dauerte bis 3840. 1 Maccab. 1, 57. 2 Macc. 10, 5.

11. Daß sich unter den Hohenpriestern vieles denkwürdiges zu getragen, davon hier nur mit einem Wort soll berühret werden:

a) Der Mord des Josua, den er an seinem eigenen Bruder, den Hohenpriester Johanan oder Jonathan, in den innern Vorhofe des Tempels verübet, und darauf auch Christus zielet. Matth. 23, 36. Dieser Mord zog dem Jüdischen Volk eine schwere Strafe zu.

b) Die Ankunft des Alexander des Grossen, in Judäa und zu Jerusalem, welchem der Hohepriester Jaddua, in seinem hohenpriesterlichen Schmuck entgegen gieng und den Alexander bewillkommte.

c) Die zu Onias *I.* Zeiten geschehene Einnahme von Jerusalem und Wegführung der Juden nach Egypten, davon vorhin gehandelt worden.

d) Die Absendung der 72 Personen zur Bibel-Ubersetzung durch den Hohenpriester Eleazar.

e) Die muthige Wiedersetzung des Hohenpriesters Simons *II.* da Ptolomäus Philopator in Tempel gehen wolte.

f) Der

f) Der Abfall sehr vieler Juden von dem Judenthum, zu dem Hellenismus, oder zu dem Götterdienst, den die Hellener oder Griechen hatten. In diese Zeit fällt auch der Ursprung der Sadducäischen Secte.

g) Die Gottlosigkeiten der Hohenpriester Jasons und Meneslaus, welche sich auf des Antiochus Epiphanes Seite schlugen.

h) Die völlige Abschüttelung des Syrischen Jochs unter Anführung des Judas Maccabäus. Im Jahr der Welt 3840. Vor Christi Geburt 164.

270. Fr. Wie ergieng es den Jüden unter dem Regiment der Asmonäer, oder Maccabäer?

Antw. Es kostete zwar anfangs viel Blut, ihre Freyheit zu erwerben und zu behaupten; allein nachhero wuchs ihre Macht gewaltig, und der Jüdische Staat wurde wieder sehr ansehnlich. Simon, ein Bruder des Judas Maccabäus war der erste, welcher von Demetrius Nicator, König in Syrien, für einen freyen Fürsten der Juden erkläret worden, im Jahr der Welt 3863. Aus Fürsten wurden so gar Könige, bis endlich durch die Uneinigkeit der beyden Gebrüdere, des Hyrcanus und des Aristobulus *II*, die Regierung in gänzlichen Verfall

gerieth,

gerieth, und die Herodianer daher Gelegenheit bekommen, sich empor zu schwingen.

271. Fr. Haben viele aus dieser Familie die Regierung gehabt?

Antw. Man kann die Asmonäischen Regenten aus beystehender kleinen genealogischen Tabelle kennen lernen. Einige waren nur Fürsten; andere schwungen sich zur Königlichen Würde: die letztern verlohren ihr Diadema oder Königliche Zierde und Würde.

Matthatias.

Judas Maccabäus, Feldherr. — Jonathan, Feldherr. — Simon, der erste Fürst.

Johann Hyrcan, Fürst.

Aristobulus *I*, König. — Alexander Jannäus, König. Dessen Gemahlin Alexandra, Königin.

Hyrcan, — Aristobulus *II*, König.

Alexandra, ihr Gemahl Alexander, — Antigonus, König.

Aristobulus *III*.

272. Fr. Gieng dieses Asmonäische Geschlecht ganz aus?

Antw. Es verlosch gänzlich. Gleich nach dem Tod der Königin Alexandra, giengen die

Streitigkeiten an. Der jüngere Bruder Aristobulus *II*, verdrängete seinen Bruder Hyrcan vom Hohenpriesterthum, durch die listigen und bösen Anschläge des Antipaters, welches Herodes M. Vater war. Nun stunde zwar der Aretas, König der Nabatäer, dem Hyrcan bey, setzte ihn wieder ein; allein er muste doch endlich wieder abstehen. Die beyden Brüder erwählten Pompejus, der bey Gelegenheit des Mithridatischen Kriegs, nach Syrien gekommen, zum Schiedsrichter. Die Unbeständigkeit des Aristobulus aber und die Hartnäckigkeit der Bürger in Jerusalem, brachten Pompejus dahin, daß er die Stadt einnahm, alles Bittens und Flehens ungeachtet, in Tempel und in das Allerheiligste drang, Aristobulus in Ketten und Banden legte, ihn zu Rom im Triumph aufführte, dem Hyrcan das Hohepriesterthum gab, den Königlichen Namen zu führen verbot, viele Städte wegnahm, und den Juden einen harten Tribut auflegte.

Bald darauf fieng Alexander, ein Sohn des Aristobulus, wieder neue Händel an, und verursachte, daß der Römische Landpfleger Gabinius, das große Synedrium zu Jerusalem abschafte, und dafür fünf besondere Gerichtsstädte in Judäa anlegte. Doch Julius Cäsar änderte die Sache wieder. Hyrcan wurde wieder Fürst und Hoherpriester.

Dieses dauerte nicht lange. Da Cäsar in Aegypten Krieg führte, wuste sich der Antipater

pater bey ihm in solche Gnade zu setzen, daß er zween von seinen Söhnen hoch erhob. Phasael machte er zum Stadthalter von Jerusalem, und Herodes setzte er über Galliläa zum Gouverneur. Antonius machte beyde zu Vierfürsten.

Endlich, da Antigonus, ein Sohn des Aristobulus durch Hülfe der Parther solte wieder auf den Thron gesetzet werden, suchte Herodes bey den Römern Hülfe, wuste auch Antigonus so verhaßt zu machen, daß er von den Römischen Rath für einen Feind erkläret, abgesetzet, und dagegen Herodes zum König von Judäa ernennet wurde. Dieser nahm Jerusalem ein, ließ den Antigonus tödten, setzte sich auf den Thron, und regierte, wie bekant, grausam genug. Die Weissagung Jacobs, Gen. 49, 10. wurde dabey pünctlich erfüllt.

Von der ganzen Asimonäischen Familie war nur noch Aristobulus *III.* übrig. Diesen räumte der Herodes auch boßhaftigerweise aus dem Wege. Er veranstaltete, daß sich Aristobulus mit einigen baden solte: Seine Cameraden aber wusten die Sache so zu spielen, daß es hieß, Aristobulus wäre aus Unvorsichtigkeit ertrunken. Ein solches Ende nahm diese Familie. Es geschahe im Jahr der Welt 4000, da JEsus Christus gebohren wurde.

273. Fr. Also stunden die Jüden gänzlich unter der Römer Bothmäßigkeit.

Antw. Sie stunden theils unter der Römer, theils unter des Herodes Bothmäßigkeit, welcher aber doch auch als ein Vasall der Römer anzusehen war.

Die Römer setzten ihre Landpfleger (procuratores Caesaris,) Coponins hieß der erste. Pontius Pilatus ist auch bekannt genug. Wie viel die Jüden von ihnen ausgestanden, würde hier zu weitläuftig seyn, zu erzehlen. Das Scepter war von Juda entwendet, es war nichts als lauter Streit und Krieg, theils zwischen den Jüden und Herodianern, theils zwischen den vielen Secten und Partheyen in Jerusalem und Judäa. Es herrschete die gröste Finsternis in dem Lande, und der ganze Staat neigte sich zu seinen endlichen Untergange. Aber da gieng auf die Sonne der Gerechtigkeit. JEsus Christus der hochgelobte Sohn GOttes und Erloser des menschlichen Geschlechts, wurde zu der von GOtt bestimmten Zeit Gen. 49, 10. Dan. 9, 24, an dem längst vorher benannten Ort, Bethlehem, Mich. 5, 1. von der Jungfrauen Es. 7, 14. 9, 6. Maria geboren. Es geschahe, wie schon gedacht, im Jahr der Welt 4000, oder wie andere rechnen 4004.

274. Fr. Wie berechnet man dieses Geburtsjahr JEsu?

Antw. Es wird die Art und Weise dieser Berechnung aus folgenden deutlich werden.

Aus den zuverläßigsten Geschichtschreibern ist es gewiß zu erweisen, daß die oben angeführte Schlacht bey Actium, wobey Octavius Augustus den Antonium völlig überwunden, und womit die eigentliche Regierungsjahre des Kaysers Augusti sich anfangen, vorgefalle sey, im Jahre nach der Erschaffung der Welt 3973.

Also waren .	3972 volle Jahre
Eben so gewiß ist aus den	= = verflossen.
besten Nachrichten, daß Augu=	= =
stus in dem 44sten Jahre seiner	= =
Regierung verstorben, folglich	= =
waren auch da	43 volle Jahre
Nach dem Zeugnisse des	= = vorbey.
Evangelisten Lucas, ist Chri=	= =
stus vom Johanne dem Täufer	= =
im 15ten Jahre der Regierung	= =
des Kaysers Tiberii getauft	= =
worden, also waren	14 volle Jahre
Folglich, wenn man diese	= = geendigt.
Zahlen addiret, so ist Christus	——
getauft worden im Weltjahr	4029
Weil nun ausdrücklich ge=	= =
meldet wird, JEsus gieng da=	= =
mals in sein 30stes Jahr, so	= =
waren	29 volle Jahre
Ziehet man diese 29 volle	= = verstrichen.
Jahre von der obigen Zahl	——
4029 ab, so bleibet das Jahr	4000

nach Erschaffung der Welt übrig für das Geburtsjahr JEsu Christi, des Sohnes GOttes, unsers Erlösers. (*)

(*) Nimmt man, wie einige thun, 3974 Jahre zur Schlacht bey Actium.

Zur Regierung Augusts	44	
Zur Regierung Tiberii	15	
Summa	4033	= =
Und ziehet die Jahre Christi ab	29	= =
So kommen heraus	4004	= =

275. Fr. Was hatte König Herodes der Grosse aus der Weyhnachtsfeyer für Nachfolger?

Antw. Das Reich des Herodes wurde nach seinem Tode unter seine Söhne zertheilet: Archilaus wurde Etnarcha von Judäa, Samaria und Idumäa: Herodes Antippas aber Tetrarcha und Vierfürst über Galliläa und Peräa: Philippus der Vierfürst bekam Batanäam. Nicht lange darauf wurde Archelaus abgesetzet, und in das Elend verwiesen. Ganz Judäa wurde zur Römischen Provinz, und die Juden den Römern ganz zinzbar gemachet, so, daß Christus sie an ihre Schuldigkeit erinnern konte: Gebet dem Kayser, was des Kaysers ist, und GOtt was GOttes ist, Matth. 23, 22. Nun überkam zwar Herodes Agrippas der Grössere, ein Enckel des Herodes M. seines Grosvaters Lande wie-

der; allein er starb bald darauf eines sehr erschrecklichen Todes. GOtt schlug ihn, da er auf seinem Thron oder Stuhl saß. Act. 12. Die ganze Familie des Herodes wurde in kurzer Zeit hinter einander ausgerottet.

276. Fr. Genug von dem Jůdischen Staat. Wie stehet es mit den andern Reichen in Asien?

Antw. Es ist oben (Fr. 140.) angezeiget worden, daß Alexander der Große, sich des Persischen Reichs bemåchtiget, und mit demselbigen, Herr über ganz Asien und den Orient worden. Das alte Syrische, Assyrische, Babylonische, Medische und Persische Reich hat also aufgehöret. Davon ist nichts mehr zu gedenken.

277. Fr. Wer beherrschete denn diese Staaten in Asien?

Antw. Alexander der Große, König von Macedonien, wurde Meister von Asien, und dem ganzen Orient. Daher hier zuvörderst von den Macedonischen Reich zu handeln seyn wird. Es ist die Historie von Macedonien oben (Fr. 168 - 169.) bis auf Philipp des Amyntas Sohn fortgeführet worden. Also wäre hier von diesem Könige der Anfang zu machen.

278. Fr. Dieses ist wol ein sehr großer berůhmter König?

Antw. Er ist nebst seinem Sohn Alexander, einer der größten Könige in Macedonien. Es

sollen nur einige der vornehmsten Begebenheiten angeführet werden. Schon in seiner Jugend führte ihn der Feldherr Pelopidas als eine Geisel nach Theben. Das Kriegshandwerk hat er von Epaminondas erlernet. Kaum hatte er seine Regierung angetreten; so machte er Frieden mit Athen, fieng aber Krieg an mit den Illyriern, Päoniern, Thraciern. Bey Eroberung der kleinen Stadt Methone verliehret er das rechte Auge. Er erobert und zerstört darauf die Stadt Olynthus, und giebt dadurch der Griechischen Freyheit den ersten gefährlichen Stoß. Er wird in den heiligen oder Phocischen Krieg gemenget, endiget denselben, aber zum größten Nachtheil der Griechischen Macht und Freyheit. Er gehet weiter, überzieht Griechenland mit Krieg, greift die Griechischen Bundesgenossen an, schlägt die Athenienser und Thebaner, und erhält bey Cheronäa den völligen und wichtigen Sieg über die Griechen, wodurch er ihre Freyheit vollends zu Grunde richtet. Darauf wird er zum Oberfeldherrn der Griechen erwählet, davon oben (Fr. 160.) etwas gedacht worden. Nachdem er mit Griechenland fertig war, bindet er mit den Persern an. Was er anfing, aber nicht ausführen konte, that sein Sohn Alexander. Er wurde von Pausanias meuchelmörderischer Weise ermordet, weil ihm Philipp wegen einer Beleidigung keine Genugthuung verschaffen wolte.

279. Fr. Ohne Zweifel folgte dem Philipp sein Sohn der Alexander?

Antw. So ist es. Alexander, welcher mit Recht der Große kann genennet werden, folgte seinem Vater in der Regierung, und in seinen kriegerischen Unternehmungen. Man kann sein Leben nach drey Perioden durchgehen und bemerken:

1) Was sich mit ihm in der Jugend, bis zum Antritt seiner Regierung zugetragen.
2) Was er währender seiner Regierung in Macedonien, bis zur Besiegung des Persischen Königes, Darius Codomannus, verrichtet.
3) Was sich von dieser Besiegung bis zu seinem Tod zugetragen.

280. Fr. Was kann man von seinen Jugendjahren erzehlen?

Antw. Merkwürdig ist, daß seine Mutter Olympias vorgab, Alexander sey nicht vom Philipp, sondern vom Juppiter erzeuget worden. Daß auch Alexander selbst den Philipp nicht vor seinen Vater wolte erkennen. Daher er manchen harten Gang mit ihm that. Er genoß die Unterweisung des Aristoteles, und bezeigte sich gegen diesen in der künftigen Zeit sehr dankbar und erkenntlich. Er bekannte frey: Seinem Vater hätte er das Leben, diesem seinem Lehrmeister aber, das Wohlleben zu danken.

Er wurde in seiner Jugend zum Stadthalter von Macedonien gemachet, da Philipp die Städte am Hellespont mit Krieg überzog. In der Schlacht bey Cheronäa legte er allbereits Heldenproben ab. Sein Pferd der Bucephalus ist bekannt. Er ließ ihm zu Ehren eine Stadt nach seinem Namen bauen.

281. Fr. Wie gieng es währender seiner Regierung in Macedonien?

Antw. Er trat die Regierung nach seines Vaters Tod an, da er 20 Jahr alt war. Den Mörder seines Vaters ließ er so gleich tödten. Die Thessalier wehlten ihn darauf zum Ober-Feldherrn von Griechenland. Er gieng wieder die Thracier, Jllyrier, Triballier und Thebaner zu Felde. Erobert und zerstört Theben. Versichert sich erst der Oberherrschaft im Griechenland recht, und führet in den meisten Griechischen Städten eine Democratie ein. Unternimt darauf den wichtigen Persischen Krieg. Bemächtigt sich der Stadt Sardes, und der Stadt Hallicarnassus. Zu Gordium löset er den Gordischen Knoten auf mit dem Schwerdt. Er wendet sich nach Tyrus, belagert und erobert es. Von da reiset er nach Jerusalem, woselbst er von dem hohen Priester Jonathan auf eine besondere Art bewillkommet worden. Er wendet sich weiter nach Gaza und nach Pelusium, besuchet den Tempel des Juppiters Hammons. Kehret wieder nach Persien, gehet über den Euphrat und Tigris, liefert

dem

dem Persischen König Darius die drey oben (Fr. 139.) angezeigten blutigen Schlachten und bemächtigte sich also der ganzen Persischen Monarchie.

282. Fr. Welche merkwürdige Begebenheiten trugen sich bis zu dem Tod dieses grossen Monarchen zu?

Antw. Alexander war nunmehr ein sehr großer, mächtiger und reicher Herr; aber dieses große Glück verleitete ihn zur Schwelgerey, unerträglichen Stolz, Zorn und vielen großen Vergehungen. Dahin sonderlich gehöret, daß er drey seiner besten Minister, den Parmenio, Clitus und Callisthenes ums Leben brachte. Seinen Sieg über die Perser wuste er gut zu verfolgen. Er gieng nach Indien, bemächtigte sich der meisten Städte, wurde aber bey Mazaga in dem Krieg wider die Mallier gefährlich verwundet. Entdeckt und dämpft verschiedene Empörungen und Zusammenverschwörungen wider ihn. Seine alte Macedonier bringen ihn dahin, daß er zurück nach Babylon reiset. Er wird daselbst krank, und wie die meisten vorgeben; so starb er am Gift zu Babylon. Vor Christi Geburt 324.

283. Fr. Blieb dieses so mächtige Reich bey des Alexanders Familie?

Antw. O keinesweges. Das ganze Geschlecht des Philipps und des Alexanders, wurde in kurzer Zeit gänzlich und elendiglich

ausgerottet. Denn der König Philipp wurde, wie schon gedacht, durch Pansanias ermordet. Olympias seine Gemahlin wurde durch den Cassander aus dem Wege geschaft. Alexander vergab man mit Gift. Seine Gemahlin Roxane mit ihrem Prinzen, dem Alexander sturb auch eines gewaltsamen Todes, nachdem durch sie, die beyden andern Gemahlinnen Barsinoe und Statira, mit List getödtet worden. Der Prinz Hercules verlohr sein Leben auf Anstiften des Polysperchons. Philippus Aridäus, und seine Gemahlin Euricides, hatte die Olympias tödten lassen, auch die Cleopatra, des Alexanders Stiefmutter ließ diese umbringen. Die Brüder und nächsten Blutsverwandten des Alexanders wurden noch vor dem Persischen Kriegszug in die andere Welt geschickt. Kurz, das ganze Geschlecht des Philipps und des Alexanders wurde vertilget, nicht ohne göttliche Verhängnis: Denn es ist allerdings merkwürdig, daß GOtt durch den Propheten Daniel auf 200 Jahr vorhero, zwar die Siege und die Macht, aber auch sein Ende und den Untergang des Reichs dieses Alexanders anzeigen lassen, wie aus Dan. 8, 5. 21. 22. Dan. 11, 3. 4.

284. Fr. Auf wen kam denn dieses so große Reich des Alexanders?

Antw. Nach dem Tode des Alexanders wurde dieses Reich in Provinzien getheilet, über welche die Generals zu Gouverneurs gesetzet wor-

worden. Der Staats-Kriegs- und Finanz-Rath bestunde aus folgenden Personen. Perdiccas war Chef von allen, und hatte die oberste Gewalt. Meleager wurde General von der Armee. Seleucus bekam insonderheit die Cavallerie. Craterus besorgte die Schätze und Finanzien: Alle fünfe aber kamen in kurzer Zeit auf eine gewaltsame Art um ihr Leben. Darauf wurden die Provinzien an folgende Personen ausgetheilet. Es giengen zwey Theilungen vor. Bey der ersten bekam

In Europa, Lysimachus ganz Thracien, und alle angränzende Länder.

Antipater und Craterus theilten sich in Macedonien, Epirus, Griechenland, Illyrien 2c.

In Africa wurde Ptolomäus über Egypten, Lybien, Cyrenen, und Arabien gesetzet. Cleomenes wurde dahin geschickt, ihm zur Hand zu seyn.

In Asien und zwar in Klein-Asien setzte man Gouverneurs, und es erhielt

Nicanor, Cappadocien, Clitus, Lydien, Aristäus, Klein-Phrygien, Philoxenes, Cilicien. Auch setze man

Den Eumenes über Cappadocia, Paphlagonia, Trapezunt 2c.

Den Antigonus über Pamphilien, Lycien, Gros-Phrygien, Lycaonien, 2c.

Den Leonatus über Klein-Phrygien.

Den Menander über Lydien, Aeolien, und Jonien.

Den Philotus über Cilicien und Jsaurien.

In Gros-Asien aber war Gouverneur

Laomedon über Syrien und Phönicien.

Neoptolemus über Armenien, Atropates über Medien, Arceßilaus über Mesopotamien, Pencester über Persis, Archon über Babylonien, Philipp über Bactriana und Sogdiana, Phrataphernes über Hyrcanien und Parthien, Tlepolemenes über Caramanien, Oxyartes über das andere Bactriana, Scynus über Susiana, Synyrtius über Arachosia und Gedrosia, Python über Jndien.

Da diese Generals in kurzer Zeit einander selbst aufgerieben und getödtet; so geschahe im Jahr der Welt 3683. vor Christi Geburt 321. die andere Theilung. Jn dieser behielt Ptolomäus Egypten, Phönicien, Cölesyrien, und Judäa.

Amphimachus überkam Mesopotamien und Arbelis, Seleucus, Babylonien, Philippus Parthien, Staßander Aria und Drangiana, Pithon Medien.

285. Fr. Wie lange blieben die Perso in ihren Posten?

Antw. Nicht lange. Denn einige dieser Generals und Gouverneurs der Provinzien, theilten sich nachher in die Staaten des Alexanders, und nahmen die Königliche Hauptbinde und den Königl. Namen an. Erstlich wurde es in fünf Theile zertheilet; Denn Antigonus machte sich

mit

mit seinem Sohn Demetrius, welcher den Ptolomäus überwand, zum König von Asien. Ptolomäus Lagi wurde König von Egypten. Seleucus, König von Babylon und dem Orient. Cassander König von Macedonien. Lysimachus König von Thracien.

286. Fr. Hatten diese fünf Reiche lange Bestand?

Antw. Sie stunden nur wenige Zeit. Denn es gieng, welches sehr wohl zu merken ist, so wie es Gott durch Daniel Cap. 7, 6. Cap. 8, 21, 22. 15. Cap. 11, 4. hatte längst vorher verkündigen lassen. Nachdem Antigonus war überwunden worden; so wurde

1) Ptolomäus Lagi, König über Egypten, Lybien, Arabien, Palästina, und Cölesyrien.
2) Cassander regierte als König von Macedonien in Griechenland.
3) Lysimachus war König in Thracien, und beherrschete Bithynien, und die Lande in Asien, so an dem Hellespont lagen.
4) Seleucus blieb König von Syrien, Babylonien, und den Provinzien des Orients.

287. Fr. Diese vier Reiche werden doch geblieben seyn?

Antw. Auch noch nicht. Lysimachus wurde überwunden und getödtet, also blieben nur die drey folgenden großen Reiche übrig: 1) Das Macedonische. 2) Das Syrische. 3) Das Egyptische.

288. Fr.

288. Fr. Kan man diese Reiche auf der Charte finden?

Antw. Nicht nur diese drey jetzterwehnte grossen Reiche stehen auf der Charte angezeiget; sondern man wird auch die übrigen Reiche in Asien gleich darneben antreffen, welche theils vor des Alexanders, theils nach des Alexanders Tod und Zertheilung seiner Monarchie, entstanden.

289. Fr. Welches sind diese Reiche?

Antw. Es sind ihrer sehr viele. Man kan ihre Namen auf der Tabelle finden. Die größesten und vornehmsten sind: Das Partische, Pontische. Pergamenische, Armenische, Cappadocische: Etwas kleiner war das Paphlagonische, Bithynische, Bosporanische Reich. Es könten auch noch Cilicien, Galatien, und die Arabische Fürsten zu Emesa, Ithuräa Nabatäa und Chalcis beygefüget werden, wofern auf der Charte der Raum zugereichet hätte.

290. Fr. Wie kann man sich alle diese Reiche recht bekannt machen?

Antw. Auf diejenige Art, welche schon oben vorgeschlagen worden. Man untersuchet: 1) Welchen Ursprung und Anfang jegliches Reich gehabt; 2) Welche Könige darinn regieret und was unter ihrer Regierung das merkwürdigste sey; 3) Welche Dauer nnd welches Ende diese Staaten gehabt haben.

291. Fr. Wird dieses hier alles noch vorkommen?

Antw. Man würde sich von seinem Zweck zu weit entfernen, wenn man umständlich von allen diesen Reichen wolte handeln. Der Zweck ist aber nur eine allgemeine Völkerhistorie, nach ihren ersten Grundlinien zu entwerfen, folglich nur ganz allgemein und überhaupt anzuzeigen, welche Reiche auf dem Erdboden gestanden, wer sie beherrschet, und wie sie nach und nach verändert und vernichtet worden: Daher man eine weitläuftige Ausführung dieser Staaten hier nicht erwarten darf. Doch soll das nöthigste nicht unberühret bleiben.

292. Fr. Was soll von Syrien angeführet werden?

Antw. Was versprochen worden ist.

1) Der Anfang dieses Reichs. Er ist aus obiger Theilung zu ersehen. Er geschahe nach der Schlacht bey Ipsus, in welcher Antigonus erschlagen, und sein Sohn in die Flucht gejaget worden. Vor Christi Geburt 312, da Seleucus Nicanor oder Nicator das Diadema, oder die Königliche Würde und Titel annahm, und der erste König von Syrien wurde. Man muß aber wohl merken, daß sein Reich nicht etwa nur aus der Provinz, die sonst Syrien hieß, be-

standen. O nein! dieses Königreich Syrien begrif die grösten und besten Provinzien in dem obern Theil Asiens, die sonst zu dem Persischen Reiche gehörten. Seleucus bauete Antiochien zu seiner Residenz. Von ihm wurden die folgenden Syrischen Könige, die Seleuciden oder Nachkömmlinge des Seleucus, genennet.

293. Fr. Was hatte Seleucus Nicanor für Nachfolger?

Antw. Diese stehen auch auf der Tabelle, da können sie nachgesehen werden. Es sind derselben 27. Antiochus *I.* Soter. Antiochus *II.* Theus. Seleucus *II.* Callinicus. (Seleucus *III.* Ceraunus.) Antiochus *III.* M. Seleucus *IV.* Philopator. Antiochus *IV.* Epiphanes. Antiochus *V.* Eupator. Demetrius Soter. Alexander Balas. Demetrius Nicator. Alexander Zebina. Pylamenes. Antiochus *VI.* Theus. Antiochus *VII.* Evergetes auch Sydetes. Alexander *II* Zebina. Seleucus *V.* Antiochus *VIII.* Gryphus. Antiochus *IX.* Philopator oder Cicycenus. Seleucus *VI.* Antiochus *X.* Eusebes. Demetrius Euchärus. Philipp. Antiochus *XII.* Dionysius. Tigranes. Antiochus *XII.* Asiaticus. Syrien wird eine Römische Provinz.

294. Fr. Sollen nicht einige Merkwürdigkeiten von diesem Reiche angezeiget werden?

Antw. Nur ganz wenige sollen berühret werden. Es gehöret dahin:

1. Die Seleucische Jahrzahl, deren sich die Syrier, Juden und der Verfasser des andern Buchs der Maccabäer bedieneten. Diese zehlten ihre Jahre von dem Anfang der Regierung des Seleucus Nicanors an. Im Jahr der Welt 3693. Vor Christi Geburt 312.

2. Die Unternehmungen des Antiochus des Großen, Egypten an sich zu bringen. Seine Kriege mit den Römern waren blutig, aber für ihn nicht glücklich, weil er zuletzt um Frieden bitten muste.

3. Die Absendung des Heliodorus nach Jerusalem, welcher den Tempel berauben, und dem Seleucus *III.* die Schätze daraus liefern solte. Die Sache lief für Heliodorus übel ab.

4. Das Wüten und Toben des Antiochus Epiphanes gegen die Jüden. Er nahm Jerusalem ein, plünderte alles reine aus, führte über 100000 Jüden nach Egypten, kam wieder, entheiligte den Tempel, wolte die Juden zur Annehmung des Heidenthums bringen, muste aber erfahren, daß

GOtt noch nicht ganz von seinem Volk gewichen sey. GOtt rettete durch die Maccabäer das Volk aus seiner Gewalt.

295. Fr. Welches Ende nahm dieses Reich?

Antw. Es nahm kein allzu gutes Ende. Antiochus Gryphus hatte 4 Prinzen. Den Antiochus *XI.* den Philipp, den Demetrius *III.* und den Antiochus *XII.* Diese stritten um das väterliche Reich, und ruinirten es gewaltig. Die Syrer setzten also von den Seleuciden ab, wendeten sich an Tigranes, König von Armenien. Dieser jagte die Prinzen aus dem Lande, regierte in Syrien 18 Jahr. Nachdem aber die Römer seinen Schwiegervater, den Mithridates, König von Pontus besiegt hatten; so giengen sie auf Tigranes loß, nahmen ihm Syrien ab, ließ ihm nur Armenien. Syrien wurde nachmals vom Pompejus zur Römischen Provinz gemachet. Die Seleuciden hatten die Regierung auf 251 Jahr gehabt.

296. Fr. Wie stund es um Egypten?

Antw. Anfangs stunde es sehr wohl um Egypten. Der Ptolomäus, ein Sohn des Lagi, wurde bey obgedachter Theilung der Alexandrischen Staaten, der erste König von Egypten. Im Jahr der Welt 3681. Vor Christi Geburt 323. Nach ihm regierten noch 12 Könige, welche den gemeinschaftlichen Na-

men, Ptolomäus, führten. Weil sie Nachkommen des Lagi waren; so nennete man diese Egyptische Könige öfters nur die Lagiden.

297. Fr. Findet man alle diese Könige auf der Tabelle?

Antw. Sie stehen alle in ihrer Ordnung auf der Tabelle, um der dort abgekürzten Namen Willen, sollen sie auch hier angezeiget werden. Sie hießen: Ptolomäus Lagi. Ptolomäus Philadelphus. Ptolomäus Evergetes *I.* Ptolomäus Philopator. Ptolomäus Epiphanes. Ptolomäus Evergetes *II.* Ptolomäus Lathurus oder Soter. Ptolomäus Alexander. Berenice oder Cleopatra. Ptolomäus Dionysius oder Auletes. Ptolomäus Puer. Cleopatra. Sie wurde nebst Antonius überwunden, und Egypten eine Römische Provinz. Es trug sich zu 31 Jahr vor Christi Geburt.

298. Fr. Man führe doch nur einige Merkwürdigkeiten von ihnen an?

Antw. Das merkwürdigste kann seyn:

1. Der Flor Alexandrien unter dem Ptolomäus Lagi, zu welcher Zeit es nach Rom die gröste, prächtigste, volkreicheste Stadt, und sonderlich wegen des unschätzbaren Bücher-Schatzes, sehr berühmt gewesen. Nur ist zu bedauren, daß diese Bibliothek zur Zeit des Ptolomäus *XI.* im Rauch aufgieng.
2. Die Uebersetzung des Alten Testaments aus denn Ebräischen in das Griechische unter

der Regierung des Ptolomäus Philadelphus. Ob dieser König eben von jedem Stamm Jsrael, sechs gelehrte Rabbi erwehlet, also 72 an der Zahl, jeden in eine besondere Zelle verschlossen, und die Bibel also übersetzen lassen, soll nicht untersuchet, sondern nur angemerket werden, daß diese Uebersetzung bis jetzo noch die Uebersetzung der 70 Dollmetscher heisse.

3. Der Grimm und die Wuth des Ptolomäus *IV.* wider die Juden, welche ihm verwehrten in den Tempel zu gehen, so aber hernach vielen 1000 Juden das Leben kostete. Er führte auch einen großen Krieg mit dem Syrischen Könige Antiochus *M.*

4. Die unter der Regierung des Ptolomäus Evergetes *II.* der auch wegen seines dicken Wanstes, Physcon hieß, wieder hervorgebrachte Studien und Gelehrsamkeit. Seine unmenschliche Grausamkeit vertrieb fast alle Bürger und Einwohner von Alexandrien. Die Stadt nicht leer stehen zu lassen, rief Ptolomäus alle Grammaticos, Philosophos, Geometras, die er nur aufbringen konte nach Alexandrien, und richtete also daselbst auf das neue eine hohe Schule an, welche nachmaliger Zeit viele Gelehrte geliefert.

5. Die

5. Die heftigen Kriege, welche die Egyptischen Könige, theils mit den Syrischen Königen, theils unter Vater und Sohn in der Lagidischen Familie, geführet haben, und den Römern Gelegenheit machten, nach und nach an Egypten zu denken, wie sie es zu einer ihrer Provinzien machen konten. Es gelung ihnen auch würklich. Denn

6. Die Unruhen wurden in Egypten sehr groß. Ptolomäus Dionysius, auch Auletes genannt, (weil er so gut auf der Flöthe spielen konte,) wendete auf der Römer Seite. Er wurde darüber abgesetzet. Der Römische Feldherr Gabinius, setzte ihn aber wieder auf den Thron. Kaum war er todt; so kam sein Prinz Ptolomäus, das Kind, zur Regierung. Dieses war der König, welcher den Pompejus tödten ließ, da er vor dem Cäsar, auf einem Kahn nach Egypten flohe. Cäsar besiegte bald darauf diesen Ptolomäus selbst, setzet seine Schwester, die Cleopatra, als Königin ein. Diese Cleopatra war die letzte Königin von Egypten.

299. Fr. Also erreichte das Königreich Egypten auch sein Ende?

Antw. Das Königreich nahm ein Ende. Egypten wurde zu einer Römischen Provinz gemachet. Es geschahe dieses nach der Schlacht bey Actium. Im Jahr der Welt 3973. Vor

Christi Geburt 31. Die Familie der Lagidischen Könige hatte 276 Jahr lang die Königliche Regierung geführet.

300. Fr. Es ist das Macedonische, als das dritte große Reich noch übrig?

Antw. Es soll dieses Reich nicht übergangen werden. Was den Anfang desselben betrift; so ist derselbe schon aus obiger Frage bekant. Cassander bemächtigte sich, nach dem gänzlichen Untergang des Amyntischen Geschlechts, des Macedonischen Throns. Im Jahr der Welt 3698. Vor Christi Geburt 306.

301. Fr. Wie viel Könige regierten nach ihm in Macedonien?

Antw. Nach ihm regierten noch zehn Könige. Nemlich: Demetrius *I.* Poliorcetes. Pyrrhus König von Epirus. Lysimachus König von Thracien. Seleucus Nicator, König von Syrien. Ptolomäus Ceraunus. Antigonus Gonatas. Demetrius *II.* Antigonus Doson. Philippus wird von den Römern besiegt. Perseus wird im Triumph aufgeführt. Zuletzt waren noch da Pseudo-Philippus und Andriscus. Macedonien wird eine Römische Provinz,

302. Fr. Unter dieser Königlichen Regierung mag vieles vorgegangen seyn?

Antw. Sehr vieles. Nur kann man es hier um des Raums willen nicht anzeigen. Das Vornehmste mag seyn:

1) Die

1. Die vielen Reichsveränderungen in Absicht der Regenten. Denn auf den König Demetrius, folgte Pyrrhus, König von Epirus: Nach diesem kam Lysimachus, König von Thracien. Hernach bemächtigte sich Seleucus, König von Syrien, des Throns. Gleich darauf aber Ptolomäus Ceraunus, des Ptolomäus Lagi sein Prinz ꝛc. Einer jagte den andern aus, und das Elend in Macedonien war sehr groß.

2. Der Einfall der Gallier und der Teutschen in Macedonien, unter Anführung des Brennus. Es geschahe kurz vor Antigonus Gonatas Regierung.

3. Die Zwischenkönige Meleager, Sosthenes und Antipater, welche aber nur einige Monathe regieret haben.

303. Fr. **Wie ergieng es endlich Macedonien?**

Antw. So wie es den meisten Reichen zu dieser Zeit ergangen. Perseus, ein Sohn des Philipps, wurde von den Römern überwunden. Das härteste für ihn war, daß man ihn zu Rom öffentlich im Triumph mit aufführte. Es warf sich zwar einer auf, der sich für den König Philipp ausgab, den man längst für todt hielte; allein es war Betrug. Es war ein Pseudo-Philippus, ein falscher Philipp.

Die Römer legten ihm und dem Andriscus das Handwerk bald, machten Macedonien zur Römischen Provinz, und auf solche Art gieng das Macedonische Reich zu Grunde, welches 118 Jahr nach Alexanders Tod gestanden.

304. Fr. Werden nach den großen Reichen auch die kleinen folgen?

Antw. Diese sollen endlich mit wenigen erläutert werden. Bithynien stehet voran. Es ist davon nur so viel zu berühren, daß dieses Land in den ältesten Zeiten mag seine Könige gehabt haben, die uns aber unbekant. Bithynien kam nachmals unter die Perser. Auch da soll Dadälsus und Bas oder Bias, als Könige regieret haben. Zipötes ist noch mehr als ein König bekant. Darauf folgen die übrigen Könige bis auf Nicomedes *VI*, welcher die Römer zu Erben seines Reichs eingesetzet hat.

305. Fr. Was ist von dem Pergamenischen Reiche zu wissen?

Antw. Dieses Reich hat seinen Namen von der Stadt Pergamus. Das Pergament dagegen hat seinen Namen von dieser Stadt erhalten, weil es da soll erfunden worden seyn. Das Reich nahm seinen Anfang nach des Syrischen Königs Seleucus Tode. Die Könige stehen auf der Charte. Auch ist daselbst schon angemerket worden, daß der König Attalus, die Römer zu

Erben

Erben seines Reichs in das Testament gesetzet. Aristonicus, sein Prinz wolte das Testament nicht gelten laßen. Er wurde aber von den Römern überwunden, getödtet, und das Pergamenische Reich wurde zu einer Römischen Provinz. Die Römer sollen einen unermeßlichen Reichthum durch diese Erbschaft erhalten haben.

306. Fr. Hatte das Bosporanische Reich viel zu bedeuten?

Antw. Nicht allzu viel: Mithridates der Große, brachte den Bosporum Cimmerium an das Pontische Reich, eroberte auch Colchis, und wurde ein mächtiger König. Mit seinem Sohn Pharnaces aber, gieng es schlecht. Pompejus setzte ihn zwar zum König ein, aber Cäsar schlug ihn auf das Haupt. Bald darauf blieb er im Treffen wider den Asander. Asander wurde vom Augustus als König erkant. Er hatte aber kaum die Augen zugethan; so fiel Scribonius das Reich an. Doch wurden seine Unruhen bald gedämpft. Drauf schickten und setzten die Römer Könige dahin, wie sie wolten. Cotys war davon der letzte. Nach der Zeit soll jede Provinz ihren kleinen Herrn gehabt haben. Diese Könige nennte man Sauromaten.

307. Fr. Ist das Paphlagonische Reich nicht berühmter?

Antw.

Antw. Gar nicht. Morzes, der erste König riß sich von dem Syrischen Könige, Antiochus dem Großen, loß. Darauf findet man einige Könige, die auf der Charte stehen. Dejotarus Philadelphus ist der letzte. Nach der Zeit wurde aus Paphlagonien und Bithynien eine Römische Provinz gemachet.

308. Fr. Aber das Pontische Reich ist wohl wichtiger?

Antw. Das Königreich Pontus ist ein sehr großes, wichtiges, auch ein altes Reich. Denn Artabazes, der erste König von Pontus, den man in den Geschichten findet, ist von Darius Hystaspis, zum Könige von Pontus erkläret worden. Er soll einer von den sieben Persischen Fürsten gewesen seyn, welche den Darium erwählet haben. Darauf folgte einer, Namens Rodobates, welcher zu Darius Nothus Zeit gelebet. Mithridates der *I.* wolte sich vom Artaxerxes, König von Persien ganz loßreißen. Es gelung ihm aber nicht recht. Da Ariobarzanes das Reich bekam, fiel Alexander in Persien ein. Eroberte auch Pontus. Nach der obigen Theilung fiel es dem Antigonus zu. Allein Mithridates *II.* machte sich vom Antigonus loß, und behauptete das Königreich. Nach ihm folgten die Könige in der Ordnung, wie sie auf der Tabelle stehen. Unter diesen war Mithridates *VII.* der Große, der berühmteste. Er brachte Paphlagonien und Cappa-

padocien an seine Pontische Staaten. Doch trat er sie seinem Sohn Ariathes bald wieder ab. Seine Kriege mit den Römern sind merkwürdig. Er richtete unter ihnen ein Blutbad an, darinn 80000 Römer in einer Nacht umkamen. Die Römischen Feldherren, Fimbria und Lucullus trieben ihn sehr in die Enge. Er erhohlt sich wieder. Macht große Eroberungen. Er läßt sich einfallen sogar nach Italien zu gehen. Endlich empört sich sein Sohn Pharnaces wider ihn. Mithridates wird desperat und entleibt sich selbst. Pompejus, sein Freund, läßet ihn prächtig begraben. Nach ihm hatte sein Sohn Darius, das Reich eine kurze Zeit innen. Darauf wird Polemo von Antonius als König gesetzet. Pontus wird endlich unter der Regierung des Nero, zu einer Römischen Provinz.

309. Fr. Cappadocien war doch auch nicht gering?

Antw. Das Cappadocische Reich war in den ältesten Zeiten weitläuftig und ansehnlich. Pontus war nur eine Provinz davon. Daraus kann man auf die Größe desselben schließen. Der erste König, Pharnaces, wurde vom König Cyrus auf den Thron erhoben, und vermählte sich mit der Atossa, des Cyrus Schwester. Auf ihn folgten die Könige, wie sie auf der Tabelle stehen. Mithridates eroberte Cappadocien. Da aber die Römer den Mithridates

dates bezwungen; so machten sie sich auch an Cappadocien. Sie setzten Könige ab und ein. Ariobarzanes war ein solcher von den Römern eingesetzter König. Sein Sohn wurde von Cassius wieder abgesetzet, und obgleich sein Bruder, König wurde; so blieb er es doch nicht; sondern wurde von Antonius fortgejagt, welcher dagegen den Sisinna einsetzte. Archelaus wird vom Kayser Tiberius abgesetzet, und Cappadocien zur Römischen Provinz gemachet.

310. Fr. Ist noch etwas von Colchis zu bemerken?

Antw. Nicht vielmehr, als was auf der Tabelle stehet, wo das wichtigste von der Historie von Colchis, so viel man davon weiß, kurz gefaßt, anzutreffen.

311. Fr. Aber von Groß und Klein Armenien ist mehreres zu erzehlen?

Antw. Ja, wenn man weitläuftig seyn wolte und könnte, so aber hier nicht geschehen kann. Daher nur kürzlich zu bemerken:

1) Daß Zadriades und Artaxias, zween Stadthalter des Antiochus M. die Armenier wider diesen König aufgebracht, sie von ihm abfällig gemacht und sich auf den Thron geschwungen, so daß Zadriades, König von Klein- und Artaxias König von Groß-Armenien wurde.

2) Daß

2) Daß in Groß-Armenien von Artaxias an, die Könige ganz ungewiß sind, bis auf den Tigranes, welcher einen schweren Krieg mit den Römern führte, aber endlich vom Lucullus und Pompejus überwunden worden. Die übrigen Könige stehen alle auf der Charte.

3) Daß die letzten Könige von Armenien bloße Vasallen von den Römern waren. Groß Armenien ist endlich unter dem Kayser Trajan zur Römischen Provinz gemachet worden. Da unter dem Vespasian Klein Armenien vorhero schon eben dieses Schicksal erfahren hatte.

312. Fr. Es ist noch Parthien übrig?

Antw. Dieses ist eines der größesten Reiche unter den jetzt angeführten. Denn es begreifet die meisten Provinzien, welche ehedem zu dem großen Persische Reich gehöret haben. Arsaces war der erste Stifter dieses Reichs. Er stund unter dem Syrischen Könige Antiochus Theus, als Stadthalter, fiel von ihm ab, und errichtete dieses Parthische Reich. Seine Nachfolger hießen Arsaciden. Es sind derselben sehr viele. Man kann sie auf der Tabelle alle nachsehen. Dieses Reich dauerte fort, bis nach Christi Geburt 229, da Artabanus *IV.* der letzte König von Parthien, durch die Perser überwunden wurde, indem der Arta-

xerxes

xerxes von ihm abfiel, und das mittlere Persische Reich errichtete.

313. Fr. In Africa sollen ja ausser Egypten noch andere Reiche errichtet worden seyn?

Antw. Man findet von dreyerley Reichen, Könige. Es giebt Könige von Lybien, von Numidien, und von Mauritanien. Die leztern stehen alle da. Es ist von ihnen zu bemerken, daß sie den Römern viel zu schaffen gemacht. Der Jugurtinische Krieg ist in der Römischen Geschichte sehr bekannt. Endlich musten sich diese Könige noch zum Ziel legen. Die Römer machten aus Numidien und Mauritanien Römische Provinzien.

314. Fr. Wie war der Zustand Thraciens nach Alexanders Tod?

Antw. Schlecht. Man trift wohl Könige an, die auch auf der Tabelle stehen, allein sie haben so viel nicht zu bedeuten. Die Macedonische Könige brachten den grösten Theil Thraciens an sich. Nachhero nahmen es die Römer ganz ein, und machten es zur Römischen Provinz.

315. Fr. So wird es auch Epirus ergangen seyn?

Antw. Nicht viel besser ist es ihm ergangen. Pyrrhus, der es mit den Römern so

viel

viel zu thun hatte, war der mächtigste König, den jemals Epirus gehabt. Nach seinem Tod verfiel das Reich gar sehr. Die letzte Königin Deidamia, konte sich nicht mehr recht sicher wissen. Aus Epirus wurde nach ihrem Tod eine Republic. Der Römische Feldherr, Aemilius Paullus aber, hausete übel, weil die Epiroter es mit Perseus gehalten: Denn er zerstörete auf 800 Städte, und von dieser Zeit an, konten sich die Epiroter nicht wieder erhohlen.

316. Fr. Soll von Griechenland nichts mehr vorkommen?

Antw. Die Geschichte von Griechenland kann kurz gefaßt, und also vorgetragen werden, daß man Griechenland, wie es a) in seiner Freyheit stunde, b) wie es um seine Freyheit, und unter die Bothmäßigkeit anderer Herren gebracht, durchgehe.

317. Fr. Wie stunde es um Griechenland, da es seine Freyheit noch hatte?

Antw. Ganz vortreflich. Man kann alles was darinnen vorgegangen, sich bekannt machen, wenn man die, auf der Tabelle angezeigte fünf Republiquen, genauer wolte kennen lernen, nemlich Athen, Aetolien, Lacedämon, Theben, Achaja und Corinth. Man hat es dort in aller nur möglichen Kürze zusammen gebracht, welches hier nicht soll wiederhohlet werden.

318. Fr. Wie kam aber Griechenland um seine Freyheit?

Antw. Es geschahe nicht auf einmal; sondern nach und nach. Philipp König von Macedonien war es, welcher der Griechischen Freyheit gefährliche Stösse beybrachte. Es geschahe dieses, theils in dem so genanten heiligen Krieg, theils nach der Zerstörung der Stadt Olynthus; theils nach der Schlacht bey Cheronäa, wobey die Freyheit Griechenlandes ganz besonders lidte. Denn Philipp wurde Oberfeldherr, und konte schalten und walten, wie er wolte. Nach ihm ging Alexander der Große, viel weiter. Denn nachdem er die Stadt Theben erobert und verwüstet hatte; so konten sich die Griechen wenig mehr auf ihre Macht verlassen. Dazu kam, daß er den Achäischen Bund zertrennete, und die Städte Griechenlandes ausser Stand setzte, einander beyzustehen. Die folgenden Könige in Macedonien, sonderlich Antipater, Cassander, Antigonus, trieben die Sache auf das äusserste, und zwungen die Griechen unter ein fast knechtisches Joch. Nur die Aetolier waren noch übrig. Allein auch diese wurden von den Römern völlig überwunden. Auch der noch übrige Schatten der vorigen Freyheit verschwand, da L. Mummius die Stadt Corinth zerstörete, verbrannte, und Achaja zur Römischen Provinz gemachet wurde.

319. Fr. Ist nun nichts mehr auf der Tabelle zu erläutern?

Antw. Man könte noch von Gallien, Hispanien, den Brittischen Insuln, und Germanien oder Teutschland handeln; allein weil theils in den ältesten Zeiten von diesen Ländern und Völkern, alles höchst ungewiß und fabelhaft ist, theils, wo GOtt Leben und Gesundheit verleihet, und diese Tabelle, der Historie Alten Testaments, wohl aufgenommen würde, man die Historie von Christi Geburt an, auf ähnliche Art vorzutragen gedächte: So kann alles bis dahin versparet werden, wo man jedes Reich von seinem ersten Ursprung an, würde durchgehen.

320. Fr. Auf solche Weise sind ja die Römer Herren von dem ganzen Erdboden worden?

Antw. Und dieses sind sie auch gewesen: Denn zu und bald nach Augustus Zeiten sind alle die auf der Tabelle angezeigten Länder, unter ihre Bothmäßigkeit kommen. Es ist zum Erstaunen, wie weit es die Römer gebracht haben. Allein auch die Römische Monarchie hatte kein anderes Schicksal, als die übrigen, nemlich die Assyrische, Babylonische, Persische und Griechische Monarchie. Wenn doch deswegen alle Potentaten in der Welt, das wichtige Bekäntnis und die Worte des Nebucadnezars, wohl bedacht hätten, und noch bedenken mögten. Um

einen guten Beschluß von diesem ganzen Aufsatz zu machen; so sollen diese Worte des Königs Nebucadnezars noch beygefüget werden. Sie stehen im Propheten Daniel cap. 4, 34. und lauten also:

Darum lobe ich Nebucadnezar, und ehre, und preise den König vom Himmel: Denn alle sein Thun ist Wahrheit, und seine Wege sind recht, und wer stolz ist, den kann er demüthigen.

E N D E.

Berlin,
gedruckt bey George Ludewig Winter.

Bayerische Staatsbibliothek München

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Erläuterung einer historischen Tabelle der allgemeinen Völkerhistorie

Berlin 1756

H.un. 183
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10031767-4
VD18 14610337-002